

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

21./22. Oktober 2023 / Nr. 42

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

## Westfälischer Frieden vor 375 Jahren besiegelt

1648 weiß bemalte Heugabeln erinnern bis 31. Oktober am Rathaus Osnabrück an das Jubiläum: Vor 375 Jahren trat der Westfälische Frieden in Kraft. **Seite 2/3**



## Kongress zu Pius XII. an der Gregoriana

An der Päpstlichen Universität Gregoriana diskutierten Forscher aus aller Welt über die Rolle von Papst Pius XII. in der NS-Zeit. Die Archivöffnung erlaubt nun klarere Einblicke. **Seite 7**



## Kirche in Ägypten engagiert sich sozial

Anlässlich des Monats der Weltmission war Abouna Pious Farag in Augsburg zu Gast. Der ägyptische Priester berichtete vom sozialen Wirken der Kirche in dem muslimisch geprägten Land. **Seite 14**



### Vor allem ...

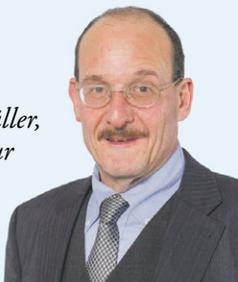
#### Liebe Leserin, lieber Leser

**A**ll we're saying, is: „Give Peace a Chance“, sang Ex-Beatle John Lennon auf dem Höhepunkt der Studentenunruhen und des Vietnamkriegs. Leider starb der große Sänger und Komponist, dessen Werke von Jahr zu Jahr zeitloser erscheinen, gar nicht friedlich: 1980 erschoss ihn ein psychisch hochgradig gestörter, fundamentalistischer „Christ“, der auch noch „Fan“ von Lennon war.

„Give Peace a Chance“ – wer wünscht sich das nicht angesichts des Blutvergießens im Nahen Osten, das barbarische Terroristen entfacht haben, und des Ukraine-Kriegs? Vielfach steigt das Flehen um Frieden zum Himmel.

Genau 375 Jahre ist es her, dass in Osnabrück und Münster der Westfälische Frieden (Seite 2/3) besiegelt wurde – nach 30 Jahren Krieg. Inmitten von Elend und Verzweiflung erschien das 1648 wie ein Wunder. Der Frieden war nicht das Ergebnis beherrschter Worte. Er entsprang zermürbender Kleinarbeit im städtischen Morast und Mist, bei schlechtem Wetter und kargem Essen. Schließlich aber stand der Frieden, per Handschlag und auf dem Papier. Bis zum Frieden der Herzen war es noch ein langer Weg, gerade in Bezug auf die Konfessionen. Aber der Frieden stand.

Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur



## Als Jesu Jünger die Segel hissten

**I**m trockenen Jahr 1986 bargen Fischer aus dem See Genezareth im Heiligen Land den Rumpf eines Segelboots. Bald stand fest: Es stammt aus der Zeit Jesu. Über einen neun Meter langen Nachbau des Schiffs als Ausstellungstück freut sich nun Barbara Jatta, die Direktorin der Vatikanischen Museen. **Seite 6**



Foto: KNA

WESTFÄLISCHER FRIEDEN 1648

# Stunde der Diplomatie

Bis zur ersehnten Zeitenwende dauerte es allerdings fünf von 30 Kriegsjahren

**OSNABRÜCK/MÜNSTER** – Vor 375 Jahren beendete der Westfälische Frieden den Dreißigjährigen Krieg. In den fünf Jahre dauernden Verhandlungen entwickelte sich eine neue Form diplomatischer Konfliktlösung, die Europas Geschichte lange prägte. Deshalb ist der 25. Oktober 1648, an dem der Frieden besiegelt wurde, ein Tag von historischer Dimension – auch nach 375 Jahren.

Es war das bislang protokollarisch höchstrangige Ereignis in der Bundesrepublik Deutschland: das Treffen aller Staats- und Regierungschefs inklusive gekrönter Häupter der am Dreißigjährigen Krieg beteiligten Länder in Osnabrück vor 50 Jahren, zur 350. Wiederkehr des Friedensschlusses. Angesichts des Ukraine-Kriegs und der sonstigen Weltlage fallen die Veranstaltungen diesmal nüchterner aus: So gab und gibt es Fachkonferenzen, Ausstellungen, Publikationen und Gottesdienste. Besonders rege sind Stadt und Kirchen in Osnabrück.



▲ Einzug des niederländischen Gesandten Adriaan Pauw. Das Gemälde von Gerard ter Borch (1617 bis 1681) zeigt Münster geradezu als ländliche Idylle. Zwischen 1643 und 1648 hielten sich dort und in Osnabrück zeitweise 109 diplomatische Gesandtschaften auf, was die Städte vor große Herausforderungen stellte.

Foto: gem

## Unglaubliche Nachricht

Dort war am 25. Oktober 1648 auf dem Marktplatz der tags zuvor in Münster unterzeichnete Westfälische Frieden verkündet worden. In das von Tod, Hunger, Gewalt und Seuchen traumatisierte Land trug ein Flugblatt – „Neuer auß Münster vom 25. deß Weinmonats im Jahr 1648 abgefertigter Freud- und Friedenbringender Postreyter“ – die für viele unglaubliche Nachricht.

Der Vertrag bestand aus zwei Teilen: dem Münsterschen Friedensvertrag zwischen dem römisch-deutschen Kai-

ser Ferdinand III. und Frankreichs König Ludwig XIV. sowie dem Osnabrücker Pendant zwischen Kaiser, Reich und Königin Christina von Schweden, der bereits in Form des „Osnabrücker Handschlags“ am 6. August 1648 vereinbart worden war. Die ebenfalls bereits zuvor von Spanien in Münster nach 80 Jahren Krieg anerkannte Unabhängigkeit der Niederlande sowie die Anerkennung der Schweizerischen Eidgenossenschaft waren quasi Nebenerfolge der komplexen Verhandlungen.

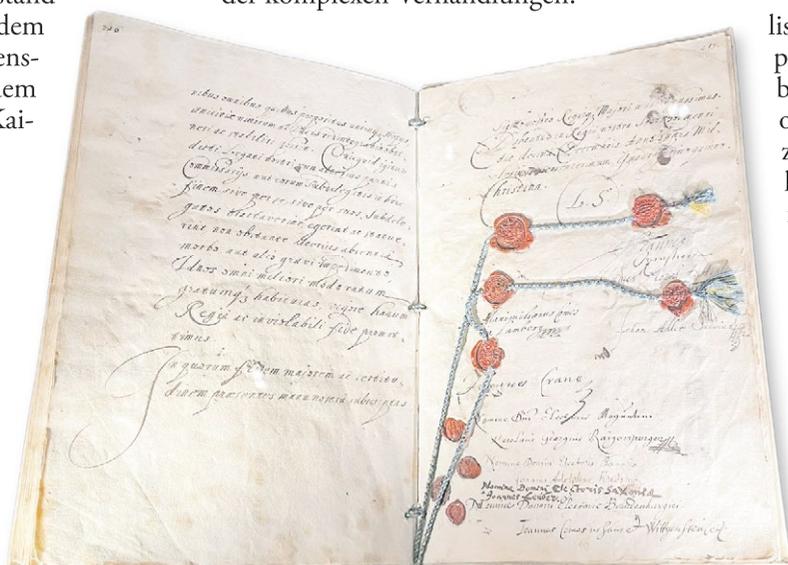
Der Frieden beendete mehrere Kriege, die weder offiziell erklärt worden waren noch klare Ziele hatten. Es ging um Macht, Rechte, Einfluss von Herrscherhäusern, Konfession und Ehre. Dauer und Komplexität der Konflikte erschweren es, sich auf Verhandlungsmodi und Friedensmodelle zu einigen. Militärische Erfolge bestimmten den Verhandlungsverlauf wesentlich mit. Schließlich setzte sich die neue Idee eines Friedenskongresses durch.

Nachdem das katholische Münster und das protestantische Osnabrück als Verhandlungsorte vereinbart und 1643 zu neutralen Zonen erklärt worden waren, trafen erste Delegierte ein. Offiziell begannen die Verhandlungen im Juni 1645, nachdem Frankreich und Schweden ihre Vorschläge vorgelegt hatten. Beide wollten nur gemeinsam verhandeln und ihre jeweiligen Verbündeten im Reich einbeziehen.

Anfangs hoffte der Kaiser, mit Schweden und Frankreich allein verhandeln zu können. Militärische Rückschläge zwangen ihn aber, die Reichsstände zuzulassen. Erste Vertreter von Herzögen und Fürstbischöfen kamen 1644 nach Osnabrück und Münster. Schließlich schickten all jene Gesandte, die Sitz und Stimme auf dem Reichstag hatten, jener Versammlung von Mitgliedsterritorien im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation.

Zeitweise hielten sich, so die Historikerin Siegrid Westphal, 109 diplomatische Gesandtschaften in den beiden Städten auf. Diese vertraten 16 europäische Staaten, 140 Reichsstände und 38 weitere Mächte. Die größte Gesandtschaft stellten 600 Franzosen. Schweden schickte 165, die Spanier 112 und die Niederländer acht Gesandte. Viele Delegationen bestanden aus Adeligen zur Repräsentation sowie Gelehrten für die Verhandlungen.

Die bis vor kurzem eher belächelten Rangstreitigkeiten um die Reihenfolge beim Einzug, Sitzordnung und Größe von Pferdegespannen waren keine bloße Eitelkeit. Sie dienten vielmehr dazu, den po-



► Der Friedensvertrag zwischen Kaiser Ferdinand III. und den deutschen Reichsständen sowie Königin Christina von Schweden vom 24. Oktober 1648 in Münster.

Foto: KNA

litischen Stellenwert der Verhandlungsparteien verbindlich zu veranschaulichen. Heute gilt der Kongress unter Historikern als erster europäischer Friedenskongress, auch wenn wichtige Staaten wie das Zarenreich oder England fehlten.

Eine europäische Friedensordnung schuf die Versammlung jedoch nicht. Erst 1659 endete der spanisch-französische Krieg. Auch in Norditalien sowie in Irland und Großbritannien gingen Konflikte weiter. Anders als die großen Reichsstädte besaßen Münster (damals etwa 10 000 bis 12 000 Einwohner) und Osnabrück (6000 bis 8000) kaum die Infrastruktur für einen solchen Mammutkongress. In Osnabrück gab es nicht einmal mehr einen Drucker, so dass Texte in Münster vervielfältigt werden mussten. Delegierte beschwerten sich über Dreck, Gestank, schlechtes Essen und Wetter (siehe Text rechts).

### Mehr als 800 Konferenzen

In Osnabrück verhandelten die Delegierten direkt, zuletzt um Reichsverfassung und Religion. Eher um europäische Konflikte ging es in Münster. Dort vermittelten päpstliche und venezianische Gesandte. Diese sollen über 800 Einzelkonferenzen abgehalten haben. Schriftliches wurde auf Latein fixiert. Mündliche Konferenzsprache in Osnabrück war Deutsch, in Münster Latein, Italienisch und Französisch.

Als bedeutendster, weil auch effektivster Verhandlungsführer galt der kaiserliche Vertraute Maximilian von Trauttmansdorff. Ihm gelang es, die meisten Kompromisse anzubahnen – auch, indem er Maximalforderungen des Kaisers zurückstutzte. Als er im Sommer 1647 abreiste, weil die Verhandlungen mehrfach blockiert waren, drohte der Kongress zu scheitern. In dem Moment bildete sich in Osnabrück eine Koalition aus katholischen wie protestantischen Reichsständen, die endlich Frieden wollten.

Ihrem selbstbewussten Agieren war es zu verdanken, dass am 6. August 1648 kaiserliche, schwedische und reichsständische Delegierte mit dem Osnabrücker Handschlag wesentliche Vereinbarungen besiegelten. Unterschrieben wurden diese mit den Münsterschen Verhandlungsergebnissen am 24. Oktober in Münster. Der Westfälische Frieden bildete die Grundlage der Verfassung des Heiligen Römischen Reiches bis zu dessen Ende 1803. Der Kongress, der wesentlich die Rolle und die Bedeutung diplomatischer Gesandter stärkte, wurde Vorbild für spätere Friedensverhandlungen in Europa. Roland Juchem/KNA



◀ Nachbildung der Schlacht von Frýdlant/Friedland (heute Tschechische Republik). Der später ermordete Feldherr Albrecht von Wallenstein mehrte seinen Besitz durch Niederschlagung der letzten Aufständischen. Der Krieg war skrupellos und wurde skrupellos finanziert.

Foto: Imago

## Von Misthaufen zu Misthaufen

Dreißigjähriger Krieg prägt die Deutschen – Am Ende aber steht der Frieden

**Die „Heimat des Regens“ nannte er die Stadt. „Dicker Schmutz liegt meist an beiden Seiten der Straßen. Ja, oft sieht man dampfende Haufen von Mist.“ Die Rede ist von der Westfalenmetropole Münster um das Jahr 1648. Für den Päpstlichen Gesandten Fabio Chigi waren die zähen Friedensverhandlungen eine Zumutung. Bürger, trüchtige Kühe und borstige Sauen lebten unter einem Dach. Der schlichte Westfale begnüge sich mit Schwarzbrot, schimpfte Chigi.**

Fünf Jahre lang mussten die 37 ausländischen und 111 deutschen Gesandten in Münster – und in Osnabrück – ausharren, bis sie am 24. Oktober 1648 den „Westfälischen Frieden“ ausgehandelt hatten und der Katastrophe des Dreißigjährigen Krieges endlich ein Ende setzen konnten. Gegen 21 Uhr läuteten alle Glocken Münsters, die 70 Kanonen auf den Wällen der Stadt schossen je dreimal Salut.

„Wir sind doch nunmehr gantz / ja mehr denn gantz verheeret“, dichtete Andreas Gryphius (1616 bis 1664). Ausgebrannte Städte, verwüstete Landstriche, millionenfacher Tod und ständig wechselnde Bündnisse: Der Dreißigjährige Krieg ist zur Chiffre für einen Sog von Gewalt geworden. Der Krieg verwandelte die deutschen Lande in ein Schlachthaus. Aus einem lokalen Ereignis entwickelte sich ein scheinbar unentwirrbares Knäuel von Konflikten.

Alle wichtigen Akteure mischten mit: Franzosen, Habsburger, Schweden, Dänen, der Papst und sogar die Osmanen. Im Reich rangen zudem Kaiser, Fürsten und Städte um die

Macht – ein Konkurrenzkampf, der durch die tiefen religiösen Spaltungen verschärft wurde, wie der Berliner Politologe Herfried Münkler in seinem Standardwerk „Der Dreißigjährige Krieg“ schreibt. Obwohl die religiösen Gegensätze im Verlauf des Krieges immer mehr an Gewicht verloren, diente der Konflikt zwischen Protestanten und Katholiken als Brandbeschleuniger.

Laut Berechnungen von Historikern gab es im damaligen Reich einen Bevölkerungsrückgang um ein Drittel: von 18 auf elf Millionen Einwohner. Das stellt selbst den Ersten und Zweiten Weltkrieg in den Schatten. Allerdings kamen die meisten nicht durch Kampfhandlungen, sondern durch Hungersnöte und Seuchen ums Leben.

Auslöser des Kriegs war der Prager Fenstersturz: Am 23. Mai 1618 stürmten protestantische Adelige die Prager Burg und warfen kurzerhand die Statthalter des Königs aus dem Fenster. Böhmen war damals zu 90 Prozent protestantisch, und der Adel

wollte die ungeliebte katholische Herrschaft loswerden. Zwar überlebten die Beamten des Königs dank eines Misthaufens unter dem Fenster. Für Europa sollte dieser Sturz jedoch den Absturz in einen verheerenden Krieg bedeuten.

Mit Hilfe der Spanier, des Papstes und der Bayern eroberte Kaiser Ferdinand II. Böhmen 1620 zurück. Damit jedoch weitete sich der Krieg zum europäischen Konflikt aus: Das protestantische Lager rief den dänischen König Christian IV. zur Hilfe. Als der sich 1629 geschlagen zurückzog, griff Schwedens König Gustav Adolf 1630 ein. Frankreich, eigentlich katholisch, schlug sich auf die Seite der Protestanten. 1635 trat es aktiv in den Krieg ein.

Immer neue Heere marodierender Landsknechte zogen durch Deutschland. Der Krieg nährte den Krieg. Die Bevölkerung wurde ausgepresst wie eine Zitrone. Dieses „Trauma“ grub sich tief ins Bewusstsein der Deutschen ein – bis hin zur Friedensbewegung der 1980er Jahre.

1643 endlich kamen Gesandte der kriegsführenden Länder in Münster und Osnabrück zusammen. Im Ergebnis schuf der Westfälische Frieden eine stabile Ordnung für das Reich, in der die Konfessionen in einem System von Ausgleich und Parität wieder zusammenleben konnten und auch der Calvinismus als dritte Konfession anerkannt wurde. Der Kaiser verlor stark an Macht gegenüber den Landesherren.

Die Verhandlungen in Münster und Osnabrück wurde zum Vorbild für spätere Friedenskonferenzen, da sie dem Prinzip der Gleichberechtigung und Souveränität der Staaten zur Durchsetzung verhelfen.

Christoph Arens/KNA



▲ Bezeichnend: die Türklinke am Osnabrücker Rathaus. Foto: Imago/Schöning

## Kurz und wichtig



## Eugen-Bolz-Preis

Der frühere Profispieler (Schalke, Hannover, Fürth) und heutige Fußballfunktionär Gerald Asamoah (44) hat für seinen Einsatz gegen Rassismus und Diskriminierung den Eugen-Bolz-Preis 2023 erhalten. Der ehemalige Nationalspieler engagierte sich seit Jahren beispielsweise im Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, teilte die Stadt Rottenburg mit. Asamoah, der als Zwölfjähriger aus Ghana nach Deutschland kam, habe selbst Rassismus erlebt und suche das Gespräch, um dagegen anzukämpfen. Sein Beispiel zeige, dass es möglich sei, sich gegen Rassismus einzusetzen.

## Glaubens-Kompass

Das katholische Hilfswerk „Kirche in Not“ hat in seiner Reihe „Glaubens-Kompass“ das Faltblatt „Halloween – Allerheiligen“ veröffentlicht. Auf 20 DIN-A6-Seiten informiert es über die Ursprünge der Feste, ihre Beziehung zueinander und das Brauchtum um sie herum. Außerdem wird erklärt, was Ablässe für Verstorbene sind und wie Mess-Stipendien bedürftigen Priestern der Weltkirche helfen. Das Faltblatt kann gratis telefonisch unter 089/64248880 oder unter [www.kirche-in-not.de/shop](http://www.kirche-in-not.de/shop) bestellt werden.

## Christliche Morallehre

Papst Franziskus hat eine Neuausrichtung der christlichen Morallehre gefordert. In einem am Sonntag veröffentlichten Päpstlichen Mahnschreiben betont er, die Liebe sei der eigentliche Kern der christlichen Botschaft. Die Kirche müsse ihre Lehre danach ausrichten: „Das Zentrum der christlichen Moral ist die Liebe. Die Werke der Nächstenliebe sind der vollkommenste Ausdruck der inneren Gnade des Geistes. Am Ende zählt nur die Liebe.“ Die Kirche müsse sich in ihrer Verkündigung auf das Wesentliche konzentrieren, forderte der Papst: „Nicht alles ist gleichermaßen zentral; denn es gibt eine Ordnung oder Hierarchie unter den Wahrheiten der Kirche.“

## Kirchbau in der Türkei

In der Türkei ist der erste Neubau einer christlichen Kirche seit Gründung der Republik 1923 eröffnet worden. An der Zeremonie in der syrisch-orthodoxen Ephrem-Kirche in Istanbul nahmen Staatspräsident Recep Tayyip Erdoğan sowie zahlreiche Spitzenvertreter der christlichen Kirchen teil, berichtete die Zeitung „Hürriyet“. So konnte der syrisch-orthodoxe Metropolit von Istanbul, Filuksinos Yusuf Çetin, den Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios von Konstantinopel, den vatikanischen Ökumeneminister Kardinal Kurt Koch und den armenisch-orthodoxen Patriarchen Masalyan von Konstantinopel begrüßen.

## Solidarisch mit Israel

Der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, hat den Terrorangriff der Hamas gegen Israel schärfstens verurteilt und betont, dessen Ziel sei nichts anderes als Völkermord. Er versicherte Israel und die Juden in aller Welt der absoluten Solidarität seiner Volksgruppe.

## DISKUSSION UM PARAGRAF 218

## Kirchen nicht auf einer Linie

Pläne zu Straffreiheit bei Abtreibung unterschiedlich bewertet

**BERLIN (KNA) – Die Kirchen in Deutschland positionieren sich unterschiedlich zur geplanten Neuregelung der Abtreibung. Auf evangelischer Seite kann man sich unter bestimmten Bedingungen eine Regelung außerhalb des Strafrechts vorstellen. Katholische Verbände und die Bischofskonferenz bleiben bei ihrer Haltung, dass die Balance zwischen Selbstbestimmungsrecht der Frau und Schutz des ungeborenen Lebens mit der bisherigen Regelung besser zu wahren sei.**

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hält es für denkbar, Abtreibungen unter bestimmten Bedingungen künftig auch außerhalb des Strafrechts zu regeln. Eine „vollständige Entkriminalisierung“ sei allerdings nicht vertretbar, heißt es in einer Stellungnahme.

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) und die Caritas argumentieren dagegen in ihrer Stellungnahme, die bisherige Regelung sichere auch derzeit wirksam die Selbstbestimmung der Frau. Beides – Selbstbestimmung sowie Schutz des ungeborenen Lebens – gelinge ohne die Gefahr, dass der Wunsch

der Frau kriminalisiert werde. Dies zeige auch die geringe Zahl von Verurteilungen nach Paragraph 218: Sie liege jährlich unter zehn.

Eine grundsätzliche Legalisierung des Abbruchs innerhalb einer bestimmten Frist würde die Balance zulasten des Lebensrechts der Ungeborenen verschieben. Umstände wie eine zu geringe Zahl an Ärzten, die abtreiben, stünden in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit der derzeitigen Rechtslage.

Die katholische Bischofskonferenz erklärte dazu, ihre eigene Stellungnahme sei noch in Vorbereitung. Die Debatte müsse „angesichts des sensiblen Themas sehr sorgfältig geführt und eine Polarisierung vermieden werden“.

Es sei aber nicht einsichtig, „dass eine außerstrafrechtliche Regelung des Schwangerschaftsabbruchs das verfassungsrechtlich garantierte Lebensrecht des ungeborenen Kindes in gleicher Weise oder besser schützen soll als die gegenwärtige Regelung“. Richtschnur sei, dass der verfassungsrechtlich gebotene Schutz des ungeborenen Lebens ebenso wie die Rechte der Frau sichergestellt sein müssten.

## „Wenn so Kinder freikommen“

Kardinal bietet sich im Austausch gegen Geiseln an

**ROM (KNA) – Der Jerusalemer Kardinal Pierbattista Pizzaballa hat sich als Austausch gegen Geiseln der Hamas angeboten.**

„Wenn so Kinder freikommen und nach Hause zurückkehren können, wäre das kein Problem“, antwortete der Lateinische Patriarch von Jerusalem am Montag bei einer Online-Pressekonferenz auf die Frage einer Journalistin. „Von meiner Seite aus ist die Bereitschaft da“, fügte er hinzu.

Um einen Weg aus der aktuellen Lage herauszufinden, sei es nötig, dass die Geiseln zurückkehren, betonte Pizzaballa. Eine konkrete Geste könne dazu führen, dass über die aktuelle Entwicklung noch einmal nachgedacht würde. „Andernfalls ist es sehr schwierig, diese Entwicklung aufzuhalten“, sagte der Kardinal mit Blick auf die erwartete Bodenoffensive Israels im Gazastreifen.

Zuvor hatte auch Papst Franziskus die Freilassung der Geiseln gefordert (siehe Seite 5). Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin hatte den Vatikan als Vermittler in der Angelegenheit ins



▲ Der Lateinische Patriarch von Jerusalem, Kardinal Pierbattista Pizzaballa.

Spiel gebracht. Der Heilige Stuhl wolle versuchen, dass wenigstens ein Teil der Entführten zurückkehren kann, sagte Pizzaballa. Es sei aber schwierig, mit der Hamas zu sprechen.

## Umbau der „Landshut“

Lufthansa-Maschine wird Lernort in Friedrichshafen

**FRIEDRICHSHAFEN (epd) – Die 1977 von palästinensischen Terroristen entführte Lufthansa-Maschine „Landshut“ soll in Friedrichshafen am Bodensee ein musealer Lernort werden.**

Für die Maschine sei in einer ehemaligen Flugzeugwerft am Flughafen ein endgültiger Standort gefunden worden, teilte die Bundeszentrale für politische Bildung mit.

Nach umfangreichen Umbauarbeiten soll der „Lernort Landshut“ im Jahr 2026 eröffnet werden.

Die von Palma de Mallorca gestartete Lufthansa-Maschine mit 86 Passagieren war am 13. Oktober 1977 von Terroristen nach Mogadischu in Somalia entführt worden. Ziel war es, RAF-Gefangene freizupressen. Am 18. Oktober stürmte die Spezialeinheit GSG 9 die Maschine und befreite die Geiseln.

## HAMAS-KRIEG GEGEN ISRAEL

# Die Hoffnung nicht aufgeben

Deutscher Priester und Poet Stephan Wahl zur Lage im Heiligen Land

**JERUSALEM (KNA) – Für Überlegungen nach den Ursachen und Folgen des Krieges der Hamas gegen Israel ist es nach Worten von Stephan Wahl (63) zu früh. „Es ist die Zeit, mit den Opfern zu weinen“, sagt der in Jerusalem lebende Trierer Diözesanpriester, Poet und frühere Sprecher des „Wortes zum Sonntag“. Wer jetzt noch glaube, dass eine Brücke zwischen Israelis und Palästinensern gelingen könne, sei naiv. Trotzdem ist er nicht bereit, die Hoffnung aufzugeben.**

**Herr Wahl, wie erleben Sie die aktuelle Situation?**

Ich lebe im arabischen Ostjerusalem Stadtviertel Schuafat relativ sicher. Es müsste schon ein technischer Fehler oder Unfall passieren, wenn hier eine Rakete einschlägt. Ich war aber am Samstag (7. Oktober; *Anm. d. Red.*) völlig überrascht, wie vermutlich alle, als die Warn-App die ersten Abschüsse meldete.

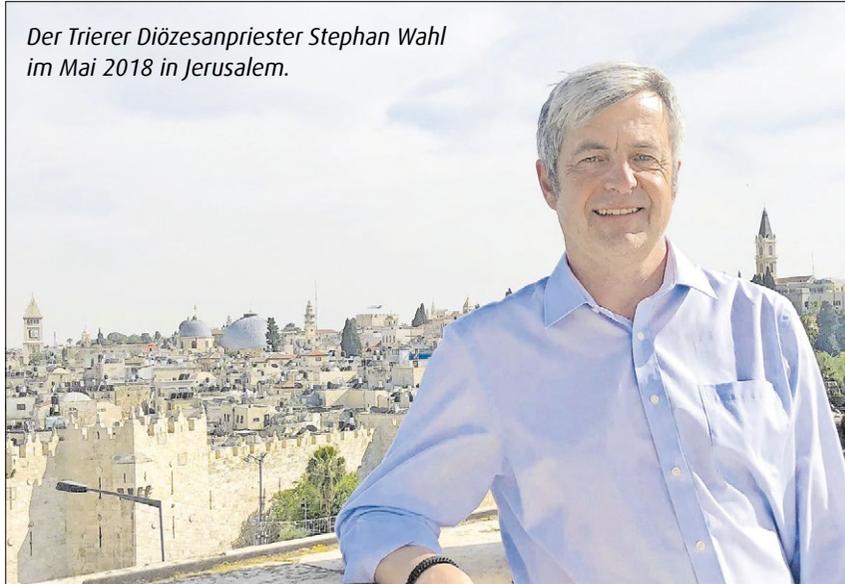
Der erste Gedanke war: nicht schon wieder! Ich dachte, dass es ein paar Raketen und Reaktionen geben werde und es dann bald vorüber sei. Doch es wurde schnell klar, dass das eine ganz andere Kategorie ist. Irgendwann bin ich erschrocken, weil mir bewusst geworden ist: Stephan, du bist im Krieg. Zwar war ich im Studium 1981/82 während des Libanon-Kriegs hier. Aber was jetzt passiert, erlebe ich noch viel direkter.

**Bleibt das Gefühl der Überraschung oder haben Sie für sich Antworten finden können, wie es dazu kommen konnte?**

## Angelus

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat die Freilassung der israelischen Geiseln im Gazastreifen gefordert. Beim Mittagsgebet auf dem Petersplatz sagte er am Sonntag: „Ich verfolge weiter mit großem Schmerz, was in Israel und in Palästina geschieht. Ich denke insbesondere an die Kinder und an die Alten. Ich erneuere meinen Appell zur Freilassung der Geiseln und fordere mit aller Kraft, dass Kinder, Kranke, Alte, Frauen und die gesamte Zivilbevölkerung nicht Opfer des Konflikts sein sollen.“ Für die Bevölkerung von Gaza forderte der Papst humanitäre Korridore, um die Versorgung sicherzustellen.

Der Trierer Diözesanpriester Stephan Wahl im Mai 2018 in Jerusalem.



Im Moment ist nicht die Zeit zu überlegen, wie es dazu kam und welche Folgen das hat. Es ist die Zeit, mit den Opfern zu weinen. Die Zahlen sind unvorstellbar, auf der einen und auf der anderen Seite. Ich tue, was ich kann: meine Texte schreiben und versuchen, das Unsagbare in Worte zu fassen, oder mich ganz praktisch in die lange Schlange zu stellen, um Blut zu spenden. Irgendwann kann man dann die anderen Fragen stellen.

Es gibt auf keinen Fall irgendeine Rechtfertigung für diese Massaker. Sie lassen sich nicht mit der israelischen Besatzung entschuldigen. Ich werde nie verstehen, wie ein Mensch in der Lage ist, auf eine Rave-Party zu gehen und junge Leute zu erschießen, in ein Haus zu gehen und ein Kind zu erschießen. Das kann man mit keinem ideologischen oder politischen Hintergrund rechtfertigen.

Auf der anderen Seite ist der Kessel geplatzt. Es ist kein Geheimnis, dass die Besatzung das Grundproblem zwischen Israel und Palästina ist, und das bleibt bestehen. Wer jetzt noch Hoffnung hat, dass sich irgendeine Brücke zwischen beiden Parteien bauen lässt, ist naiv. Die Spaltungen werden noch viel härter und der Hass noch viel stärker werden, als sie jetzt schon sind.

**Kann man sagen, dass jene, die in den vergangenen Jahren weiter an der Zwei-Staaten-Lösung und einem Friedensprozess festgehalten haben, naiv waren und nun aufwachen müssen?**

Auf keinen Fall. Im Gegenteil: Sie hätten sich besser stärker durchgesetzt. Nach dem schrecklichen Mord an dem früheren israelischen

Ministerpräsidenten Jitzchak Rabin ist alles den Bach runtergegangen. Damals sind Brücken gebaut worden, die man hätte befestigen müssen. Aber die sind längst nicht mehr begehbar. Ich habe die Optimisten auf beiden Seiten immer bewundert, die trotz allem daran festgehalten haben, dass wir eine Lösung finden müssen. Sie werden jetzt von allen als die Naiven dargestellt – aber sie lagen nicht falsch.

**Sehen Sie eine Perspektive?**

Ich habe Träume. Ich habe den inzwischen noch utopischeren Traum, es gäbe auf beiden Seiten richtig gute, vernünftige Anführer, die über ihren und andere Schatten springen und sagen: Lass uns zusammensetzen – egal wie viele Wunden wir uns geschlagen haben; und die sich fragen, ob sie nicht gemeinsam einen neuen Weg gehen und ein Land mit zwei Völkern schaffen können.

Dieser Traum ist sehr unrealistisch. Es fehlen die charismatischen Gestalten, die den Mut haben, über ihren Schatten zu springen. Trotzdem weigere ich mich, im absoluten Pessimismus zu ertrinken, sondern hoffe und bete darum, dass kein Hass in mir wächst und ich die Hoffnung auf Änderung nicht verliere.

Wer hätte zum Beispiel daran gedacht, dass Menachem Begin (*ehemaliger Ministerpräsident und Außenminister Israels; Anm. d. Red.*) der erste sein wird, der Frieden mit einem arabischen Land schließt, oder dass Jitzchak Rabin Jassir Arafat die Hand reicht? Das war jahrelang undenkbar. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass Dinge passieren können, die niemand erwartet.

*Interview: Andrea Krogmann*

## Abt Schnabel: Kloster bleibt offen

JERUSALEM (KNA) – Trotz der Eskalation der Gewalt bleibt das deutschsprachige Benediktinerkloster in Jerusalem geöffnet. „Wir bleiben hier“, erklärte der Abt der Dormitio-Abtei, Nikodemus Schnabel, dem Kölner Internetportal domradio.de. „Das Einzige, was ich in meiner Gemeinschaft leisten kann, ist, die Türen weiterhin zu öffnen“, sagte der 44-jährige Deutsche, der seit Februar dem Kloster vorsteht. Als die Angriffe begannen, war Schnabel nicht im Land. „Ich befand mich in Rom und dachte, dass ich gerade am falschen Ort bin.“ Er sei über Jordanien zurückgefliegen und als ziemlich einsame Person nach Israel eingereist: „Ich bin überglücklich, dass ich nun da bin, wo ich hingehöre.“

## Baby-Hospital nicht erreichbar

BETHLEHEM (KNA) – Der Freiburger Erzbischof Stephan Burger, Schirmherr der Kinderhilfe Bethlehem, und der Basler Bischof Felix Gmür haben wegen der Hamas-Angriffe ihre Reise nach Israel und in die Palästinensergebiete abgesagt. Der Festakt „70 Jahre Caritas-Baby-Hospital in Bethlehem“, zu dem sie anreisen wollten, findet nicht statt. Nach dem Angriff der Hamas sei die Lage vor Ort schwierig, teilte die Kinderhilfe Bethlehem mit, die Träger der Klinik ist. Patienten könnten derzeit nicht mehr nach Bethlehem kommen, weil Israel Verbindungen zwischen palästinensischen Städten und Dörfern gesperrt habe. In der dramatischen, „von unvorstellbarem Leid und Gewalt geprägten Situation“ sei kein Platz zum Feiern.

## Gesundheitssystem vor dem Kollaps

GAZA (epd) – Das Gesundheitssystem im palästinensischen Gazastreifen steht laut den Vereinten Nationen vor dem Zusammenbruch. Sechs der sieben wichtigsten Krankenhäuser in dem belagerten Gaza seien nur teilweise funktionsfähig, sagte der Sprecher der Weltgesundheitsorganisation, Tarik Jasarevic, am Freitag voriger Woche in Genf. Ein Hospital im Norden sei wegen der wiederholten israelischen Luftangriffe außer Betrieb. Die Krankenhäuser verfügten nur über wenige Stunden Strom pro Tag, sagte der Sprecher. Die Generatoren zur Stromerzeugung müssten demnächst abgeschaltet werden, da die Brennstoffvorräte zur Neige gehen.



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat Oktober

#### Für die Weltsynode

Beten wir für die Kirche, dass sie auf allen Ebenen einen Lebensstil führe, der von Hören und Dialog geprägt ist, und sich vom Heiligen Geist bis an die Peripherien der Welt führen lässt.



## KURZSCHLUSS IN KLIMAANLAGE

### Schaden durch Brand in Sommerresidenz

ROM/CASTEL GANDOLFO (KNA) – Die frühere Sommerresidenz der Päpste in Castel Gandolfo ist nach einem Brand für Besucher teilweise geschlossen. Das Museum bleibe geöffnet, nur einige Räume seien nicht mehr zugänglich, berichtet die Katholische Nachrichten-Agentur unter Berufung auf das Touristenbüro der „Ville Pontificie“.

Die italienische Tageszeitung „Il Messaggero“ hatte berichtet, es habe einen Kurzschluss in einer der Klimaanlage gegeben. Ein Raum im zweiten Stock soll einen verheerenden Schaden genommen haben. Die dortigen früheren Privaträume der Päpste sind mit wertvoller Kunst und Dekoration ausgestattet.

Die päpstliche Sommerresidenz im 30 Kilometer südöstlich vom Vatikan gelegenen Städtchen Castel Gandolfo ist ein 55 Hektar großer Komplex aus Villen, Gärten und einem landwirtschaftlichen Gut. Papst Franziskus hat das Anwesen 2014 für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im ersten Stock des Papstpalastes befindet sich heute ein Museum.

# Das Boot, in dem Jesus fuhr

Vatikanische Museen präsentieren Nachbau von Fund aus See Genezareth

**ROM (KNA) – Glaubt man der Bibel, ist Jesus in einem Fischerboot auf dem See Genezareth gefahren. Die Vatikanischen Museen zeigen jetzt, wie so ein Boot ausgesehen haben könnte.**

Papst Franziskus bekommt allerlei geschenkt. Bücher, Kreuze, Kelche, Vasen – sogar ein Brettspiel für eine Einzelperson war schon unter den Aufmerksamkeiten, die die zahlreichen Gäste im Vatikan bei Audienzen überreichen. Vergangenen März bekam der Papst allerdings ein Geschenk überreicht, das die bisherigen Dimensionen in vielerlei Hinsicht sprengte: eine Nachbildung des berühmten „Jesus-Boots“ im Originalmaßstab.

Das rund neun Meter lange Holzsegelboot steht seit Kurzem in den Vatikanischen Museen. Ein Spezialkran hievte das Werk durch eine enge Öffnung an einer Rolltreppe vorbei an seinen Bestimmungsort. Jetzt steht es dauerhaft in der Halle, die von den Ticketschaltern in die Päpstliche Kunstsammlung führt.

Das Original wurde 1986 im See Genezareth in Israel gefunden. In diesem besonders trockenen Jahr entdeckten Fischer die antiken Überreste im freigelegten Schlamm am Seegrund. Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigten: Das Boot stammt aus der Zeit Jesu Christi. Bald wurde der Fund in der Presse als „Jesus-Boot“ bekannt. Seine Überreste sind heute im israelischen Museum Yigal Allon in der Nähe des Fundorts ausgestellt.

Unklar ist, ob Jesus und seine Jünger genau in diesem Boot auf den See Genezareth gefahren sind, so wie es das Lukas- und das Markusevangelium beschreiben. „Wir haben keine Gewissheit“, sagte der Präsident des Istituto Diplomatico Internazionale, Paolo Giordani, bei einer Pressekonferenz. Dennoch habe der Fund aus dem See Genezareth für Katholiken eine hohe Bedeutung.



Der Nachbau des Segelboots, das im See Genezareth gefunden wurde, ist rund neun Meter lang und wurde aus Zedernholz gefertigt. Das Gefährt steht nun im Eingangsbereich der Vatikanischen Museen.

Foto: KNA

Das „Istituto“, das gute Beziehungen in den Vatikan hat, war an der Umsetzung des Projekts beteiligt. Vor einiger Zeit lernte Giordani den Chef des Neapolitanischen Schifffahrtunternehmens NLG, Maurizio Aponte, kennen. Im Austausch kamen die beiden Männer darauf zu sprechen, dass es im Staat der Vatikanstadt zwar ein offizielles Schiffsregister gibt – allerdings ohne Einträge.

### Schiff mit Symbolkraft

„Da habe ich mich gefragt: Warum können wir nicht eines unserer Schiffe unter der vatikanischen Flagge fahren lassen?“, sagte Aponte. Schnell seien sie sich einig gewesen, dass es ein Schiff mit einer gewissen Symbolkraft sein müsse. So sei die Idee für den Nachbau des „Jesus-Boots“ entstanden.

Gebaut hat das Gefährt schließlich eine Schiffbauerfamilie aus dem süditalienischen Sorrent. Gefertigt wurde es aus Zedernholz. „Das waren die einzigen Bäume, die zu jener Zeit in diesem Teil der Erde wuchsen“, erklärt Aponte. In dem Boot stecke so viel authentisches Material

wie möglich. So seien etwa die Seile von Hand gefertigt und nur wenige Eisennägel verbaut. Die Arbeiten hätten etwa acht Monate gedauert.

Dem ging laut Vatikanischen Museen ein intensiver Rechercheprozess voraus. Von dem originalen „Jesus-Boot“ aus dem See Genezareth wurden 1986 nur noch Überreste des Rumpfes geborgen. Schiffsdarstellungen in antiken Reliefs und Mosaiken aus Ostia und Pompeji hätten Aufschluss über die restlichen Teile gegeben.

Um diese Überreste des historischen Originals hatte es um das Jahr 2000 beinahe einen diplomatischen Eklat gegeben. Gerüchteweise wollte der Vatikan das „Jesus-Boot“ für 2,5 Millionen Mark restaurieren und mehrere Monate in Rom ausstellen, was zu empörten Reaktionen in Israel führte. Die Wogen konnten aber bald geglättet werden. Das „Jesus-Boot“ hat es nie aus Israel heraus geschafft.

Mit der Nachbildung ist der Vatikan nun um ein Ausstellungsstück reicher – und im bislang leeren Schiffsregister ist das Stück Handwerkskunst nun als „Boot Nummer eins“ eingetragen. Anita Hirschbeck

# DIE WELT



FORSCHUNGEN „NOCH AM ANFANG“

## So falsch lag der „Stellvertreter“

Internationaler Kongress erörterte erstmals nach Archiv-Öffnung Rolle von Pius XII.

**ROM – Er sprach fließend deutsch und wirkte als Nuntius zwölf Jahre in Deutschland: Papst Pius XII. (1876 bis 1958). Ralf Hochhuths Drama „Der Stellvertreter“ sorgte 1963 dafür, dass Eugenio Pacelli bis heute sehr kritisch betrachtet wird. Was ist dran an den Vorwürfen – etwa der Behauptung, Pius XII. habe nicht genug zur Rettung der Juden während des NS-Zeit unternommen? Eine der Fragen, um die es 65 Jahre nach dem Tod des Papstes bei einer internationalen Fachtagung an der Päpstlichen Universität Gregoriana ging.**

Im Mittelpunkt des Kongresses standen die neuen Quellen: Im März 2020 öffnete der Vatikan das Archiv mit den Schriftstücken zum Pontifikat Pacellis. Corona verhinderte in der Folge ausführliche Forschungsarbeiten. Im Archiv des Päpstlichen Bibelinstituts ist eine Dokumentation mit mehr als 4400 Namen von überlebenden Juden wiederentdeckt worden, die in Rom von den Nazis verfolgt wurden. Sie fanden Zuflucht in kirchlichen Einrichtungen der ewigen Stadt, dar-

unter 100 Frauen- und 55 Männerkongregationen.

Die Listen mit den Zahlen der Aufgenommenen wurde zwar 1961 von Renzo De Felice veröffentlicht. Die vollständige Dokumentation galt jedoch als verloren. Die Geschichte des Verschwindens und der Wiederentdeckung war eines der weiteren Themen an der Gregoriana.

### Erste Audienz mit Juden

Im November 1945 hielt Papst Pius XII. zum ersten Mal eine Audienz mit einer Gruppe von Juden. Es handelte sich um Überlebende von Konzentrationslagern, die ihre Dankbarkeit für die Hilfe der Kirche zum Ausdruck bringen wollten. In seiner Rede zeigte der Papst Bedauern über die „rassistische Leidensgeschichte“ der Juden und die „zahllosen unschuldigen Opfer“, vermied es aber, von „Ausrottung“ zu sprechen, erläuterte in einem Vortrag Giovanni Coco vom Vatikanischen Apostolischen Archiv (früher päpstliches Geheimarchiv).

„Das hartnäckige Schweigen zur Shoah ist Gegenstand einer langen



▲ 1943: Papst Pius XII. ruft bei einer Rundfunkansprache zum Frieden auf. Rechts von ihm Giovanni Battista Montini, der spätere Papst Paul VI. und langjährige Mitarbeiter Pacellis schon vor dessen Zeit als Pontifex. Foto: KNA

historischen Kontroverse, die sich über das letzte halbe Jahrhundert erstreckt“, sagte Coco. Die Haltung des Papstes – oder was man als solche annahm – habe Historiker, Philosophen und Theologen beschäftigt, obwohl die vollständigen vatikanischen Dokumente noch gar nicht direkt zugänglich waren, mit Ausnahme einer kleinen, veröffentlichten Auswahl an Dokumenten.

„Mit der kürzlichen Öffnung des Vatikanischen Archivs für das Pontifikat von Pius XII. sind nun endlich alle Papiere zugänglich. Die Dokumente werden Aufschluss darüber geben, wie sich Begriffe wie Antisemitismus, Vernichtung und Schweigen in den Köpfen von Papst Pacelli und der Kirche zu jener Zeit bildeten“, erläuterte der vatikanische Archivar.

Frühe Forschungen haben Pius XII. durchaus positiv dargestellt, anders als es Hochhuths Stück 1963 tat. Neue Erkenntnisse zeigen ein differenziertes Bild über die Denkweise und mögliche antijüdische Vorurteile aus der Zeit als Nuntius.

Das Münsteraner Projekt „Asking the Pope for Help“ ist eine digitale Edition der Bittschriften, die jüdische Menschen in der Zeit der Shoah an den Papst und die Kirche gerichtet haben. Geleitet wird das Projekt vom Münsteraner Kirchenhistoriker Hubert Wolf, der bei dem Kongress sprach.

### „Breit und komplex“

Ausgehend von der Fülle der Dokumente, mit denen sich das Projekt befasst, bot Wolf in seinem Redebeitrag einige Thesen, die für den jüdisch-christlichen Dialog wichtig sind: etwa, wie frei ein Papst als Kirchenoberhaupt agiert und welche Rolle die Bittschriften auf das Gesamtbild haben, ebenso, wie die Unterscheidung in getaufte und nicht-getaufte Juden einzuordnen ist. „Wir sind also noch am Anfang einer breiten und komplexen Untersuchung aus theologischer und historischer Sicht“, sagte Wolf am Rande der Konferenz unserer Zeitung.

Mario Galganol red



▲ Erstmals nach der Archivöffnung ging es an der Päpstlichen Universität Gregoriana bei einem internationalen Kongress um die Rolle von Papst Pius XII. während Nationalsozialismus und Judenverfolgung. Foto: Galgano

## Aus meiner Sicht ...



Christoph Lehmann ist Rechtsanwalt und stellvertretender Bundesvorsitzender der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED).

Christoph Lehmann

## Das päpstliche „sowohl – als auch“

Eines scheint schon am Beginn der Weltsynode in Rom klar: Auch diesmal wird am deutschen Wesen nicht die Kirche genesen. Die Mehrheit der Katholiken lebt inzwischen jenseits des Atlantiks. Dort beschäftigen die Christen oft ganz andere Themen als bei uns. Der Fokus der Weltkirche liegt schon lange nicht mehr auf Europa. Deutsch ist bei der Synode keine Arbeitssprache mehr, eine formelle Arbeitsgruppe der deutschsprachigen Länder gibt es wohl auch nicht mehr. Mit großen Schritten bei den gerade in Deutschland viel diskutierten Themen Frauenordination, Segnung gleichgeschlechtlicher Paare und mehr Synodalität werden wir bei der Weltsynode nicht rechnen können.

Schön ist das vielleicht nicht – aber ist es wirklich so katastrophal, wie manche hierzulande glauben? Vielleicht müssen wir als Deutsche einfach lernen, mit den Regeln der Kirche anders umzugehen. Das beste Beispiel dafür gibt ausgerechnet der Papst: Auf die Anfrage mehrerer Kardinäle, ob die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare verboten bleibe, antwortete Franziskus schon fast sibyllinisch: Einerseits bleibt es dabei, dass die Kirche gleichgeschlechtliche Beziehungen immer noch als objektiv sündig betrachtet und gleichgeschlechtliche Ehen nicht anerkennt. Andererseits sollte jede Bitte um einen Segen mit seelsorgerischer Nächstenliebe behandelt werden: „Wir können keine Richter sein, die

nur leugnen, ablehnen und ausschließen“, so wird er zitiert. Ohne die traditionelle Lehre grundsätzlich in Frage zu stellen, fordert er so zu einem undogmatischen Umgang damit auf.

Der Papst sollte uns ein Vorbild sein. Die (reine) Lehre mag eine gute Richtlinie für das sein, was sein sollte. Aber als Christen sind wir gefordert, den einzelnen Menschen so zu nehmen, wie er ist, und liebevoll mit ihm und seinen Bedürfnissen umzugehen. Tun wir dies, lässt sich in der Praxis viel Gutes bewirken – auch ohne dass die Lehre sich grundlegend ändert. Was wir lernen sollten, ist ein an den seelsorgerischen Bedürfnissen orientierter Umgang mit den Regeln.



Seyran Ateş ist Rechtsanwältin, Menschenrechtsaktivistin sowie Mitbegründerin der liberalen Ibn Rushd-Goethe-Moschee in Berlin.

Seyran Ateş

## Gegen muslimischen Judenbass

Die Hamas – eine islamistische Terrororganisation, vergleichbar mit dem IS, Al-Qaida, Boko Haram, den Taliban und anderen – hat auf bestialische Art und Weise Israel den Krieg erklärt. Nicht verbal, nicht schriftlich, sondern mit einem Massaker auf einem Musikfestival und in einem Kibbuz. Kinder und Erwachsene wurden regelrecht abgeschlachtet, Frauen vergewaltigt, verletzt und entführt.

Das Ausmaß des heimtückischen Angriffs kann mit Worten nicht wiedergegeben werden. Die Bilder und Berichte von Überlebenden gehen um die Welt. Nach dem Holocaust konnte und mochte sich niemand vorstellen, dass Juden jemals so etwas wieder erleben

würden. Keine Religionsgemeinschaft sollte das erleben. Daher hieß es klar und deutlich, vor allem in Deutschland, indem das Existenzrecht Israels Staatsräson ist: Nie wieder!

Und trotzdem gibt es – auch aus Deutschland – zahlreiche Bilder und Videos, in denen Menschen sich nicht nur mit dem Angriff der Hamas solidarisieren, sondern regelrechte Freudentänze in einer Art Blutausch und Ekstase aufführen. Damit nicht genug: „Free Palestine“ rufend, verteilen vor allem Männer zur „Feier“ des bestialischen Überfalls auf unschuldige Zivilisten arabische Süßspeisen.

Deutschland und seine politischen Entscheider müssen sich der Realität stellen. Seit vielen Jahrzehnten wachsen in muslimisch

geprägten Parallelgesellschaften in deutschen Großstädten Antisemitismus und der Hass auf Israel. Dem muss endlich Einhalt geboten werden!

Alle islamischen Verbände und Menschen, die sich Deutschland für ihre Zuflucht ausgesucht haben, müssen verpflichtet werden, sich der Staatsräson und dem „Nie wieder“ uneingeschränkt anzuschließen. Zudem muss der Expertenkreis Politischer Islamismus wieder eingesetzt werden, der auf Wunsch von Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) aufgelöst worden war. Deutschland muss endlich ein sicheres Land für Juden werden. Dann könnten auch alle anderen wohl sehr viel sicherer und freier leben.



Clemens Mennicken ist ausgebildeter Redakteur, seit 2012 Priester und seit Herbst 2022 leitender Pfarrer des Pfarrverbands Nürnberg-Südwest/Stein.

Clemens Mennicken

## Auf schmalem Grat

Die Kirche dürfe keine Nichtregierungsorganisation sein. Das betonte Papst Franziskus einst kurz nach seiner Wahl und forderte eine Rückbesinnung auf Jesus Christus. Seither hat er diese Gefahr wiederholt thematisiert.

Vor diesem Hintergrund wirken seine Einlassungen im Apostolischen Schreiben „Laudate Deum“ streckenweise irritierend. Über die Klimafrage aus Sicht des Glaubens erfährt man wenig. Umso mehr werden wissenschaftliche Ergebnisse und der Forschungsstand referiert und die Inhalte von Klimakonferenzen detailreich nachgezeichnet. Das kennt man so vor allem von Nichtregierungsorganisationen, die (wenn auch nicht gewinnorientiert) offensiv ihre Interessen vertreten.

Immer wieder haben Päpste in Lehr- und Rundschreiben drängende zeitgenössische Probleme von Gesellschaft und Politik aufgegriffen: die soziale Frage bei Papst Leo XIII., die Demaskierung der totalitären Ideologien und besonders des Nationalsozialismus bei Pius XI. und schließlich die Auseinandersetzung mit dem Kommunismus bei Johannes Paul II. Ihnen ging es um grundlegende Antworten aus der Sicht des Glaubens und nicht um tagespolitische Handlungsanweisungen.

Wie schmal der Grat ist, auf dem sich Franziskus hier bewegt, zeigt sich an einer Pressekonferenz zu „Laudate Deum“ im Vatikan, zu der unter anderem die Klimaaktivistin Luisa Neubauer eingeladen war.

Prompt bedankte sie sich im Internet beim Pontifex dafür, „dass Sie unserer Forderung eine Bühne gegeben haben“. Berechtigte Zukunftsfragen der jungen Generation sind das eine, politische Lobbyarbeit (welcher Couleur auch immer) ist das andere.

„Lobt Gott“ ist der Name dieses Schreibens. Denn ein Mensch, der sich anmaßt, sich an die Stelle Gottes zu setzen, wird zur schlimmsten Gefahr für sich selbst“, lauten die Schlussworte von „Laudate Deum“. Das trifft auf jene zu, die grenzenlosem technischen Fortschritt und Wachstum das Wort reden – aber auch auf radikale Klimaaktivisten, die sich der „Mission“ verschrieben haben, selbst die Welt zu retten.

## Leserbriefe



▲ Angela Merkel – hier im Mai bei der Verleihung des Staatspreises von Nordrhein-Westfalen – war bis 2021 Bundeskanzlerin. Für Frauen habe sich in ihrer Kanzlerschaft nur sehr wenig verbessert, meint unser Leser. Foto: KNA

## Die „Mutti“ hat enttäuscht

Zu „Zur Kindstötung verpflichtet?“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 39:

Der Kommentar von Cornelia Kaminski ist beklemmend. Er hat nicht nur ethische und religiöse Aspekte, sondern Sprengkraft für die Gesellschaft. Auch die Politik hat ihren Teil zu dem Thema beigetragen, wie das Beispiel Angela Merkel beweist. Ein evangelischer Pfarrer als Vater ist noch keine Garantie, dass die Tochter christlich handelt. Ihr Beitrag als Ministerin und Kanzlerin bei dem gesellschaftlichen Thema Abtreibung zeigt, dass sie dafür war.

Ein Staat wie Deutschland, der kaum Bodenschätze hat, hat nur die Menschen, um konkurrieren zu können. Eine Gesellschaft, die jedes Jahr 100 000 Kinder im Mutterleib tötet, sägt ihren eigenen Ast ab. Weiß man denn nicht, was diese Abtreibungs-Gesetze für Handwerk, Wissenschaft und Bildung bedeuten? In unserem Land fehlen Lehrer, Ausbilder, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Ärzte, Therapeuten, Pfleger, Krankenschwestern, Soldaten, Beamte.

Wer glaubte, dass sich durch die Kanzlerschaft Merckels für Frauen und Familien etwas zum Positiven ändern

würde, der wurde enttäuscht. Das Wort „Mutti“, wie ihre Fans sie nannten, war unaufrichtig. Eine Mutter hätte deutlich mehr für die Mütter und die Familien getan. Dass in Deutschland die Armut weiblich ist, ist auch ihr Versäumnis. Die „Mütterrente“ ist ein armseliger Lohn für ein ganzes Leben voller Sorgsamkeit.

Was hat die Kanzlerin getan für die Tausenden von Frauen, welche ihre alten Ehemänner pflegen? Wer kann sich erinnern, dass diese Kanzlerin etwas Kraftvolles getan hätte, das das Los der Frauen in Deutschland verbessert? Es fanden kaum Verbesserungen bei der Gleichstellung statt, keine Verbesserung im Strafrecht bei Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Hilfe für Alleinerziehende gab es kaum.

Hermann Mocker,  
94315 Straubing

So erreichen Sie uns:  
Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg  
Telefax: 08 21 / 50 242 81  
E-Mail: redaktion@suv.de oder  
leser@bildpost.de

## Das Geld fehlt

Zu „Sondervermögen Bildung?“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 37:

Ich muss Ulrich Wagner, dem Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schwaben, voll Recht geben. Wenn seitens des Bundes versucht wird, die Mittel für die Berufsbildung zu kürzen, ist das ein großer Fehler. Die elf Millionen fehlen dann einfach! So sind dem Handwerk die Hände gebunden. Dabei müsste es eigentlich ein Sondervermögen für Bildung geben.

Dazu kommen immer mehr Vorschriften, die den Handwerksbetrieben von oben aufgesattelt werden. Einige mittelständische Unternehmen geben bereits auf. Ein Malermeister sagte kürzlich zu mir: „Hier soll von Seiten der Politik buchstäblich der Mittelstand kaputt gemacht werden.“

Peter Eisenmann, 68647 Biblis



▲ Damit das Handwerk seinen Nachwuchs ausbilden kann, braucht es Geld. Der Bund will die Finanzierung aber reduzieren. Foto: gem

## Kleider machen Leute

Zu „Nach liturgischer Farbe sortiert“ in Nr. 38 und zur Titelseite in einem Teil der Auflage:

Es erstaunt mich schon sehr, dass Sie einer solchen Äußerlichkeit die Titelseite und eine weitere ganze Seite Ihrer Zeitung widmen. Da lassen sich also 21 neue Kardinäle – weil es seit Jahrhunderten so vorgeschrieben ist – in feinsten Moiré-Seide, die kaum noch verfügbar ist, ihre neuen Gewänder nähren. Wie berichtet, nehmen einige sogar noch Begleiter zur Anprobe mit, damit die letzte Naht und Passform auch hundertprozentig stimmen.

Kleider machen eben Leute. Etwa 2000 Euro kostet das, ohne Schärpe,

Scheitelkäppchen und Birett, versteht sich. Ich frage mich schon, ob diese Herren, die sich ihre Kardinalswürde ja vermutlich verdient haben, beim Kirchenvolk dafür noch Verständnis finden. Was der Kirche Fernstehende und erst recht Kirchenkritiker dabei denken, sei einmal dahingestellt.

Mich jedenfalls hat nur ein Kleidungsstück einer Christin tief beeindruckt: die einfache Leinenschürze der Mutter Teresa, die sie über ihrem Ordenskleid trug, wenn sie auf den Straßen Hungernde, Kranke und Aussätzige versorgte und dabei nicht selten ihr eigenes Leben riskierte.

Josef Dick, 86482 Aystetten



▲ Das bescheidene Auftreten von Mutter Teresa, der Begründerin der Missionarinnen der Nächstenliebe, hat unseren Leser sehr beeindruckt. Foto: KNA

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

## 29. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

## Erste Lesung

Jes 45,1.4–6

So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Cyrus: Ich habe ihn an seiner rechten Hand gefasst, um ihm Nationen zu unterwerfen; Könige entwaffne ich, um ihm Türen zu öffnen und kein Tor verschlossen zu halten:

Um meines Knechtes Jakob willen, um Israels, meines Erwählten, willen habe ich dich bei deinem Namen gerufen; ich habe dir einen Ehrennamen gegeben, ohne dass du mich kanntest.

Ich bin der HERR und sonst niemand; außer mir gibt es keinen Gott. Ich habe dir den Gürtel angelegt, ohne dass du mich kanntest, damit man vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang erkennt, dass es außer mir keinen Gott gibt. Ich bin der HERR und sonst niemand.

## Zweite Lesung

1 Thess 1,1–5b

Paulus, Silvánus und Timótheus an die Kirche der Thessalónicher, die in Gott, dem Vater, und in Jesus Christus, dem Herrn, ist: Gnade sei mit euch und Friede!

Wir danken Gott für euch alle, sooft wir in unseren Gebeten an euch denken; unablässig erinnern wir uns vor Gott, unserem Vater, an das Werk eures Glaubens, an die Mühe eurer Liebe und an die Standhaftigkeit eurer Hoffnung auf Jesus Christus, unseren Herrn.

Wir wissen, von Gott geliebte Brüder und Schwestern, dass ihr erwählt seid. Denn unser Evangelium kam zu euch nicht im Wort allein, sondern auch mit Kraft und mit dem Heiligen Geist und mit voller Gewissheit.

## Evangelium

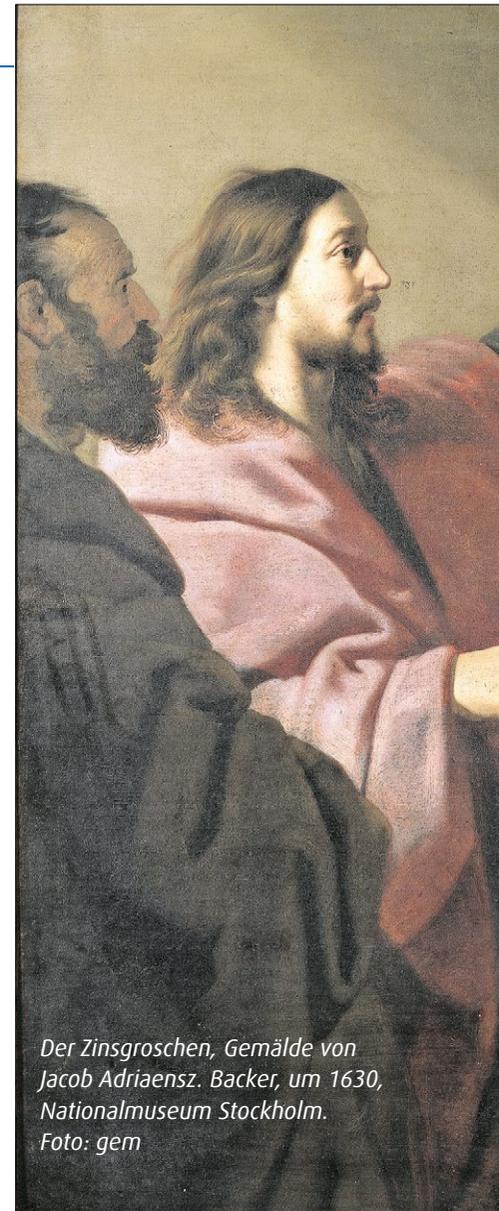
Mt 22,15–21

In jener Zeit kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen. Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die Person. Sag uns also: Was meinst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht?

Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum versucht ihr mich? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denár hin.

Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers.

Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!



Der Zinsgroschen, Gemälde von Jacob Adriaensz. Backer, um 1630, Nationalmuseum Stockholm.  
Foto: gem

## Gedanken zum Sonntag

## Die Mitte des Lebens gebührt Gott

Zum Evangelium – von Seelsorgeamtsleiterin Angelika Maucher



Wie politisch darf oder muss Glaube sein? Diese Frage hat es in sich – vor 2000 Jahren und auch heute.

Das Thema eignet sich bestens, aufs Glatteis zu führen. So erzählt das Matthäusevangelium im 22. Kapitel von einer Falle, die Jesus gestellt wird. Die Pharisäer, bemüht, nach Gottes Gesetzen zu leben, und die Anhänger des Herodes, arrangiert mit römischer Macht, wollen von Jesus hören, wie er zur Fremdherrschaft steht. Darum stellen sie die Frage nach deren Berechtigung, Steuern zu erheben. Lehnt Jesus Zahlungen an den Kaiser ab, kann

er als Aufrührer abgestempelt werden. Ruft er zum Gehorsam gegenüber der Staatsmacht auf, legitimiert er die Ansprüche des Herrschers und bringt das Volk gegen sich auf.

Auch heute gibt es verschiedene Blickwinkel: Die Haltung, Politik sei eine weltliche, diesseitsorientierte Angelegenheit, während Glaube und Religion sich um das Jenseits und das ewige Heil kümmern müssen, nimmt Jesu Ansage nicht ernst, dass Gottes Reich bereits unter uns ist.

Jesus vertröstet nicht auf später. In seiner Nachfolge sollen Christen daran mitwirken, dass Gottes Reich und seine Gerechtigkeit schon heute konkret erfahrbar werden. Andererseits birgt die zu enge Verzahnung von Glaube und Politik die Gefahr, Gott für menschliche Interessen zu

benutzen. Ein Blick in die Geschichte und in die Gegenwart zeigt, wie viel Unheil entsteht, wenn Religion eingesetzt wird, um weltliche Macht und Überlegenheit zu sichern.

Jesus geht nicht in die Falle. Er lässt sich nicht auf entweder-oder ein, sondern klärt die Ebenen: Finanzfragen gehen Steuerzahler und Kaiser an, aber keinem weltlichen Herrscher gebührt, was Gott gebührt. „Herr, ich bin dein Eigentum ...“ – so beginnt ein im Gottesdienst gesungenes Lied. Religion verweist auf die Verwurzelung des Menschen in Gott. „Gott gehören“ bedeutet: Niemand ist in erster Linie Steuerzahlerin, Konsument, Arbeiter, Urlauberin, Vater, Mutter, Kind, Freundin, Partner, Vereinsmitglied. All das kommt an zweiter, dritter oder vierter Stelle. So wert-

voll die Bezüge sind, in denen ein Mensch steht, die Mitte des Lebens gebührt in christlichem Verständnis Gott. Alles andere kann und muss sich um diese Mitte anordnen.

„Die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch“ (Irenäus von Lyon). Die Orientierung daran, was Menschen zum Leben hilft, ist Sache von Religion und Politik. Somit sind beide keine getrennten Welten. Aber sie sind auch nicht zwei Seiten einer Medaille oder Münze. Jesus entlarvt Heuchelei und den Versuch, Gott für eigene Interessen zu vereinnahmen. Seine Geschöpfe sind weder für politische noch für religiöse Zwecke da, sondern um ihrer selbst und um Gottes willen. Dieses Vertrauen schenkt innere Freiheit und Kraft auch zum politischen Engagement.



## Gebet der Woche

Machen auch wir uns also wieder auf den Weg, erleuchtet durch die Begegnung mit dem Auferstandenen und belebt durch seinen Geist. Machen wir uns auf den Weg mit brennenden Herzen, offenen Augen und bewegten Schritten, um andere Herzen brennen zu lassen durch das Wort Gottes, andere Augen aufzutun für Jesus in der Eucharistie und alle einzuladen, gemeinsam auf dem Weg des Friedens und des Heils unterwegs zu sein, den Gott der Menschheit in Christus geschenkt hat.

Heilige Maria, die du mit uns unterwegs bist, Mutter der missionarischen Jünger Christi und Königin der Missionen, bitte für uns!

*Papst Franziskus*

*Botschaft zum Weltmissionssonntag am 22. Oktober zum Thema „Brennende Herzen und bewegte Schritte“ nach der Emmausgeschichte (Lk 24,13–35)*

### Glaube im Alltag

#### von Pfarrer Stephan Fischbacher



**D**er von Ihnen gewählte Teilnehmer ist zurzeit nicht erreichbar. Bitte versuchen Sie es später noch einmal!“ Eine freundliche Computerstimme sagt diesen oder einen ähnlichen Text auf, wenn ich jemanden anrufen möchte, dieser aber gerade nicht an sein Telefon oder Handy geht.

Ein Anruf geht ins Leere – das enttäuscht manchmal, denn ich wäre froh, wenn ich ein Telefonat gleich führen könnte und es nicht verschieben müsste. Ich gehöre nämlich zu den Menschen, die ungern jemanden anrufen. Und wenn ich es tue, dann habe ich einen Grund dafür und möchte etwas erledigen oder besprechen. Ich bin froh, wenn ich nach dem Gespräch einen Haken hinter die Angelegenheit setzen kann. Wenn jemand nicht rangeht, muss ich das Telefonat auf die lange Bank schieben.

#### Gott anrufen

Vielleicht kennen Sie den Begriff „anrufen“ auch im Zusammenhang mit dem Gebet: „Gott anrufen“ ist eine typische Formulierung, die zwar etwas aus der Zeit gefallen ist, aber christlichen Menschen bis heute etwas sagt. Wer Gott anruft, der möchte nicht telefonieren, sondern Gott etwas vortragen: ein Anliegen, eine Bitte, eine Sorge. Man könnte sagen: Wer Gott anruft, hat etwas Dringendes mit ihm zu besprechen.

Bei Gott geht es mir ähnlich wie beim Telefonieren: Ich wünsche mir, die Sache wäre schnell besprochen und erledigt. Nach einem

Bittgebet  
wünschte  
ich mir,  
ich könnte  
hinter die

Angelegenheit einen Haken setzen und die Sache als abgeschlossen betrachten. Manchmal wirkt es aber wie: „Der von Ihnen gewählte Teilnehmer ist zurzeit nicht erreichbar. Bitte versuchen Sie es später noch einmal!“

Hört Gott unser Gebet? Ist er mit uns verbunden, wenn wir ihn anrufen? Die Bibel ist der festen Überzeugung: Ja. Der Psalm 4 bringt ein tiefes Vertrauen in Gottes Rufbereitschaft zum Ausdruck, auch wenn der erste Satz noch als Bitte formuliert ist: „Wenn ich rufe, gib mir Antwort, Gott meiner Gerechtigkeit!“ (Ps 4,2). Danach erinnert sich der Psalm an die bisher erwiesene Hilfe, er appelliert an unser Vertrauen und schlussfolgert: „In Frieden leg ich mich nieder und schlafe; denn du allein, HERR, lässt mich sorglos wohnen“ (Ps 4,9).

Auch ich denke nach über mein Leben und erkenne die vielfach erwiesene Hilfe. Ich deute es nicht als Glück, sondern als Gottes Wegbegleitung und Stärkung. Er hat mich immer erhört, meistens, indem er mir die Kraft gegeben hat, etwas zu schaffen, und mich zur richtigen Zeit an den richtigen Ort gestellt hat. So weiß ich, dass die Antwort Gottes auf meinen Anruf kein menschliches „Hallo?“ ist, sondern Hilfe, Wegbegleitung und Stärkung in meinem Leben.

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 1. Woche, 29. Woche im Jahreskreis

#### Sonntag – 22. Oktober

##### 29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag

**Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlussegen** (grün); 1. Les: Jes 45,1.4–6, APs: Ps 96,1 u. 3.4–5.7–8.9 u. 10abd, 2. Les: 1Thess 1,1–5b, Ev: Mt 22,15–21; **Messe für die Ausbreitung des Evangeliums, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlussegen** (grün); Les u. Ev v. Sonntag o. aus den AuswL

#### Montag – 23. Oktober

##### Hl. Johannes von Capestrano, Ordenspriester, Wanderprediger in Süddeutschland und Österreich

**Messe vom Tag** (grün); Les: Röm 4,20–25, Ev: Lk 12,13–21; **Messe vom hl. Johannes** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Dienstag – 24. Oktober

##### Hl. Antonius Maria Claret, Bischof v. Santiago in Kuba, Ordensgründer

**Messe vom Tag** (grün); Les: Röm 5,12.15b.17–19.20b–21, Ev: Lk 12,35–38; **Messe vom hl. Antonius Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Mittwoch – 25. Oktober

**Messe vom Tag** (grün); Les: Röm 6,12–18, Ev: Lk 12,39–48

#### Donnerstag – 26. Oktober

**Messe vom Tag** (grün); Les: Röm 6,19–23, Ev: Lk 12,49–53

#### Freitag – 27. Oktober

**Messe vom Tag** (grün); Les: Röm 7,18–25a, Ev: Lk 12,54–59

#### Samstag – 28. Oktober

**Hl. Simon und hl. Judas, Apostel**  
**Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlussegen** (rot); Les: Eph 2,19–22, APs: Ps 19,2–3.4–5b, Ev: Lk 6,12–19

# Vom Zolltisch berufen: Levi – Matthäus

Im Stammbaum Jesu im **Lukasevangelium** taucht Levi zweimal als Ahne Jesu auf: Lk 3,29 in der mittleren Königszeit (achtes Jahrhundert v. Chr.) und Lk 3,24 in der vierten Generation vor Jesus.

Nach der Argumentation des **Hebräerbriefs** ist Jesus Christus „Priester nach der Ordnung Melchisedeks“ (Hebr 7,11), der über der levitischen Priesterordnung steht, da die Leviten indirekt über Abraham Melchisedek den Zehnten entrichtet haben und damit seine Überlegenheit anerkennen.

Nach dem **Markusevangelium** (Mk 2,13–17) beruft Jesus einen Levi, Sohn des Alphäus, von einer Zollstelle weg in seine Nachfolge und speist daraufhin in seinem Haus zusammen mit „vielen Zöllnern und Sündern“. Damit erregt er Anstoß bei den „Schriftgelehrten der Pharisäer“, was Jesus zu der Aussage veranlasst: „Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.“

Auch der Apostel Jakobus gilt als Sohn des Alphäus (Mk 3,18 parr). Eigenartigerweise wird Levi nicht als dessen Bruder erwähnt. So streicht Lk 5,27 in seinem Bericht über die Berufung des Levi die Beifügung „Sohn des Alphäus“. Das **Matthäusevangelium** (Mt 9,9) ersetzt den Namen des Levi durch den des Matthäus, der in allen Apostellisten (auch bei Mk 3,18 parr; Apg 1,13) als einer der Zwölf genannt wird. Später wurde außer beim Kirchenschriftsteller Origenes († 254) Levi immer mit Matthäus identifiziert.

Matthäus leitet sich ab vom hebräischen Namen „Mattanah“, einer Kurzform von „Matitjah – Geschenk Jahwes“, was dem griechischen Namen Theodor entspricht.

In den Apostellisten (Mk 3,13–19; parr Mt 10,1–4/Lk 6,12–16) tauchen die Paare Matthäus und Thomas auf: bei Mk 3,18 und Lk 6,15 Matthäus an siebter, bei Mt 10,3 Matthäus (nach Thomas) an achter Stelle. In Apg 1,13 erscheint das Paar Bartholomäus und Matthäus (dieser an achter Stelle). Nur bei Mt 10,3 wird zu Matthäus die Berufsbezeichnung „Zöllner“ hinzugefügt.

„Als Jesus weiterging, sah er einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Und Matthäus stand auf und folgte ihm nach. Und als Jesus in seinem Haus bei Tisch war, siehe, viele Zöllner und Sünder kamen und aßen zusammen mit ihm und seinen Jüngern. Als die Pharisäer das sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie kann euer Meister zusammen mit Zöllnern und Sündern essen? Er hörte es und sagte: Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Geht und lernt, was es heißt:



Die Berufung des heiligen Matthäus, Fenster der Kathedrale von Lincoln, um 1220.

Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer! Denn ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder“ (Mt 9,9–13).

In der Perikope über die Berufung eines Zöllners in die Nachfolge (Mk 2,13–17 parr Mt 9,9–13/Lk 5,27–32) heißt es bei Mk 2,14: Jesus sah „Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach!“ Bei Lk 5,27 heißt es: Jesus „sah einen Zöllner namens Levi am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach!“ Bei Mt 9,9 „sah er einen Mann namens Matthäus am Zoll und sagte zu ihm: Folge mir nach!“ Das Matthäusevangelium hatte das Markusevangelium als Vorlage, hat also bewusst den Namen „Levi“ durch „Matthäus“ ersetzt. Es ist nicht bekannt – wenn auch nicht ausgeschlossen –, dass Matthäus auch den Namen Levi trug. Wahrscheinlich hat der Evangelist Levi umbenannt und dann Matthäus in der Apostelliste als „Zöllner“ ausgewiesen, um diesen ansonsten unbekanntem Apostel mit einer Geschichte zu versehen.

Nach der Tradition ist Matthäus der Verfasser des nach ihm benannten Evangeliums. Gewährsmann ist Papias von Hierapolis († 163),

der seinerseits einen Presbyter aus der Zeit Jesu als Gewährsmann anführt: Matthäus habe die „Worte“ des Herrn in hebräischer „Sprache“ „verfasst“, die dann Leser ins Griechische „übersetzten“. Dagegen wird heute eingewandt, dass kein hebräischer Hintergrund des Evangeliums erkennbar ist. Doch wird allgemein angenommen, dass der Verfasser ein griechisch sprechender Judenchrist war.

Abt em. Emmeram Kränkl OSB

## Was bedeutet Levi – Matthäus für uns heute?

Die Perikope von der Berufung des Levi – Matthäus klärt die Frage, wer zur christlichen Gemeinde gehören kann. Die Antwort lautet aufgrund dieser Berufungsgeschichte des Levi – Matthäus: Es gibt nicht die reine Gemeinde. Christliche Gemeinde ist keine Gemeinde der Vollkommenen und Gerechten, sondern (auch) eine Gemeinde der (bekehrten) „Sünder und Zöllner“. Jesus beruft sich dabei auf das Prophetenwort: „Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer!“ (Hos 6,6).



# DAS ULRICHSBISTUM

## BESONDERER STATIONENWEG

# Eine Art Schnitzeljagd mit Ulrich

Im Vorbeilaufen können Kinder und Erwachsene viel über den Heiligen erfahren

**KISSING – In der Nähe von Kissing fand die Lechfeldschlacht statt. Nun können Jung und Alt den heiligen Ulrich auf einem besonderen Stationenweg im und um den Ort kennenlernen.**

Eigentlich möchte Sabrina Neumann, Organistin und Pfarrgemeinderätin in der Pfarrei St. Stephan in Kissing, den Verdienst für den Stationenweg gar nicht ganz allein in Anspruch nehmen. „Ideengeber war eigentlich das Bistum“, meint sie. „Von dort kam der Aufruf, sich zu überlegen, wie sich die Gemeinde für das Ulrichsjubiläum einbringen kann.“

Weil in der Nähe von Kissing die berühmte Lechfeldschlacht stattfand und es in der Gemeinde immer wieder Berührungspunkte mit dem heiligen Ulrich gibt, überlegte sich Sabrina Neumann, eine Art Schnitzeljagd aufzubauen, einen Weg von Station zu Station. Das Angebot richtet sich an alle Altersgruppen, speziell aber an junge Familien.

„Damit es für die Kinder spannend bleibt, gibt es an jeder Station einen Lösungsbuchstaben. Hat man am Ende das Lösungswort beisammen, kann man sich als kleines Geschenk eine Einkaufstasche mit Ulrichslogo und ein Ulrichskreuz im Pfarrbüro abholen“, berichtet sie.

Fünf Stationen hat der Weg, beginnend am Feldkreuz am Weitmannsee. Danach führt die Route über die Burgstallkapelle und eine



▲ Vor dem Kissinger Rathaus erinnern diese Figuren an die Schlacht auf dem Lechfeld. Die Installation wurde in den Stationenweg einbezogen. Fotos: Fischer

Kunstinstallation zur Lechfeldschlacht am Rathaus sowie die Kirche St. Stephan schließlich zum Ziel: dem Ulrichsaltar in

| 2023/24

## Ulrichsjubiläum

Mit dem Ohr  
des Herzens

der Kirche St. Bernhard in Neu-Kissing.

An jeder Station erwartet die Besucher eine kleine Geschichte zu bestimmten Wendepunkten und

Vorkommnissen im Leben des heiligen Ulrich. „Die passenden Geschichten zu finden, war eigentlich der schwierigste Teil“, erinnert sich Sabrina Neumann. „Viele (Kinder-) Bücher zum heiligen Ulrich kamen erst jetzt zum Jubiläumsjahr heraus.“

In der Ulrichsbücherei sei sie schließlich fündig geworden, auch Tipps von Bekannten habe es gegeben. Die ausgesuchten Ereignisse hat Neumann auf die einzelnen Stationen angepasst. Thematisiert werden Ulrichs Kindheit, seine Ausbildung und Berufung, das Fischwunder, die Lechfeldschlacht und sein Wirken als Bischof bis zu seinem Tod.

Auch wer nur zufällig an einer der Stationen vorbeikommt und innehält, erfährt einiges über den heiligen Ulrich. „Das war mein Ziel“, sagt Neumann. „Nicht nur Gläubige, sondern auch Vorbeiläufende sollten die Stationen ansprechen, vielleicht sogar Lust darauf machen, den ganzen Weg zu gehen.“

Der Weg führt einmal quer durch Kissing, zu Fuß wird er wohl rund zwei Stunden in Anspruch nehmen, schätzt sie. „Aber man muss nicht alles auf einmal machen, kann sich die Etappen auch gut aufteilen.“ Mit dem Fahrrad braucht man etwa eine Stunde. Jede Station ist für ältere Menschen auch gut mit dem Auto erreichbar.

## Nicht alles in der Kirche

Pfarrer Alfredo Quintero freut sich über so viel Engagement in seiner Gemeinde. „Es ist ein tolles Aktionsangebot für einen kleinen Ausflug, einen halben Tag auf Ulrichs Spuren“, meint er. Gerade in den letzten Wochen habe er es sehr geschätzt, dass nicht alles in der Kirche stattfindet, sondern der Weg im Freien durch Kissing führt. „Punkte wie die Burgstallkapelle oder der Start am Weitmannsee sind ganz besonders schön“, findet Quintero. Der Stationenweg wird bis zum Ende des Jubiläumsjahrs geöffnet sein. In Kissing ist er in Aktionen zum Ulrichsjubiläum eingebettet. Anja Fischer



◀ Sabrina Neumann hat auf Infotafeln an jeder Station ausgesuchte Ereignisse aus dem Leben des heiligen Ulrich aufbereitet.



▲ Pfarrer Alfredo Quintero zeigt die Tasche und das Ulrichskreuz. Beides gibt es für das richtige Lösungswort.

# Für unterschiedslos alle

## In Ägypten hilft Kirche armen Frauen und Kindern

**AUGSBURG – Der Nahe Osten steht in diesem Jahr im Mittelpunkt der Kampagne zum Monat der Weltmission. Über die Lage der Christen dort hat in Augsburg der koptisch-katholische Priester Abouna Pious Farag aus Ägypten berichtet.**

Die Pyramiden von Gizeh nahe der drittgrößten Stadt Ägyptens am westlichen Nilufer sind vielen als Tourismusziel bekannt. In dem Land gibt es auch christliche Wurzeln. Heute lebt dort unter der muslimischen Mehrheitsbevölkerung eine christliche Minderheit von etwa zehn Prozent. Sie, aber auch die Christen in Syrien und im Libanon nimmt der Weltmissionsmonat in den Fokus.

So ruft das päpstliche Missionswerk Missio die Christen zur besonderen Solidarität mit den Glaubensgeschwistern auf. Oftmals kümmern sich dort Priester, Ordensleute und Laien unter schwierigsten Voraussetzungen um die Ärmsten und sozial Schwächsten. Der Bibelvers „Ihr seid das Salz der Erde“ (Mt 5,13) ist das Motto des diesjährigen Weltmissionssonntags.

Rund zehn Millionen Ägypter sind Christen, der Großteil von ihnen gehört der koptisch-orthodoxen Kirche an. Daneben steht die griechisch-orthodoxe Kirche von Alexandrien mit über 200 000 Gläubigen und die rund 166 000 Gläubige zählende koptisch-katholische Kirche. Das berichteten beim Pressegespräch in Augsburg der Leiter der Abteilung Weltkirche des Bistums, Anton Stegmair, und Diözesanreferent Peter Frasch.

Bei Begegnungsmöglichkeiten und Gottesdiensten in der Diöze-

se war Abouna Farag zu Gast. Der 37-jährige Priester ist Sekretär des Bischofs von Gizeh, Thomas Adly Zaki. Außerdem koordiniert er in drei großen Provinzen Sozialprojekte der Kirche. Als Hilfspfarrer in einer Gemeinde kennt er die Probleme vor Ort.

Die Herausforderungen sind vielfältig und gewaltig. In Ägypten herrscht unter der im Durchschnitt sehr jungen Bevölkerung hohe Arbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit und Armut. Viele wollen auswandern. Hier greift vor Ort der pastorale und der soziale Dienst der koptisch-katholischen Kirche. Jede der neun koptisch-katholischen Diözesen hat ihr eigenes Sozialwerk.

In den ländlichen Gebieten gehe es vor allem darum, Frauen und Kindern aus der Armut zu helfen: mit Schulbildung, Alphabetisierung und beruflicher Ausbildung. Auch die Hilfe für Kinder mit Behinderung ist ein Schwerpunkt des kirchlichen Wirkens, denn immer noch gilt vielen ein Kind mit Handicap als Strafe oder Fluch. Egal, ob Christen oder Muslime, „wir dienen unterschiedslos allen Menschen“, betont Abouna Farag. „Wir müssen das Leben aller verbessern, nicht nur das der Christen. Das ist unsere Pflicht als Kirche.“

Die Lage für die Christen in Ägypten habe sich zum Positiven verändert, sagt der Ägypter. Zeiten, in denen Christen angegriffen und kirchliche Einrichtungen durch Islamisten zerstört wurden, seien vorbei. „Wir werden in unserer Arbeit von der deutschen Kirche und deutschen Hilfs- und Missionswerken unterstützt“, ist Abouna Farag dankbar. Die deutsche Kirche sei da Partner, nicht nur Spender. *Annette Zoepf*



▲ Abouna Pious Farag (von rechts) berichtet Anton Stegmair und Peter Frasch von der Abteilung Weltkirche über die Situation der Christen in Ägypten. Foto: Zoepf

## Menschen im Gespräch



Anfang Oktober hat **Gertrud König** aus Asbach (Kreis Dillingen) ihren 80. Geburtstag gefeiert. Gleichzeitig blickt sie auf 50 Jahre Mesnerdienst in der Filialkirche St. Ottilia zurück. Mit 30 Jahren hatte sie die Stelle von ihrem Vorgänger Johann Schombacher übernommen. Bevor das Kirchlein ein elektrisches Geläut bekam, musste sie mittags und abends noch von Hand die Glocke läuten. Jeden Freitag organisierte sie in dem Kirchlein eine Messe. In der langen Zeit diente sie sieben Pfarrherren. Sie braucht ihren Gott, weil sie sich zu ihm hingezogen fühlt, sagt sie. Mehrere Schicksalsschläge habe sie mit Gottes Hilfe überwunden. Aus Altersgründen gibt sie ihr Amt nun ab. *Text/Foto: Friedrich*



In der Pfarreiengemeinschaft (PG) Affing (Kreis Aichach-Friedberg) hat es im Sommer mehrere Wechsel gegeben: Nicht nur **Pfarrer Max Bauer**, auch **Schwester Hannah Altmann**, die hier seit 2018 als Gemeindefreferentin tätig war, hat die PG verlassen. Außerdem ging **Andrea Schmidberger** (rechts), die im Rahmen ihrer Ausbildung ein Jahr lang in der PG tätig war. Pfarrer Bauer bedankte sich mit der Vorsitzenden des Pastoralrats, Susanne Pfundmeir (Zweite von links), und deren Stellvertreterin, Petra Bachmeir (Vierte von links), bei den beiden scheidenden Mitarbeiterinnen. *Text/Foto: Schmid-Mägele*

Vier Wochen lang war die Pfarrstelle in Affing verwaist. Im September wurde dann im Rahmen eines Festgottesdienstes der neue Ortsgeistliche, **Pater Thomas Payappan** von den Karmeliten der Unbefleckten Empfängnis Mariens (Foto rechts oben), feierlich in sein Amt eingeführt. Dekan Stefan Gast und eine Vielzahl von Amtsbrüdern aus der



Umgebung konzelebrierten. Pater Thomas freute sich, dass er schon viele positive Begegnungen gehabt und Zuspruch von allen Seiten erhalten habe. Neben seinem seelsorgerischen Wirken wird ihn in nächster Zeit intensiv die schon länger geplante statische Sanierung der Pfarrkirche beschäftigen. Am Tag vor der Amtseinführung wurde an der Außenfassade von St. Peter und Paul mit dem Aufstellen des Baugerüsts begonnen. *Text/Foto: Abt*



Mit dem „Hans-Adlhoeh-Preis für gelebte Solidarität in der Arbeitswelt“ ist im Pfarrheim St. Michael in Altstadt (Kreis Weilheim) **Karl Linder** aus Hohenfurch (Vierter von links) geehrt worden. Fast drei Jahrzehnte lang machte er sich bei der Firma Hoerbiger Kompressionstechnik in Schongau als Vertrauensperson für die Interessen von Kollegen mit schwerer Behinderung stark. Über viele Jahre war er Sprecher der Schwerbehindertenvertreter im Konzern. Betriebsseelsorger Andreas Kohl (rechts) hob hervor, Linder habe für seine Kollegen stets ein offenes Ohr gehabt. Den Preis überreichten Verbändereferent Domvikar Dominik Zitzler (links) und die zweite Vorsitzende der Stiftung, Renate Hofner (Zweite von links). Der Preisträger bedankte sich bei seiner Frau mit einem Blumenstrauß für die „Rückendeckung in all den Jahren“. Betriebsseelsorger Thomas Hoffmann (nicht im Bild) sorgte mit seinen Liedern für die musikalische Umrahmung. Der von der Hans- und Anna-Adlhoeh-Stiftung bereitgestellte Preis wird jedes Jahr von KAB, Betriebsseelsorge und CAJ verliehen. Mit dem Geehrten freuten sich auch Betriebsseelsorger Diakon Erwin Helmer (Dritter von links) sowie Arthur Koschate und Peter Full von der Adlhoeh-Stiftung (Dritter und Zweiter von rechts). *Foto: Kohl*

## VORTRÄGE UND GOTTESDIENSTE

# Wegweisungen aus dem Konzil

Teilnehmer der Theologischen Sommerakademie besuchten Kloster Wettenhausen

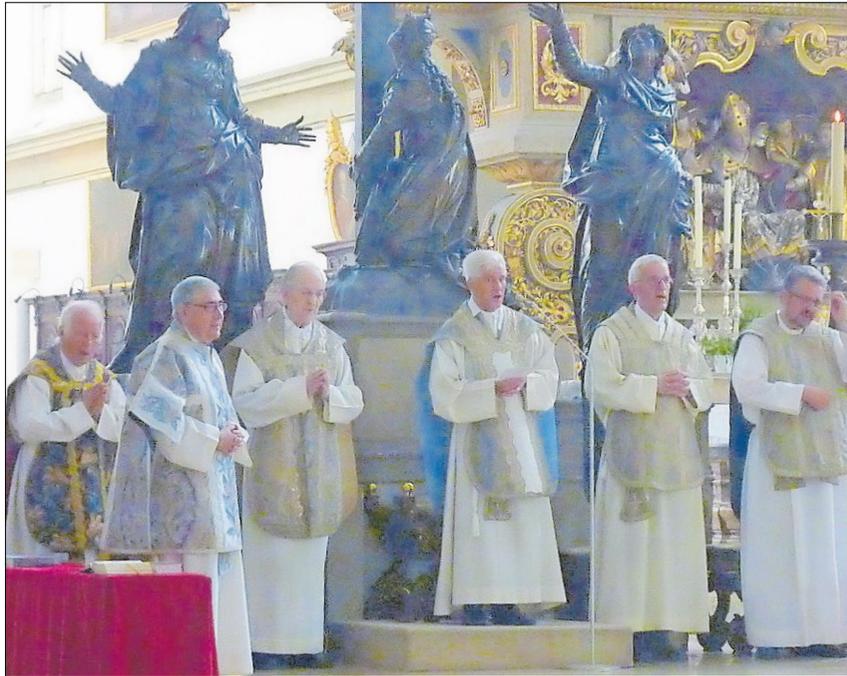
**AUGSBURG** – Die diesjährige Theologische Sommerakademie im Augsburger Haus Sankt Ulrich stand unter dem Thema „Wegweisungen aus dem Zweiten Vatikanischen Konzil“. Geleitet wurde die Tagung vom Rektor der Gebetsstätte Marienfried, Georg Alois Oblinger.

Ein Höhepunkt der Akademie war ein spiritueller Tag im ehemaligen Augustinerchorherrenkloster Wettenhausen und in Marienfried, der Wirkungsstätte von Rektor Oblinger. Durch die prachtvolle Barockkirche von Wettenhausen führte der ehemalige dortige Pfarrer, Karmelitenpater Soni Abraham Plathottam. Er zeigte, dass in der Kirche immer wieder das Motiv der Heiligen Dreifaltigkeit dargestellt ist. Ebenfalls wird vielfach die Gottesliebe thematisiert.

Nach einer Führung durch das Kloster, in dem heute Dominikanerinnen leben, lud die Priorin des Konvents, Schwester Theresia Mende OP, zu einem Vortrag. Die Ordensfrau gab Impulse zur Erneuerung der Kirche anhand des letzten Buches des Neuen Testaments, der Offenbarung des Johannes. Es gelte, sich bewusst zu machen, dass nicht die Menschen die Kirche reformieren können, sondern Gott dies tun werde, erklärte die Referentin. Bedenklich sei die Lauheit im Glauben, die aber typisch für die Kirche in Deutschland sei.

## Kardinal Müller referierte

Höhepunkte des Nachmittags in Marienfried waren die Eucharistiefeier mit dem ehemaligen Präfekten



▲ Beim Gottesdienst in der Ulrichsbasilika standen mit Rektor Georg Alois Oblinger (Mitte) am Altar (von links): Pfarrer Josef Scholz, Diakon Raymund Fobes, Prälat Helmut Moll sowie die Pfarrer Andreas Hartong und Achim Dittrich.

Foto: Helmut Kusterer

der Glaubenskongregation Kardinal Gerhard Ludwig Müller und sein Vortrag. Den Gottesdienst feierte auch der emeritierte Augsburger Bischof Walter Mixa mit.

In seiner Predigt verwies der Kardinal auf die Beziehung der Gottesmutter zur Kirche als „Stadt Gottes“, deren Bürger die Christen seien. Maria sei „unsere Mutter, weil wir aus ihrem Glauben geboren werden als Kinder Gottes und als Brüder und Schwestern Jesu“.

In seinem Vortrag sprach Müller über Dienst und Sendung des Priesters nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Er machte deut-

lich, dass das Weiheamt von Christus selbst gestiftet ist. Daraus folge, „dass diese Repräsentanten der Kirche des dreifaltigen Gottes weder ‚von Menschen noch durch Menschen bestellt‘ werden, wie Paulus unterstreicht (Gal 1,1), noch sich wie die Funktionäre oder Aktionäre eines religiös-sozialen Konzerns betätigen können“.

Die weiteren Vorträge fanden im Haus Sankt Ulrich statt. Den Eröffnungsgottesdienst zelebrierte Professor Ralph Weimann aus Rom in der Kirche St. Margareth. Dem Abschlussgottesdienst in der Basilika

St. Ulrich stand Rektor Oblinger vor. Dieser ging in seiner Predigt auf Maria als Mutter der Kirche ein und machte deutlich, dass sich der Glaube dank der Verehrung der Gottesmutter auch als Herzensangelegenheit erweise. Zudem rufe Maria zum mutigen Bekenntnis auf.

Im Eröffnungsreferat beleuchtete Weimann die Schwierigkeiten der richtigen Interpretation des Zweiten Vatikanums. Ein Vortrag des Exegeten Professor Marius Reiser befasste sich mit der Entwicklung der katholischen Exegese im 20. Jahrhundert im Zusammenhang mit der Päpstlichen Bibelkommission und dem Offenbarungsdekret des Zweiten Vatikanums, „Dei Verbum“.

Prälat Professor Helmut Moll, Herausgeber des Martyrologiums des 20. Jahrhunderts, zeigte anhand von Heiligenbiographien die Berufung zur Heiligkeit aller Christen, die das Konzil thematisiert. Monika Born sprach über den Philosophen Josef Pieper und seine kritische Würdigung des Zweiten Vatikanums. Über kirchlichen Gehorsam referierte Pfarrer Wolfgang Tschuschke. Der Mariologe Achim Dittrich, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Marianum in Regensburg, befasste sich mit den Aussagen über Maria beim Zweiten Vatikanum und bei den Päpsten Paul VI. und Johannes Paul II.

Die nächste Augsburger Sommerakademie findet vom 2. bis 5. September 2024 statt. Thematisch wird es dann um eines der frühen Konzile der Christenheit gehen, das Konzil von Nizäa im Jahr 325.

Raymund Fobes



◀ Kardinal Gerhard Ludwig Müller sprach über Dienst und Sendung des Priesters nach dem Zweiten Vatikanum. Tagungsleiter Georg Alois Oblinger (links) begrüßte ihn.

Foto: Fobes

## Verschiedenes

### Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

**G. Kisselbach**  
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Fordern Sie unseren Katalog an!

**Stammhaus Kassel:**  
Lindenallee 9-11  
34225 Baunatal  
Telefon 0561 94885-0

**Filiale West:**  
Aachener Straße 524 - 528  
50933 Köln  
Telefon 0221 29077991

**Filiale Süd:**  
Aindlinger Straße 9 1/2  
86167 Augsburg  
Telefon 0821 7472161

info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

KATHOLISCHE  
**SonntagsZeitung**  
BISTUM AUGSBURG  
www.katholische-Sonntagszeitung.de

**Beilagenhinweis:**  
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** oder **Unser Allgäu** bei.

## Kunst &amp; Bau



Die Aukapelle bei Obergriesbach erstrahlt in neuem Glanz. Bis dahin war es allerdings ein weiter Weg. Eine erste Kostenschätzung lautete auf 560 000 Euro. Das konnten die Obergriesbacher beim besten Willen nicht aufbringen. Aber sie gaben nicht auf: Nach vielen Überlegungen, Planungen und Gesprächen wurde eine gute Lösung gefunden und ein vernünftiger finanzieller Rahmen von 300 000 Euro eingehalten.

## GELUNGENE RENOVIERUNG

# Pilgerheiligtum am Ortsrand

Aukapelle als Anlaufstelle: Beten, Ruhe finden und Hilfe bei Maria erfahren

**OBERGRIESBACH (si)** – „Unsere Hartnäckigkeit hat sich ausgezahlt!“, freute sich Kirchenpfleger Alfred Obermair. Am 7. Oktober konnte die Aukapelle am Ortsrand von Obergriesbach feierlich wiedereröffnet werden. Fast sieben Jahre nach ersten Gesprächen über die notwendige Renovierung erstrahlt sie nun in neuem Glanz.

Pfarrer Tobias Seyfried freute sich, dass so viele Menschen gekommen waren, um dieses Fest zu feiern. Die kleine Kapelle konnte gar nicht alle Gottesdienstbesucher fassen, so dass der Ton ins Freie übertragen wurde.

Als Ehrengast war Domkapitular Andreas Magg angereist, der die Pfarreiengemeinschaft gut kennt, weil er hier sieben Jahre als „Aushilfspfarrer“ tätig war. „Ich fühle mich hier nicht als Gast“, sagte Magg. „Es fühlt sich an wie Heimkommen.“

In seiner Predigt sprach er über das Pilgern: „Das Aufbrechen aus dem Alltag, sich zurückziehen und zur Ruhe kommen, ja, das Stehen vor Gott – das ist eine uralte jü-

disch-christliche Praxis“, betonte er. „Immer wieder brechen Menschen auf nach Jerusalem. Sie werden von Gott angesprochen, berührt und berufen.“ Auch die Aukapelle sei ein Pilgerheiligtum. „Ich kenne viele, die hier Halt machen – um zur Ruhe zu kommen und zum Gebet.“

## Blutendes Marienbild

Spannend sei auch die Geschichte der Wallfahrt, sagte der Diözesan-Caritasdirektor. Sie geht auf eine Legende zurück: 1685 ließ der damalige Besitzer der Hofmark Obergriesbach, Johann Joseph Wiguläus Freiherr von Weichs, an der Straße nach Sulzbach Blechtafeln mit den fünf Wunden Christi und den sieben Schmerzen Mariens anbringen. Ein schwedischer Soldat erboste sich darüber und hieb auf eines der Marienbilder ein. Er wurde kurz darauf gefangen genommen und zum Tode verurteilt. Das Urteil sei mit drei Schwerthieben vollstreckt worden – dabei soll das Bild geblutet haben.

In der Folge seien mehrere Wunder geschehen. Es entwickelte sich eine Wallfahrt zu dem Bild. An Stelle der beschädigten Tafel wurde eine Holzkapelle errichtet, die 1714 durch einen gemauerten Bau ersetzt wurde. Graf Max Emmanuel von Thurn und Taxis ließ die Kapelle 1737 vergrößern. Das Marienbild fand einen Platz im Hochaltar.

An den Seitenwänden der Kapelle zeugen zahlreiche Motivtafeln davon, wie viele Menschen sich in der Not an die Gottesmutter wenden – und Hilfe finden. „Für mich ist die Aukapelle ein Ort, an dem man mit Maria Gott suchen und finden, dem oft belastenden Alltag entfliehen, Hilfe erfahren und neu beginnen kann“, sagte Diözesan-Caritasdirektor Magg.



▲ Pfarrer Tobias Seyfried half beim Züloten eines Zylinders mit Zeitdokumenten. Dieser wird im Turm der Kapelle deponiert. Fotos: Sitta

Musikalisch gestaltet wurde der Festgottesdienst vom Chor der Pfarreiengemeinschaft unter Leitung von Sopranistin Sandra Tucker-Halbfell, die mit einem Solo von Händels „Lascia ch'io pianga“ begeisterte.

## Dank an alle Helfer

Nach dem Gottesdienst feierten die Gläubigen bei Häppchen, Flammkuchen und Getränken die gelungene Renovierung ihrer Kapelle. Viele Hände waren nötig, um dieses Projekt zu stemmen. Pfarrer Seyfried bedankte sich herzlich bei allen beteiligten Firmen, allen Geldgebern und Spendern sowie allen, die mit großem Engagement, mit Geduld und gesundem Menschenverstand zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Ein richtiges Schnäppchen war die Orgel, die für 2000 Euro erstanden werden konnte. Eine Delegation um Organist Peter Lenz holte das Instrument in Berlin ab und transportierte es über fast 1200 Kilometer zu seiner neuen Heimstätte, wo es nun von Domkapitular Magg feierlich gesegnet wurde.



▲ Die Gottesdienstbesucher feierten den gelungenen Abschluss der Renovierungsarbeiten. Für das leibliche Wohl war dank vieler Helfer bestens gesorgt.

Wir bedanken uns für den Auftrag!

**P.P.**  
Bauunternehmen  
Paul Pettmesser GmbH

Wohnungsbau  
Gewerbebau  
Sanierung

86633 Neuburg-Sehensand ■ info@pettmesser.de  
www.pettmesser.de

fischer  
hollweck  
sperlich  
sperlich  
ingenieur-gmbh

Tegelbergstraße 20  
86836 Untermeitingen  
Tel.: 08232-5034384  
Fax: 08232-5034385  
untermeitingen@fhs-ingenieure.de

Frühlingstraße 16  
92224 Amberg  
Tel.: 09621-97089-0  
Fax: 09621-97089-10  
amberg@fhs-ingenieure.de

www.fhs-ingenieure.de

ingenieurbüro      tragwerksplanung      denkmalpflege

## Innovatives Handwerk



Foto: gorn

In Haus oder Wohnung steckt oft ungeahntes Potenzial. Mit der richtigen Beratung und guter Planung lässt sich die Immobilie manchmal mit wenig Aufwand an neue Bedürfnisse oder Gegebenheiten anpassen.

# Mehr Wohnraum unterm Dach

Nachwuchs kündigt sich an, die Familie wächst oder man will sich endlich ein vollwertiges Homeoffice einrichten: Lebensumstände ändern sich mit der Zeit, doch längst nicht jeder Wunsch lässt sich mit dem vorhandenen Grundriss des Eigenheims erfüllen.

Dabei verbergen sich in vielen Gebäuden zusätzliche Potenziale: Ein Dachausbau kann sich immer dann lohnen, wenn die zusätzliche Fläche dauerhaft benötigt wird. Mit der Modernisierung sind mehr Wohnkomfort und Lebensqualität verbunden, zudem kann sich die Investition positiv auf die Wertentwicklung der Immobilie auswirken.

## In einem Schritt

Ein geplanter Dachausbau ist der passende Zeitpunkt, um gleichzeitig die Energieeffizienz des Zuhauses zu verbessern. Wenn das Obergeschoss über gar keine oder eine nicht ausreichende Dämmung verfügt, ist das mit hohen Heizenergieverlusten – und entsprechenden unnötigen Kosten – verbunden. „Den Dachausbau und eine nachträgliche Dachdämmung miteinander zu verbinden, ist daher ein kluger Schritt. Immobilienbesitzer profitieren darüber hinaus bei selbstgenutztem Wohnraum von staatlichen Fördergeldern“, sagt Ekkehard Fritz vom Dachdämmungshersteller Bauder. Erste Ansprechpartner für den Dachausbau und das energetische Sanieren sind Energieberater sowie Dachhandwerker vor Ort.

Darüber hinaus können die Profis aus dem Handwerk dazu beraten, welche Variante des Ausbaus sich für die



▲ Mehr Platz unterm Dach: Ein ausgebautes Obergeschoss lässt sich vielfältig nutzen, beispielsweise als Homeoffice. Foto: djd/Paul Bauder

eigenen Wünsche anbietet. So wird bei einer Aufstockung für ausreichend Kopffreiheit der Dachstuhl angehoben, um Kniestock und Giebelwände zu verlängern. Auch der nachträgliche Einbau von Dachgauben mit großen Fensterflächen bietet Vorteile; auf diese Weise wirken die Räume viel heller und freundlicher.

## Besseres Raumklima

Zusätzlich zu eingesparten Energiekosten trägt eine Dämmung fürs Dach zu einem gesünderen und ausgeglicheneren Raumklima bei – ohne Hitzestau im Som-

mer oder klamme Bedingungen in der kalten Jahreszeit. Großen Anteil daran hat die Auswahl geeigneter nachhaltiger Baumaterialien. Für den Dachausbau bieten sich langlebige Hochleistungs-Dämmstoffe an, da sie aufgrund ihrer hohen Dämmleistung schlanke Aufbauten und somit ein geringes Mehrgewicht für das Dach ermöglichen.

Für einen lückenlosen und effektiven Wärmeschutz empfiehlt sich die sogenannte Aufsparrendämmung. Dabei erhält das Oberstübchen einen lückenlosen Schutz, die Dämmschicht wird wärmebrückenfrei auf den Sparren aufgebracht. djd

## Wie der Keller nicht vollläuft

Bei Starkregen ist der Keller meist die größte Schwachstelle. Oft sind in Häusern die Kellerfenster und Abwasserrohre nicht genug gegen Starkregen gesichert. Doch bauliche Maßnahmen, die gegen Überflutung im Haus wirken, können auch noch nachträglich eingebaut werden.

So können etwa Kellerfenster und Lichtschächte Abdeckungen oder Klappen bekommen. Oder es werden Fenster eingesetzt, die sich nach außen statt nach innen öffnen. Im Abwassersystem verhindern Rückstauklappen oder -ventile, dass Wasser eindringt. Sie kann man nachträglich installieren lassen.

Außerhalb des Hauses lautet das Schlagwort: entsiegeln. Denn Asphalt oder Beton sorgen dafür, dass Wasser nicht im Boden versickert. Außerdem kann man eine Drainage einbauen lassen: Durch Gräben mit Filtervlies, Drainagekies und Rohre wird das Regen- oder Stauwasser gezielt abgeleitet.



Foto: Harald Schottner/pixelio.de

▲ Starker Regen füllt die Regentonne – manchmal auch den Keller.

Eine Regenwasserzisterne sammelt ober- oder unterirdisch das Wasser von Dächern und anderen Oberflächen. Die Kanalisation wird entlastet und das gesammelte Wasser kann etwa für den Garten genutzt werden. dpa

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**  
 Kellersabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert  
 Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de  
**kostenloses Info-Telefon 0800/834 62 50**  
 Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

**Lichtsacht-Abdeckungen vom Fachmann – immer die passende Lösung.**  
 Die Nr.1 im Insektenschutz.   
  
  
**WERNER BLUM**  
 Insektenschutz Manufaktur  
 Sigmund-Stammler-Str. 4  
 89264 Emershofen  
 Fon.: 073 06/62 86  
[www.werner-blum.de](http://www.werner-blum.de)

**Wir führen sanitäre Installations-, Heizungs- und Spenglerarbeiten aus.**

  
 Sanitär · Heizung · Spenglerlei GmbH

**M. Kratzer GmbH**  
 Sanitär + Heizung  
 Ulmerstraße 120  
 86156 Augsburg  
 ☎ 0821/444 900  
 Fax 0821/444 90 90  
[www.sanitaer-kratzer.de](http://www.sanitaer-kratzer.de)



▲ Bei strahlendem Herbstwetter fuhren die Wallfahrer zur Ulrichskirche nach Habach.

Fotos: Paulus

# Sternwallfahrt zu St. Ulrich

Pilger des Dekanats Benediktbeuern radelten und wanderten nach Habach

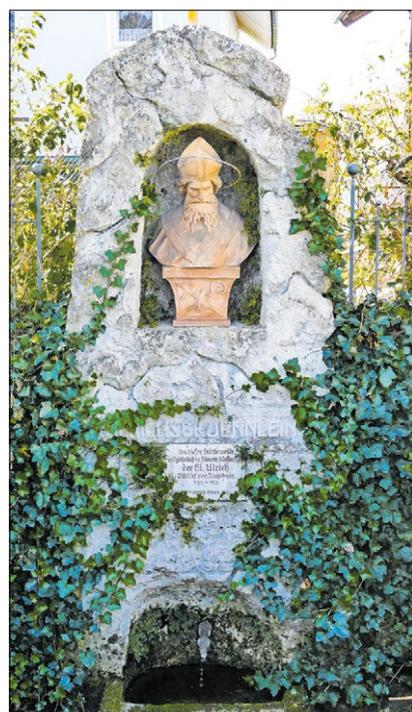
**HABACH – An einem sonnigen Oktobertag machten sich zahlreiche Gläubige aus dem Dekanat Benediktbeuern zu einer Sternwallfahrt zur St. Ulrichskirche nach Habach auf. Im Jubiläumsjahr des Augsburger Bistumspatrons war es ihnen eine Freude, an die Stätte zu pilgern, wo der heilige Ulrich wohl des Öfteren geweiht hatte.**

Die Wallfahrt war eine Idee von Pater Nikolai Dorner aus der Pfarreiengemeinschaft Habach. Sein Vorschlag wurde sofort vom Dekanatsrat aufgegriffen. Einladungen wurden verschickt bis in die Jachenau und in die Schöffau, von Eschenlohe bis Bernried. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad machten sich die Pilger auf den Weg, begleitet von ihren Seelsorgern. An vier Stationen des Pilgerwegs wurde auf das Leben des heiligen Ulrich eingegangen. Kinder bemalten mit bunten Farbstiften die mitgebrachten gebastelten Fahnen, die später das Gotteshaus schmückten.

Bischof Ulrich besaß der Überlieferung nach ein Haus in Habach, ein sogenanntes „Klösterl“, in dem er bei seinen Besuchen wohnte. Der Bistumspatron fuhr auf seinen Reisen durch die Diözese in einem Ochsenkarren dorthin. Der Chronist Gerhard von Augsburg schildert die Fahrten mit den Worten: „Da saß er also in einem auf den Wagen gebauten Sitz, der in Eisenbändern von den Wangen des Fuhrwerks hing, und mit ihm ein Kleriker von seinen Kaplänen, der mit ihm den

ganzen Tag Psalmen sang.“ Meistens verbrachte der Heilige die Tage nach den Osterfeiern in seinem „Klösterl“ im Oberland. Am nahegelegenen Brunnen, der noch heute besteht, soll er sich erfrischt und seinen Durst gestillt haben.

Vor der Kirche begrüßten die mit dem Auto angereisten Gläubigen die Wallfahrer. Dekan Siegfert G. Schindele freute sich über die große Resonanz, die der Aufruf gefunden hatte. Nach einer kurzen Probe für ein eigens komponiertes Lied begann die Andacht. In Spiel-



▲ Am Brunnen nahe des „Klösterls“ erfrischte sich der heilige Ulrich.

szenen wurde das Leben des heiligen Ulrich nachgestellt. Die erste, „Ulrich findet seinen Weg“, erzählte von dessen Studienjahren, seinem Leben als junger Mönch im Kloster St. Gallen und seiner späteren Berufung. Die zweite Spielszene zeigte Bischof Ulrich als Friedensstifter bei der „Wiedereinsetzung des Abtes Craloh“ in St. Gallen. Mit

der Segnung der Ulrichsfahnen, die die Sternwallfahrer bei sich trugen, und dem Schlusslied „St. Ulrich, du begleite dein Volk in Stadt und Land. Steh fest an unsrer Seite und reich uns deine Hand“ endete die feierliche Andacht.

Über das wunderschöne, von den damals in Habach ansässigen Augustinerchorherren gebaute Gotteshaus erfuhren die Gläubigen dann mehr in einer Kirchenführung. Auf dem Bild des prächtigen Hochaltars ist Bischof Ulrich zu sehen. Der Murnauer Maler Simon Bernhard hat dort dramatisch die Schlacht auf dem Lechfeld 955 dargestellt. Ein Engel überreicht ihm ein Kreuz, das Ulrich nach oben hält, um den Soldaten Mut und Siegeszuversicht zu geben. So wurde mit Gottes Hilfe die Schlacht gewonnen. Heute wird das Ulrichskreuz in der Heilungskammer der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg aufbewahrt.

„Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.“ Gemäß diesem Spruch lud die Pfarrgemeinde die Wallfahrer zu einem „Pilgerwurstl“ am Abschluss der gelungenen Wallfahrt ein.

Ingrid Paulus

## AKADEMISCHES FORUM

### Impressionen von der Weltsynode

AUGSBURG – Unter dem Titel „Für eine synodale Kirche“ berichtet Bischof Bertram Meier am Dienstag, 7. November, um 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich am Kappelberg 1 in Augsburg über seine Impressionen und Erlebnisse bei der Weltsynode in Rom im Oktober. Die Moderation übernimmt Professor Gerda Riedl. Veranstalter ist das Akademische Forum der Diözese Augsburg.

**Anmeldung:** Telefon 0821/3166-8811, [www.bistum-augsburg.de/forum](http://www.bistum-augsburg.de/forum).

## OASE

### Bibeltag mit Bildern

HOHENWART – Ein Bibeltag mit Bildern von Sieger Köder findet am Samstag, 11. November, ab 9 Uhr in der Oase Steinerskirchen in Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen-Ilm) statt. Leiter des Bibeltags ist Pater Anton Ringeisen. Die Teilnahme kostet 29 Euro.

**Anmeldung:** Telefon 08446/9201-0, [www.oase-stainerskirchen.de](http://www.oase-stainerskirchen.de).

### A-cappella-Gesang

ST. OTTILIEN – Das Vokalensemble A cappella Ammersee singt am Sonntag, 22. Oktober, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien die Musikalischen Exequien von Heinrich Schütz sowie „O nata lux“ und weitere Werke von Thomas Tallis.

## HOFFNUNG FÜR DIE WELT

### Diözesaner Männertag

AUGSBURG – Zum diözesanen Männertag lädt die Männerseelsorge am Samstag, 25. November, von 9 bis 16.30 Uhr ein. Das Motto lautet: „Religionen – Hoffnung für eine taumelnde Welt“. Referent ist Professor Paul Zuhler aus Wien. Die Leitung übernehmen Gerhard Kahl und Franz Snehotta. Am Nachmittag gibt es Arbeitskreise und einen Gottesdienst, den Pater Norbert Becker musikalisch gestaltet. Die Teilnahme kostet 35 Euro inklusive Mittagessen, Kaffee und Kuchen.

**Anmeldung:** Telefon 0821/3166-2131, E-Mail [maennerseelorge@bistum-augsburg.de](mailto:maennerseelorge@bistum-augsburg.de).



## Nachruf

### Pfarrer i.R. Konrad Meisburger

Zusammen mit seinen beiden Brüdern, ebenfalls Priester, sang er leidenschaftlich gern

Nur wenige Wochen nach seinem 87. Geburtstag starb Pfarrer i.R. Konrad Meisburger (Foto: Anton Klotz) nach längerer Krankheit. Geboren 1936 in Kalzhofen/Oberstaufen empfing er nach Studienjahren in Dillingen 1964 die Priesterweihe. Damals machte sich auch sein jüngerer Bruder Karl auf diesen Weg, und schließlich entschloss sich auch Bruder Alois für den Priesterberuf. Von den sechs Kindern der Familie wurden drei Pfarrer.

Konrad Meisburger wurde Kaplan in Augsburg St. Pankratius. Drei Jahre später kam er als Benefiziat nach Fischen. Dort blieb er bis 1975. Der begeisterte Bergwanderer wollte im Allgäu bleiben. Bischof Josef Stimpfle erfüllte ihm diesen Wunsch und übertrug ihm die Pfarrei Haldenwang mit der Vikarie Börwang.

Mit seinen Priesterbrüdern blieb er immer in engem Kontakt. Ihre Liebe zur Musik führte zur Gründung des „Meisburger Dreigesangs“. Nicht selten wurden sie mit ihren Liedern zum Höhepunkt einer festlichen Veranstaltung. „Konrad Meisburger war ein beliebter und gewissenhafter Seelsorger“, bestätigte der Altbürgermeister von Haldenwang, Anton Klotz, in seinem Nachruf. In den 26 Jahren seiner Amtszeit als Pfarrer wurde ein neuer Pfarrhof errichtet, die Pfarrkirche und die Leonhardskapelle saniert. Börwang erhielt ein neues Pfarrheim, und die Kirche wurde erweitert und mit einer neuen Orgel ausgestattet. Viele Jahre übte Pfarrer Meisburger das Amt eines Schuldekans aus. Es war ihm ein Anliegen, die Religionslehrer zu unterstützen und zu ermutigen. Die Ambulante Krankenpflege hatte in ihm einen steten Förderer. Als Präses der Kolpingfamilie Börwang lag ihm die Förderung der Ge-

meinschaft am Herzen. Großen Wert legte er auf die würdige Feier der Liturgie. Deshalb fand der Kirchenchor in ihm einen, der nicht müde wurde, zu ermutigen und neue Sänger anzuwerben.

Mit seiner Gesundheit war es nicht zum Besten bestellt, deshalb bat er den Bischof mit 65 Jahren um Entpflichtung. Nun war er Priester im Ruhestand, aber gerne half er aus, wo man ihn bat. Meistens waren es seine beiden Brüder, die ihn brauchten.

Im Ruhestand zog er zusammen mit seiner Hausfrau Hanni Decker nach Durach. Er widmete sich jetzt der Ortsgeschichte Haldenwangs. Ein Kirchenführer für Haldenwang entstand. Sein Nachfolger als Pfarrer in Haldenwang wurde der Kempter Kaplan Florian Wörner, inzwischen Weihbischof in Augsburg. Dieser feierte auch das Requiem.

2007 traf Konrad Meisburger und die ganze Familie ein schwerer Schicksalsschlag. Sein Bruder Alois, Priester wie er, starb bei einem Kurzurlaub in Italien an einem Herzversagen. Fünf Wochen später erlitt der andere Bruder, Pfarrer Karl Meisburger, eine Gehirnblutung, die er nicht überlebte. Den Tod seiner Brüder empfand Konrad Meisburger als schwere Glaubensprüfung. Er nahm sie als den Willen Gottes an, unter den er sich beugte. Unterstützt von seiner Pfarrhausfrau, folgten noch erfüllte Jahre des Ruhestands. Gerne übernahm er, solange es die Kräfte zuließen, Gottesdienste und sang im Kirchenchor mit. Nun ist er heimgegangen, um, wie Bischof Bertram in seinem Nachruf schrieb, „im Angesicht Gottes mit seinen Brüdern den himmlischen Lobgesang zu bereichern“.

Ludwig Gschwind

## Gottesdienst mit Segen für Trauernde

DONAUWÖRTH – Unter dem Motto „In der Trauer nicht allein“ lädt die Seelsorge-Außenstelle des Bistums in Donauwörth am Sonntag, 12. November, um 17 Uhr zu einem Segnungsgottesdienst für von Trauer betroffene Menschen ein. Diese haben im Gottesdienst in der Klosterkirche Heilig Kreuz die Möglichkeit, sich durch einen persönlichen Segen stärken zu lassen.

## Konzert mit Orchester und Wanderer-Orgel

DILLINGEN – Zum 30-jährigen Bestehen der Europäischen St.-Ulrichs-Stiftung findet am Samstag, 21. Oktober, um 19 Uhr im Dillinger Stadtsaal ein Konzert mit der „Wanderer-Orgel“ statt. Das Prager Symphonieorchester und Basilikaorganist Axel Flierl spielen unter anderem die Symphonie Nr. 3 c-Moll op. 78 von Camille Saint-Saëns. Karten für 22 Euro (Abendkasse: 25 Euro) unter [www.kulturundwir.de](http://www.kulturundwir.de).

## Gemälde und Skulpturen

**KEMPTEN** – In der diesjährigen Herbst-Auktion im Allgäuer Auktionshaus Kühling am 3. und 4. November werden über 2000 Objekte aus verschiedenen Jahrhunderten zur Versteigerung angeboten. Auf dem Programm stehen qualitativ hochwertige Werke aus den unterschiedlichen Rubriken und Kategorien wie Gemälde, Grafiken, Zeichnungen, religiöse Kunst und Skulpturen. Auch Sammler und Liebhaber von Porzellan-, Keramik-, Glas- und Silberobjekten sowie von Spielzeug, Schmuck, antiken Möbeln und Teppichen finden ein breites Warensortiment vor.

Unter den Gemälden sind fast 550 Werke aus der Zeit vom 17. bis zum 21. Jahrhundert. Einige schöne Altmeistergemälde stammen aus einem Allgäuer Nachlass. Von dem Flamen Alexander Keirincx (1600 bis 1652) stammt eine großformatige Arbeit mit dem Titel „Bewaldete Landschaft mit Wanderern und Tieren“. Jan van Kessel (1641/42 bis 1680) zeigt eine „Waldlandschaft mit Figurenstaffage“. Der Künstler, ein holländischer Landschaftsmaler des Goldenen Zeitalters und Schüler von Jacob Ruisdael, ist nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Antwerpener Maler.

Viel Schönes findet sich auch bei den Gemälden des 19. Jahrhunderts. Ein Hauptwerk von August Friedrich Siegert (1820 bis 1883) ist ein Gemälde mit dem Titel

„Essenszeit“.

Unter den 150 angebotenen religiösen Objekten sind einige schöne Skulpturen. Eine 90 Zentimeter hohe, gotische Mondsichelmadonna (Foto: Auktionshaus) entstand um 1450. Des Weiteren kommen zwei Figuren der heiligen Kosmas und Damian zum Aufruf, welche in das 16. Jahrhundert eingeordnet werden können. Rund 200 Jahre jünger

sind Darstellungen des heiligen Johannes und der Mutter Anna. Beide Figuren bestechen durch ihre Größe von jeweils rund 140 Zentimetern.

Zur Vorbesichtigung der Objekte lädt das Allgäuer Auktionshaus Kühling vom 23. Oktober bis 2. November täglich von 10 bis 18 Uhr (auch an Sonn- und Feiertagen) in die Königstraße 17 in Kempten ein. Eine Besichtigung an den Auktionstagen ist nicht möglich. Der Katalog zur Auktion ist für 15 Euro unter der Telefonnummer 0831/564253-0 erhältlich und ab sofort im Internet unter [www.allgaeuer-auktionshaus.de](http://www.allgaeuer-auktionshaus.de) einzusehen.



## Allgäuer Auktionshaus

Kühling

Kunst & Antiquitäten

## Herbst-Auktion, 3.-4. November 2023

Mehr als 2000 Positionen kommen zum Aufruf, darunter ca. 530 Gemälde und Zeichnungen.

Besichtigung: 23.10. - 2.11.2023, täglich von 10 - 18 Uhr



Hl. Johannes, um 1750



Niederländischer Meister des 17./18. Jh.



Mutter Anna, 1764

Königstr. 17, 87435 Kempten

Tel.: 0831/564253-0, Fax: 564253-14

E-Mail: [info@allgaeuer-auktionshaus.de](mailto:info@allgaeuer-auktionshaus.de)

Katalog im Internet: [www.allgaeuer-auktionshaus.de](http://www.allgaeuer-auktionshaus.de)

Wir gratulieren von  
Herzen



© sasel77 - Fotolia.com

## Zum Geburtstag

**Erich Haller** (Alteneich) am 22.10. zum 86.; **Bernhard Steppe** (Neumünster) am 26.10. zum 82.

80.

**Helga Sophie Puscher** (Vöhringen) am 22.10.; der Jubilarin alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. Frau Puscher war jahrelang Austrägerin unserer Zeitung. **Stefan Specker** (Wollbach) nachträglich am 20.10.; es gratuliert und wünscht Gottes Segen der Bruder Johann mit Familie.

75.

**Gabriele Podolski** (Alteneich) am 21.10.

## Hochzeitsjubiläum

60.

**Marlene und Josef Wäckerle** (Mühlried) am 26.10.; die ganze Verwandtschaft wünscht noch viele gemeinsame Jahre, Gesundheit und Gottes Segen.



Glückwünsche für Ihre Lieben können Sie aufgeben unter:  
Telefon 0821/5024261,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).



## Hoher Besuch aus Indien

VILGERTSHOFEN – Pater Nazareth Fernandes, der Generaloberer der Pilar Padres, hat die Ordensmitglieder besucht, die in Deutschland und Österreich eingesetzt sind. Seit mehreren Jahren sind in der Pfarreiengemeinschaft Vilgertshofen-Stoffen drei Pilar Padres tätig. Pater Nazareth konnte sich überzeugen, dass sich seine Mitbrüder, der Leiter der PG Pater Joaquim, Pater Brian und Pater Savio am Lechrain wohlfühlen und dass die Gläubigen der sieben Pfarreien dankbar für deren Arbeit sind. Die Pilar Padres, deren Orden auf den Schutzpatron Indiens, den heiligen Franz Xaver zurückgeht, stehen in der Tradition der Jesuitenmission in Indien. Der Orden hat seinen Hauptsitz im indischen Bundesstaat Goa. Der Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Mission in Indien. Er unterhält zahlreiche Ausbildungsstätten und Einrichtungen der Elternbildung. Im Bild (von links): Pater Savio, Pater Joaquim, der Generaloberer Pater Nazareth und Pater Brian. Foto: Schwarzer



▲ Schwester Ivoneide Viana de Queiroz, eine brasilianische Franziskanerin, hat für ihre Dissertation den Erwin-Kräutler-Preis erhalten. Sie ist im Mutterhaus der Ordensgemeinschaft, im Kloster Maria Stern in Augsburg, beheimatet. Foto: oh

## Preis für Sternschwester Franziskanerin wurde in Salzburg ausgezeichnet

AUGSBURG/SALZBURG (pm) – Die brasilianische Theologin und Franziskanerin vom Kloster Maria Stern in Augsburg, Ivoneide Viana de Queiroz, ist in Salzburg mit dem „Erwin-Kräutler-Preis für kontextuelle Theologie, interreligiösen Dialog und befreiungstheologische Forschung“ ausgezeichnet worden.

Die mit 3000 Euro dotierte Auszeichnung wird alle zwei Jahre vom „Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen“ der Universität Salzburg vergeben. De Queiroz erhielt den Preis für ihre Dissertation. Darin setzt sie sich mit dem Engagement von Ordensfrauen im Amazonasgebiet auseinander. Der Titel der Arbeit lautet: „Das Leben von Ordensfrauen in Amazonien zwischen 1970 und 2020: Beiträge zu einer Kirche mit einem amazonischen Antlitz und einer integralen Ökologie“.

Die fünfköpfige Jury erklärte zur Vergabe des Preises: „Die Frage, die in dieser Arbeit letztlich verhandelt wird, ist für die Amazonasregion und die gesamte Menschheit von vorrangiger Bedeutung: Wie ist ein gutes Leben für alle möglich? Diese Dissertation ist ein weiteres Beispiel für die ungebrochene Aktualität eines befreiungstheologischen Zugangs zur Welt von heute.“

Der Namensgeber des Preises, Erwin Kräutler aus Vorarlberg, war von 1981 bis 2015 Bischof von Altamira am Xingu im Nordosten Brasiliens. Er ist Träger des Alternativen Nobelpreises.

„Da Schwester Ivoneide als Generalrätin und zum Lernen der deutschen Sprache schon viele Male in Augsburg weilte, ist sie hier in unserer Mutterhaus-Gemeinschaft beheimatet“, erklärt Schwester Fatima Döring vom Kloster Maria Stern. Sie hat Schwester Ivoneide zur Preisverleihung nach Salzburg begleitet.

Schwester Ivoneide wurde am 18. Oktober 1965 in Triunfo (Brasilien) geboren. Sie stammt aus einer christlichen Familie und hat acht Geschwister. Sie studierte Betriebswirtschaft an einer öffentlichen Schule und Pädagogik am Stella Maris College der Franziskanerinnen von Maria Stern (Maristella). Im Alter von 20 Jahren trat sie in die Ordensgemeinschaft ein und studierte in Olinda und Recife Philosophie und Theologie. Seit 2012 lebt sie im Bundesstaat Pará.

2015 schloss sie ihr Theologiestudium mit dem Master (Schwerpunkt Missionswissenschaft) am Institut für Höhere Studien in São Paulo ab. Außerdem absolvierte sie im Jahr 2021 eine Spezialisierung in Stadtökologie am Internationalen Universitätszentrum „Uninter“. Heuer promovierte Schwester Ivoneide an der Päpstlichen Katholischen Universität von Paraná in Systematischer Pastoraler Theologie.

Bei den Franziskanerinnen von Maria Stern war Schwester Ivoneide Koordinatorin des Dienstes für Berufsanimation, Koordinatorin des schulischen Religionsunterrichts, Religionslehrerin, Begleiterin der Juniorinnen, Provinzoberin und Generalrätin.

## Tag des Einbruchschutzes



Rund 140 000 Wohnungseinbrüche beziehungsweise Versuche werden pro Jahr in Deutschland registriert. Mit Hilfe geeigneter Sicherheitsmaßnahmen lässt sich das Vorhaben der Diebe verteilen.

Foto: Thorben Wengert/pixelio.de

## Einbrecher nicht stellen

„Versuchen Sie nicht, Einbrecher zu überwältigen“, rät das Netzwerk „Zuhause sicher“, in dem Polizei und Kommunen, Betriebe und Versicherer zum Einbruchschutz beraten. Einbrecher stehen vermutlich unter Anspannung – sie wollen schließlich nicht ertappt werden. Stellt man sich ihnen in den Weg, kann das zu einer Kurzschlussreaktion führen. Fühlen sie sich in die Enge getrieben, könnten sie ihr Einbruchwerkzeug, meist einen Schraubendreher, als Waffe einsetzen. Sicherer ist es daher bei einem Aufeinandertreffen, Einbrecher entkommen zu lassen und sich möglichst viele Merkmale einzuprägen, die der Polizei bei den Ermittlungen helfen könnten. Etwa Aussehen und Größe der Person, Fluchtrichtung und ob ein Auto benutzt wurde – im besten Fall sogar Infos zum Fluchtfahrzeug wie dessen Farbe, Marke und Kennzeichen. Zudem sollte man zunächst die Wohnung oder das Haus verlassen, so dass man keine Spuren zerstört, die der Polizei Hinweise geben könnten. Dann die Ermittler unter der Telefonnummer 110 rufen. *dpa*

## Nichts dem Zufall überlassen

Die eigenen vier Wände sollen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Umso dramatischer ist es, wenn dieses Gefühl etwa in Folge eines Einbruchs gestört wird. Die Opfer leiden oft über Monate unter den psychischen Folgen, wenn sich eine fremde Person Zutritt zu den privaten Räumen verschafft hat. Bei rund 140 000 Wohnungseinbrüchen und Versuchen pro Jahr ist Vorsorge daher unerlässlich. Die gute Nachricht: Weit über ein Drittel aller Einbrüche scheidet bereits an einer guten Sicherung von Häusern und Wohnungen. Experten der Polizei empfehlen eine Kombination von mechanischer und elektronischer Sicherung.

Das Ziel eines guten Einbruchschutzes ist, die Täter gar nicht erst in die Wohnung oder ins Haus gelangen zu lassen. Wenn die Ganoven sich nicht in wenigen Augenblicken Zutritt verschaffen können oder es zu einem Alarm kommt, suchen sie erfahrungsgemäß rasch das Weite. Im ersten Schritt empfiehlt sich daher eine gute mechanische Sicherung für besonders empfindliche Punkte wie leicht zugängliche Fenster, die Haustür sowie Balkon- und Terrassentüren.

Hersteller von Sicherheitstechnik bieten neben einem hochwertigen mechanischen Einbruchschutz auch verschiedene elektronische Alarmsysteme an. Sie lösen im Falle eines Einbruchs oder

eines Einbruchversuchs aus. Akustische Alarmsysteme schlagen die Diebe lautstark in die Flucht.

Optische Systeme wie eine Kameraüberwachung an der Fassade in Kombination mit akustischen Alarmsirenen sowie LED-Blitzlicht wirken abschreckend und nehmen Einbrechern den Vorteil, unentdeckt zu bleiben. Eine Besonderheit stellen mechatronische Alarmmelder dar. Sie setzen dem Eindringling zum Beispiel am Fenster eine Tonne mechanischen Druckwiderstand entgegen und schlagen bereits bei einem Einbruchversuch lautstark Alarm.

Praktisch für die Nachrüstung sind Alarmsysteme, die dank Funktechnik ohne Kabel zu installieren und später erweiterbar sind. Das private Sicherheitssystem kann bis zu einem Wassermelder reichen, der sofort signalisiert, wenn die Waschmaschine den Hauswirtschaftsraum oder das Bad unter Wasser setzt.

Ein weiteres Beispiel für kabellose Sicherheit ist eine Akkukamera, die per WLAN ins Hausnetz eingebunden wird. Bei Modellen mit eingebautem Mikrofon sowie Lautsprechern sehen Nutzer nicht nur, was vor der Linse passiert, sondern können gegensprechen. Einsteigersysteme lassen sich eigenhändig in Betrieb nehmen. Bei komplexeren Anforderungen ist die Unterstützung durch den örtlichen Fachhandel sinnvoll. *djd*

## Strategische Beratung

Viele Hausbesitzer haben in Sicherheitstechnik wie elektronischen Einbruchschutz und Videoüberwachung investiert. Aber diese Maßnahmen greifen oft zu kurz: Sie lassen den Einbrecher gewähren – meist vergehen drei, fünf oder sogar zehn Minuten, ohne dass er behindert wird. Wenn die Sirene ertönt, der Hausbesitzer oder die Polizeistelle per Handy benachrichtigt werden, ist der Dieb schon im Haus, sind die Türen oder die Fenster bereits beschädigt.

„Die Widerstandsklassen RC2 und RC3 reichen nicht aus“, sagt der Sicherheitsexperte der Handwerkskammer Schwaben, Wolfgang Wilfling. Der Täter benötigt bei diesen Klassen nur zwei bis fünf Minuten, um in die Wohnung einzudringen. Eine hohe mechanische Sicherheit bieten die Widerstandsklasse RC4 und ein einbruchhemmendes Glas der Stär-

ke P6B. „Die Lösung beginnt im Garten“, betont Wilfling. Schon dort müsse dem Einbrecher signalisiert werden, dass er entdeckt wurde. Auch wenn niemand zuhause ist, soll der Täter den Eindruck bekommen, dass die Hausbewohner aktiv werden. Er soll keine Zeit haben, sich umzusehen und Fenster oder Türen aufzubrechen.

„Bevor Sie eine Fehlinvestition tätigen und sich eine Scheinsicherheit einkaufen, empfehle ich Ihnen eine strategische Beratung vor Ort“, erklärt Wilfling. „Handeln und gestalten Sie, bevor es zu spät ist!“

### Information

Ein Termin für eine Beratung kann vereinbart werden unter Telefon 0151/1559 44 09, [www.wilfling-sicherheitstechnik.de](http://www.wilfling-sicherheitstechnik.de).



◀ Spezielle Warnsysteme und mechanische Sicherungen für Fenster und Türen bilden zusammen mit Funkalarmanlagen ein Komplettkonzept für mehr Sicherheit.

Foto: DJD/Abus

### Welche 5 dramatischen Fehler, Eigenheimbesitzer mit Garten bei der Wahl des Einbruchschutzes immer wieder machen.

- Wo liegt der Fehler bei den unterschiedlichen Investitionen in den Einbruchschutz?
- Wer hilft Ihnen bei so einem Dilemma?
- Lösung [www.wilfling-sicherheitstechnik.de](http://www.wilfling-sicherheitstechnik.de)
- Wie Sie Fehlinvestitionen im 4-stelligen €-Betrag vermeiden.
- Kostenlose Beratung für Abonnenten der Kirchenzeitung.
- Ihr Sicherheitsexperte der Handwerkskammer Schwaben.
- Ihr regionaler Marktführer in Ihrer Nachbarschaft.

Wolfgang Wilfling  
Bollenholz 6, 86485 Biberbach, Tel. 0151 155 944 09  
email [info@wilfling-sicherheitstechnik-augsburg.de](mailto:info@wilfling-sicherheitstechnik-augsburg.de)  
Handwerksbetrieb Ihres Vertrauens



### Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg



- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
- Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/50920-0 · Fax 0821/50920-90 · E-Mail: [schluesel-fritz@augustakom.net](mailto:schluesel-fritz@augustakom.net)

## IMPOSANTES ENSEMBLE

# Im „Adler“ entsteht Wohnraum

Rund 600 Jahre alter einstiger Gasthof beherbergt künftig Senioren

**GROSSAITINGEN** – **Imposant präsentiert sich der Gasthof „Zum Adler“ mitten im Dorf Großaitingen (Kreis Augsburg). Ob vom Süden oder vom Norden kommend, an dem eindrucksvollen Ensemble führt kein Weg vorbei. Beim vergangenen Tag des offenen Denkmals wurde es Interessenten vorgestellt.**

Der Adler ist eines der ältesten Gebäude des Orts. Nahezu sechs Jahrhunderte, seit dem ersten Zapfrecht 1421, boten sich in dem stattlichen Gebäudekomplex sowohl Reisenden als auch den Großaitingern selbst Herberge, Rast und geselliges Wirtshausleben. Doch das Gasthaussterben holte auch den Adler ein.

Die Familie Meitinger, in deren Besitz das gesamte Anwesen seit 1912 ist, machte sich viele Gedanken, wie sie ihr unter Denkmalschutz stehendes Gehöft einer angemessenen und nachhaltigen Verwendung zuführen kann. Besonders das Herzstück des Komplexes, der ehemalige Gasthof mit Brauhaus und Lagerkeller, sollte in besonderer Art genutzt werden.

Zunächst stand die Idee im Raum, einem Hospiz Heimat zu geben. Doch dieses Projekt fand bei verschiedenen Sozialträgern zu wenig Unterstützung. „Das war bitter für meinen Mann und mich“, sagt Sonja Meitinger, die als Hospizhelferin über entsprechende Kenntnisse verfügt. Doch das Ehepaar, das in Großaitingen einen Biolandbetrieb führt, ließ sich nicht entmutigen.



▲ Durch diese Türe ging es früher in den großen Tanzsaal des Gasthauses. Heute dient sie als Eingang für eine der Wohnungen.



▲ Der Gasthof „Zum Adler“ in Großaitingen zählt zu den ältesten Gebäuden des Ortes. Hier entstehen seniorengerechte Wohnungen. Die seitliche Fassade strahlt bereits im neuen Kleid. Fotos: Treutler-Walle

„Wir wollten etwas für ältere Menschen schaffen, die gerne im Dorf bleiben, aber nicht mehr beispielsweise ein Haus mit Garten versorgen möchten. So entwickelten wir mit unserem Architekten Christoph Mayer aus Buchloe ein Nutzungskonzept für neun seniorengerechte Wohnungen“, erzählt Klaus Meitinger.

Vier Jahre Bauzeit sind nun vergangen. In „sehr guter Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden“, so Sonja Meitinger, wurde das Gebäude komplett neu mit Biberschwanzdachziegeln gedeckt, energetisch saniert und in seinem Inneren auf die modernen, zeitgemäßen Anforderungen älterer Menschen ausgerichtet. „Die Räumlichkeiten sind nahezu barrierefrei. Das Haus verfügt über einen Aufzug, breite Türen zur besseren Nutzung für Rollstuhlfahrer, durchwegs über Nachtlichter sowie großzügige Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten der Bewohner“, sagt Klaus Meitinger.

Wie sehr den Bauherren die Historie am Herzen liegt, zeigen viele Details im Gebäude. Das Kreuzgewölbe im Gang des ersten Stocks wurde fachmännisch restauriert und strahlt eine besondere Atmosphäre aus. Ebenso wurden die alten Stuckdecken erhalten und in Teilen

wiederhergestellt. Die Doppeltüre, die seinerzeit in den großen Saal des Gasthauses führte, blieb genauso bestehen wie die Balken und in der Wohnung im dritten Stockwerk die Balkendecke. Jeder Winkel des Hauses atmet Geschichte und ist dennoch hell und einladend. Die Liebe zum Detail war den Meitingers besonders wichtig. Die Wohnungen, deren Größe zwischen 70 und 130 Quadratmeter beträgt, stehen kurz vor der Fertigstellung. Im Frühjahr sollen sie bezogen werden.

## Alter Eiskeller

Besondere Bedeutung hat für Sonja Meitinger das Wohlbefinden und die Kommunikation der künftigen Bewohner: „Den alten Eiskeller mit Tonnengewölbe, in dem ehemals das Eis aus den Reinhartshofener Weihern zur Bierkühlung gelagert wurde, haben wir original belassen. In ihm darf künftig kräftig gefeiert werden.“

Eine Sache liegt der Bauherrin besonders am Herzen: „Den Innenhof wollen wir begrünen, mit Brunnen und Schattenplätzchen gestalten und, wenn's klappt, auch noch ein paar Tiere zum Streicheln anschaffen.“

Monika Treutler-Walle

## NACHHALTIG

## Drittes Reparatur-Café eröffnet

**HARBURG** – In Harburg ist – nach Donauwörth und Nördlingen – das dritte Reparatur-Café Donauries eröffnet worden. Projektpartner der Gemeinschaftsinitiative sind die Königlich privilegierte Schützen-gesellschaft 1672 und Wörnitztaler Harburg sowie der Landkreis Donau-Ries. Lokalinitiatorin Susanne Faul bedankte sich bei allen Reparateuren und Helfern sowie bei Karin Brechenmacher, der Ehrenamtsbeauftragten des Landkreises, für die Unterstützung in Harburg. Bei der Eröffnung wurden unter anderem ein Radio, ein Kaffeevollautomat, ein Rasenmäher und Holzstühle begutachtet. Die Gegenstände konnten meist repariert werden. Das Reparatur-Café im Schützenheim ist jeden letzten Freitag im Monat geöffnet. Der Andrang bei den Reparatur-Cafés zeigt, dass immer mehr Menschen Wert auf Nachhaltigkeit legen.

## BRAUCHTUM

## Großer Leonhardiritt mit Motivwägen

**INCHENHOFEN** – Der traditionsreiche Leonhardiritt in Inchenhofen findet am Sonntag, 5. November, statt. Rund 200 Pferde, acht Kutschen, 50 Darsteller und 19 Motivwägen bilden zusammen mit vielen Trachtengruppen und Musikkapellen den Festumzug. Ministerpräsident Markus Söder wird heuer als Ehrengast dabei sein. Das Pontifikalamt am Sonntag um 9.30 Uhr in der Wallfahrtskirche St. Leonhard zelebriert Bischof Bertram Meier. Die Messe wird vom Kirchenchor mit Orchester unter der Leitung von Tobias Wittmeir musikalisch gestaltet. Der Leonhardiritt beginnt um 13.30 Uhr. Bereits am Samstagabend, 4. November, wird das Leonhardifest mit einer Vorabendmesse und neuen geistlichen Liedern um 18 Uhr eröffnet. Im Anschluss findet eine Lichterprozession zum Friedhof statt. Die Gottesdienste und der Leonhardiritt werden über den Fernsehsender k-tv live übertragen.

Foto: oh



## ABWECHSLUNGSREICHE STRECKE

# Erinnerung an selige Irmengard

Pilgerweg verläuft durch schöne Landschaft mit herrlichen Ausblicken

**LECHMÜHLEN** – Die neunte Etappe des Irmengard-Pilgerwegs beginnt an der kleinen Wegkapelle „Zur Schmerzhaften Muttergottes“ in Lechmühlen (Kreis Landsberg). Der „Lechhansl“ mit Malerpinsel hinter dem Ohr wacht am Eingang. Es ist der 1717 in Lechmühlen geborene Kirchenmaler Johann Baptist Baader, dessen Arbeiten in einigen Kirchen des Pfaffenwinkels zu sehen sind. Ein Denkmal zu seinen Ehren ist auf dem Mühlstein vor der Kapelle zu sehen.

Wir befinden uns am Lechrain. Eine ganz eigene Sprache, „Lechroanerisch“, spricht man hier, am Lech entlang. Wir, Rosi Glück und ich, wenden uns dem Pilgerweg zu und wandern einen Abschnitt über neun Kilometer. Ein Fußweg geht über die Lechbrücke. Sie ist eine von den zwei Brücken zwischen Landsberg und Schongau. Dementsprechend hoch ist das Verkehrsaufkommen. Die Figur eines Flößers erinnert am Ende der Brücke an das Überqueren und Befahren des damals wilden Lechs mit Flößen.

Ein Eisensteg führt hinunter zum „zahmen“ Lech. Die Staustufen haben ihm seine Wildheit genommen und eine ganz andere Landschaft geschaffen. Unter der Brücke wenden wir uns nach Süden. Wir beobachten nach der Staustufe ein Schwannenpaar beim Grundeln. Wunder schön ist es hier, doch leider hören wir auf dem ganzen Weg außer den Vogelstimmen aus der Ferne auch die Geräusche der Bundesstraße.



▲ Von der Hirschau-Kapelle führt der Weg auf Stufen steil hinauf.



▲ Auf dem Wurzburg weiden Schafe. Am Horizont sind die Alpen zu sehen.

Fotos: Klöck

Der Irmengardweg ist nicht mit einem eigenen Wandersymbol ausgemaltes. Er folgt vorhandenen Pfaden. So richten wir uns zunächst nach den Schildern des Lech-Höhenwegs und den Beschreibungen des Pilgerführers „Irmengardweg“. Abwechslungsreich ist die Strecke. Sie verläuft zuerst auf einem asphaltierten Weg und geht dann über in einen Feldweg, der später zu einem Pfad wird. So wandelt sich auch die Landschaft vom Fichtenwald und mit Zinnkraut überwuchertem Unterholz bis zum naturbelassenen Mischwald, in dem wir riesige Bäume, Totholz und mystische „Baumgesichter“ entdecken.

Immer wieder gibt der Wald Blicke auf den Lech frei, auf dem sich Schwäne und Enten tummeln und der gebändigte Strom im Sonnenlicht glitzert. Leider gibt es keinen Rastplatz auf dem Weg. Ein kleines Bänkchen in diesem schönen Wald wäre wünschenswert.

Entlang einer Wiese gelangen wir an den Hirschauberg, der Straße zwischen Reichling und Epfach. Hier kommt ein gefährliches Stück Weg. Entlang der Straße gehen wir bergab, Epfach entgegen, der einstigen römischen Siedlung Abodiacum. Kurz vor der zweiten Lechbrücke steuern wir auf die Hirschau-Kapelle zu. Die Kapelle ist der Muttergottes geweiht und stammt aus dem 16. Jahrhundert. Der Vorplatz mit einladenden Bänken ist jahreszeitlich passend üppig geschmückt. Wir

machen ein wenig Rast, bevor wir dem Kreuzweg folgend nach Reichling emporwandern.

Die Stationen des Kreuzwegs bestehen aus Holzstelen mit Hinterglasbildern. Im Pilgerbuch wird beschrieben, dass man nach Station VII über die Wiese geht, an einem Flurkreuz vorbei, auf dem steht: „Oh Freund, wo gehst du hin? Bedenk, dass ich dein Erlöser bin. Habe viel gelitten für dich. Bleibe stehen und grüße mich.“ Dann geht es hoch zum Wurzburg, den man auch „Balkon des Voralpenlands“ nennt. Bei Föhnwetter ist der Ausblick über den Lech zur Alpenkette herrlich.

Reichlings Kirche hat zwei Patrone, Sankt Nikolaus und Sankt Leonhard, der hier bereits seit 1435 verehrt wird. Der nächste Ort ist der bäuerlich geprägte Weiler Reichlingsried. Auf einem Wirtschaftsweg gelangt man nach Ludenhausen.

Wer noch etwas mehr Zeit in Reichling verbringen möchte, kann mittels eines Abstechers einen weiteren wunderbaren Blick auf die Lechauen, die Bergwelt und das in der Lechschleife liegenden Epfach genießen: Wenn man dem Kreuzweg weiter folgt, erreicht man einen freien Platz mit großem Holzkreuz, wo sich dieser Ausblick bietet. Danach kann man ein kleines Stück zurückwandern und gelangt über einen Feldweg zur Straße, die nach Reichling hinaufführt. Oben angelangt geht es rechts zur Dorfmitte. Zwischen der Kirche und einer

Bäckerei (mit kleinem Stehcafé) kommt man auf den Wurzburg. Im Ort gibt es auch eine Metzgerei, ein Gasthaus und einen Bioladen mit Café, wo sich Pilger stärken können.

Der Irmengardweg verbindet auf 370 Kilometern Gesamtlänge und in 17 Etappen zwei Orte, an denen die selige Irmengard (ca. 833 bis 866) lebte: Bad Buchau und die Fraueninsel im Chiemsee, wo sie Äbtissin des Klosters war.

Gisela Klöck

## Information

Im Pilger-Verlag ist der Wanderführer „Irmengardweg“ von Nikola Hollmann erschienen. Er kostet 18,95 Euro.



▲ Rosi Glück (links) und die Autorin sind ein Stück des Irmengardwegs gepilgert. Startpunkt war die Marienkapelle in Lechmühlen.







## SANFTE MELODIEN

## Eine Klangreise für die Seele

MEMMINGEN – Markus Kerber, ein Musiker mit internationalen Auszeichnungen, und Liedermacher Robert Haas verzaubern die Zuhörer in einer meditativen Stunde am Sonntag, 22. Oktober, um 17 Uhr in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Memmingen. Sanfte Melodien nehmen mit auf eine musikalische Reise. Während Haas den Klavierpart spielt, führen Flöten, Saxofone und Klarinette die melodischen Linien mit Improvisationen aus. Auch indische Bambusflöten lässt Markus Kerber erklingen. Die Wunsch- und Segenslieder, die zwischen den Instrumentaltiteln zu hören sind, schenken Kraft für den Alltag. Der Eintritt ist frei, um Spenden für ein Trauerprojekt für Menschen mit geistiger Behinderung wird gebeten.

## ST. GEORG

## Abend der Barmherzigkeit

WILDPOLDSRIED – Am Samstag, 21. Oktober, wird in der Pfarrkirche St. Georg in Wildpoldsried ein Abend der Barmherzigkeit gefeiert. Um 19 Uhr ist Heilige Messe. Im Anschluss findet bis circa 21.30 Uhr der Abend der Barmherzigkeit statt. Die Umrahmung übernimmt die Band „Ehrensache“. Während der Anbetung besteht Beichtgelegenheit bei Pater Jacek Filipiuk sowie bei Kaplan Stefan Riedel. Es gibt auch die Möglichkeit, Dank- oder Bittkerzen anzuzünden oder eine Bibelstellen zu ziehen.



▲ Beim Abend der Barmherzigkeit ist die Wildpoldsrieder Kirche in stimmungsvolles Licht getaucht. Foto: Pfarrei



▲ Von Buchenberg aus machten sich die Teilnehmer der Dekanatswallfahrt auf den Weg nach Rechtis. Foto: Verspohl-Nitsche

## IM JUBILÄUMSJAHR

## Bistumspatron im Mittelpunkt

Dekanatswallfahrt führte rund 90 Pilger zur Kirche St. Ulrich nach Rechtis

BUCHENBERG (pdk) – „Gemeinsam mit Christus unterwegs“: So war die Wallfahrt des Dekanats Kempten im Rahmen des Ulrichsjubiläumsjahres überschrieben. Sie führte rund 90 Pilger am Gedenktag „Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz“, auch Rosenkranzfest genannt, mit Prodekan Pater Jacek Filipiuk von Buchenberg nach Rechtis zur Pfarrkirche St. Ulrich.

Dort feierten die Gläubigen eine Pilgermesse, die im Zeichen des heiligen Ulrich, Patron des Bistums Augsburg, stand.

Prodekan Filipiuk hatte anfangs während einer Statio in der Pfarrkirche St. Magnus in Buchenberg an den Allgäu-Missionar erinnert, der von St. Gallen in der Schweiz ins Allgäu gekommen war. Sein Leben lehre, was es bedeutet, zu Jesus zu gehören, ihm zu folgen und sich auf Christus auszurichten. Der Wert des christlichen Gebets werde außerdem mit dem Gedenktag „Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz“ gestärkt, erklärte der Prodekan. Dass das Ro-

senkranzfest mit der Wallfahrt zusammenfalle, ergänze sich gut, denn der Rosenkranz werde traditionell auf Wallfahrten gebetet.

Nach dem Segen machten sich die Pilger so auch betend auf den Jakobsweg nach Rechtis. Unter den vielen Wallfahrern war der 84-jährige Hermann Wabersich: „Ich bin mit meiner Frau vor vielen Jahren schon den Jakobsweg gegangen“, erinnerte sich der Senior. Als Andenken trug er an einer Kette am Hals eine große Jakobsmuschel. Gern nehme er an der Dekanatswallfahrt teil, sagte der ehemalige, viele Jahre wirkende Pfarrgemeinderatsvorsitzende von Buchenberg, zumal sie auf heimischem Gebiet verlaufe.

Auch Brigitte Schulz-John vom KDFB-Vorstandsteam Kempten freute sich auf den gemeinsamen Weg nach Rechtis: „Ich habe davon gelesen und gedacht: Da kannst du doch mitgehen“, erzählte die Kempfenerin.

Auf der Wallfahrt legten die Teilnehmer kurze Pausen zum Gebet ein und stärkten sich bei einem Picknick, bevor sie in Rechtis die Pilgermesse feierten.

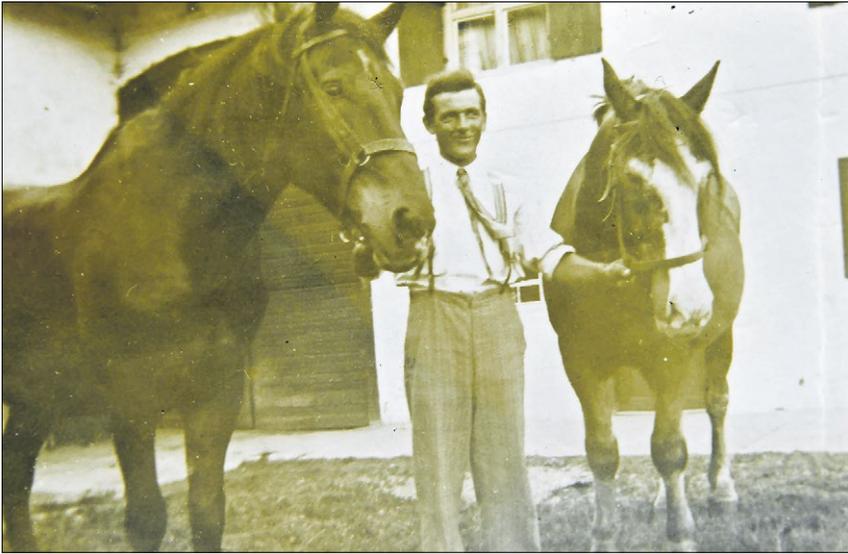
Wie das Leben des heiligen Magnus lehre das des heiligen Ulrich, was es bedeute, zu Jesus zu gehören, sagte Pater Jacek Filipiuk. Der heilige Ulrich strahle bis in die heutige Zeit aus: „Denken wir an das Gute

und Schöne und Wahre, das ein Zeichen dafür ist, dass der Geist Christi durch das Leben der Heiligen immer am Werk ist“, ermunterte der Prodekan. „Da, wo

Menschen nach diesem Vorbild Jesu handeln, wo sie versuchen, nach seinem Vorbild in ihrem Alltag zu leben, da wird etwas vom Wirken der Heiligen sichtbar.“

Der heilige Ulrich sei den Menschen zugewandt gewesen und habe ihnen Gutes in der Verkündigung des Evangeliums, im Einsatz für den Frieden sowie im wohlthätigen Handeln getan.





▲ Bevor er zum Kriegseinsatz einberufen wurde, ließ Anton Spieler mit seinen Lieblingspferden Fritz und Bless ein Foto machen. *Repro: Kustermann*

## VOR 80 JAHREN

# Im Krieg einen Arm verloren

Das Schicksal eines Jungbauern spiegelt das von Tausenden

**BAD GRÖNENBACH – 80 Jahre ist es her, dass der Landwirt Anton Spieler (1910 bis 1963) nach seinem Kriegseinsatz wieder nach Hause kam. Damals wie heute setzte der Krieg und seine Folgen Menschen in Angst und Schrecken. Spieler kehrte nur noch mit einem Arm heim ins Allgäu.**

Der Jungbauer aus Rothmoos bei Bad Grönenbach war vor dem Zweiten Weltkrieg als Knecht bei einem großen Bauern im Illerwinkel beschäftigt gewesen. Er war ein ruhiger und äußerst arbeitsamer Mensch. Seine Lieblinge waren die Wallache Fritz und Bless. Tagaus tagein waren sie seine „Arbeitskollegen“.

Kaum hatte Nazi-Deutschland am 1. September 1939 Polen überfallen, da erreichte Spieler die Nachricht, dass auch er in den Krieg ziehen müsse. Obwohl schon Panzer, Flugzeuge und schweres Kriegsgerät im Einsatz waren, wurden zur gleichen Zeit 2,7 Millionen Pferde aus 19 Nationen ins Schlachtfeld und damit in den Tod geschickt. Auch Spielers Pferde Fritz und Bless wur-

den eingezogen. Zum Abschied ließ sich er sich noch einmal mit den Pferden fotografieren. Wenig später hatten Fitz und Bless ihr Leben durch eine Granate verloren. Spieler selbst war länger im Krieg – bis er bei einem Gefecht einen Arm verlor. Im Oktober 1943 kehrte er heim.

## Der Verletzung getrotzt

Trotz der dramatischen Verletzung bewirtschaftete er nach der Kriegsheimkehr seinen kleinen Hof in Rothmoos mit Hingabe: Zuerst setzte er bei der Arbeit in seiner Landwirtschaft einen Ochsen ein, später einen Motormäher. Irgendwann konnte er den Ochsen durch ein Pferd ersetzen.

Man kann sich kaum vorstellen, wie schwer sich die Arbeit auf dem Hof mit nur einer Hand erledigen ließ. Vielen Millionen Männern ging es damals ebenso, weil sie mit schwersten Kriegsverletzungen, mit fehlenden Händen und Beinen, nach Hause kamen. Die wenigsten kehrten gesund zurück, viele überhaupt nicht. *Franz Kustermann*

## MIT SEGNENDEM GEBET

# Charismatischer Gottesdienst

**KAUFBEUREN –** In der Kirche Heilige Familie, Am Sonneneck 45, findet am Freitag, 27. Oktober, ein Segnungsgottesdienst der Charismatischen Erneuerung statt. Der Gottesdienst mit anschließender Anbetung, Beichtgelegenheit und segnendem Gebet beginnt um 19 Uhr (18.25 Uhr Rosenkranz).

## MIT JAGDHORNBLÄSERN

# Hubertusmesse in der Kirche St. Ulrich

**KEMPTEN (stc) –** Die Pfarreiengemeinschaft Kempten-Ost lädt am Samstag, 21. Oktober, um 19 Uhr zur traditionellen Hubertusmesse in die Stadtpfarrkirche St. Ulrich, Schumacherring 65, ein. Jagdhornbläser der Kreisgruppe Memmingen übernehmen die musikalische Gestaltung.

## RÜHRIGE GEMEINSCHAFT

# Segensreich seit zehn Jahren

Förderverein kümmert sich mit viel Liebe um Dorfkirche

**DIETMANNSTRIED –** Seit zehn Jahren wirkt der Förderverein „Freunde der Dorfkirche St. Johannes und Vitus Überbach“ segensreich. Im Lauf der Zeit wurden Konzerte und Maiandachten organisiert, es wurde bei Renovierungsarbeiten an der Kirche mitgeholfen und vieles mehr.

Am 26. November 2013 war der Förderverein mit Johann Wölfle als erstem und Andreas Rupp als zweitem Vorsitzenden ins Leben gerufen worden. Ein Jahr später freuten sich die Mitglieder über einen Höhepunkt im Vereinsleben: Am 15. November 2014 feierte Weihbischof Florian Würner ein Pontifikalamt zum Abschluss der Renovierung.

Der Förderverein, der heute 50 Mitglieder zählt, unterstützte die Kirchenverwaltung unter anderem durch die Beschaffung von Sedilien, einer Monstranz und des Kreuzes für den Wettersegen, die Restaurierung der Kerzenständer und des Messkelches. Er bezuschusste die Außenbeleuchtung und die Restaurierung des Hochaltars sowie des Gekreuzigten. Auch spendete er den Liedanzeiger und die Muttergottesfigur.

Im Dezember 2017 erhielt die Weihnachtskrippe in der Dorfkirche dank der Spenden zahlreicher Mitglieder und weiterer Gönner neue Krippenfiguren. Sie stammen aus der Werkstatt von Ludwig Egger in Hergensweiler und bereichern seitdem die von Helmut Weixler gestaltete Krippenlandschaft.

Am Fest der heiligen Agatha, dem 5. Februar, backen Alexandra



▲ Johann Wölfle (links), Vorsitzender des Vereins „Freunde der Dorfkirche St. Johannes und Vitus Überbach“, mit Sixtus Lampl, der durch das Orgelzentrum Altes Schloss Valley führte. *Foto: Gayer*

Gayer und Elisabeth Kling jedes Jahr Agathabrote, die nach der Segnung im Gottesdienst gegen eine Spende zugunsten des Fördervereins abgegeben werden. Auch beim jährlichen Kirchenputz unterstützt der Verein die Kirchenverwaltung.

## Besuch im Orgelzentrum

Jüngst führte ein Ausflug nach Hohenpeißenberg. Bürgermeister Thomas Dorsch stellte begeistert „seine“ Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt mit ihren fünf Glocken vor und führte auch durch die Gnadenkapelle. Pfarrer i. R. Xaver Wölfle zelebrierte die Heilige Messe.

Zudem besuchten die Teilnehmer das Orgelzentrum Altes Schloss Valley, das als größte Orgelsammlung der Welt gilt. Sixtus Lampl, der das Zentrum 1987 ins Leben gerufen hat, gab Einblick in die Geschichte der Orgeln. *Alexandra Gayer*



▲ Die Dorfkirche St. Johannes und St. Vitus in Überbach wurde vermutlich als Eigenkirche der Überbacher Burg im 14. Jahrhundert gegründet. Eine Neuausstattung von 1690 prägt das Innere. Zu den Besonderheiten zählen allen voran die getäfelte Decke und die Figuren am Chorbogen, die die Patrone der Bauern, den heiligen Leonhard und den heiligen Sylvester, darstellen. *Foto: Gayer/Archiv*

## SOLIDARISCHER ZUSAMMENSCHLUSS

# Wert der Arbeit würdigen

125 Jahre: KAB begeht Jubiläum mit Festakt

**KEMPTEN (cb) – Seit 125 Jahren engagieren sich Menschen in solidarischen Vereinigungen für eine gerechte Gesellschaftsordnung. Dazu zählt die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Kempten. Am Sonntag, 22. Oktober, begeht sie das Jubiläum mit einem Festakt.**

Lange Arbeitszeiten, geringer Lohn, miserable Wohnverhältnisse und damit schlechtere Lebensbedingungen zum Ausgang des 19. Jahrhunderts waren die Gründe, dass sich Menschen in solidarischen Vereinigungen zusammenschlossen.

In Kempten führte dies 1898 zur Gründung des Katholischen Arbeitervereins und wenig später des Arbeiterinnenvereins. Nach 1945 wurde aus beiden das „Werkvolk“, seit 1971 heißt diese Gemeinschaft Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB). Diese 125 Jahre solidarischer Zusammenschluss für die Arbeitenden in der Gesellschaft werden am 22. Oktober in der Pfarrei St. Lorenz gefeiert.

## Aktueller denn je

Den Wert der Arbeit und der Arbeiter würdigen, sich für eine gerechte Gesellschaftsordnung einsetzen – dieser Anspruch ist für die 170 Mitglieder im KAB-Stadtverband aktueller denn je. „Trotz eines gut funktionierenden Sozialsystems“, sagt der Sprecher des KAB-Leitungsteams, Ewald Lorenz-Haggenmüller, „werden viele ausgegrenzt“.

Diesen Gehör zu verschaffen und sie dabei sein zu lassen in der Sozial-Gesellschaft sei die Intention der KAB. Konkret habe der Verband ein Auge auf Kindergrundsicherung, die Pflegesituation, Arbeitslosigkeit, prekär Beschäftigte, Mindestlohn und auf eine bessere Ausstattung für Familien. Der Erhalt des Sonntags

und der Appell gegen längere Ladenöffnungszeiten gehören zu den Kern-Forderungen der KAB.

## Herzensbildung

Als Bildungseinrichtung will die KAB laut Lorenz-Haggenmüller Herzensbildung sowie Wissens- und politische Bildung fördern. Und immer war der Verband auch eine Selbsthilfeeinrichtung, die krankheits- und unfallbedingte finanzielle Notlagen überwinden half. In den 1980er Jahren gehörten jedoch auch Forderungen nach einem Tempolimit mit Blick auf das Waldsterben und den Schutz der Umwelt zum Engagement der Kemptener KAB.

Resultierend aus der katholischen Lehre habe deshalb der Einsatz für eine gerechte Gesellschaftsordnung bis heute Priorität: „Ein guter KABler ist immer auch ein Gewerkschafter.“ Denn in der Arbeitswelt und im sozialen Gesellschaftsraum gibt es laut Ewald Lorenz-Haggenmüller immer noch Ungerechtigkeiten. Da sei die aktive Mitverantwortung der Christen gefragt. „Freiheit fordert auch Verantwortung“, zitiert der Sprecher des Leitungsteams einen Slogan früherer Verbandstagungen.

Das Leitungsteam der KAB Kempten besteht aus sieben Frauen und Männern. Das sind neben Sprecher Lorenz-Haggenmüller Pfarrer Aleksander Gajewski als Präses sowie Helmut Hitscherich, Franz Rieger, Brigitte Schulz-John, Martin Härtle und Marion Liebmann. Seit 1908 gibt es als Anlaufstelle übrigens ein eigenes KAB-Sekretariat in Kempten.

Die Jubiläumsfeier der KAB Kempten findet am Sonntag, 22. Oktober, in der Pfarrei St. Lorenz statt: Um 10 Uhr ist ein Festgottesdienst in der Basilika, um 11.30 Uhr Festversammlung im Pfarrheim.



## Abends am Lindauer Seehafen

LINDAU (ws) – Die Abendstimmung am Lindauer Seehafen mit dem Blick in Richtung Rheintal.

Foto: Wolfgang Schneider



## Musik aus verschiedenen Ländern

PFRONTEN – Das Sänger-Ensemble 108 lädt am 22. Oktober um 19 Uhr zu einem Chorkonzert ins Pfarrheim St. Nikolaus ein. Die Sänger rund um Chorleiterin Brigitte Stender haben ein Potpourri aus klassischen und modernen Liedern verschiedener Länder zusammengestellt. Das Repertoire spannt den Bogen von Gospel Spiritual, Modernem und Traditionellem bis zu Filmmusik und Klassik. Dem beliebten Chor steht beim Konzert „Musik der Welt“ erstmals eine virtuose Klavierbegleitung zur Seite: Ausnahmeorganist Walter Dolak übernimmt die instrumentale Begleitung. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Text/Foto: Martina Gast

## Konzertreigen zum Jubiläum

Ostliturgischer Lehrerchor singt mit Septett aus der Ukraine

**KEMPTEN (hjth) – Der „Ostliturgische Lehrerchor in der Diözese Augsburg“ gestaltet anlässlich seines 60-Jahr-Jubiläums vom 25. bis 30. Oktober mit einem Septett Konzerte und Liturgien.**

In der Pfarrkirche Dietmannsried gestalten der Lehrerchor und das von Natalija Ivanyk geleitete Septett, das zum Erzbischöflichen Cathedralchor in Rivne/Westukraine gehört, am Donnerstag, 26. Oktober, um 19 Uhr ein geistliches Konzert mit slawischen traditionellen und erstmals auch mit zeitgenössischen Chorwerken.

Am Sonntag, 29. Oktober, wirken beide Chöre um 10 Uhr in der Kemptener Basilika St. Lorenz beim Festgottesdienst im byzantino-slawischen Ritus mit. Zelebrant ist Pater

Michael Schneider, Archimandrit der melkitisch-katholischen Kirche im Vorderen Orient. Am Freitag, 27. Oktober, gestaltet das Septett in Legau um 20 Uhr mit dem Altusrieder Gemischten Chor und dem Männerchor Kimratshofen im Festsaal Leoni ein Benefizkonzert für ein ukrainisches Waisenhaus in Rivne. Zu hören sind vor allem ukrainische Volkslieder.

Ein letztes Mal lassen beide Chöre dann zum Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten am 29. Oktober beim Gottesdienst um 19.15 Uhr in der Pfarrkirche Durach ihre Stimmen erklingen. Um eine Spende für die Waisenkinder wird gebeten.

Sollte das Septett kriegsbedingt nicht ausreisen dürfen, übernimmt der Lehrerchor die Gestaltung der Konzerte und Gottesdienste.



► Diese reich verzierte Fahne zeigt die Basilika St. Lorenz.

Foto: oh



## Idyllischer Blickfang am Weg

SONTHOFEN – Im Ortsteil Winkel bildet die Kapelle St. Ursula und St. Wendelin einen idyllischen Blickfang.

Foto: Reinthaler

## „Selmans Traum“

KEMPTEN – Noch bis zum 29. Oktober zeigt der Ruderatshofener Künstler Christian Hörl im Hofgartensaal der Residenz seine Ausstellung „Sichanfängen“. Neben Modellen seiner Arbeiten für den öffentlichen Raum ist unter anderem das Werk „Selmans Traum“ zu sehen, die sich auf 73 Kupferplatten der tragischen Geschichte der Zwangsarbeit im Allgäu widmet. Geöffnet ist die Ausstellung Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

## Vortrag im Pfarrsaal

IMMENSTADT – Über die Möglichkeiten, durch Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung selbst zu bestimmen, wie man im Krankheitsfall oder im Angesicht des Todes behandelt werden will, spricht die Palliativmedizinerin und Medizin-Ethikerin Beatrix Hauser am Freitag, 20. Oktober, um 16.30 Uhr im Pfarrsaal der Pfarrei St. Nikolaus. Der Eintritt zum KEB-Vortrag „Behalten Sie Ihr Leben in der Hand“ ist frei. Eine Spende wird erbeten.

## Vielfältige Einblicke erhalten

SkF-Candlelight-Dinner fand erstmals in Kaufbeuren statt

KAUFBEUREN – „Da sein. Leben helfen“ – mit diesem Motto steht der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in der Diözese seit 111 Jahren an der Seite von Frauen und Familien in herausfordernden Lebenslagen. Zum Jubiläum lud der Sozialverband engagierte Frauen aus unterschiedlichsten Bereichen zu einem Candlelight-Dinner ein. Erstmals fand es in Kaufbeuren statt.

In gemütlicher Atmosphäre gab der SkF über 45 Gästen aus Politik und Gesellschaft Einblicke hinter die Kulissen von drei der 17 SkF-Abteilungen und stellte die Erfolge, aber auch Grenzen der Arbeit vor.

Während des dreigängigen Menüs führte zunächst die Geschäftsführerin des SkF, Martina Kobriger, durch die Entstehungsgeschichte des Verbands und berichtete über die breite Aufstellung in der

Region. Dann informierte die Leiterin der Katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaften in Landsberg am Lech, Eva-Maria Rottach, über die wertvolle Arbeit des Standortes.

## Für Frauen und Kinder

Ein besonderes Highlight des Abends war die Präsentation des Frauenhauses in Kaufbeuren, bei der die Teilnehmer einen eindringlichen Einblick in die Realität und die unerlässliche Arbeit des SkF erhielten. Die Leitung des Frauenhauses und der Notrufstelle, Katja Mann, schilderte die lohnende Arbeit für Frauen und ihre Kinder im Frauenhaus. Ebenso beeindruckend wurde die Beratungsstelle für Opfer sexueller oder häuslicher Gewalt vorgestellt.

Angereist war auch Mechthild Teuber vom SkF-Vorstand, um in persönlichen Gesprächen über die Arbeit des SkF zu informieren.

MIT DIAKON GREITER

## Paartag soll Beziehung stärken

MARIA BAUMGÄRTLE (jd) – Das Katholische Landvolk und die Ehe- und Familienseelsorge Memmingen laden am Samstag, 25. November, um 9.30 Uhr zum Paartag nach Baumgärtle ein. Unter dem Titel „Wir bleiben dran“ soll der Kurs Paare stärken. Die Leitung haben Diakon Albert Greiter, Karina Till sowie Manuela und Hermann Frei. Die Kosten betragen 30 Euro pro Paar (ohne Mittagessen). Anmeldung: Telefon 0 83 31/9 84 34 41 oder per E-Mail an die Adresse [efs-memmingen@bistum-augsburg.de](mailto:efs-memmingen@bistum-augsburg.de).

STADTHALLE

## Gebirgsmusikkorps gibt Benefizkonzert

MEMMINGEN – Die Stadt Memmingen hat auch heuer das Gebirgsmusikkorps der Bundeswehr Garmisch-Partenkirchen mit einem neuen Programm für ein Benefizkonzert gewonnen: Das Galakonzert des Militärorchesters findet am Dienstag, 24. Oktober, um 20 Uhr in der Stadthalle statt. Der Erlös des Konzerts unter der Leitung von Hauptmann Rudolf Piehmayer wird für soziale Projekte in den Partnerstädten verwendet. Karten sind im Vorverkauf in der Tourist-Information am Marktplatz erhältlich.

STATUE AM BACH ENTHÜLLT

## Er maunzte sich in die Herzen

Memmingens Stadtkater Chicco hat nun ein Denkmal

MEMMINGEN (sl) – Eine Bronzestatue erinnert in der Hirschgasse nahe des Schrankenplatzes seit kurzem an Memmingens vielgeliebten Stadtkater Chicco. Geschaffen hat die Figur, die jetzt enthüllt wurde, die heimische Bildhauerin Cornelia Brader.

Der freundliche Kater, der im Januar mit nur fünf Jahren starb, war in Memmingen eine kleine Berühmtheit. Eifrig durchstreifte Chicco die Gassen und schaute in Geschäften und Cafés vorbei. Schnell war klar, dass die edle Birma-Rassekatze nicht daheim entwischt war und „gerettet“ werden wollte, sondern dass sie schlicht ihr „Wohnzimmer“ erweitert hatte.

Kaum ein Ort, an dem sich Chicco nicht sichtlich wohl fühlte. Oft hielt er ein Schläfchen – egal ob im Reisebüro, im Hut-Laden oder im Regal eines Mode-Geschäfts. Er ließ sich streicheln und maunzte charmant zur Begrüßung. Sogar bei den Wallensteinfestspielen war Chicco mittendrin und mischte sich unter die Darsteller.

Im flauschigen Gewand verbarg sich auch ein tollkühner Abenteurer, der mit Hingabe Tauben aufscheuchte oder neugierig auf Rücksitze offener Autos sprang. Manches Mal wäre der wertvolle Kater so fast abhanden gekommen. Doch die Memminger passten auf Chicco auf und geleiteten ihn auch mal über eine vielbefahrene Straße, wenn er zu entspannt darüber tapste. Parallel wuchs Chiccos Facebook-Gruppe und hatte schnell über 1700 Mitglieder.

Umso größer war die Bestürzung, als der Kater, der so viele berührt hatte, im Januar tot im Stadtbach



▲ Chiccos Statue hat ihren Platz gefunden: Künstlerin Cornelia Brader (vorne rechts) freute sich mit den Initiatoren Susanne Staudenrausch und Dietmar Weckwerth (links) sowie Oberbürgermeister Jan Rothenbacher. Foto: Loreck

gefunden wurde. Spenden für ein Denkmal wurden gesammelt. Mit Cornelia Brader fand sich die richtige Künstlerin. Sie gestaltete die Bronzestatue zum Selbstkostenpreis und schaffte es, Chiccos Charakter bestens einzufangen. Susanne Loreck



► Chicco war der Liebling vieler Memminger.

Foto: privat

## WAALER JUBILÄUMSPASSION

## Im neuen Kurs bestärkt

Schauspieler, Regisseur und musikalischer Leiter ziehen Bilanz

**WAAL – Die Jubiläumspassion zum 400-jährigen Bestehen ernstete in Waal bei jeder der rund 20 Vorstellungen „Standing ovations“. Berührt feierten die insgesamt 8300 Gäste die Symbiose aus Musik und Theater. „Für wen haltet ihr mich?“ von Manfred Dempf erzählte in zeitgemäßer Sprache die größte Geschichte der Menschheit: vom Leben, Tod und der Auferstehung Jesu.**

Das musikalische Konzept mit Kompositionen aus vier Jahrhunderten umwob die Handlung in Chor- und Orchestermusik. Die Uraufführung des Laienschauspiels wurde begeistert aufgenommen. Die rund 220 Mitwirkenden schwärmen von der starken Spielgemeinschaft.

Von der ursprünglichen Waaler Passion waren nur noch die farbenfrohen Kostüme und die beliebten Bühnenbau-Elemente geblieben. Bärbel Pfleger hatte stimmige Hinterglas-Malereien gefertigt, die das Publikum innerlich nach Galiläa oder ins antike Jerusalem entführten. Die vielen Rückmeldungen bestärken das ehrenamtliche Laienteam darin, dass es sein Gelübde für die Jubiläumsspielzeit bestens erfüllt hat. Vor etwa 400 Jahren gelobten die Waaler, dass, wenn Gott sie von der Pest verschont, immer wieder die Passion aufgeführt wird.

## Große Strahlkraft

Schirmherr Thomas Goppel betont: „Hier in Waal wird Konzentration im Denken, Handeln und Tun gelebt. Von hier aus prägt es und wirkt es sich aus. Die Geschichte von Jesus bleibt so lebendig.“ Vereinsvorsitzender Michael Daigeler freut sich: „Mut, Disziplin, hier und da ein Wunder, eine lebendige und spielfreudige Gemeinschaft sowie reichlich Applaus: Das war die Waaler Passion 2023!“

Autor und Regisseur Manfred Dempf sagt: „Die Waaler Jubiläumspassion lässt sich in einem Wort zusammenfassen: Überwältigung. Überwältigte Zuschauer, überwältigte Mitwirkende, ein überwältigter Spielleiter.“ Der musikalische Leiter Dietmar Ledel investierte insgesamt drei Jahre in die Vorbereitung: „Für mich drückt die Musik aus, was durch Worte kaum auszudrücken ist. Mit Kompositionen aus vier Jahrhunderten war für jeden etwas dabei.“

## Dankbar und beschenkt

Positiv äußert sich auch Bürgermeister Robert Protschka: „Ich freue mich sehr, dass ich als Mitspieler Teil dieser großartig inszenierten Jubiläumspassion sein durfte.“ Die junge Darstellerin Julia Fischer erzählt: „Es war eine große Ehre, die Rolle der Maria aus Magdala spielen zu dürfen. Die Gemeinschaft war eine sehr schöne Erfahrung“. Es sei besonders, dass die Frauen in einer Passion mit größeren Rollen und Textpassagen mehr zu Geltung kamen. Jesus-Darsteller Benedikt Hornung sagt, er sei „von dieser intensiven Zeit beschenkt“. Ihn erfülle Dankbarkeit „für all die wundervollen Rückmeldungen unserer Gäste“.

Die Spielzeit ist nun beendet. Innerhalb der nächsten zehn Jahre wird es wieder eine Passion geben, wie es das Gelübde erfordert. Vereinsvorsitzender Daigeler kündigte an, dass dazwischen kleinere Theaterstücke oder auch eine größere Produktion stehen werden. Eine Mitgliederversammlung werde dies im neuen Jahr ganz demokratisch entscheiden. Dietmar Ledel hat schon konkrete musikalische Pläne, die kommenden Jahr die Bühne des vereinsinternen Passionstheaters wieder mit dem Lob Gottes erfüllen sollen. *Ulrike Propach*



◀ Am 8. Oktober brachten die Waaler nach ausverkaufter dritter Spielzeit zum letzten Mal die Jubiläumspassion zur Aufführung.

Foto: Propach



▲ Die Pilgergruppe der Pfarreiengemeinschaft Seeg mit Pfarrer Wolfgang Schnabel (ganz links) vor der Ulrichskirche in Gröden. Foto: PG Seeg

## VIEL ÜBER BISTUMSPATRON ERFAHREN

## Im Ulrichsjahr in Südtirol

Pfarreiengemeinschaft spürte dem Heiligen bei Wallfahrt nach

**SEEG/SÜDTIROL – Die Verehrung des heiligen Ulrich ist nicht nur im Bistum, sondern weit über seine Grenzen hinaus verbreitet. Bei der Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft Seeg wurde dies besonders deutlich.**

Anfang Oktober erkundeten 40 Teilnehmer mit Pfarrer Wolfgang Schnabel aus Anlass des Ulrichsjubiläumjahres Ulrichskirchen in Südtirol und feierten dort festliche Gottesdienste. Vom kleinen Ort Kurtinig an der Südtiroler Weinstraße aus führten die Ausflüge unter anderem zu den Ulrichskirchen nach Deutschnofen, Nals, Oberplars bei Meran, Gröden und Pinzagen bei Brixen.

Neben Stadtführungen in Bozen und Meran waren der Besuch der

Wallfahrtskirche Maria Weißenstein – auch „Dom der Dolomiten“ genannt – und eine Dolomitenrundfahrt Höhepunkte der Wallfahrt. Am Rückreisetag waren viele von der schönen Klosteranlage und Kirche des Klosters Neustift bei Brixen beeindruckt.

„Mit dem Ohr des Herzens wird das Hören weit. Mit dem Ohr des Herzens spür' ich Gott am Puls der Zeit!“ – so heißt es in einem neuen Ulrichslied. Bei mehreren Andachten, die Eigenschaften und die Haltung des heiligen Ulrich näher vorstellten, erfuhren die Pilger viel über den

Bistumspatron. Sie konnten dabei nicht nur „mit dem Herzen hören“, sondern auch die besonders schöne herbstliche Landschaft Südtirols im Herzen wirken lassen.



## AN 55 ORTEN

## „Kunst im Geschäft“ läuft bis 29. Oktober

MEMMINGEN – Zum 13. Mal organisiert die Stadt Memmingen mit Unterstützung des Stadtmarketings die beliebte Aktion „Kunst im Geschäft“. Bis zum 29. Oktober sind an 55 Orten Werke von über 50 Künstlern zu bewundern. Zu den Ausstellungsorten zählen Geschäfte, Behörden und Dienstleistungsunternehmen. Auch ein Gewinnspiel gibt es. Weitere Informationen unter [www.memmingen.de](http://www.memmingen.de).

## VORTRAG

## Die heilende Kraft der Dankbarkeit

WEILER-SIMMERBERG – Über die „Heilkraft der Dankbarkeit“ spricht der Publizist und Fernsehmoderator Michael Ragg am Donnerstag, 26. Oktober, in der Pfarrei St. Peter und Paul, Ellhofen. Der Vortrag beginnt um 20 Uhr im Pfarrstübli, Kirchweg 7, in Weiler-Simmerberg. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung zu dem Vortrag der Katholischen Erwachsenenbildung nicht erforderlich.



## Fußwallfahrer blickten zurück

FRECHENRIEDEN (jd) – In Frechenrieden blickten die Bruder-Klaus-Fußwallfahrer aus der Diözese zurück auf die Erlebnisse ihrer zehntägigen Wallfahrt. Unter Leitung der Landvolkreferenten Dieter Haschner und Bernhard Schöner sowie den Priestern füllte sich die Kirche St. Gordian und Epimach mit weit über 100 Gläubigen. Zu den Klängen der Musikgruppe und dem Gesang der Teilnehmer begann der Dankgottesdienst. Viele schöne Momente habe es auf der Wallfahrt gegeben, erzählt einer der Pilger bewegt. Man habe unterwegs aber auch mit Regen zurechtkommen müssen. Die Glaubensstour habe den meisten mehr Gelassenheit geschenkt. Nach dem Gottesdienst feierten alle bei Kaffee und Kuchen die Wallfahrtserlebnisse.

Foto: Dieboldler



▲ Der Referent Josef Epp (rechts) mit Bürgermeister Alfred Gänsdorfer (links), KEB-Vorsitzender Ursula Kiefersauer und dem stellvertretenden Landrat Michael Helfert.

Foto: KEB

### TRADITIONELL IN SONTHEIM

## Wege aus Krisen aufgezeigt

Josef Epp sprach bei KEB-Mitgliederversammlung

**SONTHEIM (uk) – Wie gelingt es, trotz Krisen die Kraft und Freude am Leben nicht zu verlieren? Mit dieser Frage beschäftigte sich die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) bei der Mitgliederversammlung. Traditionsgemäß fand sie in Sontheim statt.**

KEB-Vorsitzende Ursula Kiefersauer freute sich, 60 Teilnehmer aus verschiedenen Pfarreien im Unterallgäu begrüßen zu können. Josef Epp, Buchautor und ehemaliger Klinikseelsorger aus Bad Grönenbach, erklärte, wie sich beispielsweise über gute Kontakte und echte Beziehungen schwere Lebenspha-

sen meistern lassen. Auch Grundhaltungen wie Dankbarkeit sowie die Gottesbeziehung seien entscheidende Schlüssel, damit wieder Licht in die Herzen strömen kann, erklärte Epp.

Die wertorientierte Bildungsarbeit der KEB lobte in seinem Grußwort der stellvertretende Landrat Michael Helfert. Diese Bildungsarbeit schaffe es, unter den Menschen ein Feuer zu entfachen, ergänzte Sontheims Bürgermeister Alfred Gänsdorfer. Bernhard Lauerer fand dazu einen religiösen Liedrefrain, den die Versammlung sang: „Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt!“

### 40 JAHRE

## Kurhaus feiert Jubiläum

Vortrag mit vielen Bildern und Führung hinter die Kulissen

**BAD WÖRISHOFEN – Am Freitag, 27. Oktober, feiert das Kurhaus in Bad Wörishofen Jubiläum: Vor 40 Jahren ging die lang ersehnte Erweiterung des Hauses mit ihrem 900 Sitzplätze fassenden Veranstaltungssaal in Betrieb – eine der größten Investitionen in der Geschichte der Stadt.**

Zum Jubiläum bietet der Kur- und Tourismusbetrieb bei einer Hausführung die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Treffpunkt ist um 15 Uhr vor dem Kursaal. Der Eintritt ist frei.

Um 19.30 Uhr beginnt im Kursaal ein Powerpoint-Jubiläumsvortrag „Vom Museum Artis bis zum Haus des Gastes“: Werner Büchele,

Vorsitzender des Förderkreises des Sebastian-Kneipp-Museums, präsentiert über 150 historische, zum großen Teil unveröffentlichte Fotos. Er spannt den Bogen von der ersten Kulturstätte Museum Artis über das 1906 erbaute Casino und beschreibt die rasante Nachkriegsentwicklung des Ortes, die zum 1954 vollendeten Umbau des Kurhauses führte. Bereits in den 1960er Jahren wurde der Ruf nach einem großzügigen Neubau laut. 1983 konnte ihn die Kommune feierlich eröffnen.

Der Vortrag wird vom Kurorchester „Gentle Moods“ umrahmt. Der Eintritt beträgt sieben Euro, mit Gästekarte oder FAN-Card fünf. Mitglieder vom Förderkreis des Kneipp-Museums zahlen vier Euro.

## „Mephisto“ im Stadtsaal

Neues Globe Theater Potsdam ist am 26. Oktober zu Gast

**KAUFBEUREN – Auf Einladung des Kulturrings Kaufbeuren bringt das Neue Globe Theater Potsdam am Donnerstag, 26. Oktober, um 20 Uhr im Stadtsaal Kaufbeuren das Schauspiel „Mephisto“ nach dem Roman von Klaus Mann revuehaft als „Tanz auf dem Vulkan“ auf die Bühne.**

Mit Livemusik und Conferencier erzählt das Ensemble in der Fassung von Till und Chris Weinheimer die fiktive Geschichte des Schauspielers Hendrik Höfgen, der im Dritten Reich zum gefeierten Star und

zum Intendanten des Staatstheaters wird. Als leidenschaftlicher Schauspieler, dem die Rolle des Mephisto in Goethes „Faust“ wie auf den Leib geschnitten ist, erkennt der Opportunist Höfgen erst viel zu spät, dass er tatsächlich einen Pakt mit dem Teufel geschlossen hat. Am Ende ist er zu einem „Clown zur Zerstreung der Mörder“ geworden.

Karten sind über die Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum, Telefon 083 41/96 68 39 66, sowie alle Reservix-Vorverkaufsstellen erhältlich. Mehr unter [www.kulturring-kaufbeuren.de](http://www.kulturring-kaufbeuren.de).



## Elegant und fanfarengleich

**FÜSSEN – Zum ersten Mal haben sich das Schwäbische Jugendblasorchester des Allgäu-Schwäbischen Musikbunds (ASM) und das Blasorchester der Euregio Via Salina zu einem über 100-köpfigen Orchester der Spitzenklasse zusammengefunden. Das Füssener Festspielhaus war voll besetzt, als die herausragenden Musiker fanfarengleich und in eleganter Leichtigkeit die Vielfalt und Energie der schönsten Musicals auf die Bühne zauberten. Leonard Bernstein hätte seine helle Freude an der Adaption seiner „West Side Story“ gehabt.**

Text/Foto: Martina Gast



▲ Ein Rosenkranz mit Wallfahrtserinnerungen. Foto: Bernhard Ledermann

### „HIMMELSSCHNÜRE“

## Rosenkranz-Schau noch bis 29. Oktober

BAD WÖRISHOFEN (bl/red) – Im Haus der Kunst und Krippen, Erlenweg 7, lädt noch bis zum 29. Oktober die Sonderausstellung „Rosenkränze – Himmelsschnüre“ zum Besuch ein. Aufgebaut hat die kleine, aber feine und sorgfältig ausgewählte Schau der Kunstsammler Bartholomäus Ernst. Kunstvoll gestaltete Rosenkränze werden ebenso gezeigt wie Gebetsschnüre der Volkskunst. Auch Andachtsgegenstände und künstlerische Darstellungen der sogenannten Rosenkranzgeheimnisse sind im Haus der Kunst und Krippen der Bad Wörishofer Sankt-Lukas-Stiftung zu sehen. Die Ausstellung ist – außer montags – von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Ferner kann die Dauerkrippenausstellung und die Sammlung Riederle im Haus der Kunst und Krippen besichtigt werden. Dort befindet sich auch das Café Antik. Es ist täglich außer montags bereits ab 11.30 Uhr geöffnet.

### „KIRCHLICHE GEMEINSCHAFT“

## Impulstag mit Pfarrer Berchtold

SPEIDEN – Die KAB Ostallgäu lädt mit der Katholischen Erwachsenenbildung am Samstag, 18. November, ab 9.30 Uhr zu einem Impulstag „Kirchliche Gemeinschaft in biblischer Zeit und im 21. Jahrhundert“ ein. Begleitet wird der Tag im Pfarrheim Maria Hilf, in Speiden, Kirchplatz 3, von Pfarrer Willi Berchtold. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Kosten für das Mittagessen müssen selbst übernommen werden. Informationen und Anmeldung: E-Mail [buero.kempton@kab-augsburg.org](mailto:buero.kempton@kab-augsburg.org) oder Telefon 08 31/2 33 30.

### SONDERAUSSTELLUNG

# Rundgang macht nachdenklich

Angela Eberhards Totentanz-Zyklus ist im Museum der Stadt Füssen zu sehen

FÜSSEN (ha/red) – Im Museum der Stadt Füssen im ehemaligen Benediktinerkloster St. Mang ist bis zum 3. Dezember die Sonderausstellung „Totentanz. Auch Du“ zu sehen. Sie stellt 15 Skulpturen der in München lebenden Künstlerin Angela Eberhard dem berühmtem „Totentanz“ Jakob Hiebels (1602, Annakapelle) gegenüber.

Eberhards 2018 bis 2020 entstandener Totentanz-Zyklus veranschaulicht, wie einzigartig jeder Mensch ist – und wie einzigartig sein Tod. Der Rundgang im Refektorium des ehemaligen Benediktinerklosters macht nachdenklich. Eindringlich verweisen die von der in Memmingen geborenen Künstlerin geschaffenen, bis zu 52 Zentimeter großen Figuren aus gebranntem Ton darauf, dass niemand dem Tod enttrinnen kann, unabhängig von Geschlecht, Alter und Beruf. Alle fordert der Tod zum Tanz auf.

Der Tod kann plötzlich eintreten oder am Ende eines langen Lebens. Er kann friedvoll sein oder von Schmerzen begleitet, er kann in der Einsamkeit eintreten oder im Kreis der Familie.

Der Rundgang hat aber auch eine tröstliche Wirkung. Museumsleiterin Isabelle Schwarz ließ Eberhards Figuren so aufstellen, dass der Betrachter sie umkreisen kann. Gezeigt wird der Tod im direkten Kontakt mit einem Menschen. Die



▲ Besucher betrachten eine Figur aus dem Totentanz-Zyklus von Angela Eberhard. Foto: Hacker

farblich dezent gestalteten Werke tragen Titel wie „Mütterlicher Tod“, „Schmerzvoller Tod“ oder „Schneller Tod“. Anders als Hiebels Darstellung nimmt das modellierte Skelett die Todgeweihten nicht an die Hand: Der Knochenmann hat seine Opfer fest im Griff und kann dabei sogar zärtlich wirken.

Die promovierte Pädagogin Angela Eberhard sammelte Erfahrung in der Trauerbegleitung und der Hospizarbeit, bevor sie ins freie Künstlertum wechselte. Bei der Ver-

nissage informierte sie auch über ihr neuestes Projekt: Sie widmet sich einer Serie zum Thema „Die sieben Todsünden“. Erstmals waren die Figuren kürzlich in Unteregg zu sehen.

### Information

Das Museum der Stadt Füssen, Lechhalde 3, ist bis 31. Oktober dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Ab November kann es freitags bis sonntags von 13 bis 16 Uhr besucht werden.



## Farbenfroher Gast im Garten

KEMPTEN – Im Garten des Fotografen ist er immer ein willkommener Gast: der Eichelhäher. In den Verstecken findet er ab und an eine Nuss. Foto: Nothelfer

### GESPRÄCHS- UND INFOABEND

## Entwicklung in den Pfarrgemeinden

SEEG – Die KEB und die Pfarreiengemeinschaft Seeg laden am 16. November um 20 Uhr Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungsmitglieder sowie weitere Interessierte zu einem Info- und Gesprächsabend mit Gabriele Hartmann, Referentin für Gemeindeentwicklung, ein. Die Gemeindeentwicklung ist eine Einrichtung der Diözese, die Pfarrgemeinden bei Problemen und Entwicklungen zur Seite steht. Der Abend gibt unter dem Motto „Begleiten – unterstützen – vernetzen“ Einblick in die Arbeit der kirchlichen Gemeindeberatung und die Möglichkeiten des Zusammenwirkens mit den Pfarreien. Veranstaltungsort ist das Pfarrzentrum St. Ulrich in Seeg.



## Das Herbstlicht verzaubert

LINDAU (ws) – Im Lindenhofbad in Lindau Bad-Schachen genossen viele am Abend ein traumhaftes Herbstlicht. *Foto: Wolfgang Schneider*

### BEREITS GUT EINGELEBT

## Wieder näher an den Alpen

Neuer Pfarrer für Altusried wird ins Amt eingeführt

**ALTUSRIED (pdk) – Pfarrer Manfred Gromer wird am kommenden Sonntag, 22. Oktober, um 15 Uhr bei einem feierlichen Gottesdienst von Dekan Bernhard Hesse in sein neues Amt als Leiter der Pfarreiengemeinschaft Altusried eingeführt. Im Anschluss findet im Rössle-Saal eine Begegnung mit dem neuen Seelsorger statt.**

Der 63-jährige Priester, der dem im Juli verstorbenen Pfarrer Markus Mattes nachfolgt, hat sich nach seinem Umzug bereits in Altusried eingelebt. Dazu haben das pastorale Team sowie die vielen Ehrenamtlichen der fünf Pfarreien, die zur PG gehören, beigetragen. Moderiert von der Pastoralratsvorsitzenden Johanna Reisacher und Bruno Küber (Pastoralratsmitglied), fanden Begegnungsabende statt, bei denen alle den Pfarrer kennenlernen konnten.

„Es gibt viel Gutes und ich möchte daran ansetzen“, sagt Gromer, der das „kostbare Gut der ehrenamtlichen Tätigkeit“ sehr schätzt. Bei den Begegnungen sei deutlich geworden, dass es bereits einen guten Zusammenhalt in der Pfarreiengemeinschaft gibt. Gemeinsam noch weiter zusammenzuwachsen sei eine der Aufgaben für die Zukunft. Sein Ziel sei es, die vorhandenen guten Dinge, die von seinen Vorgängern angestoßen worden sind, weiterzuführen und mit der eigenen Handschrift zu versehen, erklärt der Seelsorger.

Manfred Gromer wurde 1960 in Obergünzburg geboren und 1986 zum Priester geweiht. Er sammelte Erfahrungen in den Pfarrstellen in Ichenhausen, St. Johann Baptist/



▲ Pfarrer Manfred Gromer freut sich auf seinen neuen Wirkungskreis.

*Foto: Verspohl-Nitsche*

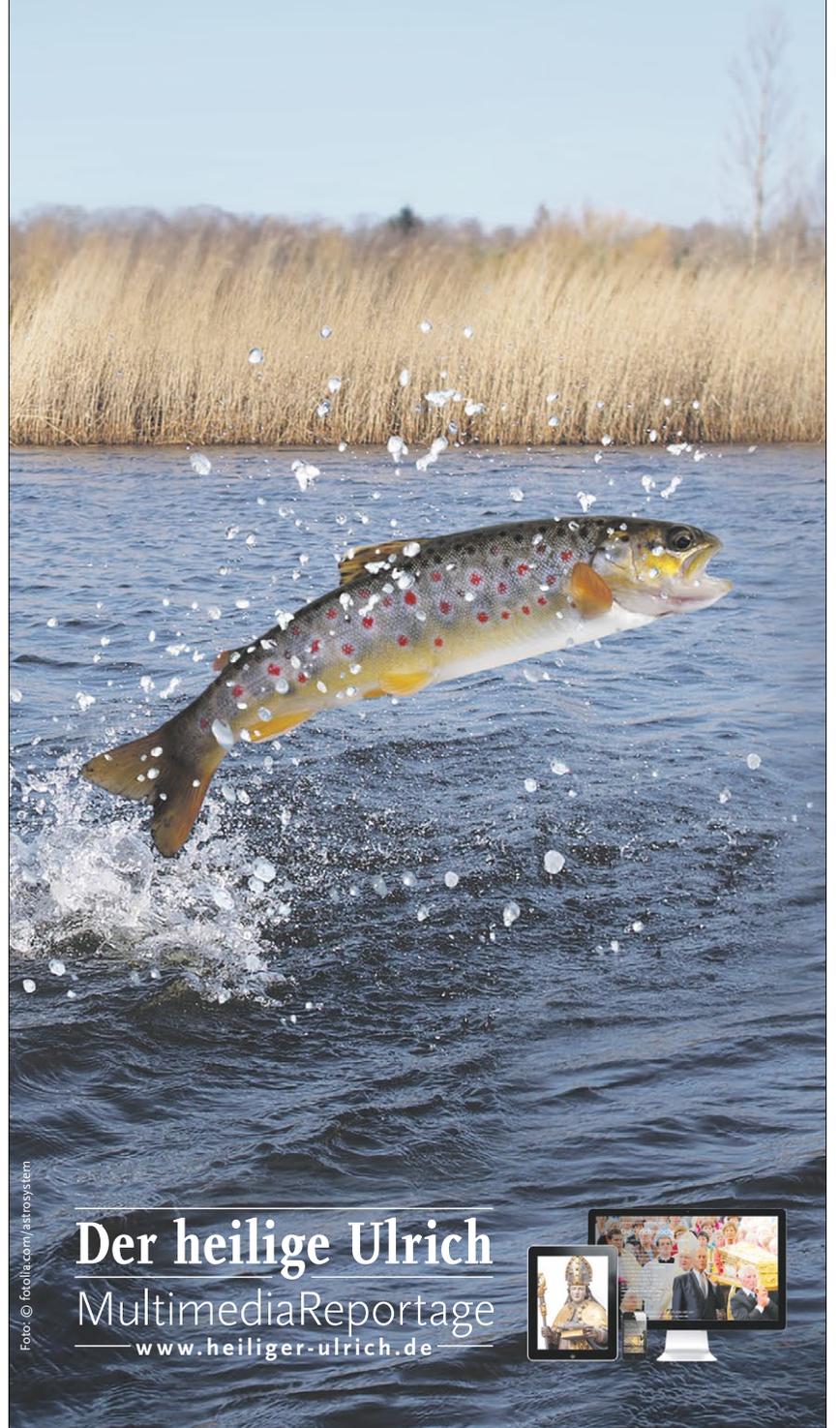
Neu-Ulm und in der PG Willishausen, als Leiter der Abteilung Gemeindekatechese (2002 bis 2012), als stellvertretender Leiter des bischöflichen Instituts für Neuevangelisierung und Gemeindepastoral (2012 bis 2014) sowie durch die neunjährige Mitarbeit in der Abteilung Pastorale Grunddienste und Sakramentenpastoral. Jetzt wollte sich der Allgäuer noch einmal verändern. „Deshalb habe ich mich um die Leitung der PG beworben. Ich bin Allgäuer und weiß deshalb auch, wie sie ticken“, erzählt Gromer schmunzelnd.

Der Pfarrer ist in seiner Freizeit begeisterter Organist und freut sich über die erst kürzlich restaurierte Orgel in der Pfarrkirche, die er selbst auch schon gespielt hat. Zur Entspannung liest Pfarrer Gromer gern. Und er mag die Berge. Der Priester freut sich auf die kommende Zeit im neuen Wirkungskreis, der jetzt wieder näher an den Alpen liegt.

## Ein Wunder für Ulrich

Ein Attribut des heiligen Ulrich ist der Fisch. Schon in der ältesten Lebensbeschreibung des Heiligen werden Wunder in Verbindung mit Wasser erwähnt.

Wie ein Fisch den heiligen Ulrich vor Ärger und Verrat bewahrt haben soll, erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: [www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)



Der heilige Ulrich  
MultimediaReportage  
[www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)





NUR NOCH WENIGE DEUTSCHE IN SCHIMONYDORF

# Ein Wiedersehen nach 22 Jahren

## Banater Schwabe besucht die Heimat seiner Vorfahren im Westen Rumäniens

**Schimonydorf ist die nördlichste Ortschaft des banatschwäbischen Siedlungsgebiets in Rumänien. Heute leben nur noch wenige Deutsche hier. Viele Häuser stehen leer. Für Helmut Heimann ist Schimonydorf der Heimatort der Großeltern. Die Reise nach Rumänien, die der Journalist für unsere Zeitung schildert, ist für ihn, der nach der Wende nach Deutschland übersiedelte, eine Art Rückkehr in eine unbeschwernte Kindheit.**

„Plötzlich beginnt der Nebel in die Ortschaft zu kriechen. Er wird immer dichter, bis fast nichts mehr zu sehen ist. Langsam rollt unser Wagen aus dem Dorf. Ich weiß, dass es sich nicht lohnt. Trotzdem muss ich noch einmal zurückschauen. Aber erkennen kann ich nichts mehr. Inzwischen hat der Nebel alles verhüllt. Es ist, als wolle er sagen: ‚Wenn Du Schimonydorf noch einmal sehen willst, musst Du wiederkommen.‘ Doch nur der liebe Gott weiß, wann dies geschehen wird.“

Das schrieb ich im Juli 2001 in einem literarischen Reise-Essay. Nun komme ich wieder – und diesmal ist die Sicht gut. Zwischen beiden Besuchen liegen 22 Jahre. Damals waren meine Eltern dabei, nun schauen sie von oben zu. Stattdessen sind meine Lebensgefährtin Gerti und ihr Neffe Virgil dabei, der uns mit seinem Wagen aus der Europäischen Kulturhauptstadt Temeswar in meinen Sehnsuchtsort im Nordwesten von Rumänien bringen und am nächsten Tag abholen wird.

### 140 Jahre vergangen

„Satu Nou“ (neues Dorf) heißt die Gemeinde auf Rumänisch. Die Ungarn nennen den Ort Simonyfalva – nach Stephan Ludwig Baron Simon-Simonyi. Der Reichstagsabgeordnete und Handelsminister gründete den Ort 1882 im Königreich Ungarn. Im Jahr darauf kamen die ersten Siedler nach Schimonydorf südlich der Schwarzen Kreisch und östlich der ungarischen Stadt Gyula. Die Ansiedlung ist also genau 140 Jahre her.

Banater Schwaben nennt man die Deutschen, die die Habsburger im 18. Jahrhundert nach den gewonnenen Türkenkriegen ins Banat im Südosten Europas brachten. Ihr Ziel waren die Herrschaftskonsolidierung und der wirtschaftliche Wie-

deraufbau der teils entvölkerten, verwüsteten und sumpfigen Region zwischen Donau, Theiß, Marosch und den Ausläufern der Südkarpaten. Damals war die Bezeichnung Schwaben als Synonym für Deutsche verbreitet.

Erzsi, die Tochter meiner Cousine Elisabeth, erwartet uns. Nach der Begrüßung geht es gleich weiter an die Schwarze Kreisch. Die Kreisch war als Kind mein Traumfluss – und ist es bis heute geblieben. In meinem Geburtsort Großjetscha gab es keinen Strand, Bach oder ein anderes Gewässer. So konnte ich es kaum erwarten, in den Sommerferien zu den Großeltern nach Schimonydorf zu kommen, wo mein Vater geboren wurde. Dann ging's mit dem Pferdewagen an die Kreisch. Was für Spaß Mensch und Tier an den heißen Tagen im frischen Nass hatten!

Jetzt bin ich gespannt: Wird mich die Kreisch nach so langer Abwesenheit noch kennen? Wir fahren die sechs Kilometer bis zum Fluss mit dem Jeep. Mit dem Pferdewagen wie einst wären wir nicht durchgekommen.



▲ Die katholische Kirche von Schimonydorf erstrahlt in neuem Glanz.

Der Deichschützer hat das meterhohe Gras entlang des Flusses noch nicht gemäht. Den letzten Abschnitt fahren wir auf dem Deich – ringsum unberührte Landschaft. Ein farbenprächtiger Fasan erhebt sich vom Boden in die kristallklare Luft, ein zierliches Reh überquert unseren Weg, sattes Grün soweit das Auge reicht. Natur pur!

Endlich finden wir eine Stelle, um den Deich zu verlassen. Und dann erblicke ich sie: die Schwarze Kreisch. Aber ich kann mich ihrem seichten Wasser nicht wie früher nähern, weil das abfallende Ufer wildverwachsen und rutschig ist. Sie fließt gemächlich wie immer. Ihrem Namen – das Dakische „krisos“ bedeutet schwarz – macht sie alle Ehre. Denn es sieht aus, als würde sie einen Trauerflor tragen. Der Freude über das Wiedersehen tut das keinen Abbruch.

Die Stille, die den Fluss umgibt, kann mit Händen gegriffen werden, ist körperlich fühlbar. Wir wechseln kein Wort, schweigen und genießen. Die Schwarze Kreisch war immer gut zu mei-

ner Familie. Vater brach vor 78 Jahren auf der Flucht vor der Deportation in die Sowjetunion in ihrem Eis ein und konnte sich erst im letzten Moment völlig durchnässt und halb erfroren ans Ufer retten.

Meine Gedanken kehren in die Gegenwart zurück. Denn es heißt, Abschied nehmen von der Kreisch. Er fällt ihr und mir nicht leicht. Doch ich lasse viele schöne Erinnerungen an ihrem lehmigen Ufer zurück. Sie werden uns für immer wie ein unsichtbares Band miteinander verbinden. „Kreisch“ heißt im banatschwäbischen Dialekt: weine. Sie nimmt meine Träne mit auf ihrem Weg in die Theiß, von dort in die Donau und immer weiter bis ins Schwarze Meer.

### In Amerika Geld verdient

Wir kehren ins Dorf zurück. Mein Opa Franz kam als kleines Kind mit seinen Eltern nach Schimony, wie die Einheimischen die Ortschaft nennen. Als jungen Mann zog es ihn nach Amerika, wo er gutes Geld verdiente. Er kehrte zurück, kaufte zehn Katastraljoch Feld, baute ein Haus und heiratete eine elf Jahre jüngere Frau. Er brachte sie mit dem Pferdewagen nach Schimonydorf, bekam mit ihr in 23 Jahren 14 Kinder, von denen zwölf erwachsen wurden, darunter mein Vater.

Wir nähern uns seinem Elternhaus. In Gedanken sehe ich Opa auf der langen Holzbank zwischen den Akazien sitzen, in der einen Hand die Pfeife, mit der anderen die Enden seines Schnurrbartes zwirbelnd. „Sefi, de Helmut kummt“, rief er meiner Oma Sofie im Hof zu. Und der Helmut kam regelmäßig jede Sommerferien, auch als die Großeltern nicht mehr lebten – dann eben zu Onkel und Tanten.

Von den in alle Welt zerstreuten Kindern lebt keines mehr. Die Bank vor dem Haus ist auch nicht mehr da, es steht leer. Nur einen gibt es noch, der alle Stürme der Zeit überstanden und das pulsierende Leben im jetzt verlassenem Haus und Hof erlebt hat: meinen Freund, den Nussbaum. Er steht in der Scheune, ist mehr als 100 Jahre alt und 20 Meter hoch. Ich möchte ihn streicheln und umarmen, aber es geht nicht. Alles ist verriegelt.

„Willkommen“, scheinen seine Blätter mir freudig ins Ohr zu flüstern. Endlich jemand, den er noch

### Info

Schimonydorf steht symbolisch für den starken Rückgang des Deutschums in Rumänien. Vor dem Zweiten Weltkrieg lebten 750 000 Deutsche im multiethnischen Rumänien. Nach den Ungarn waren sie mit vier Prozent die zweitgrößte nationale Minderheit. Durch den Exodus nach Deutschland

ist ihre Zahl laut Volkszählung von 2021 auf knapp 23 000 gesunken. In den Banater Landkreisen Temesch stellen sie noch 0,72 Prozent der Bevölkerung, in Arad 0,49 Prozent sowie in den siebenbürgischen Kreisen Hermannstadt und Kronstadt 0,69 bzw. 0,35 Prozent. hh



▲ Ein Mahnmal erinnert an die in die Sowjetunion deportierten Deutschen. Das Bild rechts zeigt den Autor Helmut Heimann an der Schwarzen Kreis, seinem Traumfluss.

kennt. Ich winke ihm zum Abschied zu. Dann schlendern wir durch die Straßen eines dahinsiechenden Dorfes, in dem die Hälfte der 700 Häuser leer steht, andere eingestürzt sind. „Ganze Straßenzüge fehlen“, sagt Bürgermeister Tiberiu Haász. In Schimonydorf leben noch vier Deutsche: drei Frauen und ein Mann. Der Großteil ist verstorben oder in die weite Welt gezogen.

Wir kommen an der 1914 erbauten katholischen Kirche Mariä Himmelfahrt an. Bis zu ihrer Einweihung existierte seit 1901 ein Bethaus. Schon von weitem zieht das frisch leuchtende Schönbrunner Gelb des Gotteshauses unsere Blicke an. Es wurde sowohl außen als auch innen renoviert. Die tanzenden Sonnenstrahlen tauchen sein kühles Inneres in gleißendes Licht. Unsere Augen baden im Habsburger Gelb. Hier wurden meine Eltern getraut.

Auf dem Weg ins Pfarrhaus kommen wir am 2008 errichteten Mahnmal für die Russlanddeportierten vorbei, dem einzigen im Kreis Arad. Es ist ein Werk der Schimonydorfer Künstlerin Elisabeth Britsch. Unsere Väter waren gute Kameraden. Ich habe es noch nicht gesehen. Auch der Name meines Onkels ist eingraviert. Er war nicht mal 16, als sie ihn holten. Opa wollte unbedingt, dass mein Vater seinen minderjährigen Bruder in die UdSSR begleitet, um auf ihn aufzupassen.

Vater widersetzte sich seinem Vater – und flüchtete vor den Häschern. Er hatte mit knapp 18 Jahren seinen eigenen Kopf. Einmal war er im Wohnzimmer, als die Hunde draußen anstießen. Er versteckte sich im Wohnzimmerschrank, seine Mutter zog den Schlüssel ab. Als die Soldaten den Raum betraten, bemerkten sie den fehlenden Schlüssel.

Oma musste den Schrank öffnen, und sie nahmen Vater gefangen. Auf der Straße in der Kreishauptstadt Arad entkam er. Vater bückte sich und tat so, als würde

er die Schnürsenkel binden. Der Soldat schlurft weiter und Tata, wie ich ihn nannte, rannte davon. Nach mehreren Monaten auf der Flucht hatte er es geschafft. Er musste nicht zur Zwangsarbeit. Sein Bruder Toni kehrte nach fünf Jahren aus der Deportation heim.

Der ungarische Priester Kapor János erwartet uns in der geöffneten Tür des Pfarrhauses. Er spricht gut Deutsch. Im Flur hängen die Fotos aller im Ort wirkenden Priester. So sehe ich zum ersten Mal das Bild von Pfarrer Vöo Péter Pál, der hier zwischen 1956 und 1966 tätig war. Er hat meine Eltern getraut, sie sprachen noch Jahre später mit Hochachtung von ihm. Auf dem Tisch liegen die Matrikelbücher, so groß wie zu meiner Zeit die Schulkataloge, nur viel dicker.

Unser Weg führt weiter zum Friedhof. Ich kenne mich überall so

gut aus, als wäre ich schon immer in Schimony gewesen. Gerti wundert sich, da ich als Kind in den Sommerferien hier war, aber selbst nach Jahrzehnten noch jeden Grashalm kenne. Bestimmt hat es mir damals so gut gefallen, dass ich alles gespeichert habe. Jetzt muss ich nur eine Schublade im Kopf öffnen – und schon quillt es hervor. Dann stehen wir vor dem Grab meiner Großeltern.

Mir brennen zahlreiche Fragen auf der Zunge. Wie hat Oma so viele Kinder großziehen und nie die Geduld verlieren können? Sie war eine herzensgute Frau, freundlich, gelassen. Manchmal hielt sie zwei Kinder auf dem Schoß, schaukelte ein drittes in der Wiege mit dem Fuß in den Schlaf. Opa dagegen war impulsiv, aufbrausend, konservativ und erzog seine große Kinderschar streng. „Ihr müsst Deutsch sprechen“, paulte er

ihnen angesichts der vielen Ungarn im Dorf ein.

Der letzte deutsche Mann in Schimony ist mein Großcousin. Jani Rechtenwald ist 88 und nur vorübergehend da. Im Winter zieht es ihn zur Tochter nach Österreich, aber jeden Sommer zurück nach Schimony. Bald werden zu den wenigen Deutschen zwei neue hinzukommen. Eine mit ihrem bundesdeutschen Mann in Nordrhein-Westfalen lebende Schimonydorferin hat das Haus ihrer Großmutter geerbt. Derzeit wird es renoviert.

## Hilfsbereiter Geistlicher

Bei meiner Cousine treffen wir Pfarrer Kapor wieder. Der Geistliche ist ein freundlicher, hilfsbereiter und zuvorkommender Mann. Überall, wo er tätig war, hat er die Gotteshäuser renovieren lassen, auch in Schimonydorf. Sein Beruf wurde zur Berufung. Dafür lieben ihn die Gläubigen. „Es ist nicht immer wichtig, dass wir große Dinge tun, sondern dass Gott durch uns wertvolle Dinge tut“, sagt er. Seine Pfarrei umfasst zwölf Filialen.

Mein Telefon klingelt: Virgil ruft an – er werde bald hier sein. Der Abschied rückt näher. Dann ist es soweit. Der Wagen rollt langsam aus der Ortschaft. Auch jetzt ist die Sicht bestens, nicht wie damals vor 22 Jahren, als der Nebel alles verhüllte. Wir fahren bei strahlendem Sonnenschein am Strommast vorbei, auf dem der Storch seine beiden Kinder füttert. Sie werden im nächsten Jahr wieder hier sein, ich bestimmt nicht.

Ob noch einmal 22 Jahre bis zu meinem nächsten Besuch vergehen werden? Das steht in den Sternen. Als wir das verschlafene Dorf verlassen, muss ich an meinen Lieblingsspruch denken: „Heimat ist da, wo man bleibt, wenn man geht.“ Ja, ein Teil von mir wird für immer hierbleiben. In meinem Schimonydorf an meiner Schwarzen Kreis.



▲ Priester Kapor János sitzt im Pfarrhaus an einem Tisch und betrachtet die alten Matrikelbücher. Fotos: Heimann (3), Gerti Mayer

## ROSKILDE UND LEJRE

# Wo die Wiege Dänemarks stand

## Von Sarkophagen, Silberschätzen und archäologischen Sensationen auf Seeland

**Roskilde ist Dänemarks alte Königsstadt. Vor rund einem Jahrtausend residierten hier Bischöfe und Herrscher der Nordmänner. Heute ist die Region um das Städtchen, das rund 30 Kilometer westlich von Kopenhagen liegt, ein beliebtes Feriengziel, gerade im Herbst.**

Schon der Name klingt nach Erholung: „Fjordlandet“. Und tatsächlich sorgt auch der Blick auf den friedlichen Roskilde-Fjord für Entspannung. Sportliche Dänen baden hier, auf der Insel Seeland, auch im Winter im sauberen Fjordwasser. Und besonders gerne tun sie das an Roskildes Veddelev-Strand. Vielleicht wärmen sich einige anschließend in einem der nahen Reetdachhäuser wieder auf. Diese traditionellen Häuser sind im Fjordlandet noch ziemlich verbreitet.

Die Spuren der Besiedlung reichen bis in die Steinzeit zurück. Die Wikinger, die einst am Roskilde-Fjord sesshaft wurden, sind besonders präsent. Die meisten Besucher widmen sich jedoch zunächst der schönen Stadt Roskilde und ihrem gotischen Dom, der Domkirche genannt wird. Das erhabene Gotteshaus, errichtet aus angeblich 2,5 Millionen Backsteinen, wurde um 1280 fertiggestellt und war die erste Backsteinkirche Skandinaviens.

Bis zum Einzug der Reformation 1536 war dieser Dom Seelands katholische Bischofskirche. Insgesamt verkörpert er nun 800 Jahre Geschichte und gehört seit 1995 zum Unesco-Weltkulturerbe. Wer in den Dom hinein möchte, muss sich jedoch mitunter gedulden. Vor allem an Wochenenden geben sich die Brautpaare die Klinke in die Hand. Erst nach den Gottesdiensten und Trauungen wird eine kleine Pforte für die Schaulustigen geöffnet.

Stauend gehen dann alle durch das Gotteshaus bis zum Hochaltar, den ein Retabel aus Amsterdam schmückt, welches das Jesu Leben schildert. Doch bald eilen die meisten weiter in die Anbauten, um die Sarkophage von bisher 40 Regenten zu sehen. Dort ruht seit dem 15. Jahrhundert Dänemarks Geschichte und macht diesen Dom zur wichtigsten Kirche des Landes.

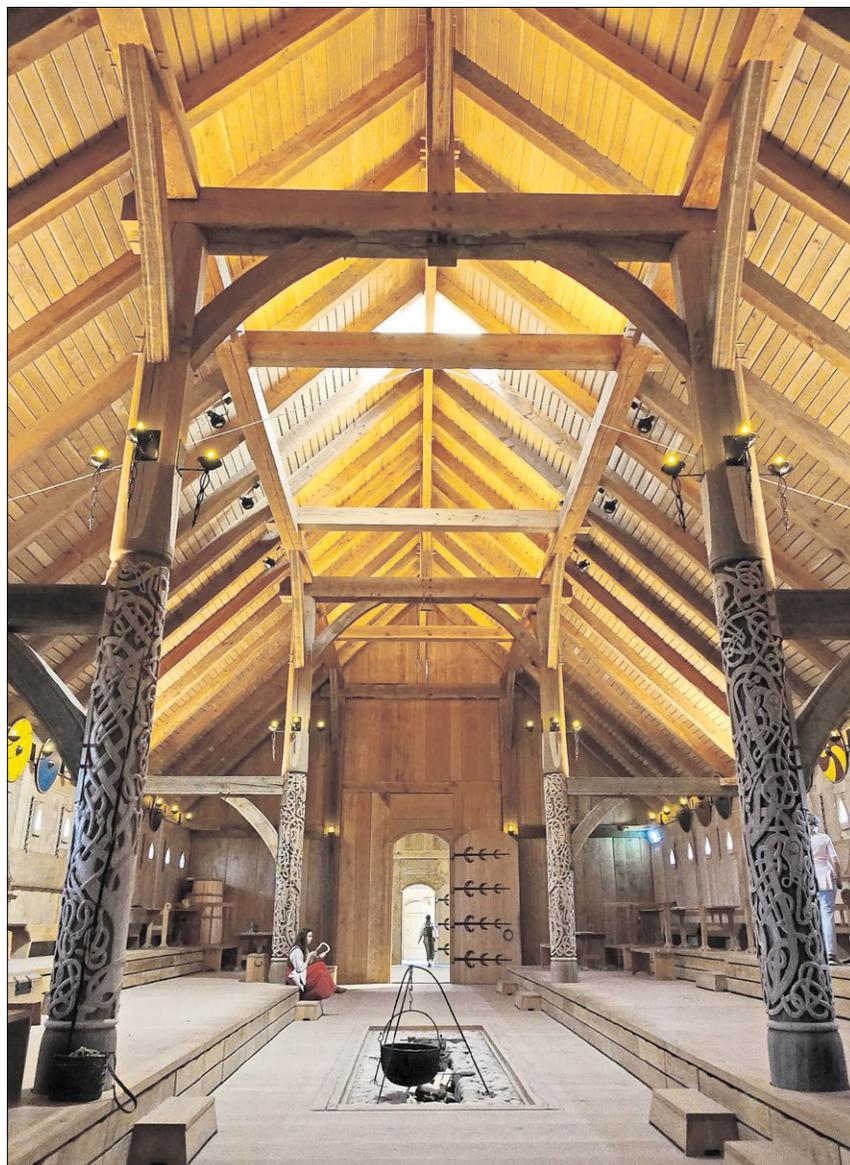
Besonders bewundert wird der Sarkophag von Margrethe I. (1353 bis 1412), auf dem sie liegend als junge Frau abgebildet ist. Dieser

Grablege-Brauch wird bis heute fortgesetzt: Von 2003 bis 2018 hat der Bildhauer Bjørn Nørgaard bereits an dem „Sarkofag“ gearbeitet, in dem die jetzige Königin Mar-

grethe II. dereinst ruhen wird. Rund 3,9 Millionen Euro soll er gekostet haben. Er steht schon in der St.-Birgitta-Kapelle, kann aber noch nicht besichtigt werden.



▲▼ Die rekonstruierte hölzerne „Königshalle“ im „Sagnlandet“ in Lejre ist die größte in Dänemark. Das Original stammt aus der Wikingerzeit. Fotos: Wiegand



Vor einem Café, das nur ein paar Schritte entfernt ist, genießen viele Menschen die Herbstsonne. Dass auf der Treppe daneben ein weißes Skelett sitzt, stört niemanden. Es ist aus Plastik. Die Treppe am Turm der Laurentiuskirche führt in ein kleines Büro, in dem Met nach Wikingerart und Tickets für den Besuch der Kirche verkauft werden. Von ihr ist außer dem Turm nur das Untergeschoss erhalten. Dort ist neben Mauer- und Altarresten auch ein echtes Skelett zu sehen.

Schlanke Menschen winden sich die enge Wendeltreppe empor, um vom Turm auf den Marktplatz und den Dom zu schauen. Der wurde über einem Vorgängerbau errichtet, den wahrscheinlich Harald Blauzahn (911 bis 987), der tatkräftige und 970 getaufte Wikinger-König, begründet hatte. Beweise dafür gibt es keine. Auch nicht für die These, der in einer Schlacht gegen seinen aufständischen Sohn Sven schwer verwundete König habe in dem damaligen Gotteshaus seine letzte Ruhe gefunden.

### Fünf Wikingerschiffe

Von Roskildes „Domkirche“ führt ein Weg von der Vermutung zur historischen Realität: direkt hinunter zum Wikingerschiffsmuseum, das 1969 am Fjord errichtet wurde. Anlass war der Fund von fünf Wikingerschiffen, die 1962 bei Skuldelev im Roskilde-Fjord gehoben wurden. Um die Stadt vor Angriffen zu schützen, hatte man die mit Steinen beschwerten Schiffe in der Hauptfahrinne versenkt. Nun sind die restaurierten Relikte dieser Schiffe in einer Halle aufgereiht.

Der Star ist jedoch draußen zu finden und hat tatsächlich Wasser unterm Kiel. Es ist das nachgebaute Kriegsschiff „Sehengst von Glendalough“. 80 Krieger hatten einst auf dem 30 Meter langen Vorbild Platz. Das Original, das in Irland entstand, muss über die Wellen galoppiert sein und die Bewohner der angesteuerten Orte in Angst und Schrecken versetzt haben. Nun tummeln sich nur noch neugierige Besucher auf dem Wellenreiter. In Holzbauten an Land können Eltern und Kinder Spielzeug-Boote basteln oder in einem abgegrenzten Stück auf dem Fjord herumfahren.

Rund zehn Kilometer von Roskilde entfernt liegt Lejre mit dem



▲ Am Roskilde-Fjord liegt der „Seehengst von Glendalough“, die Rekonstruktion eines 30 Meter langen Wikingerschiffs. Das Bild rechts zeigt eine kleine Odin-Figur aus Lejre.



▲ Met gilt als typisches Getränk der alten Wikinger.

archäologischen Park „Sagnlandet“ (Sagenland). Bevor die alten Dänen-Könige nach Roskilde zogen, hatten sie sich dort niedergelassen. Funde in der Nähe des Dorfs Gammel Lejre (Alt-Lejre) lassen erkennen, dass der Ort und seine Umgebung 500 Jahre lang ein Zentrum der Macht waren. Dort lebte das sagenhafte Königsgeschlecht der Skjöldungen.



▲ Von der Laurentiuskirche aus dem 13. Jahrhundert ist nur der Turm erhalten.

Vom Sagenland führt ein Pfad hinunter zum „Lejre Museum“. Es hütet Dänemarks größten Silberschatz: den „Mannerupskatten“ aus der Spätantike, der 2012 gefunden wurde. Der Fund besteht aus rund 3000 Münzen, Ringen, Barren und anderen Silberstücken mit einem Gesamtgewicht von etwa sieben Kilo. Auch eine unweit entdeckte winzige Figur des nordischen Gottes Odin ist im Museum zu sehen.

### Eine neue Königshalle

In den zurückliegenden drei Jahrzehnten häuften sich im Raum Lejre die Ausgrabungen. Auch Gräber aus der Wikingerzeit wurden gefunden. Als schließlich 2009 die Relikte einer riesigen Königshalle auftauchten, wurden Archäologen und Architekten mobil. Nach intensiven Forschungen errichteten sie auf einem Hügel nahe Alt-Lejre im „Sagnlandet“ eine neue Königshalle. Es ist die größte Dänemarks.

Rund 1000 Tonnen Eichenholz haben Spezialisten bei der originalgetreuen Rekonstruktion verbaut. Die gesamte Halle mit einer Grundfläche von über 600 Quadratmetern ist ein Beispiel für die staunenswerte Handwerkskunst und Architektur der Wikinger, die mit einfachen Werkzeugen buchstäblich Großes schufen. Ihrer touristischen Bestimmung übergeben wurde die neue Königshalle am 17. Juni 2020 durch Königin Margrethe II.

In Scharen kamen seither die Besucher in den historischen Erlebnispark. Das Programm, das auch die Steinzeit umfasst, wird von Archäologen verantwortet. Nun können sich die Kinder in der Halle einen eisernen Wikingerhelm auf den Kopf setzen. Er ist richtig schwer, und nur Menschen mit kräftigen Hals- und Nackenmuskeln könnten ihn längere Zeit tragen. Die Wikinger, häufig noch mit Schutzpanzern

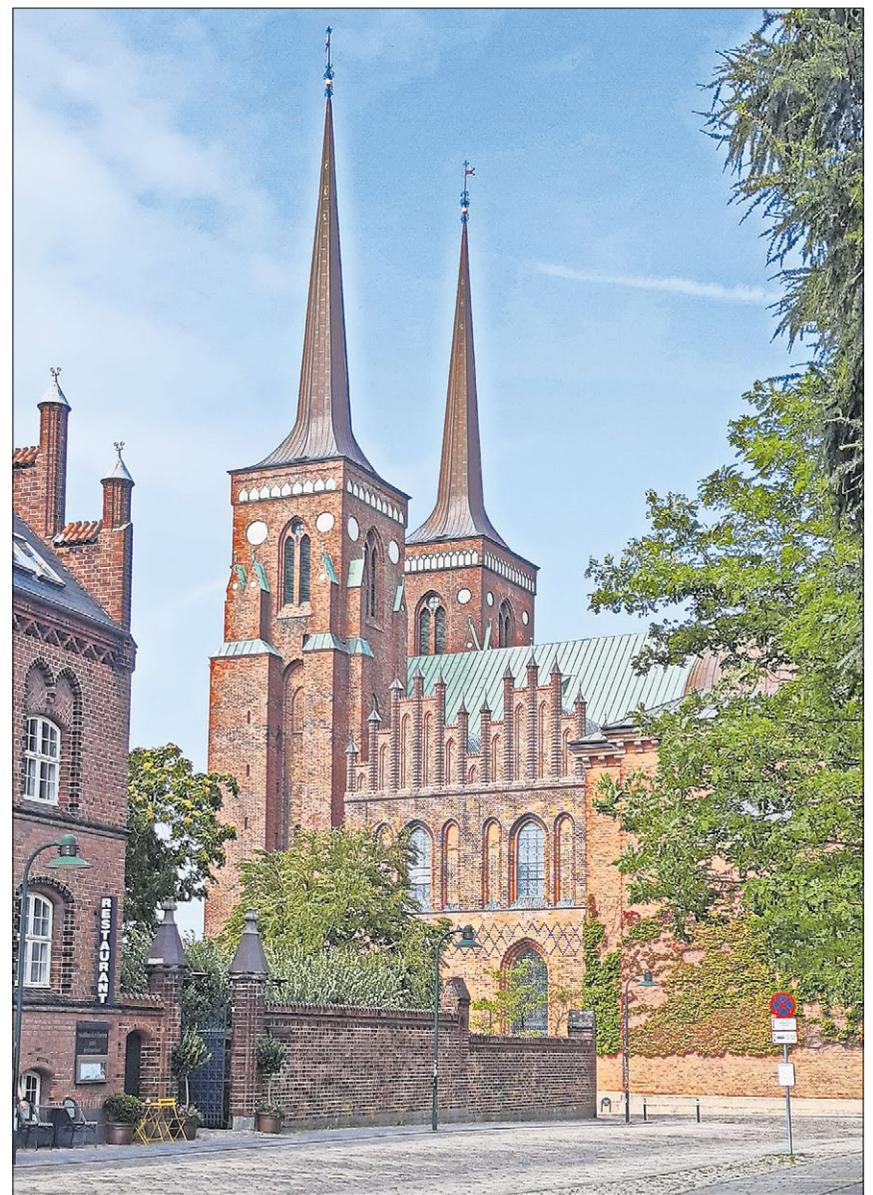
versehen, müssen starke Krieger gewesen sein.

Derweil spielt und singt eine junge Künstlerin in der Tracht der frühmittelalterlichen Dänen alte Weisen. Sie nennt sich Idun – nach der nordischen Göttin der Jugend. Während die Klänge ihrer Lieder noch nachhallen, wartet bereits der Bus, der zur Herslev Kirke fährt.

Im Herslev Bryghus braut man Bier mit Gerstenmalz aus eigenem Anbau und aromatisiert einige Sorten mit Früchten. Den alten Wikingern vor 1000 Jahren hätte das bestimmt auch gemundet. *Ursula Wiegand*

#### Informationen

zum „Sagnlandet“ im Internet: [sagnlandet.dk/de](http://sagnlandet.dk/de).



▲ Der Dom von Roskilde war bis 1536 katholische Bischofskirche. Ein Vorgängerbau stammt aus der Zeit von Dänen-König Harald Blauzahn (911 bis 987).

**39** Das Schnalzen und Knattern der aufle ckenden Flammen, das Schimpfen und Schreien der Feuerwehrmänner, die schon vor dem Spritzenhaus auf ihn warteten, gelangte nur als dumpfer Lärm an das Ohr des Kramersohns. Sie entrissen ihm den Schlüssel und zertritten die Motorspritze ins Freie, fuhren damit zum Brandplatz und rollten die Schläuche zum Bach hinunter.

Der Fritz lief hinterher, stieß mit Dorfleuten zusammen und klammerte sich an die Spritze. Die Motorspritze, seine Motorspritze! Er hatte noch keinen an den Motor herangelassen, und nun taten sie, als ginge ihn die Spritze gar nichts an. Mit Ellenbogen und Fäusten machte er sich Platz, bis ihn ein Dorfbursche grob zur Seite drängte, weil er verwirrt und völlig falsch den Motor in Betrieb setzen wollte. Als der Motor knatternd ansprang, fand er sich erst wieder, und nun brüllte er die ersten Anordnungen und war wieder ganz Feuerwehrhauptmann.

Den Strahl der zwei Rohre befahl er, auf den großen Stadel, die Stallungen und auf das Gasthaus zu richten, um ein Übergreifen des Brandes auf diese Gebäude zu verhindern. Ungehemmt fraß indessen das Feuer am Gebälk des alten Heustadels und trieb aus dem einstürzenden Dach brennende Heuschüppel in den lohenden Qualm. Es war ein Glück, dass der große Funkenflug die schneebedeckten Häuser nicht sehr gefährden konnte.

Der Wirt trampelte an und fasste den Dangl wütend an der Brust. Er schrie zornrot: „Wo bist denn so lang gewesen! Wenn alles niederbrennt, ist es deine Schuld! Du Trottel!“ Der Dangl machte sich mit einem Stoß frei, der den Wirt in den Schnee warf. „Halt mich jetzt net auf, du Depp!“

Der brennende Heustadel war inzwischen zu einem fauchenden und brausenden Inferno geworden, und die aufschießenden Flammengarben tauchten die Umgebung in ein gespenstisches Licht. Die Hitze ließ auf den anderen Gebäuden des Hofes und auch auf dem Dache des Kramerhauses schon den Schnee schmelzen. Das Krachen und Brechen des brennenden Gebälkes hallte schaurig von den Wänden der Nachbarhäuser zurück, und in den tobenden Lärm pochte noch immer die Kirchenglocke und steigerte den Schrecken.

Ächzend riss der Zizler Sepp am Strang, bis ihm der Schweiß in den Bart rann, und bei jedem Zug keuchte er: „Lump ... Lump ... Lump ...“

Die Feuerwehr aus dem Pfarrdorf raste an und lenkte bald das Wasser aus zwei Schlauchleitungen in den zusammensinkenden Rest des Heu-



**Im Gasthaus ist eine seltsame Stimmung. Der Wirt und auch der Zizler Sepp gebaren sich recht merkwürdig – unruhig und zerstreut der eine, ängstlich und nervös der andere. Da lässt sie ein wilder Schrei auffahren: „Feuer! Feuer! Wirt, bei dir brennt es!“ Der alte Zizler rennt zur Kirche, um Sturm zu läuten. Und der Fritz eilt nach Hause, um den Schlüssel fürs Spritzenhaus zu holen. Dort findet er seinen Vater im Wohnzimmer liegen – tot.**

stadels. Ein dampfender Funkenregen stob hoch auf in die Nacht.

Verzweifelt stapfte der Wirt im Hofraum hin und her, schrie und fluchte, bis der Stadel zusammengesunken war und damit für die anderen Gebäude keine direkte Gefahr mehr bestand. Die Feuerwehrleute hörten nicht auf sein Geschrei. Endlich gelang es der Wirtin und der Marie, den tobenden Mann ins Haus und in die Küche zu ziehen, und dort fand er schnell seine Ruhe wieder.

„So was könnte saudumm ausgehen“, sagte er und brachte sogar ein verlegenes Grinsen fertig. „Heizt in der Gaststube ein und stellt ein Fass Bier auf für die Feuerwehrleute.“

Mit der Feuerwehr aus dem Pfarrdorf war auch der Hauptwachtmeister Koller gekommen, der nun den Wirt in der Küche aufsuchte und auch gleich einige Fragen an ihn stellte. Da begann der Wirt wieder entrüstet zu lärmeln: „Angezündet ist worden! Wie könnt sonst in dem Stadel ein Feuer auskommen!“ Dabei sah er von der Wirtin zur Marie, und seine Blicke forderten, dass sie dazu etwas sagen sollten, damit nicht er davon zu reden brauchte. Sie verstanden diese Aufforderung nicht und standen nur dabei, noch bleich vom Schrecken.

Ermattet war inzwischen auch der Zizler Sepp gekommen und hatte sich auf den Ofenschemel gesetzt. Mit nüchternen und scharfen Augen verfolgte er das Gespräch, und nichts entging ihm.

„Hast du keinen Verdacht, Wirt? Ich meine halt, ob du vielleicht je-

manden weißt, dem du das zutraust. Jeder Mensch hat Feinde“, forschte der Hauptwachtmeister und fügte, um ihn zu ermuntern, hinzu: „Ist ja vertraulich, und ein Verdacht ist ja noch lange kein Beweis und keine Anklage.“

Der alte Zizler zog die Knie an und lauerte gespannt auf die Antwort, die der Wirt nun geben musste. „Verdacht?“ Scheinheilig und bieder fragte es der Wirt und fuhr dann bedauernd fort, als käme es ihn schwer an, dass er das nun sagen musste: „Was kann man da sagen. Erst heut und grad vor zwei Stunden hab ich es erfahren, dass mir jemand gedroht hat, ich werde noch ewig an ihn denken. Ist es net so?“

Damit wandte er sich an Frau und Tochter, und seine Augen verrieten den Zorn, als sie wieder nur bang und stumm standen. Umso hellhöriger war der Hauptwachtmeister: „Na also! Wer ist denn das gewesen, der dir so kräftig gedroht hat?“

Der Wirt winkte ab: „Ich hab es net tragisch genommen. Die Rosl ist es gewesen, wenn du es durchaus wissen willst, die Hauserin vom Mitterer. Sie hat sich schon drei Wochen drüben beim Kramer aufgehalten, und der Fritz hat mir das grad vorhin erzählt.“ „Die Rosl? Wenn ich mich net getäuscht hab, dann ist sie mir auf dem Weg ins Pfarrdorf begegnet.“

Der alte Zizler Sepp unterdrückte ein böses Knurren, und sein Gesicht verzog sich zu einer teuflisch grinsenden Grimasse. Der Hauptwachtmeister kaute überlegend an seinem

Bleistift und sagte dann mit einem Schulterzucken: „Das ist Sache der Kripo, und ich glaube, dass die bald da ist. Ich habe gleich beim Feueralarm in Deggendorf angerufen, weil mir der Kommissar Schrader extra aufgetragen hat, ihn sofort zu verständigen, wenn in Haberszell was los sein sollte. Der ist ganz erpicht auf euch, und der hat auch eine gute Nase.“

In der Gaststube nebenan trampelten die Wehrmänner durch die Türe und drängten zum Ofen. „Marie, schau, dass die Leute ein Bier bekommen“, wurde der Wirt geschäftig, und seine Tochter ging.

Da wurde die Tür zum Flur aufgerissen, und grau und verfallen taumelte der junge Dangl herein und lehnte sich an den Türstock. „Na, Dangl? Heute ohne Uniform?“, wollte der Hauptwachtmeister scherzen, wurde aber doch stutzig, als er sah, dass der junge Mann weinte. „Komm mit“, schluckte er, „mein Vater ist tot, und es ist alles so sonderbar. Du auch, Wirt, ich weiß net ... was da passiert ist.“

Wortlos verließen sie das Wirtshaus und folgten ihm hinüber zum Kramer. Als sie dort in die Küche eintraten und ihnen der junge Dangl die Sicht zur Wohnzimmertür freigab, schrakten sie zurück.

„Oh“, ächzte der Wirt, „was ist ...?“ Hauptwachtmeister Koller sah sich im Wohnzimmer um und bemerkte das zwischen Schreibtischplatte und Schubfach eingeklemmte Messer. „Halt, das müssen wir alles lassen, wie es ist. Da stimmt was net! Bleibt da in der Kuchl und rührt ja nix an.“

Nachdem er allein in das Zimmer gegangen und den Toten besehen hatte, kam er zurück, und seine Stimme zum Flüstern senkend, bat er die beiden, hierzubleiben, weil ja die Kriminalpolizei schon wegen des Brandes bald da sein würde. Um sich aber zu vergewissern, ob sie auch sofort abgefahren sei, müsse er schnell zur Station hinunter und noch einmal anrufen.

Die Zurückgebliebenen setzten sich auf die Küchenbank und vermieden es, nach der Wohnzimmertür zu sehen. Nach einer Weile wollte sich der Wirt vergewissern: „Ist also doch fort, die Rosl?“ Hilflos begann der Dangl, unterdrückt zu weinen.

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:  
Wer Lügen sät  
© Rosenheimer Verlag  
ISBN:  
978-3-475-54844-4



## VOGEL DES JAHRES 2024

# Gaukler der Lüfte braucht Schutz

## Der Kiebitz erhält den Jahresvogel-Titel der gefährdeten Arten bereits zum zweiten Mal

**Einst war der Kiebitz ein Allerweltsvogel, heute steht er in Deutschland vor dem Aus. Um auf diese Gefahr aufmerksam zu machen, wurde er jetzt zum Vogel des Jahres gewählt. Über die Art gibt es Interessantes zu erzählen.**

Hätte Berlin so einen Sinkflug hingelegt wie der Kiebitz, dann wäre Berlin heute bloß noch Mönchengladbach. Denn der einst allgegenwärtige Kiebitz hat in den vergangenen 36 Jahren hierzulande rund 93 Prozent seines Bestands verloren.

Auf die Hauptstadt übertragen hieße das, sie hätte keine 3,8 Millionen Einwohner, sondern nur an die 270 000. Diese Zahl ist aber immer noch deutlich größer als die der Kiebitz-Brutpaare, die aktuell in Deutschland leben: ungefähr 55 000. Die schwarz-weiß-metallisch gefärbten Flieger mit der markanten Federholle auf dem Kopf tragen nun alle einen Titel: Ihre Art ist Vogel des Jahres 2024.

Das ist das Ergebnis einer öffentlichen Wahl. Organisiert hatten sie der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) aus Berlin und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) aus dem fränkischen Hilpoltstein. Bundesweit wurden rund 120 000 Stimmen abgegeben, davon 33 289 für den Kiebitz.

Unter den Kandidaten waren neben dem Sieger noch der Stein-



▲ „Gaukler der Lüfte“: Die Kiebitzmännchen beeindrucken die Weibchen durch „Scheinnisten“ und spektakuläre Flugmanöver während der Balzzeit.

kauz (27 404 Stimmen), das Rebhuhn (25 837), die Rauchschwalbe (23 239) und der Wespenbussard (10 152). Sie alle zogen den Kürzeren gegenüber dem Kiebitz, der den

Jahresvogel-Titel bereits zum zweiten Mal nach 1996 erhält. Damals wie heute wurde er erkoren, um auf seine Gefährdung aufmerksam zu machen.

### Lebensraum Wiese

Der Kiebitz verliert laut LBV seit Jahrzehnten massiv an Lebensraum. „Als Wiesenbrüter braucht er feuchte Wiesen und Weiden, Moore und Sümpfe. Durch die Klimakrise wird es jedoch immer trockener“, erklärt der Naturschutzverband. Zudem würden noch immer Feuchtgebiete trockengelegt, in Äcker umgewandelt oder zu intensiv bewirtschaftet. Der Vogel finde deshalb kaum noch Platz zum Brüten und gelte heute als stark gefährdet.

Dem Nabu zufolge steht der Kiebitz damit „stellvertretend für viele andere Arten, die auf eine extensive Grünlandbewirtschaftung angewiesen sind und daher starken Bestandsrückgängen unterliegen“ – etwa das Braunkehlchen, 2023 Vogel des Jahres. Der Fokus auf den Lebensraum Wiese bleibt also

erhalten. In diesem Habitat zeigt der etwa taubengroße Kiebitz ein possierliches Verhalten: „Männchen scharren kleine Mulden in den Boden und rupfen Gräser, um die Weibchen mit diesem sogenannten Scheinnisten von ihren Nestbau-Qualitäten zu überzeugen“, informiert der Nabu.

Am echten Brutplatz könne man Kiebitze dann bei auffälligen Flugmanövern beobachten: „Dabei drehen sie Schleifen über dem Revier, stürzen sich in akrobatischen Flugmanövern gen Boden und rufen dabei weit hörbar.“ Daher werde die Art auch „Gaukler der Lüfte“ genannt.

Kiebitze fressen vor allem Insekten und Würmer. Dass die Vögel auch Menschen den Tod brächten, dachte man früher wegen ihres Rufes: „Kiewitt, kiewitt“ – das kann schon klingen wie „Komm mit“, also gleichsam ein Lockruf aus dem Jenseits.

### Kiebitz und Kirche

Im Diesseits ist der Kiebitz indes für Vertreibung gut. So wollten die Organisatoren des katholischen Weltjugendtags 2005 in Köln die Abschlussmesse mit Papst Benedikt XVI. ursprünglich auf dem Flugplatz Hangelar stattfinden lassen. Doch sie mussten umplanen. Denn Naturschützer pochten auf den Schutz dort vorkommender seltener Arten wie eben des Kiebitzes. Die Gläubigen hätten ihn womöglich gestört, aber wohl kaum gegessen. Schließlich zählt die Bibel die Familie der Regenpfeifer, zu denen der Kiebitz gehört, zu den „unreinen“ Tieren.

Dennoch galten zumindest Kiebitzeier bis ins 20. Jahrhundert hinein als Delikatesse. Längst verwehrt das der Artenschutz. „Kiebitzen“ aber darf man noch, also beim Kartenspiel zusehen und Tipps geben. Mit dem Vogel hat das Wort indes nichts zu tun, laut Digitalem Wörterbuch der deutschen Sprache stammt es aus dem Gaunerjargon und bedeutet darin „durchsuchen, visitieren“.

Der Kiebitz visitiert jetzt im Herbst die Lande, um ein Überwinterungsquartier zu finden. In Deutschland bleibende Vögel suchen dazu meist die Nähe der Nordsee.

Christopher Beschnitt/KNA



▲ Der Kiebitz ist gut an der markanten Federholle zu erkennen.

# Verliebtheit endet, Liebe wächst

Ein Jawort, das ein Leben hält – Wie Paare nach über 50 Jahren auf ihre Ehe blicken

**WINTERBERG (KNA) – 50 Jahre verheiratet und trotzdem bei einem Ehe-Seminar? Warum Partnerschaft nie fertig ist, wie man sie pflegen kann und was junge Paare davon lernen können: ein Besuch im Goldpaar-Kurs.**

„Wenn ich vor ihr wach bin, mache ich Frühstück. Sie kommt die Treppe runter, ich helfe ihr die letzten Stufen, wir geben uns ein Küsschen.“ Christian und Ursula sind seit 55 Jahren verheiratet. „Da gibt es gute und schwere Zeiten. Aber die Freude dringt immer wieder durch“, betont Ursula. Wie so eine lange Beziehung gelingt? „Mit Gottes Hilfe“, sind sich beide einig. Und jungen Paaren raten sie: sich Herausforderungen immer neu stellen und gemeinsam Schönes unternehmen.

„Zum Beispiel zusammen Tanzen gehen oder einen Urlaub planen – also ein gemeinsames Ziel haben, auf das man sich freut“, sagt die 80-Jährige. Und ihr 85-jähriger Ehemann ergänzt: „Wir spielen zusammen Akkordeon.“

Wer weiß, ob die beiden ohne ihr Akkordeonspiel überhaupt ein Paar wären. Im März 1968 haben sie sich in Kassel kennengelernt. Beide waren mit Freunden unterwegs. In der traditionell evangelischen Region hörte Ursula, dass Christian katholisch ist und Akkordeon spielt. „Ich war platt“, sagt sie. Und erwiderte damals: „Ich auch!“

## Aufs und Abs

Bereits im Juli des gleichen Jahres heirateten die beiden. „Ich fand ihn umwerfend gut“, sagt Ursula, „wir hatten beide einen Beruf – auf was sollten wir warten?“ Richtig kennengelernt haben sie sich dann erst in der Ehe. „Wir hatten oft noch Konflikte“, sagt der pensionierte Lehrer, Ursula nickt: „Wir haben uns fast gefetzt am Anfang, weil du ganz andere Ansichten hattest. Aber die Gemeinsamkeiten haben überwogen. Und dann kriegt man ein Kind, das bringt eine ganz neue Verantwortung.“

Nachwuchs, Umzüge, berufliche Aufs und Abs – all das kennen Ursula und Christian genauso wie viele andere langjährige Paare. Sechs von ihnen besuchen in einem Tagungshaus in Winterberg mit weitem Blick in die grüne Landschaft des Sauerlands ein Seminar für Goldjubiläumpaare. Das Angebot will Raum geben für Erinnerung und Dank,



▲ Hände, die einander halten, und ein Ja, das beide trägt: Die Ehe ist „ein Versprechen und der Glaube, dass wir es schaffen“. Foto: Ferdinand Lacour/pixelio.de

aber auch den Blick auf das Richtige, was kommen mag oder bisher unerfüllt geblieben ist.

„Im Reflektieren des Vergangenen liegt ja oft auch ein Anstoß für Veränderungen nach vorne“, sagt Kursleiterin Maria Theresia Schneiders. Und sie warnt gemeinsam mit ihrem Co-Seminarleiter Ansgar Nowak vor starren Altersbildern. Auch wenn Leute 50 Jahre verheiratet seien, wollten sie weiterhin etwas vom Leben.

Ehebilder seien nie zu Ende, sondern ein Prozess, sagt Nowak. Sein Eindruck vom Kurs: „Die Paare kommen nicht, wie oft bei anderen Paarseminaren, aus einer Not heraus. Aber sie kommen mit vielen Fragen.“ Und Befürchtungen, ergänzt Schneiders. Den Kursteilnehmern tue es gut, in der Gruppe wahrzunehmen, dass andere Paare die gleichen Gedanken und Sorgen hätten wie sie.

## Sonne und Schatten

Schneiders und Nowak, beide Theologen, haben bereits viele Angebote für Paare gemeinsam durchgeführt. Diese jahrzehntelang Verheirateten sind für sie etwas Besonderes. „Diese nachkriegsgeprägten Paare haben Ehen mit dem Verständnis geschlossen, dass man auf jeden Fall zusammenbleibt, dass man unter keinen Umständen geht.“ Außerdem seien die Paare problemgewöhnter. Sie wissen, dass es im Leben Sonne wie auch Schatten gibt, und können auch damit

umgehen. Schneiders vergleicht sie mit jüngeren Paaren, bei denen sie oft wahrnehme, dass der Anspruch an die Beziehung sei, es müsse immer perfekt laufen. „Es geht aber in einer Ehe nicht ums Optimieren, sondern um die Liebe“, sagt sie.

Ursula sieht ihre Liebe im Wandel. „Die Verliebtheit war enorm, deshalb haben wir auch schnell geheiratet“, erzählt sie. „Die hört im Laufe der Zeit auf. Dafür reift die Liebe zu vollem Vertrauen, zur Freude über die wachsende Familie und zum Bewältigen gemeinsamer Aufgaben.“ Vier Töchter und sieben Enkelkinder hat das Paar. Seine enge Verbindung strahlt es auch aus.

„Mein Mann ist ein großer Akkordeonspieler und Zauberkünstler“, sagt sie, „und er tritt auch in Altenheimen und Kindergärten auf.“ Auch aus ihm spricht immer wieder die Bewunderung für seine Frau: Fernstudium, jahrzehntelanges kirchliches und politisches Engagement. Ursula habe als Auslandskorrespondentin alle Erdteile bereist, während er mit den Kindern zuhause war. Später seien sie zusammen gereist, vor allem gepilgert. „Rom, Israel, Fatima, Lourdes, Altötting – wir haben jedes Mal Gottes Segen gespürt. Und jeden Sonntag gehen wir gemeinsam in die Kirche“, sagt Christian.

Das Zögern vieler in der jüngeren Generation beim Thema Ehe kann das Goldpaar oft nicht ver-

stehen. „Ich finde es natürlich gut, dass man sich heute erst eine Zeit lang kennenlernt, bevor man sich bindet“, meint Christian. „Das hat viele Vorteile“, vervollständigt seine Frau. Immer wieder ergänzen die beiden einander, sowohl mit einzelnen Worten als auch mit Gedanken.

„Aber wenn zwei sich lieben, dann sollten sie auch sagen: Wir wollen“, sagt Christian. Den Partnern und auch gemeinsamen Kindern gebe das Sicherheit. „Und wenn es nicht klappt“, zuckt er die Achseln, „wir wissen ja alle nicht, was der Herrgott mit uns vorhat.“ – „Man braucht Gottvertrauen“, sagt Ursula.

Der gläubigen Katholikin würde ohne die kirchliche Ehe der Zusage fehlen: „Gott ist immer bei uns – er trägt uns.“ Bei gemeinsamen Problemen setzen die beiden sich zusammen, besprechen die Dinge und beten gemeinsam um Hilfe. „Man kann es nicht alleine schaffen“, ist sie überzeugt. „Manche sehen die Ehe als Fessel“, sagt er, „aber für uns ist sie ein Versprechen und der Glaube, dass wir es schaffen.“

Ein Hochzeitsfoto von Ursula und Christian steht neben dem Altar der lichtdurchfluteten Kapelle des Tagungshauses. Daneben fünf Bilder der anderen Paare, eines in Schwarz-Weiß, viele Bilder haben einen Rotstich. Die Frauen auf den Fotos tragen weiß und Schleier, die Männer Anzug. Heute, mehr als 50 Jahre später, stehen sie unauffälliger gekleidet in einer Kirche, weiterhin aber nebeneinander – und auch ein wenig emotional. „Sie haben ein Wörtchen vergoldet, also wertig gemacht“, sagt der Leiter des Tagungshauses und Priester Andreas Rohde zu den Paaren. „Das Wort ‚Ja‘. Das Besondere daran: Es ist ein Versprechen in eine Zukunft, die man nicht absehen kann. Sie sind der Beweis, dass es klappen kann.“

Mit einem Gottesdienst wollen sie danken. Christian begleitet die Lieder mit dem Akkordeon. In den Fürbitten wird deutlich, was die Paare umtreibt: der Krieg in der Ukraine, die Kinder und Enkelkinder, Krankheit und Tod, eine feste Beziehung zu Gott. Zum Ende erbittet der Pfarrer für alle Eheleute einzeln einen Paarsegen, hält die Hände über sie. Ein Paar nimmt sich in den Arm, ein anderes stützt sich dabei. Manche Augen sind feucht. Christian und Ursula halten sich an den Händen und schließen die Augen. Hinter ihnen steht das Akkordeon. *Nicola Trenz*



## Kürbis-Lasagne

### Zutaten:

800 g Kürbis (Hokkaido)  
2 Zwiebeln  
2 Knoblauchzehen  
1 Dose gehackte Tomaten  
350 ml Gemüsebrühe  
2 Kugeln Mozzarella  
30 g Butter  
30 g Mehl  
400 ml Milch  
200 ml Wasser  
Lasagneplatten  
150 g Käse, gerieben (z.B. Gouda)



### Zubereitung:

Kürbis halbieren, entkernen und klein würfeln. Zwiebeln und Knoblauch schälen, fein würfeln und in etwas Fett glasig dünsten. Kürbis hinzugeben und andünsten. Tomaten dazugeben. Mit Gemüsebrühe ablöschen und 10 Minuten köcheln lassen. Mit Salz, Pfeffer und Paprika würzen. Mozzarella in Scheiben schneiden. Für die Bechamelsoße Butter zerlassen, Mehl einrühren und anschwitzen. Milch und Wasser angießen, 10 Minuten köcheln lassen, dabei immer wieder umrühren. Mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen.

Im Wechsel Lasagneplatten, Kürbisfüllung, Bechamelsoße und Mozzarellascheiben in die Auflaufform schichten. Mit Bechamelsoße abschließen und mit Käse bestreuen. Bei 200 Grad (Umluft) etwa 40 Minuten backen.

Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:  
Aleksandra Baur, 86169 Augsburg

### Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.  
Bitte geben Sie dafür Ihre Bankverbindung an.  
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,  
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

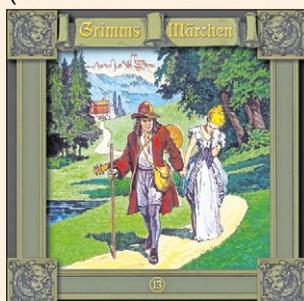
Foto: w.r.wagner/pixelio.de

## Das Sonntagsrezept

## Verlosung

### Wohin Spott führen kann

„König Drosselbart“, „Die kluge Else“ und „Der treue Johannes“ hat Tina Media auf der neuesten Folge (Nr. 13) der Hörspiel-Reihe „Grimms Märchen“ veröffentlicht (ISBN 978-3-86212-314-8; ca. 10 Euro). Gerade „König Drosselbart“ hat eine durchaus moderne Botschaft für kleine und größere Hörer: Wer über andere spottet, ohne sich Gedanken darüber zu machen, wie verletzend solcher Spott sein kann – was heutzutage täglich unzählige Male in den „sozialen Netzwerken“ passiert –, kommt oft erst zur Einsicht, wenn er selbst zur



Zielscheibe herabwürdigenden Verhaltens wird. König Drosselbart spricht der bekannte Schauspieler Pascal Breuer. Besonders überzeugend ist einmal mehr Reinhild Schneider als arrogante Prinzessin.

Wir verlosen von Folge 13 drei Hörspiel-CDs. Schreiben Sie bis zum 2. November eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Märchen“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Oder senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Märchen“ und Ihrer Postanschrift an [nachrichten@suv.de](mailto:nachrichten@suv.de). Viel Glück! vf

## Handwerk, Kunst und Kirche



Über die Jahrhunderte haben Künstler, Handwerker und Baumeister im Auftrag der Kirche Kunstwerke geschaffen, die ganze Epochen geprägt haben. Und auch heute ist das künstlerische Schaffen für Kirchen und Klöster richtungsweisend.

© Diözesanmuseum Freising, Foto: Christian Schmid

## Ökoapostel und Revoluzzer

Seit seiner Wiedereröffnung vor einem Jahr sorgt das Diözesanmuseum Freising mit moderner Kunst und spektakulären Schauen für Aufmerksamkeit. Aktuell widmet sich eine Ausstellung dem „Phänomen Franziskus“.

Gerade mal 1,58 Meter soll der Kaufmannssohn aus Assisi groß gewesen sein. Doch mit seiner radikalen Christusbefolgung begeistert Franziskus (1181/82 bis 1226) die Menschen noch heute. Er zeigte der damals in einer Krise steckenden Kirche, was es heißt, das Evangelium zu leben. Aber so richtig erklären konnte sich die Faszination auch sein Mitbruder Massäus nicht: „Du bist kein Mann von schöner Gestalt. Kein Mann der Wissenschaft. Du bist kein Adeliger. Wie kommt es, dass gerade dir die ganze Welt nachläuft?“

Das Diözesanmuseum Freising spürt bis 7. Januar 2024 dem Phänomen „Francesco“ nach. Für seinen Lebensstil wird dieser bewundert, zugleich provoziert er damit. Wie reich darf die Kirche – oder wie arm muss sie sein? Braucht es Theologie, um das Evangelium wirklich zu leben, oder reicht die Emotion? Fragen, die das Christentum umtreiben.

Revoluzzer, Ökoapostel, Romanheld – Franziskus ist vieles. Die Schau wartet dazu passend mit hochkarätigen Leihgaben auf, vorrangig aus italienischen

Museen. Caravaggio zeigt ihn in seiner braunen, schon löchrigen Kutte meditierend, einen Totenschädel in Händen. Eine Reliquie mit einem Stoffetzen des Originalgewands ist gleichfalls ausgestellt, genauso wie ein anmutiges Bild der heiligen Klara, die inspiriert von Franziskus ihren eigenen Orden gründete.

### Beim Publikum beliebt

Präsentiert werden auch Kostüme und Ausschnitte aus dem Kinofilm „Bruder Sonne, Schwester Mond“. Eigentlich hatte Regisseur Franco Zeffirelli einen Musik-Film über die Beatles drehen wollen. Doch dann überlebte er einen schweren Autounfall und brachte 1972 die Lebensgeschichte des Heiligen ins Kino. Gute Kritiken bekam Zeffirelli dafür nicht: „Aber es war der Film, den das Publikum am meisten liebte.“

Beeindruckend ist auch der „Christus triumphans“ (1255) aus Siena. Der Kopf des Gekreuzigten mit dem Heiligenschein ist auf ein eigenes Stück Holz aufgemalt und in das Kreuz eingesetzt. Dadurch wirkt es so, als ob sich Jesus dem Betrachter persönlich zuneigt. Der Legende nach kniete und betete Franziskus unter so einem Kreuz, als er die Botschaft an sich gerichtet vernahm: „Baue meine Kirche wieder auf!“ KNA



# GANZ NEUES HÖREN

STRÄSSER

Planung und Realisierung der Beschallungsanlage ihrer Kirche durch STRÄSSER. Wir sind Ihr leistungsstarker Partner für Elektroakustik und Medientechnik. Kompetenter und zuvorkommender Service sind für uns selbstverständlich. Mehr erfahren Sie auch auf unserer Homepage [www.straesser.de](http://www.straesser.de). Gerne nehmen wir uns Zeit, Sie umfassend persönlich zu beraten.

Wenn auch Sie Interesse an unseren Produkten haben, dann rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.  
 Strässer GmbH & Co. KG • Enzstr. 40A • 70376 Stuttgart  
 Telefon 0711/896515-0 • Fax 0711/896515-66  
 Email: [info@straesser.de](mailto:info@straesser.de) • [www.straesser.de](http://www.straesser.de)



◀ Franz Lehár 1918 am Klavier in seiner Wohnung in Wien.

Foto: gem

## Vor 75 Jahren

### Der König der Operette

Franz Lehár ist bedeutender Vertreter heiter-lustiger Musik

**„Ich bin nicht auf die Welt gekommen, um das Leben zu genießen, sondern um anderen Menschen Freude zu bereiten“, sagte Franz Lehár, und dies ist ihm unzweifelhaft gelungen, dem Komponisten von Melodien wie „Lippen schweigen“, „Dein ist mein ganzes Herz“ oder „Es steht ein Soldat am Wolgstrand“. Doch auf seine Karriere fällt auch ein Schatten.**

Am 30. April 1870 wurde Franz Lehár im österreich-ungarischen Komorn (heute Komárno in der Slowakei) als Sohn des Militärkapellmeisters Franz Lehár senior geboren. Sein Vater erteilte ihm den ersten Musikunterricht. Franz erwies sich als hochbegabt und schrieb ab 1882 erste Kompositionen. Am Prager Konservatorium studierte er neben Violine auch Komposition beim berühmten Antonín Dvořák. Lehár wurde Orchester- und vor allem Militärmusiker: Nach einem Intermezzo als Konzertmeister in Wuppertal wechselte er als Geiger zum Wiener k.u.k. Infanterieregiment, dessen Kapelle von seinem Vater geleitet wurde. 1890 wurde der Junior mit gerade einmal 20 Jahren jüngster Kapellmeister der k.u.k. Armee und erlebte mehrere Ortswechsel innerhalb der Monarchie. Unter anderem dirigierte er Marinekapellen in Pola und Triest. Doch er hatte längst seine kreative Ader entdeckt und wollte sich als Opern- und Operettenkomponist beweisen. Lehárs Erstlingswerk, die Oper „Kuschka“, ging bei der Uraufführung in Leipzig noch ein wenig unter. Dann wurde Lehár wieder nach Wien versetzt und fand dort sein Publikum: Bereits mit seinen nächsten drei Operetten, „Wiener Frauen“ (1902), „Der Rastelbinder“ (1902) und „Die Juxheirat“ (1904), sorgte er für Aufsehen.

Seinen Militärdienst konnte er quittieren und sich allein aufs Komponieren konzentrieren. 1905 gelang ihm dann mit „Die lustige Witwe“ ein echter Welterfolg, der ihm auch finanziell erhebliche Einnahmen bescherte.

Fast jährlich lieferte Lehár nun neue Operetten ab, darunter „Der Graf von Luxemburg“ (1909), „Zigeunerliebe“ (1910) und „Frasquita“ (1922). In den 1920er Jahren erhielt Lehárs Werk durch die Kooperation mit Tenor Richard Tauber entscheidende neue Impulse. Es entstanden „Der Zarewitsch“ (1927, mit dem „Wolgaliéd“), der Welterfolg „Land des Lächelns“ (1929, mit „Dein ist mein ganzes Herz“) und „Guiditta“ (1934).

Was die Nazizeit anbetraf, so hat Lehár sich stets als „unpolitisch“ bezeichnet. Laut einer österreichischen Historikerkommission sah die Wahrheit etwas anders aus. Nach Beginn der NS-Herrschaft wurde Lehár anfangs für kurze Zeit von den Nazis boykottiert: Er hatte eine Jüdin geheiratet und arbeitete auch weiterhin mit jüdischen Librettisten zusammen.

Durch eine persönliche Intervention von Joseph Goebbels änderte sich die Ächtung in Wohlwollen, als klar wurde: „Die lustige Witwe“ war Hitlers Lieblingsoperette, und „Da geh’ ich zu Maxim“ eines seiner Lieblingslieder. 1939 und 1940 empfing Lehár Auszeichnungen persönlich aus Hitlers Hand. Dennoch nutzte Lehár seinen Einfluss nicht, um etwa seinen Freund und Librettisten Fritz Löhner-Beda (maßgeblicher Autor von „Dein ist mein ganzes Herz“) zu retten, der 1942 in einem KZ ermordet wurde.

1943 durfte Lehár zur medizinischen Behandlung in die Schweiz emigrieren. Am 24. Oktober 1948 starb der König der Operette in Bad Ischl.

Michael Schmid

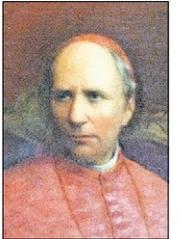
## Historisches & Namen der Woche

### 21. Oktober

#### Ursula

Am Théâtre des Bouffes-Parisiens in Paris wurde 1858 die Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach uraufgeführt. Das erste abendfüllende Werk des deutsch-französischen Komponisten mit einem Libretto von Hector Crémieux wurde ein sensationeller Erfolg.

schof von Armagh und von Dublin. Als erster Kardinal aus Irland formte er nachhaltig den irischen Katholizismus.



### 25. Oktober

#### Krispin und Krispian, Tabea

Als erste Sammlung „moderner“ Kunst weltweit und als Gegenpol zu den königlich wittelsbachischen Alten Meistern wurde 1853 in München die Neue Pinakothek eröffnet (Foto unten). Das Hauptgewicht der Sammlung lag auf Werken der Münchner Schule und der Deutschen Romantik.

### 26. Oktober

#### Amandus, Demetrius

1863 begann in Genf eine von Henry Dunant und weiteren Bürgern ins Leben gerufene internationale Konferenz, die über die Mittel beraten sollte, „mit denen man der Unzulänglichkeit der Sanitätsdienste im Felde abhelfen könnte“. Deren Resolutionen ließen die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung entstehen.

### 27. Oktober

#### Wolfhard von Augsburg

Ursprünglich sollte seine Erfindung Rinderherden effektiv zusammenhalten: 1873 meldete der US-amerikanische Lehrer und Farmer Joseph Glidden Stacheldraht zum Patent an. Er kam auch im Ersten Weltkrieg zum Einsatz: zur Abteilung wahrer Todeszonen an der Front.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



### 22. Oktober

#### Johannes Paul II.

Wolfgang Thierse (Archivfoto) begeht seinen 80. Geburtstag. Nach dem Ende der DDR begann seine Karriere in der SPD. Von 1998 bis 2005 war er Präsident des Deutschen Bundestags und im Anschluss bis 2013 dessen Vizepräsident. Thierse war auch Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) und Sprecher des Arbeitskreises „Christen in der SPD“.

### 23. Oktober

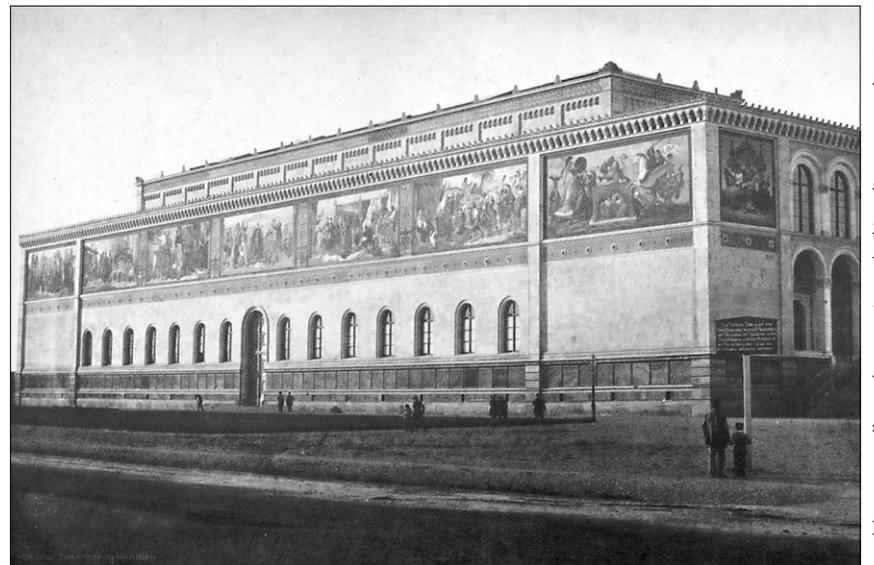
#### Johannes von Capestrano, Severin

Vor 320 Jahren starb die Bedienstete Hannah Twynnoy. Sie war nach zeitgenössischen Quellen der erste Mensch in Großbritannien, der durch einen Tiger getötet wurde. Twynnoy neckte das Tier auf einer Ausstellung wilder Tiere immer wieder. Irgendwann bekam der Tiger ihr Kleid zu fassen und riss sie in Stücke.

### 24. Oktober

#### Antonius Maria Claret

Vor 145 Jahren starb Paul Cullen. Er war römisch-katholischer Erzbi-



▲ 1854 war die Neue Pinakothek in München ein sehr aufwendig gestaltetes Gebäude. Nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg steht dort nun ein moderner Bau.

## SAMSTAG 21.10.

## ▼ Fernsehen

- 15.55 BR: **Glockenläuten** aus der Stiftskirche in Laufen an der Salzach.
- 18.00 MDR: **Feiern wie Gott in Polen.** Ein Mega-Event: Die Erstkommunion wird in Polen fast so groß gefeiert wie eine Hochzeit.
- 19.20 3sat: **Gott für Anfänger.** Wie ich versuchte, den Glauben zu verstehen.

## ▼ Radio

- 18.05 Deutschlandfunk Kultur: **Feature.** Rockband im Krieg. Musiker im ukrainischen Kriegsgebiet.

## SONNTAG 22.10.

## ▼ Fernsehen

- 9.00 ZDF: **37° Leben.** Jung verwitwet, neu verliebt. Reportage.
- 10.00 BR: **Katholischer Gottesdienst** zum Weltmissionssonntag aus dem Liebfrauenmünster in Ingolstadt. Zelebrant: Pfarrer Bernhard Oswald.
- 14.00 ARD: **Das Wunder von Merching.** Da die Touristen ausbleiben, inszeniert Jungbäuerin Kathi ein Wunder. Heimatkomödie.
- 18.30 a.tv/allgäu.tv: **Magazin von katholisch1.tv.** Themen unter anderem: Turmsanierung Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg, Pfarrei betet seit 80 Jahren täglich den Rosenkranz, „Herr Braun sucht den Glauben“.
- 20.15 ARD: **Murot und das Paradies.** „Tatort“ aus Frankfurt.

## ▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt.** Weg mit dem Provisorium! Wie sich das Kloster Rottenbuch neu erfindet.
- 8.35 Deutschlandfunk: **Am Sonntagmorgen.** „Wir sehen jetzt durch einen Spiegel, dann aber ...“ – Gotteserfahrung bei Meister Eckhart und Rumi.
- 10.00 Radio Horeb: **Heilige Messe** aus der Wallfahrtskirche Waghäusel.
- 10.30 BR1: **Katholische Morgenfeier.** Msgr. Wolfgang Huber, Missio München.

## MONTAG 23.10.

## ▼ Fernsehen

- 16.10 ARD: **Hofgeschichten.** Ackern zwischen Alpen und Ostsee. Doku-Reihe.
- 20.15 3sat: **Die Magie der Vögel.** Was Vogelbeobachter begeistert. Doku.

## ▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: **Wort zum Tage (kath.).** Andrea Wilke, Arnstadt. Täglich bis einschließlich Samstag, 28. Oktober.
- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature.** Studiert, promoviert – aussortiert? Wenigen Frauen in der Medizin gelingt der Aufstieg.

## DIENSTAG 24.10.

## ▼ Fernsehen

- 21.45 Arte: **Die Türkei – Gaspoker im östlichen Mittelmeer.** Doku.
- 22.15 ZDF: **37°.** Mein Nachbar, der Neonazi. Bleiben oder wegziehen?

## ▼ Radio

- 19.15 Deutschlandfunk: **Das Feature.** Ihr seid ausgewiesen! Die „Polenaktion“ vor 85 Jahren in Leipzig.

## MITTWOCH 25.10.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 BR: **Stationen.** Angst vor dem Fremden. Wie multikulti sind wir?
- 20.15 ZDF: **Aktenzeichen XY ... Vermisst.** Moderator Rudi Cerne bittet die Zuschauer bei der Suche nach verschwundenen Personen um Hilfe.

## ▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature.** Dem Führer treu ergeben. Die Propagandisten der Nationalsozialisten.
- 20.10 Deutschlandfunk: **Aus Religion und Gesellschaft.** Die Frau, die nicht hassen wollte: Mevlüde Genç, deutsch-türkische Friedensbotschafterin.

## DONNERSTAG 26.10.

## ▼ Fernsehen

- 21.45 HR: **Cannabis auf Rezept.** Für mein Leben ohne Tics.
- 22.15 WDR: **Menschen hautnah.** Wenn Ärztinnen nach oben wollen. Porträt.

## ▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature.** Zum Wachstum verdammt? Wie das Immer-mehr unsere Gesellschaft formt.

## FREITAG 27.10.

## ▼ Fernsehen

- 19.40 Arte: **Für immer Bali.** Ruhestand auf der Insel Gottes. Reportage.
- 20.15 ARD: **Die Drei von der Müllabfuhr – Arbeit am Limit.** Als eine Weltkriegsbombe entschärft werden soll, retten die Müllmänner einen Rentner, der sich in das Gefahrengebiet verirrt. Komödienreihe.

## ▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Literatur.** Exil Almany. Die Türkische Republik im deutschsprachigen Roman.

👁️: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Doku-Reihe über die wilde Arktis

Die Schönheit der Arktis ist atemberaubend. Aber der Klimawandel kommt nördlich des Polarkreises inzwischen viermal schneller an als auf dem Rest des Planeten. Noch bleiben die größten Teile der Arktis unerreichbar und menschenleer. Noch trotzten die Gletscher und Eisschilde des Nordens den ansteigenden Temperaturen. Und noch kann Eisbärin Misha ihre Tochter Flocke auf Spitzbergen aufziehen, auch wenn die Jagd nach Beute auf dem schrumpfenden Eis immer schwieriger wird. Forscher können belegen: Der Countdown läuft. Ein Besuch in der Arktis – solange es sie noch gibt: „66,5 Grad Nord“ (Arte, 21.10., 20.15 Uhr). Foto: colourFIELD/Florian Ledoux



Foto: BR/ORF/maze pictures GmbH/Barbara Bauriedl

## Eine neue Liebe und viel Misstrauen

Als Johanna ihre verwitwete Mutter besucht, stellt sie ihr ihren neuen Freund Philipp vor, der halb so alt ist wie sie. Die Tochter wittert einen Heiratsschwindler und schnüffelt in Philipps Vergangenheit herum. Das Kammerspiel „Der neue Freund“ (ARD, 25.10., 20.15 Uhr) erzählt, wie Johanna das Glück von Henriette und Philipp zu untergraben sucht, und von den zwischenmenschlichen Dynamiken, die dies in Gang setzt.

## Ein Pfarrer trotz der leeren Kirche

Nach glücklichen Jahren auf dem Land übernimmt Pfarrer Hans Reiser (Stephan Zinner) eine Gemeinde in München. In seiner Kirche herrscht gähnende Leere. Reiser will das so nicht akzeptieren. Ob Freibier beim Kirchenfest, Papageien und andere Viecher! im Gottesdienst oder die Kanzel als Plattform für Umweltaktivisten: Mit seinen unkonventionellen Aktionen weckt Reiser zunehmend Interesse. Die sechsteilige Serie „Himmel, Herrgott, Sakrament“ (BR, 27.10., 20.15 Uhr) basiert auf dem gleichnamigen Buch des Münchner Pfarrers Rainer Maria Schießler. Ein Porträt des umtriebigen Priesters zeigt der BR bereits am Montag um 22 Uhr.

## Senderinfo

## katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv).

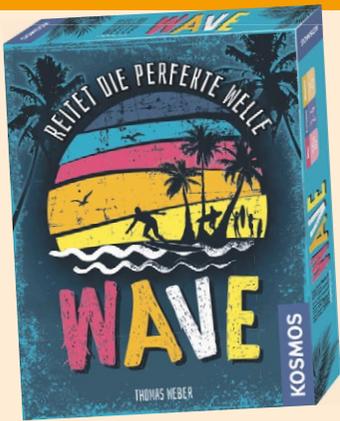
## K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: [www.k-tv.org](http://www.k-tv.org).

## Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: [www.horeb.org](http://www.horeb.org).

Ihr Gewinn



Die perfekte Welle reiten

Abstimmen und ablegen: Das kooperative Kartenspiel „Wave“ gewinnen alle zusammen – aber nur, wenn auch alle auf derselben Welle surfen! Zwei bis vier Spieler ab zehn Jahren legen reihum je eine Karte auf den gemeinsamen Ablagestapel. Dabei muss immer entweder der Wert der Zahl oder der Farbe steigen.

Der Clou: Ein Teil der Spielkarten wird verkehrt herum auf der Hand gehalten. Nur die Anderen in der Spielrunde können die Vorderseiten sehen und wissen, ob diese zum aktuellen Wasserstand passen. Um zu gewinnen, müssen sich alle gut absprechen. Denn sollte jemand keine Karte legen können, endet das Spiel vorzeitig. Wird es dem Team gelingen, das Spiel zu knacken und die perfekte Welle zu reiten?

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:  
 Katholische Sonntagszeitung  
 bzw. Neue Bildpost  
 Rätselredaktion  
 Henisiusstraße 1  
 86152 Augsburg  
 redaktion@suv.de

Einsendeschluss:  
 25. Oktober

Über das Spiel aus Heft Nr. 40 freuen sich:  
**Rita Gruber-Scheck**,  
 84307 Eggenfelden,  
**Maria-Elisa Steiner**,  
 89361 Landensberg.

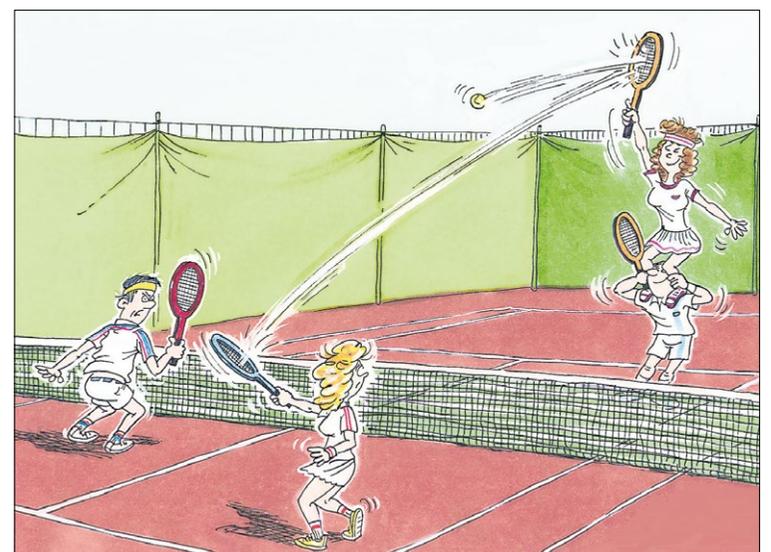
Herzlichen Glückwunsch!  
 Die Gewinner aus Heft Nr. 41 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

christl. Freikirche	Buschwindröschen	ugs.: hasten	erste Sängerin	▽	kirgisische Währung	italienisch: drei	niederländisch: eins	oberdeutsch: nicht	Klassenbester	▽	▽	dichter Nebel in England
▷	▽	▽			8	▽	▽	▽	„Ewige Stadt“	▷		2
Bund Gottes mit den Menschen			zu schnell, unbe-dacht	▷								vorher
▷									dt. Filmstar (Veronica)		Papstname	▽
▷									nicht gegen	▷		
Wort am Gebetsende			Platzmangel									9
US-Filmschauspieler, † (James)		Zunahme an Jahren	▽						Sohn Gottes		Abk.: Sachsen-Anhalt	▷
▷									französisch: Straße	▷		Vorläufer von EG und EU
Truppen-spitze	Schlittschuh-sport								harzloser Nadelbaum	▷		
▷	▽				flimmern	▽	Zinkerz	▽	Zuckerrohr-schnaps		kapabel, in der Lage	
jüd. Priester in Babylon			Opfer-tisch	▷							mit ... und Recht	▷
▷					nord-amerik. Festung		ein Evan-gelist	▷				6
Leiter des Kirchen-chors			gläubig, gottes-fürchtig	▷					französische Zustimmung			orienta-lische Rohr-flöte
▷							italie-nische Tonsilbe		nicht dabei	▷		
▷			Über-reste v. Heiligen	▷								3
Schiffs-vorder-teil		italie-nischer Name des Ätna	▷					streng	▷			1

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:  
**Aus Nordamerika stammender Nadelbaum**  
 Auflösung aus Heft 41: **GREIFSWALD**

R	F	J	W					
K	O	L	L	E	K	T	E	P
T	A	N	B	E	I	R	E	N
G	E	M	M	E	A	T	H	E
B	B					K	I	P
E	L	I				S	O	R
T	E	E				E	H	R
H	E	E				O	N	A
R	E					H	M	
S	E	N	N			H	A	I
F	U	N	E			R	U	G
S	A	U	G			A	S	T
A	L		A			B	A	
I	N					I	L	
N	B					E	N	
E	W					I	K	



▲ „Dafür schlagen wir sie aber im Einzel!“ Illustrationen: Jakoby

# Erzählung

## Die wilden Tiere



„Du, Peter?“ „Ja, Bernemann?“ „Fährst du mit mir in den Urwald?“ „In den Urwald? Wie meinst du das?“ „Naja“, sagte der kleine Kumpel Bernemann, „ich meine dichten grünen Wald mit wilden Tieren.“

„Ach so. Und da hättest du keine Angst?“ „Ich hab doch keine Angst“, sagte der Junge mit solidem Selbstbewusstsein. „So? Na schön. Aber welchen Urwald stellst du dir denn vor? Vielleicht den indischen Dschungel? Oder die südamerikanischen Regenwälder? Oder den Urwald in Australien?“

„Ach“, machte Bernemann unschlüssig, „ich wünsche mir den Urwald, der am urwaldigsten ist.“ „Und an welche wilden Tiere denkst du dabei?“ „Natürlich an die allerwildesten. Tiger und Löwen und Schlangen und Bären und Gorillas und sowas.“

„Lass mich mal überlegen. Ich glaube, Löwen leben nicht im Urwald. Eher in der Steppe.“ „Gut, dann lassen wir die Löwen weg.“ „Gorillas würde ich in Afrika suchen.“

„Cool. Echt voll cool. Fährst du also mit mir in den Urwald nach Afrika?“ „Nein. Tut mir leid.“ „Aber warum denn nicht?“ „Ich fürchte, ich habe momentan kein passendes Zeitfenster. Und meine aktuelle Kernkapitalquote erlaubt so eine Reise auch nicht.“ Das waren moderne und rechtschaffene Ausreden.



„Ach du grüne Rübe“, stieß der Knirps hervor. „Dann nehme ich an, dass Reisen nach Indien, Australien und Südamerika auch nicht in Frage kommen?“ „Ja, du hast die Sachlage klar erkannt.“

Wir saßen auf dem Wohnzimmersofa, und ich drückte die Fernbedienung, um den Fernseher einzuschalten. „Wenn ich mich nicht irre“, sagte ich, „gibt es jetzt gleich einen hochinteressanten Film über die Gorillas in Afrika. Da kannst du was lernen.“

Bernemann seufzte schwer. „Ich würde lieber selber in den Urwald reisen, um den riesigen Wald mit seinen gefährlichen Tieren zu sehen. Lernen will ich nix. Zum Lernen gehe ich doch in die Schule!“ Er ging in die zweite Klasse und war acht Jahre alt. „Ach, du kannst doch mal reinschauen.“

Der Gorillafilm fing gerade an. Wir starrten auf den Bildschirm. Ein paar Gorillas hüpfen über die Szene. Eine Wissenschaftlerin sprach über die Lebensbedingungen dieser Tiere.

Nach sieben, acht Minuten erhob sich Bernemann und sagte: „Ich hab jetzt genug gelernt. Das ist voll langweilig. Ich gehe in mein Zimmer.“ „Gib's zu, du möchtest daddeln.“ „Weiß ich noch nicht“, murmelte er. „Aber in den Urwald will ich jedenfalls heute nicht mehr.“

Was sollte ich davon halten? Da war ich mir nicht sicher. Ich lehnte mich zurück und schaute mir den Rest des Gorillafilms an.

Text: Peter Biqué;  
Foto: gem

### Sudoku

6	9	3	1	8					
7	9	1			6	3			
8	3	7			5	9			
1			4	2		9		5	
9	4	2			6			7	
5				1	9		4	6	
	5		2	7	4	1	6	3	
		4					7	2	8
6	2	7	1	8	3				

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 41.

9			7			2	8	
8				2	3	1	5	
	6		4	8			7	
				8	7	4	9	
	1		2		4			
4	3	9						2
		5	6	3	9			
6		2						8
		4		5				1





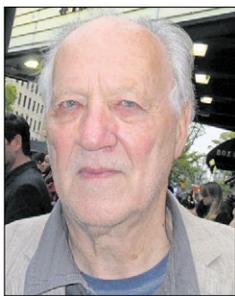
Hingesehen

Nach mehr als fünf Jahren ist das umstrittene Reformationsfenster für die evangelische Marktkirche in Hannover eingebaut. Handwerker setzten das Werk des Künstlers Markus Lüpertz an der Südseite der spätmittelalterlichen Backsteinkirche ein. Das Kunstwerk soll am 31. Oktober (Reformationstag) präsentiert werden. Das mehr als 13 Meter hohe Buntglasfenster zeigt unter anderem eine große weiße Figur, die Martin Luther (1483 bis 1546) darstellen soll. Das Fenster war von Altbundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) angeregt worden, einem Freund von Lüpertz. Schröder hatte dafür Spenden gesammelt. Nach dem Beginn des Kriegs in der Ukraine widmete die Marktkirche die Spenden wegen Schröders Nähe zum russischen Präsidenten Wladimir Putin allerdings um und steckte sie mit Zustimmung der Spender in einen Ukraine-Fonds. Schröder ist zur Präsentation der Fenster eingeladen und hat bereits zugesagt. *epd*

Fotos: Imago/epd, Greg2600 via Wikimedia Commons/CC BY-SA 2.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0)

Wirklich wahr

Neben einem Buch des römischen Historikers Livius nimmt Regisseur Werner Herzog immer eine Bibel mit auf Reisen. „Es muss eine Luther-Original-Bibel sein, die habe ich auch im tiefsten Urwald bei mir“, erzählte der 81-Jährige in einem Gespräch mit der Direktorin des Deutschen Literaturarchivs, Sandra Richter.



Als seine Favoriten im Buch der Bücher nannte Herzog die „Psalmen“ und das Buch „Hiob“: „Bei ihm

bin ich sofort gefestigt und getröstet.“ Herzog berichtete, er habe selbst eine „dramatische religiöse Phase“ erlebt, in der er zum Katholizismus übergetreten sei.

Herzog gilt als international renommiertes Film-Regisseur. Zu seinen bekanntesten Werken zählen die Filme, die er mit Klaus Kinski als Hauptdarsteller drehte, darunter „Aguirre, der Zorn Gottes“, „Nosferatu – Phantom der Nacht“ und „Fitzcarraldo“. *KNA*

Zahl der Woche

71

Prozent der Jugendlichen befürchten, keine bezahlbare Wohnung zu finden. Mehr als die Hälfte (56 Prozent) hat zudem die Sorge, künftig wirtschaftlich schlechter gestellt zu sein als die eigenen Eltern. Das sind die Ergebnisse einer Studie der Vodafone Stiftung. Eine weitere große Sorge der Jugendlichen ist es, in Ausbildung oder Studium nicht genügend Geld zur Verfügung zu haben (63 Prozent). 43 Prozent befürchten, später keinen Arbeitsplatz zu finden.

Im Vergleich zu den Corona-Jahren sind die Zukunfts-sorgen der Jugendlichen zwar gesunken. Mit 71 Prozent sind sie aber dennoch hoch (2021: 86 Prozent). So haben 90 Prozent Angst vor Inflation, drei Viertel (74 Prozent) vor dem Klimawandel und 69 Prozent, dass Deutschland in einen Krieg hineingezogen wird. 50 Prozent haben Sorge vor einer Überfremdung Deutschlands, knapp zwei Drittel (63 Prozent), dass Deutschland überaltert. *epd*

Impressum

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführerin:** Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels  
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab  
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
 Telefon: 08 21/5 02 42-25  
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign:** Gerhard Kinader  
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karla Ritter,  
 E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

**Leserservice:** Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53  
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 36,30. Einzelnummer EUR 2,85. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
 IBAN DE51750903000000115800  
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Über wen drehte Werner Herzog den Film „Jeder für sich und Gott gegen alle“?

- A. Martin Luther
- B. Kaspar Hauser
- C. Johannes Seluner
- D. Therese Neumann

2. Der von Klaus Kinski gespielte „Nosferatu“ ist ein ...

- A. Vampir
- B. Rauschgiftändler
- C. Mafioso
- D. Theaterschauspieler

Lösung: 1 B 2 A

# Das geistliche Elend der Hassrede

Schlechtreden und Miesmachen setzt Ablagerungen des Unguten im Inneren fest

**Peter Dyckhoffs Buch „Gutes sprechen“ schöpft aus der alten christlichen Wahrheit: Bei vielen wohnt die Sünde anderer im eigenen Herzen – ein vielfach vernachlässigter geistlicher Aspekt der Hassrede. „Schlechtes sprechen“ legt sich wie ein Schatten auf einen selbst. Wir veröffentlichen den Auszug über Jesus und die Ehebrecherin aus diesem Buch.**

Es lief ganz anders ab, als es die Schriftgelehrten und Pharisäer erwarteten, als sie die Ehebrecherin vor Jesus stellten. Was erwarteten sie? Sie waren davon überzeugt, dass auch Jesus die Frau strafend in den Blick nehmen und verurteilen würde. Nach der Tat wurde sie die Zielscheibe ihrer Augen, ihrer gierigen Augen, und jetzt ihrer triumphierenden Augen. Ihre Ankläger hatten jemanden gefunden, auf den sie ihre eigene Sünde projizieren konnten.

Ist es nicht so: Bei vielen wohnt die Sünde anderer in ihrem eigenen Herzen, das heißt, sie vollziehen sie innerlich. Von daher sind sie sehr schnell bereit, die, die die Sünde ausführen, an die Öffentlichkeit zu bringen. Sie machen sie offen für alle zur Zielscheibe – dabei verbergen sie, dass sie selbst mit einer solchen Missetat schwer belastet sind. Und gerade diese Menschen zerren die Sünde dieser Frau nach außen.

## Verrat und Entblößung

Geschieht es nicht heute ebenso in den Massenmedien? Die Privatsphäre derjenigen, die gerade „dran“ sind, wird in die Öffentlichkeit gebracht, damit alle teilhaben am privaten Leben dieser Menschen und wie sie zu Fall gebracht werden. Dabei hören die Verräter auf, sich zu schämen, da sie selbst jetzt bei anderen diese abscheulichen Dinge in den Blick nehmen. Hinzu kommt, dass bei solchen Entblößungen viel Geld fließt. Was heute die Massenmedien erfolgreich tun, geschah damals in ähnlicher Weise, als die Pharisäer und Schriftgelehrten die Ehebrecherin zur Zielscheibe der Augen einer großen Menge von Menschen machten. Die Ankläger erwarteten jetzt von Jesus, dass auch er die Frau verurteilen würde. Aber Jesus tut es nicht.

„Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe



▲ Das Gemälde „Christus und die Ehebrecherin“ von Lucas Cranach d.Ä. (um 1520) zielt das Umschlagbild des Buchs. In der ursprünglichen Version (kleines Bild rechts unten) hielt Jesus ihre Hand. Foto: Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Kronach/ Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde“ (Joh 8,5–8).

## Jesus schämt sich

Jesus senkt den Blick, denn er schämt sich für diese Menschen, die diese Frau in ihre Mitte stellen, um sie anzuklagen und sie zu steinigen. Jesus schämt sich jedoch auch für diese Frau, die vergeblich versucht, den triumphierenden Blicken zu entkommen. Sie schämt sich in ihrem Herzen. Scham drängt immer danach, sich zu beugen und den Blick zu senken. Scham drängt immer danach, bekleidet zu werden, so wie Gott den ersten Menschen und seine Frau bekleidete, als sie gesündigt hatten (siehe Gen 3,21).

Diese Situation, in der die Frau vor Jesus steht, sich schämt und innerlich nach dem „Kleid der Gnade“ verlangt, kommt der Situation in der Paradiesgeschichte sehr nah. Jesus schaut zu Boden und schämt sich der Menschen, für die nur das Gesetz gilt und die daher so unbarmherzig sind. Auch dieses Verhalten Jesu hat mit dem „Kleid“ zu tun, das Gott selbst dem schuldigen Adam und seiner Frau Eva reicht, da sie gesündigt hatten.

Jesus schreibt mit dem Finger auf die Erde. Zwei Mal steht in der Heiligen Schrift, dass Gott schreibt. Der Finger Gottes schreibt sein Gesetz auf steinerne Tafeln. Wir erfahren dies von Mose: „Diese Worte sagte der Herr auf dem Berg zu eurer vollzähligen Versammlung, mitten aus dem Feuer, aus Wolken und Dunkel, mit Donners mächtiger Stimme, diese Worte und sonst nichts. Er schrieb sie auf zwei Steintafeln und übergab sie mir“ (Dtn 5,22).

Die Deutung, dass Jesus etwas in den Sand schreibt, ist und bleibt geheimnisvoll. Wahrscheinlich bezieht sich diese Geste auf ein Wort des Propheten Jeremia: „Du Hoffnung Israels, Herr! Alle, die dich verlassen, werden zuschanden. Die sich von mir abwenden, werden in den Staub geschrieben, denn sie haben den Herrn verlassen, den Quell lebendigen Wassers“ (Jer 17,13).

## Stein, Sand und Blut

Die Mystiker weisen auf eine andere Ausdeutung hin: Das, was Jesus jetzt vor der Ehebrecherin und den Pharisäern und Schriftgelehrten auf die Erde schreibt, sind unsere Sünden. Das Gesetz im Alten Testament wird von Gott in Stein geschrieben. Im Gegensatz dazu schreibt Jesus jetzt die Sünden in den Sand, in jene Erde hinein, in die Jesu Blut verströmen wird. Vom Kreuz herab strömt sein Blut aus seiner Herzenswunde auf die Erde. Die „Erde

Mensch“ ist repräsentiert in diesem Sand. Jesus hat unsere Sünden in den Sand geschrieben, weil er für uns starb und sich selbst in die Erde hineinbetten ließ. Er hat alles, was bei uns todeswürdig ist, mit in das Grab genommen. Aus diesem Grab erhebt sich der Auferstandene, der zu uns spricht: „Ich vergebe dir!“ Und er könnte es schon vor seiner Auferstehung zu den Menschen sagen: „Ich habe deine Schuld übernommen; ich habe sie gesühnt, ich vergebe dir.“

Doch so weit sind wir in dieser Perikope noch nicht. Als die Pharisäer und Schriftgelehrten hartnäckig weiterfragten und die Frau anklagten, richtete sich Jesus auf, aber nicht, um die Frau in den Blick zu nehmen, sondern ihre Richter. Sie erwarteten, dass Jesus sich jetzt der Frau zuwenden würde, denn das hatte er bisher noch nicht getan. Doch das Gegenteil geschah: Jesus wendet sich den Pharisäern und Schriftgelehrten und den Umstehenden zu und sagt zu ihnen: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde“ (Joh 8,7 f.).

## Balken - und Splitter

Das ist Jesus: Er sieht den Menschen ins Herz und weiß, wie schlimm es ist, wenn man Schuld, die im eigenen Herzen wuchert, anderen Menschen anlastet. Selbst wenn die anderen Menschen gefehlt haben, darf man eine ähnliche Schuld, die sich bei uns angesammelt hat, nicht auf andere projizieren. Man sieht dann immer nur das Böse, was sie tun, aber die eigene Erbarmlichkeit erkennt man nicht. Man erhebt sich über andere Menschen, die man als Sünder sieht, spricht sich selbst aber von jeglicher Schuld frei oder ist sich keiner Schuld bewusst.

## Buchhinweis:

Peter Dyckhoff, Gutes sprechen, 272 S., 19,95 Euro, ISBN 978-3-947931-49-1

## Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Missio, München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



© angleconscious\_pixelio.de

# DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

*Der katholische Exeget hegt nicht die individualistische Illusion, die glauben macht, man könne außerhalb der Gemeinschaft der Glaubenden die biblischen Texte besser verstehen.*

*Johannes Paul II.*

**Sonntag, 22. Oktober**  
**29. Sonntag im Jahreskreis**  
*Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört! (Mt 22,21)*

Unterscheidung ist der Rat, den das Evangelium uns heute gibt. Ich kann mir überlegen: Was, welche Zeiten, welche Orte in meinem Alltag gehören Gott?

**Montag, 23. Oktober**  
*Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt. (Lk 12,15)*

Viele Menschen fragen nach dem Sinn des Lebens. Die Bibelstelle lädt uns ein zum rechten Maß. Sinnvoll leben bedeutet maßvoll leben. Wenn ich darüber hinaus beschenkt bin, bin ich zum Teilen angehalten.

**Dienstag, 24. Oktober**  
*Legt euren Gürtel nicht ab, und lasst eure Lampen brennen! Seid wie Men-*

*schen, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten. (Lk 12,35f)*

Zur Wachsamkeit rufen die Worte der Heiligen Schrift in den Tagen gegen Ende des Kirchenjahres auf. Man spürt, dass die Zeit der „Naherwartung“ zu Ende geht, also die Zeit, in der man die rasche Wiederkunft Jesu erwartet hat. Das Warten auf ihn ist mühsam geworden. Warten, Geduld und Wachsamkeit – sind das meine Stärken?

**Mittwoch, 25. Oktober**  
*Haltet auch ihr euch bereit! (Lk 12,40)*

Das Lukasevangelium mahnt uns, auf uns selbst zu schauen und nicht die vermeintlichen Unvollkommenheiten des anderen auszubreiten. Es kommt darauf an, ob ich bereit bin für die Begegnung mit Christus, der überraschend und

unvorhersehbar an meinem Wegrand steht.

**Donnerstag, 26. Oktober**  
*Jetzt, da ihr aus der Macht der Sünde befreit und zu Sklaven Gottes geworden seid, habt ihr einen Gewinn, der zu eurer Heiligung führt und das ewige Leben bringt. (Röm 6,22)*

Der Römerbrief deutet in theologischer Sprache die Taufberufung. „Sklave Gottes“ zu werden, bedeutet, zugehörig zu sein. Hineingenommen in seine Heiligkeit gilt diese Verbundenheit auch über den Tod hinaus.

**Freitag, 27. Oktober**  
*Warum könnt ihr dann die Zeichen dieser Zeit nicht deuten? Warum findet ihr nicht schon von selbst das rechte Urteil? (Lk 12,56f)*

Diese Frage aus dem Mund Jesu könnte man genauso heute stellen, denn die Deutungen der Zeichen

unserer Zeit sind doch sehr unterschiedlich und entsprechend vielfältig die Urteile. Schauen wir genau hin, Jesus gibt uns die Maßstäbe vor. Jede und jeder ist gefragt, ich kann die Verantwortung nicht abgeben.

**Samstag, 28. Oktober**  
**Hl. Simon und hl. Judas**  
*Alle Leute versuchten, ihn zu berühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte. (Lk 6,19)*

Die Corona-Zeit hat uns gezeigt, dass wir ohne die Kraft der Berührung nicht gut leben können. Berührungen – in Achtsamkeit gelebt – sind heilsam und stärken.



Schwester M. Daniela Martin ist Franziskanerin des Crescentiaklosters Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.



Mit der Katholischen  
**SonntagsZeitung**  
durch den Herbst!

**Miniabo zum Sonderpreis**  
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von EUR 24,20\* im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

\*Preis gültig 2023

KATHOLISCHE

---

**Sonntags***Zeitung*

---

SPEZIAL







KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

**Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“**,  
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 19 Uhr Messe. So. 10 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18.30 Uhr Rkr., Sa. 18.30 Uhr BG. Kirche ganzjährig geöffnet.

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle**,  
Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa., Mo., Di., Fr., 19 Uhr Rkr. - So., 22.10., Weltmissionssonntag, 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, gestaltet vom Kirchenchor Untermeitingen, 13.30 Uhr eucharistische Andacht. - Mi., 25.10., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse mit Krankengebet. - Do., 26.10., 19 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der 9-Uhr-Messe in der Kirche. BG nach telefonischer Terminabsprache.

**Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen**,  
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe**,  
Tel. 0821/601511, Sa., 21.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 22.10., Kollekte: Weltmission, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr, 14.30 Uhr Taufe von drei Kindern. - Mo., 23.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 24.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 25.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, Wallfahrt Frauenbund Gauting, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 26.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 27.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche**,  
Tel. 08394/924-0, So., 22.10., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 23.10., 9 Uhr Messe. - Di., 24.10., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe. - Mi., 25.10., 19.15 Uhr Messe. - Do., 26.10., 9 Uhr Messe. - Fr., 27.10., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 15-18.30 Uhr ehemalige Bücherei: Glauben erfahren in Bibliodrama und Eucharistie, Leitung: P. Hubert Veeseer und Heidi Streubel. BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

**Gachenbach, Maria Beinberg**,  
Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter [www.pg-aresing-weilach.bayern](http://www.pg-aresing-weilach.bayern) abgerufen werden.

**Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen**,  
Tel. 08225/1045, So., 22.10., 10.30 Uhr Messe.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche**,  
Tel. 09081/3344, So., 22.10., Kollekte für die Weltmission, 10 Uhr Messe. - Mi., 25.10., 17.30 Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

**Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried**,  
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

**Sielenbach, Maria Birnbaum**,  
Tel. 08258/242, So., 22.10., Weltmissionssonntag, 15.30 Uhr Schlusskonzert der Musikwoche, 18.30 Uhr BG, kein Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 23.10., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 27.10., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Totenbund.

**Steingaden, Wieskirche**,  
Tel. 08862/932930, Sa., 21.10., 10 Uhr Messe, 13 Uhr Pilgermesse in slowenischer Sprache. - So., 22.10., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: „Junges Ensemble Neubiberg“. - Di., 24.10., 10 Uhr Messe. - Mi., 25.10., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland, 11 Uhr Kirchenführung allgemein. Fr., 27.10., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen**,  
Tel. 08194/999998, Sa., 21.10., Kollekte für die Weltmission, 16 Uhr Andacht St. Vitus Erling, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 22.10., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 18 Uhr Konzert Johanneschor in der Wallfahrtskirche. Di., 24.10., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 27.10., 8-20 Uhr stille Anbetung in der Kapelle Vilgertshofen. Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

**Violau, St. Michael**,  
Tel. 08295/608, So., 22.10., Kollekte für die Weltmission, 9.30 Uhr BG, 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 14 Uhr Feldkreuzsegnung am Radweg zwischen Unterschöneberg und Violau. - Mi., 25.10., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar. - Do., 26.10., Unterschöneberg: 18 Uhr Messe.

**Wemding, Maria Brunnlein**,  
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

**Wigratzbad, Gebetsstätte**,  
Tel. 08385/92070, Sa., 21.10., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, anschl. Lichtprozession, BG: 10-11, 17.30-19 Uhr. So., 22.10., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 26.10., 7.30, 11 und 19.30 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr. Fr., 27.10., 15 Uhr Kreuzweg. Mo.-Mi., Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Fr., 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild**,  
Tel. 08284/8038, Sa., 21.10., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15

Uhr Messe. - So., 22.10., Kollekte für die Weltmission, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14.30 Uhr Andacht, Wertinger Bürgerforum, anschl. Kirchenführung, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 23.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 24.10., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 18.30 Uhr Andacht an der Grotte, Nordic Walking Gruppe, 19.15 Uhr Messe. - Mi., 25.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 26.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 27.10., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG entfällt, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung. Alle Sonn- und Feiertagsgottesdienste werden in den Eltern-Kind-Raum übertragen, das Pilgeramt auch auf dem Außenbildschirm.

## Exerziten / Einkehrtage

**Leitershofen, „Schenk mir ein hörendes Herz“**,  
Do., 2.11., bis So., 5.11., Exerziententage im Schweigen, Leitung: Sr. Martha Lang OSF und Thomas Lechner, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon 0821/90754-0.

**Dillingen, Einzelexerziten**,  
So., 29.10., bis Sa., 4.11., Möglichkeit, sich selbst besser kennenzulernen und die persönliche Gottesbeziehung zu vertiefen, Kurse finden im Schweigen statt, Begleitung: Sr. Judith Harrer, Ort: Provinzhaus Dillingen; Kosten, nähere Infos und Anmeldung: Dillinger Franziskanerinnen, Telefon: 09071/502-802.

**Roggenburg, „Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen“**,  
Sa., 28.10., 9.30-16 Uhr, Einkehrtag mit und über Teresa von Avila, mit Impulsen,



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222  
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Zeiten der Stille und des Gebets, nicht nur für Frauen, Leitung: Beate Glögger, Ort: Bildungszentrum am Kloster Roggenburg, Kosten: 39 Euro pro Person inkl. Verpflegung, Anmeldung unter Telefon: 07300/9611-0, weitere Infos: [www.veranstaltungen.kloster-roggenburg.de](http://www.veranstaltungen.kloster-roggenburg.de).

### Konzerte

**Bad Grönenbach,**  
**Bunter Musikantennachmittag,**  
So., 22.10., 14 Uhr, mit dem Trachtenverein D'Allgäuer, Ort: Postsaal, Marktstr. 10a, Eintritt frei.

**Bad Grönenbach,**  
**Konzert mit Zither und Klarinette,**  
Fr., 27.10., 20 Uhr, im Haus des Gastes, Kursaal, Kosten: Vorverkauf: 12 Euro, Abendkasse: 14 Euro, nähere Infos unter Telefon: 08334/60531.

**St. Ottilien,**  
**„Lumen caecis – Licht den Blinden“,**  
So., 22.10., 15.30 Uhr, Konzert, Heinrich Schütz: Musikalische Exequien, Thomas Tallis: O nata lux und weitere Werke, Vokalensemble A cappella Ammersee, Leitung: Juliane von Meding, Ort: Klosterkirche St. Ottilien, Eintritt frei, Spenden erbeten, weitere Informationen unter: [www.erzabtei.de/veranstaltungen](http://www.erzabtei.de/veranstaltungen).

### Kurse / Seminare

**Bad Wörishofen,**  
**„Das Glück in der Liebe, wenn wir älter werden“,**  
Fr., 10.11., bis So., 12.11., Wochenendseminar für Paare ab 50, Leitung: Pastoralreferent Hubert Lüpken, Ort: Kneipp-Kurhaus St. Josef, Mallersdorfer Schwestern, nähere Informationen, Kosten und Anmeldung: Ehe- und Familienseelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2421, E-Mail: [efs@bistum-augsburg.de](mailto:efs@bistum-augsburg.de).

**Dillingen,**  
**Berufspastoral und Jugendvigil,**  
Fr., 3.11., bis So., 5.11., Mittlebewochenende für Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 35 Jahren, Begleitung: Sr. Hedwig Runck, Ort: Konvent Le Celle, Kloster Maria Medingen, Anmeldung: Dillinger Franziskanerinnen, Telefon: 09071/502-802.

**Mindelheim,**  
**Auszeit: Von den Heiligen lernen,**  
Sa., 28.10., bis So., 5.11., die Teilnehmer nehmen sich Zeit, sich mit den Heiligen intensiver zu befassen. Ort: Kloster

zum Heiligen Kreuz, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08261/731120, [www.erloest-leben.de](http://www.erloest-leben.de).

**Oberschönenfeld,**  
**„Frech, frei und fröhlich“,**  
Fr., 3.11., bis So., 5.11., Frauenseminar mit Maria Embacher, Psychotherapeutin, Inhalte: Rollenvielfalt, ab wann tanzen wir auf zu vielen Hochzeiten, unbewusste Prägungen und ihr Einfluss auf weibliches Verhalten, keine Angst vor Konflikten, Grenzen spüren und setzen ohne schlechtes Gewissen, Ort: Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld, Kosten, Anmeldung und nähere Infos: KAB-Bildungswerk, Telefon: 0821/3166-3515.

**Pfronten,**  
**„Mama matt und Papa platt“,**  
Fr., 17.11., bis So., 19.11., Familienerholung für Groß und Klein, Kennenlernen verschiedener Entspannungstechniken, spirituelle Impulse, Austausch über Erziehungsfragen, Kinderbetreuung, Ort: Haus Zauberberg, Pfronten, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung: KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg e.V., Telefon: 0821/3166-3517, [www.bildungswerk.kab-augsburg.org](http://www.bildungswerk.kab-augsburg.org).

**Reimlingen,**  
**„Was ich im Leben wirklich brauche“,**  
Sa., 21.10., 9-17 Uhr, Auszeitseminar mit Zeitreisen, Yoga-Übungen und Impulsen, Ort: Tagungshaus St. Albert, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung: KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg e.V., Telefon: 0821/3166-3517.

**Roggenburg,**  
**„Du fehlst“,**  
Sa., 21.10., 9-17 Uhr, für Trauernde mit Impulsen, individueller Arbeit, Bewegung im Raum und im Freien sowie meditativen Elementen, festes Schuhwerk und warme Kleidung mitbringen, auf Wunsch Kinderbetreuung, Leitung: Nicole Müller und Beate Glögger, Ort: Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur am Kloster Roggenburg, Anmeldung und nähere Infos unter Telefon: 07300/9611-0, [www.veranstaltungen.kloster-roggenburg.de](http://www.veranstaltungen.kloster-roggenburg.de).

**Wies,**  
**„Das Rom der Antike – Wieser Kinderfreizeit“,**  
Mo., 30.10., bis Do., 2.11., Programm: Die Kinder tauchen in das Rom der Anfangszeit ein, erkunden, wie der römische Alltag aussah, beschäftigen sich mit den Baukünsten des Altertums, den berühmten

Persönlichkeiten der Stadt und schauen im Kolosseum vorbei. Leitung: Andrea Reineke, Kosten, Anmeldung und nähere Infos: Kath. Landvolkshochschule Wies e.V., Telefon: 08862/9104-0, [www.lvhs-wies.de](http://www.lvhs-wies.de).

### Männer

**Augsburg,**  
**„Wenn es nur einmal so ganz still wäre...“,**  
Fr., 27.10., bis So., 29.10., Schweige-Wochenende für Männer, loslassen dürfen, entspannen, schweigen, zur Ruhe kommen, zu sich selber finden, Leitung: Diakon Gerhard Kahl und Stefan Sörgel, Ort: Gästehaus St. Benedikt, Augsburg, Anmeldung und Infos unter Telefon: 0821/3166-2131, E-Mail: [maennerseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:maennerseelsorge@bistum-augsburg.de).

**Leitershofen,**  
**„Gib Zukunft mir und lass die Blätter grünen!“ – vom Älterwerden in der Kraft der Zuversicht,**  
Mo., 13.11., bis Mi., 15.11., Seminar für „ruhestandserfahrene“ Männer, Leitung: Hans Gilg, Referent: Franz Snehotta, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung: KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg e.V., Telefon: 0821/3166-3517.

### Stille Tage

**Leitershofen,**  
**„Herzraum“,**  
Fr., 10.11., bis Sa., 11.11., stille Tage mit Yoga, Leitung: Lukas Ochs, Yogalehrer, Claudia Nietsch-Ochs, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

### Sonstiges

**Bad Grönenbach,**  
**Geführte Wanderungen,**  
Sa., 21.10., 13.30 Uhr, Wanderung auf der großen Bockrunde, Treffpunkt: Marktplatz Bad Grönenbach. - Mi., 25.10., 13.30 Uhr, Wanderung zu den Geologischen Orgeln, Treffpunkt: Kirche in Wolfertschwenden, Kosten: 3 Euro, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 08334/60531.

**Kempten,**  
**Herbst-Auktion,**  
Fr., 3.11., bis Sa., 4.11., mehr als 2000 Positionen kommen zum Aufruf, darunter ca. 530 Gemälde und Zeichnungen. Besichtigung: Mo., 23.10., bis Do., 2.11., täglich

von 10-18 Uhr, Ort: Allgäuer Auktionshaus Kühling e.K., Königstr. 17, Kempten, nähere Infos unter Telefon: 0831/5642530, [www.allgaeuer-auktionshaus.de](http://www.allgaeuer-auktionshaus.de).

**Leitershofen,**  
**„Woran du dein Herz hängst“,**  
Ausstellung bis 31.12. während der Öffnungszeiten, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, nähere Infos unter Telefon: 0821/90754-10.

**Maihingen,**  
**Sonderausstellungen,**  
„Schwaben: gestern – heute – morgen: 10. Fotopreis des Bezirks Schwaben“, Sonderausstellung zum Bezirksjubiläum „Schwaben! Unterwegs im Bezirk“, Dauer: bis 4.2., Museum KulturLand Ries, Infos unter: [www.mklr.bezirk-schwaben.de](http://www.mklr.bezirk-schwaben.de).

**Memhölz,**  
**„Binde deinen Karren an einen Stern“,**  
Di., 14.11., und Mi., 15.11., jeweils von 9-11.30 Uhr, Frauenfrühstück, Referentin: Sr. Bernadett-Maria Schenk, Impulse zum Thema, Austausch, besinnlicher Ausklang, Ort: Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Kosten, nähere Infos und Anmeldung bis 10.11. unter Telefon: 08326/627, [www.schoenstatt-memhoelz.de](http://www.schoenstatt-memhoelz.de).

**Memhölz,**  
**„Freuden-Zeit“,**  
So., 12.11., 13.30-17.30 Uhr, Vor-Adventstreffen für Mütter mit ihren Kindern, ab 3 Jahren, mit Sr. Bernadett-Maria Schenk, ruhige Momente für Mütter, altersgerechtes Programm für die Kinder, Ort: Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Kosten, nähere Infos und Anmeldung bis 8.11. unter Telefon: 07306/919866, [www.schoenstatt-memhoelz.de](http://www.schoenstatt-memhoelz.de).

**Oberschönenfeld,**  
**„Die Kunst des Sammelns. 20 Jahre Schwäbische Galerie“,**  
So., 22.10., 15 Uhr, Führung durch die Kunstaussstellung mit Bärbel Steinfeld M.A., Kosten: Museumseintritt, nähere Infos unter: [www.mos.bezirk-schwaben.de](http://www.mos.bezirk-schwaben.de).

**St. Ottilien,**  
**„Afrika braucht Benedikt. Warum das Mönchtum für die wachsende Weltkirche dringend notwendig ist“,**  
Do., 26.10., 19 Uhr, Vortrag von Pater Karl Wallner OCist, Ort: Festsaal des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums, Spenden-erlös zugunsten des Schulneubaus in St. Ottilien, weitere Informationen unter Telefon: 08193/71-221, Internet: [www.erzabtei.de/veranstaltungen](http://www.erzabtei.de/veranstaltungen).





## Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

### Stadtmitte

#### Hoher Dom

**Sa., 21.10.**, 18 Uhr Cantate Domino „Ego clamavi“, Orgelmusik und gregorianischer Choral mit der Schola der Domsingknaben. - **So., 22.10.**, 9 Uhr Kapitelamt mit der „Missa brevis“ von Benjamin Britten (1913 bis 1976), ausgeführt vom Kammerchor der Augsburger Domsingknaben. - 11.30 Uhr Dompredigermesse.

#### St. Moritz

Kirchenführungen immer am ersten und dritten Samstag des Monats, 12 Uhr Treffpunkt am Hauptportal, Eintritt frei, Spenden erbeten. - Aktuelle Öffnungszeiten im Moritzpunkt: Di. 11-17 Uhr und Mi. 12-17 Uhr.

#### St. Georg

**So., 22.10.**, 11 Uhr musikalische Matinee mit Moritz Hopmann an der Orgel.

### Kriegshaber

#### Hlgst. Dreifaltigkeit/St. Thaddäus

**Di., 24.10.**, 12-18 Uhr zehnjähriges Büchereifest der Stadtteilbücherei Kriegshaber, 15 Uhr Festakt mit Grußworten, Ulmer Str. 72. - **Fr., 27.10.**, 21 Uhr Konzert in St. Thaddäus: Lilijan Waworka und Lala Wörle verbinden elektronische Musik mit Orgelklängen.

## Sonstiges

„Das Ulrichskreuz, Ereignis und Erinnerung“, bis **So., 28.1.**, Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. 12-18 Uhr, Sonderausstellung eines Teils der aus über 700 Ulrichskreuzen bestehenden Sammlung des Prälaten Josef Maria Friesenegger (1855 bis 1937) im Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5, Eintritt 5/4 Euro, weitere Informationen unter Telefon: 0821/3166-8833 oder [www.museum-st-afra.de](http://www.museum-st-afra.de).

„Woran du dein Herz hängst“, Ausstellung der Künstlerin Lilian Moreno Sánchez, bis **31.12.**, neben ihrem umfangreichen Werk zwei Besonderheiten: das Misereor-Hungertuch aus dem Jahr 2021 und der Originalentwurf des Logos zum Ulrichsjubiläum, Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-15 Uhr, So. 8-14 Uhr, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, Kripp-

ackerstr. 6, weitere Informationen unter Telefon: 0821/907540 oder per E-Mail: [info@exerzitienhaus.org](mailto:info@exerzitienhaus.org).

„Die Zauberbuche Foristana“, ein Märchen von Helmut Kulhanek für Kinder ab fünf Jahren, **So., 22.10.**, 16 Uhr, Ort: Pfarrsaal Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3, Kosten: 8,50/4 Euro, weitere Aufführungstermine: 5.11., 12.11., 19.11., 26.11., jeweils um 16 Uhr, Kaffee und Kuchen vor und nach der Aufführung, Reservierung und Informationen unter: [www.maerchenbuehne-donbosco.de](http://www.maerchenbuehne-donbosco.de).

„Hans Burgkmaier (1473 bis 1531), eine Würdigung des vernachlässigten Augsburger Malers anlässlich des 550. Geburtstags“, **Di., 24.10.**, 19 Uhr, Abendvortrag mit Prof. Wolfgang Augustyn (München), Moderation: Robert Schmucker, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, weitere Informationen unter: Akademisches Forum der Diözese Augsburg, Telefon: 0821/316688-11 oder [www.bistum-augsburg.de/forum](http://www.bistum-augsburg.de/forum).

„Der heilige Ulrich – zwischen Historie und Legende“, **Sa., 21.10.**, 14.30 Uhr, zweistündige Themenführung der Regio Augsburg Tourismus im Rahmen

## Wohin in der Region?

eines Stadtspaziergangs zwischen Dom und St. Ulrich und Afra, Treffpunkt: Tourist-Information am Rathausplatz, Tickets 14/12 Euro erhältlich im Internet unter: [www.augsburg-tourismus.de/Tickets](http://www.augsburg-tourismus.de/Tickets), weitere Informationen unter Telefon 0821/502072-1.

Gemeinschaftskonzert „Because I’m happy!“, **So., 22.10.**, 15.30 Uhr mit dem Chor VoiceNet e. V. und der Chorgemeinschaft Zusmarshausen e.V., Ort: Kleiner Goldener Saal, Jesuitengasse 12, Eintritt frei, weitere Informationen unter: [www.chor-voicenet.de](http://www.chor-voicenet.de).

„Vom Wert der wa(h)re(n) Kunst“, Anmerkungen zur Ökonomie des Kunstmarktes, **Do., 26.10.**, 19 Uhr, Abendveranstaltung mit Oliver Class (Zürich), Moderation: Frederic-Joachim Kaminski, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, weitere Informationen unter: Akademisches Forum der Diözese Augsburg, Telefon: 0821/316688-11 oder [www.bistum-augsburg.de/forum](http://www.bistum-augsburg.de/forum).

„Der, den man liebt, ist nicht weit entfernt; nie weiter als ein Gedanke“, **Fr., 27.10.**, 16-18.30 Uhr, feste Trauergruppe für Frauen und Männer ab 50 Jahren,

die ihren Partner verloren haben, Ort: St.-Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V., Zirbelstr. 23, kostenfrei, Spende erbeten, verbindliche Anmeldung und Informationen unter Telefon: 0821/261650.

„Hast du uns endlich gefunden?“, Lesung und Gespräch mit Schauspieler Edgar Selge, **Mi., 25.10.**, 19.30 Uhr, der Autor liest aus seinem literarischen Debüt und spricht mit Bayern 2 Moderator Knut Cordsen, Ort: Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg, Provinostr. 46, Eintritt: 15 Euro, Hinweis: Sendung wird mitgeschnitten, Vorverkauf und weitere Informationen: Buchhandlung am Obstmarkt, Obstmarkt 11, Telefon: 0821/518804 oder: [www.buchhandlung-am-obstmarkt.de](http://www.buchhandlung-am-obstmarkt.de).

„Festung Augsburg? Die Wehranlagen der Reichsstadt in der Zeit des Schmalkaldischen Bundes“, **Mi., 25.10.**, 19 Uhr, Vortrag mit Christoph Hauptmann (Augsburg), Eintritt frei, Ort: Stadtarchiv Augsburg, Zur Kammgarnspinnerei 11, weitere Informationen unter Telefon: 0821/324-3415-2 oder: [www.stadtarchiv.augsburg.de](http://www.stadtarchiv.augsburg.de).

„2000 Jahre Augsburg in zwei Stunden“, Stadtrundfahrt mit dem Omnibus, **Fr. 15 Uhr, Sa. und So. 11 Uhr**, in deutscher und englischer Sprache, Treffpunkt vor dem Augsburger Rathaus, Tickets: 15/13 Euro, Familienkarte: 35 Euro, Auskunft und weitere Informationen: Omnibus Demmelmair, Telefon: 0821/2628880 oder per E-Mail: [info@demmelmair-bus-reisen.de](mailto:info@demmelmair-bus-reisen.de).

„Kirche und Welt“, Sonderausstellung im Lettl-Museum, bis **19.11.**, mit Bildern von Wolfgang Lettl und Skulpturen von Florian Lettl, Ort: Lettl-Museum, Zeuggasse 9, Öffnungszeiten: Di.-Do. 13-17 Uhr, Fr.-So. 11-17 Uhr, Eintritt: 7/5 Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei, weitere Informationen unter Telefon: 0821/42060070 oder per E-Mail: [museum@lettl.de](mailto:museum@lettl.de).

## Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge im Vorraum der Moritzkirche rechts, Mo. und Mi. 17-18.30 Uhr, Di. und Do. 16-17.30 Uhr, **Mo., 23.10.**, Lisa Vogg, **Di., 24.10.**, Pfarrer Bernhard Ehler, **Mi., 25.10.**, Josefa Britzmeier-Nann, **Do., 26.10.**, Sr. Petra Grünert.



## Lebensqualität für Senioren

STADTBERGEN – In Stadtbergen (Kreis Augsburg) gibt es freie Plätze beim Senioren-Trainingsprogramm Lebensqualität im Alter (LeA). Mit Unterstützung der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) findet das Treffen wöchentlich mittwochs von 10 bis 12 Uhr im Pfarrheim an der Schulstraße 1 statt. Fähigkeiten zur Alltagsbewältigung werden mittels Gedächtnistraining, Bewegung und Biografiearbeit gefördert. Felicitas Samtleben-Spleiß leitet die Gruppe. Interessenten können ganz unverbindlich an einem Treffen teilnehmen. Informationen gibt es bei der KEB unter Telefon 08230/700282.

Foto: oh



## Gottesdienste vom 21. bis 27. Oktober

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M, zu Ehren des hl. Judas Thaddäus, 9.30 M, für Ludmila Sladehova, Eltern Leonhard und Adela, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Maria Fischer, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Betra Haugg, 12.30 Taufe (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Lutz Ziemann, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Fam. Haselrieder und Angerer, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Fam. Hafner mit Angeh., 9.30 M, für Johanna Lautscham, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Christa Mayr, Johann und Sebastian Birzle und Eltern, 9.30 M, für Peter Rückert und Eltern, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Michael Gietl, 9.30 M, zu Ehren des hl. Judas Thaddäus, 16.30 BG.

#### Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18   
**So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Marianne und Ferdinand Koppenhauser. **Di** 18 M, Monika Gräter-Saumweber. **Do** 18 M, Friedrich u. Anna Haindl.

#### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4   
**So** 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst. **Mo** 18 M, Bischoff Stadler unbd nach Willen Gottes Seelen zum Dank. **Di** 9 M, Heinrich Ostrowski. **Do** 9 M. **Fr** 18 M.

#### Augsburg, St. Sempert,

Sempertstraße 12   
**So** 9.30 PfG, Verstorbene der Fam. Greinender und Becker, Irmgard Pöckl. **Di** 18 M der Schönstattfamilie.

#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 18 Vorabendmesse, für Markus Kotzem und Emmerich und Franziska Kerle. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 Abendmesse, für Robert Bader. **Mo** 12.15 M, für Philipp Carola. **Di** 12.15 M, 18 Abendmesse, 19.30 Kapelle im Haus St. Ulrich: ökumenischer Frauengottesdienst „Friede und Gerechtigkeit küssen sich“. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M, 18 Abendmesse, für Gottesackermessbündnis, 18.30-19.15 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M, für Lorenz Grütter JM, 17.30 Rosenkranz in Maria Stern, 18 Abendmesse in Maria Stern.

#### Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz   
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

#### Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19   
**Sa** 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 VAM für Dr. Anita Geier und Vater. **So** 8.45 M, 10.30 PfG mit Taufe, 10.30 Kleinkinderkirche, 11.45 Taufe, 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M. **Mo** 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz (St. Margareth), 18 M (St. Margareth), Lieselotte Schmidt. **Do** 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.15 BG, 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M; anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

#### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49   
**Sa** 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM, Josef u. Katharina Weiß, Marianne Nertinger u. Rosa Späth. **So** 10 PfG, Karl, Rosa u. Sohn Karl Meyer, für Prälat Oblinger. **Di** 18 M, verst. Angeh. der Fam. Grußler u. Seitz.

#### Augsburg, St. Margareth,

Spitalgasse 1   
 Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1   
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, Dieter Pätzold, Josef Hehl und Karl Schmid. **Di** 8 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. **So** 8.45 PfG, † Eltern Elisabeth und Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans und Leonhard, Josef Thoma, Liane Süßmann, Alfred und Anna Dreier, Rosa und Franz Zügner, 17 Rkr, 18 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung. **Mo** 17 Rkr/Betstunde, gestaltet von Schönstatt. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder,

17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, Laurenz Duscher, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3   
**Sa** 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Alfred Pfaller, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Wortgottesfeier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Wortgottesfeier.

#### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26   
**So** 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier entf. **Fr** 18 Wortgottesfeier, Fam. Raad und Dittmar.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntstraße 19   
**Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Alois und Maria Hanel, 11 M Franziska und Anna Stingl, 18.30 Abendmesse, Rosemarie und Franz Greiner. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M Anna und Ludwig Schweymaier. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West). **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1   
**Sa** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Doris Bauernfeind und Dr. Klaus Reiser. **So** 9.45 PfG, Vincent und Hedwig Gaida, 9.45 Kinderkirche (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25. **Di** 9 M (Unterkirche), Alfons und Helena Fiener, 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius, Blücherstraße 13   
**Sa** 8 M, 17 BG, 17.25 Rosenkranzandacht, 18 VAM -entfällt. **So** 8 PfG, 9.30 M - familienfreundlich gestaltet, Augustin Sprenzinger, August Sprenzinger mit Fam., Rudolf Sprenzinger, Adolf, Ottilie und Theo Häußler, Verstorbene Fam. Schrader und Fam. Bauland, Herbert

Lang mit Eltern, 17 Rosenkranzandacht. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.25 Rkr, 9 M, Karl-Heinz Busch. **Mi** 18.25 Rosenkranzandacht, 19 M, Johann Engelhard JM. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Fam. Jung u. Endres, 18 Rosenkranzandacht - Mitgestaltung durch die Bruderschaft. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91   
**Sa** 16 Dankgottesdienst für alle ehrenamtlich Tätigen der Pfarreiengemeinschaft, mit anschließendem Fest im Pfarrsaal Unsere Liebe Frau. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Josef Hopfenwieser, Aneliese Hausburg, Hermann u. Christl Jepertinger, Fam. Landherr u. Zaunitzer. **Di** 18.25 Rosenkranzandacht, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, Verstorbene der Fam. Noparlik, Gramalla, Kleemann.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56   
**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Margarete und Josef Taubert mit Angeh., 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG Hl. M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M gestaltet von unserer KiTa „Marienkäfer-Gruppe“, anschl. Kirchencafé im PH, Alois Winterholler. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 9 M, Theresia Stieglmayr und Fam. Elkaihel und Egger, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Pfarrer Markus Bader, Theresia Stieglmayr und Traudl Baader, Fam. Elkaihel und Helmut, Emmi und Martin Egger, 15 Bibeltreff im Atlantum (Hauskapelle), 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Angela und Karl Uitz mit Angeh. **Fr** 9 M, Rosa und Klemens Flach, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

#### Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,   
 Salomon-Idler-Straße 12   
**Sa** 10 M, Inga Duch, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), verst. Eltern Strobl u. Angeh., 10.15 M für die Pfarrgemeinde, Banater Schwaben Fahnenweihe, anschl. Stehempfang im Pfarrsaal, Rosa Elli u. Ursula u. Anton u. Rosa u. Josef Löwenstein u. Sohn u. alle Angeh., Josefine u. Emil Hansliik u. Marian Pilarski, 11 M der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 Abendmesse, Verst. Angeh. Wieclaw u. Kroll. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius)

us Augsburg), 18 M, Barbara u. Johann Jatzkowski u. verstorbene Söhne. **Mi** 18 M, Josef Potstada u. verst. Eltern u. Geschwister u. Verst. der Fam. Birkhof. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M, Franciska u. Juliusz Lapczynya u. Fam. Osieka. **Fr** 9 M, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

#### Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

**Jeden Sonntag:** 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

**Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:** jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

#### Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

## Dekanat Augsburg II

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Göggingen/Bergheim

#### Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

**So** 9 PFG, 18.30 Abendmesse, Josef und Maria Sedelmaier und Martin Miehle, Stephanie Förg mit Großeltern. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Hefe.

#### Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

**Sa** 18.30 VAM, Erwin Stix, Christa Lippert mit Eltern Lippert und Albert und Angeh., Karoline Egger mit Angeh. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Göggingen/Inningen

#### Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

**Sa** 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Maria Zoller, Manfred Konrad und Cäzilia Weiß. **So** 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Verstorbene der Fam. Ratzinger, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, Helene und Ludwig Immler, Herbert Schwidewsky. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM - im Anschluss indischer Abend mit Pater Benny im Roncallihaus. **Fr** 9 Euch.-Feier.

#### Göggingen, Kuratie St. Johannes

#### Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

**So** 10.45 Pfarrgottesdienst - mit Veeh-Harfen, Paula Schweidler und Verstorbene der Fam. Appel und Keßler, Rosa Stechele. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse.

#### Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

**Sa** 14 Tauftag, Taufe von Julian Weiß. **So** 9.30 PFG, Walter Käsmair. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Hannelore Otte. **Do** 18.30 Abendlob.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Haunstetten

#### Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

**Sa** 17.30 BG, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Agnes und Georg Deisenhofer. **Do** 17 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr.

#### Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

**Sa** 8 M (MGK), 17 Okt.-Rkr. **So** 8 M, Peter Jung, 10.30 Pfarrmesse zum Weltmissionssonntag, gestaltet vom Ein-Welt-Kreis, JM Anni Wiedemann, Fam. Brem, Josefine Griener, verst. Angeh. der Fam. Miller, 19 M. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 16.50 Okt.-Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 BG und Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

#### Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

**Sa** 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für die armen Seelen, Maria und Stanislav Kowollnik und Verstorbene der Fam. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Weltmissionssonntag mit Mittagessen im Franziskussaal, Fam. Hartl, Helene u. Josef Barnsteiner, Emma u. Alois Weiss. **Di** 18.30 M, für Eltern Albrecht. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

##### Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM. **So** 10 PFG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 18 M in der Seitenkapelle.

#### Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM, Franz Beck. **So** 9.30 PFG, 10 Kindergottesdienst im PH von St. Thaddäus, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum musikalisch gestaltet von Tabea Gebauer mit Chor, 14 Erntedank-Gottesdienst der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in der Turmkapelle. **Mi** Der Go in der Albaretto-Hotelresidenz entfällt. **Do** 9 M in der Turmkapelle, nach Meinung Fam. Brandis. **Fr** Konzert lab30, 9 M in der Turmkapelle, Verst. der Fam. Oros, Fam. Micheler u. Fam. Schweiger.

#### Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

**So** 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** keine M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

#### Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

**So** 11 M anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden, Fam. Gruber und Hartmann, Christiana Diekmann, Elfriede Binder, Monika und Rudolf Hübner, 18 Taizégebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, Verstorbene der Fam. Schafnizel und Ferling, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

#### Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

**Sa** 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

#### Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Otmar Immler, Anna, Centa und Franz Luy, Ursula und Theodor Piontek, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

#### Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

**So** 10.30 M mit Kinderevangelium für kleine Kinder bis zur 2. Klasse, Heinz Kindelbacher, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, für alle deren Leben noch nicht vollendet ist, Ottilie und Pius Mal-sam mit Söhne Otto und Pius, Mathilde und Josef Herzog mit Söhne Pius und Erwin und Schwägerin Agnes Herzog.

#### Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 M (Marienkapelle), Fam. Götzfried und Feistle, 16 Go in französischer Sprache, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Hannelore Dörflinger und Fam., Hermann Micheler, in persönlichen Anliegen. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Anni Listle, Karl Hartmann, Fam. Wiggenhauser, Georg Urbanek, Eltern und Geschwister, 11.45 Taufe, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M (Marienkapelle), Georg Herbert, Mutter Magdalena Lingl JM, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael), in persönlichen Anliegen, Elisabeth Gerstemeir, Inge Schmidt. **Mi** 9 M (Marienkapelle), Gisela Bayer, Michelle Coscuella Gaza, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M für die armen Seelen (Marienkapelle), 17 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 9 M (Marienkapelle), Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle), Artur Kugler.

#### Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

##### Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

**So** 9.15 PFG. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

#### Leitershofen, Zum auferstandenen

#### Herrn,

Riedstraße 16

**So** 10.45 M, Gertrud und Erich Kapolla mit verst. Angeh., Georg Hampp,

Emma und Michael Niedermair, Viktoria und Bernhard Scheckenbach mit verst. Schwiegersohn. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 M, Georg Joas, Helene Wicha, Judith Steinfeld.

#### Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

**Sa** 18 Okt.-Rkr und BG, 18.30 VAM, Hermine und Max Lutz, Holger Mair mit verst. Großeltern, Robert Neumann mit Großeltern Josef und Maria Heuberger, JM Erna Stör mit verst. Sohn August, verst. Angeh. der Fam. Brunninger, Hansen und Nienhaus, Georg Schwellnus. **Di** 17 Rosenkranzandacht. **Mi** 18.30 M, Damiano Tran van Lang, Anna Nguyen Thicon, Joachim Tran van Huong. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

#### Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

**Sa** Frauenkreis: Fahrt nach Mindelheim zum 30-jährigen Bestehen des Frauenkreises. **Mo** 8.30 Okt.-Rkr, 15 Sitztanz im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr. **Do** 8.30 Okt.-Rkr. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr.

## Dekanat Augsburg-Land

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Altenmünster/Violau

#### Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

**So** 8.30 M, Klaus Wenrich, Angeh. Kraus, Holland u. Mengele, Josef Kröner u. Angehörige Niederhofer, Isidor Niederhofer, Kurt Liedl u. Eltern, Josefa u. Michael Langenmaier, Betty Hofmann, Theresia u. Anton Hörmann. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Sebastian Niederhofer (vom Krieger- u. Soldatenverein), Fam. Johann u. Josef Weindl.

#### Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

**Sa** 18 Ministrantengottesdienst zu Ehren des Seligen Carlo Acutis, M mit Aufnahme, Ehrung und Verabschiedung von Ministrantinnen und Ministranten. **Di** 18 M, Georg u. Katharina Bayer.

#### Hegnembach, St. Georg,

Kirchgasse

**So** 8.30 M, Großeltern Sofie u. Adolf Rauscher, Josefa u. Alois Storr u. Angehörige, Barbara u. Johann Koppmair u. Angeh.

## HERBSTAKTION

Matratzen, Lattenroste,  
Bettwaren bis zu **33%**  
reduziert!

### REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7  
86453 Dasing • Tel. 08205/9632244  
www.reisberger-betten-gmbh.de

**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8

**So** 9.30 BG, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josefa u. Otto Hofmeier, Angeh. Tiroch u. Bachmann, Maria Miller, Ilse u. Johann Micheler, Maria u. Rudolf Micheler, Erika u. Josef Fritz, Johann Micheler, Fam. Baur u. Laufer, Josef Kling, Erika Rieger JM u. Hermann Rieger und Andreas u. Martha Eberhard, den verstorbenen Mann, die Eltern und den Bruder, zu den Schutzengeln, zu Ehren d. Hl. Rosenkranzkönigin, die armen Seelen, 14 Feldkreuzsegnung am Radweg zwischen Unterschöneberg und Violau. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Konrad Wiedemann, Maria u. Georg Hofmeister, die armen Seelen, zur Hl. Mutter Gottes zum Dank. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Artur Meitinger.

**Zusammell, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße 2

**So** 10 M. **Fr** 18 M.**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen****Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

**So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Hildegard Mach JM, Josefa Kugelmann JM, Sebastian Huber JM. **Di** 19 M, Hermine Ostermeier JM. **Do** 9 M, Rosa und Alois Wieland, Georg Steidle und Josefa und Alfred Jung, Sabine Föllinger JM mit Fam. **Fr** 19 M, Ulrich Pfefferer.

**Rettenbergen, St. Wolfgang,**

Wolfgangstraße 1

**Sa** 19 VAM, Elli Kopold und Fam. Ullmann.**Pfarreiengemeinschaft Biberbach****Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 PFG. **Mi** 16 Rkr, 18 Rkr.**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

**Sa** 12 Wallfahrer-Gottesdienst der PG Neusäß, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 9.30 Rkr des Marianischen Rates, 9.45 Kinder- u. Minikirche, 10 PFG, 11 Versammlung des Marianischen Rates im Pfarrhaus, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr.

**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**

Hirtenweg 2a

**Di** 19 Rkr. **Mi** 19 AM.**Markt, St. Johannes Baptist,**

Auf der Burg 5

**So** 12 Taufe Lea Bauer. **Mi** 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Diedorf****Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

**Sa** 10 BG, 10.30 M. **So** 10 PFG, Karolina Fendt u. Angeh., Merk u. Hofmarksrichter, Hilda u. Josef Karle, Rosi Kammerer, Brenner, Hunfeld u. Spengler, Franz Zinsmeister. **Mo** 18.45 Eucharistische Anbetung in Herz Mariä. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in Herz Mariä, Verst. Paul u. Afra Kusterer. **Do** 18.10 Rkr, gest. vom KDFB. **Fr** 8.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch****Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

**So** 8.30 Euch.-Feier, anschl. Kirchenkaffee. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 19 Okt.-Rkr.**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3

**Sa** 10 Euch.-Feier mit Firmung. **Mo** 19.30 PGR-Sitzung (Pfarrsaal). **Di** 18.30 Okt.-Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Do** 9 „Einfach beten“ in Mariä Himmelfahrt in Ried. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen).

**Döphshofen, St. Martin,**

St.-Martin-Straße

**Mi** 18.30 Okt.-Rkr.**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße

**So** 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Di** 15 Nachmittagstreff im Pfarrheim, 19 Euch.-Feier, Otto Nadler, Maria Holl u. lebende u. verst. Angeh., JM Elfriede u. Hermann Böck.

**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2

**So** 8.30 Euch.-Feier, Johanna Lautenbacher, Eltern u. Geschwister. **Do** 8.30 Euch.-Feier.

**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

**So** 10 Fest-Go zum Patrozinium St. Ursula u. Gefährtinnen, mitgest. von den Sängerfreunden Rommelsried (anschl. Verkauf von Kuchen u. Waren aus dem Welt-Laden), Wolfgang Pömmerl u. † Angeh., Geschwister Fiehl u. Eltern, Martina u. Ulrich Wiedemann, Töpfer u. Fendt.

**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

**So** 10 Wort-Gottes-Feier. **Di** 18 Okt.-Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

**So** 8.30 M mit Dialogpredigt, Franz-Xaver u. Klothilde Endres. **Mi** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M.

**Dinkelscherben, St. Anna,**

Augsburger Straße 1

**Sa** 18.30 St. Anna: Oktober-Rkr, 19 St. Anna: Wortgottesdienst. **So** 9.30 St. Simpert: Oktober-Rkr, 10 St. Simpert: PFG mit Dialogpredigt, Verstorbene der PG, Martha u. Gottfried Wolfrum, Kunigunde Schmid u. † Angeh., Pfr. Herbert Mayr, Berta u. Josef Jenuwein, Kreszenz Mayr, Anton u. Pauline Fischer. **Mo** 18 Altenh.: Oktober-Rkr. **Di** 14 Schönstatt Andacht u. anschl. gemütl. Beisammensein im kl. Pfarrsaal, 18 Altenh.: Oktober-Rkr. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst, 18 Altenh.: Oktober-Rkr. **Do** 19 St. Anna: M. **Fr** 9.30 Altenh.: M, 18 Altenh.: Oktober-Rkr.

**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 4

**Sa** 19 VAM mit Dialogpredigt, Anna JM u. Alois Knöpfle u. Sohn Alois, Clemens Baumeister u. Eltern. **So** 19 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M, Johann Refle u. Helene Refle.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Römerstraße 23

**Sa** 19 VAM mit Dialogpredigt. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Barbara JM u. Georg Schuster.

**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

Kirchbergstraße 2

**So** 10 M mit Dialogpredigt, Anton u. Theresia Vogele u. Sr. Sigwarta, 14 Taufe Vincent Unger. **Di** 19 M. **Fr** 17 Oktober-Rosenkranz.

**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 1

**So** 8.30 M mit Dialogpredigt, Alois JM, Walburga u. Regina Ritter, Annemarie u. Georg Schropp mit verst. Angeh., Karl Kreidenweis mit Eltern Gertrud Reiber m. Verst. Kindern Atzkern u. Dörrle, Walter Sacher JM u. Hermann u. Martha Sacher, Karl JM u. Maria Leutenmayr u. verst. Angeh., 12.30 Oktober-Rosenkranz. **Di** 8.30 Oktober-Rosenkranz. **Do** 19 M, Anna u. Johann Walter, zu Ehren der Muttergottes u. Hl. Martha.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker****Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

**Sa** 17.30 Okt. Rkr und BG, 18 erste Sonntagsmesse, Karl u. Helga Sturm, Werner, Cilly u. Josef Kuchenbauer, Margarethe Mannigel, Ludwig Lahner, Karl u. Martha Wagner. **Mo** 17.30 Oktober-Rosenkranz. **Di** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M, Bernhard Klima (Stiftsmesse), Jakob u. Viktoria Vogg u. Sohn Josef Kast. **Mi** 17.30 Oktober-Rosenkranz. **Do** 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M, Rosa Mayer (Stiftsmesse), Fridolin Fischer u. Vater. **Fr** 17.30 Oktober-Rosenkranz.

**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

**So** 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M.

**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

**So** 10 M, Maria u. Johann Bauer u. Geschw. Dieminger, Werner JM u. Afra Fischer u. Rosa Kneitel, Barbara JM u. Josef Hattler, Albert u. Sophie Schaller u. Sohn Albert, Bernhard Fischer u. † Angeh., Johann Fischer JM, Herbert Wiedemann JM u. Angeh. **Mi** 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M für, Eltern Stegmiller, Tochter Maria u. Johannes Berchtenbreiter, 19 Pfarrsaal Lauterbrunn: Bibelabend zu König David mit der Bibelreferentin Simona Kiechle.

**Pfarreiengemeinschaft****Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

**So** 8.30 M, Josef JM u. Anna Zärle m. Angeh., Veronika Stumpf. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Fam. Kranzfelder.

**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

**So** 9.45 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Thomas Häußler, Verst. Schmid u. Merk, Eltern Köpf u. Harsch, Wolfgang Werner, Franz Gisi u. Tochter Theresa Pfeifer, verst. Eltern Lydia u. Johannes Gisi m. Angeh. u. verst. Eltern Mathilde u. Josef Herzog m. Angeh., 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für die armen Seelen, Peter Schaller. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Rosenkranzandacht. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M.

**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

**Sa** 17.30 Rkr, 18 M, Vitus Kopold, August Maiershofer, Manfred Hilble, Alexander Gabriel u. Josef u. Josefa Dirr, Manfred Werner. **So** 14 Pfarrnachmittag, PH Langweid. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgenbetet), 17.30 Rkr, 18 M, Leonhard u. Maria Hasmüller, Elisabeth Feith, Karolina u. Kaspar Brandler u. verst. Angeh.

**Lützelburg, St. Georg,**

Georgenstraße 20

**Sa** 19.15 M, Nicola Falch m. verst. Verw. Falch u. Miller, Wendelin Ziegelmayr m. Eltern, Maria u. Michael Klein, Magdalena u. Franz Holland. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.45 ökum. Taize-Gebet. **Do** 18.30 M, Anna Kieninger, Max Mann, Maria Erber u. Sidonie Lutz, Elisabeth u. Xaver Rößle, Elisabeth u. Josef Johler, Maria Hofmann u. Fam. Bienert, Wilhelm Stimpfle, Eltern Stimpfle u. Baste, Angeh. Baste, Cal u. Rillo. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg. **Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,** Gablinger Straße 6 **So** 11 M, Franz Jirschik. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

**Sa** 14 Taufe, 17.15 BG, 18 VAM Gedenkgottesdienst Heiligsprechung Oscar Romero gestaltet vom Kuratorium El Salvador, Rainer Schnürer und Angeh., 18.45 Eine-Welt-Verkauf. **So** 8.30 PFG - Gedenkgottesdienst Heiligsprechung für Oscar Romero gestaltet vom Kuratorium El Salvador, 9.15 Eine-Welt-Verkauf, 16 Kirchenkonzert Jugendorchester Gersthofen. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung -entfällt- (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 15 Andacht/Wortgottesfeier (AWO Seniorenzentrum). **Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,** Johannesstraße 4

**Sa** 10 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus), 11 Andacht/Wortgottesfeier Betreutes Wohnen. **So** 10.15 M - Gedenkgottesdienst Heiligsprechung für Oscar Romero gestaltet vom Kuratorium El Salvador, Eltern Förg und Paukstat, Schwester Erika und Angeh., 11 Eine-Welt-Verkauf. **Di** 19 M, Verstorbene der Marianischen Gebetsgemeinschaft. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen).

**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

**So** 9.30 M, Gerhard Zott, Jakob JM, Anna und Georg Schappin. **Mi** 18 Feierlicher Okt.-Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**So** 10.15 M, für die armen Seelen.**Horgau, St. Martin,** Martinsplatz 1

**Sa** 18.30 Rosenkranzandacht. **So** 9.45 Rkr der Marianischen Männerkongregation, 10.15 M, für Thea Wenicker, für Fanny Stettberger. **Mi** 18.30 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Auerbach).

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen  
Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

**Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM, Verstorbene der Fam. Kempfer und Mayr, JM Johann Wagner, Maria Wagner und verstorbene Angehörige, Martin Böldt mit Eltern und Michael und Maria Stark, Eva Zimmer und Verstorbene der Fam. Schwarz und Scholze, JM Walburga und Josef Gerblinger, Kunigunde und Anton Ziegler. **So** 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rosenkranzandacht (Gest. KDFB Herbertshofen-Erlingen). **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Walter Kimmel. **Fr** 18.30 Rkr.

**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, August Ludwig, JM Lilian Hübner, 13 Rkr in der PK.

**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Katharina und Josef Hartung, Bernhard Werner und Angehörige, Franz Gaugler, Verstorbene der Fam. Muschler, Gola und Wimmer, Verstorbene Eltern Baur und Mordstein, 18 Rosenkranz. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, Ursula Steiger, Helmut Holzapfel, 14.30 Seniorennachmittag von und mit Alfred Schwegler (Orga durch Kolpingsfamilie Meitingen e.V.) (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 18 Rkr, 20 Erstkommunion Elternabend im Pfarrheim Haus St. Wolfgang Meitingen. **Mi** 18 Rkr, 20 Erstkommunion Elternabend im PH Herbertshofen. **Do** 18 Rosenkranz, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rosenkranz.

**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.45 M, JM Andreas Schmidt. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

**Sa** 18 VAM, JM Maria Durner, Angeh. Oberstaller, Maier und Engelhardt. **So** 9 PFG mit Übergabe der Firmurkunden. **Mo** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshaus, Elisabeth und Werner Bürle, 18 Andacht mit stillem Gebet.

**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

**So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Anton Mayr. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 9 Rkr. **Mi** 9 Rkr. **Do** 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Zu Ehren der Muttergottes.

**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 VAM - 17.15 Rkr, Max Schmid, Helmut und Hilde Wagner, Josef Raunft mit Eltern und Fam. Schneider. **So** 9 M, JM Gerhard Dobry, 12 Taufe. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

**Sa** 12 M in Biberbach - Wallfahrt der PG. **So** 10.30 M, Therese Höß mit Tochter Maria und Therese Summer. **Do** 18 M, JM Franz Huber.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

**Sa** 11 Taufe. **So** 10.30 M, Fam. Löflath, Fam. Schmid. **Do** 9 M für die Kranken in der Pfarreiengemeinschaft.

**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

**Sa** 18 VAM - 17.25 Rkr, Walter Hafner. **So** 10.30 Fam.-Go. zum Büchereijubiläum, Maria und Konrad Hörmann mit Eltern und Geschwistern. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 18 Anbetung des Allerheiligsten.

**Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse - 8.30 Rkr, Lebende und Verstorbene der PG. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

**So** 9 M, Hans Kugelman, Barbara Momet, Getraud Gruber und Charlotte Joschke. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, nach Meinung.

**Pfarreiengemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

**Sa** 18 VAM, Richard Grob, Hans Reiter und † Angeh., Konrad Meitingen und Eltern. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Fritz Hilble JM und † Angeh., Johann Baidl und † Angeh.

**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

**Sa** 17.15 Ewige Anbetung.

**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

**So** 8.30 M, Berta und Anselm Hietmann und † Kinder Irmgard und Erwin. **Di** 7 M. **Mi** 7 Okt.-Rkr. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

**So** 10 M, Theresia Kratzer. **Mo** 8.30 Oktober-Rkr. **Di** 8.30 Oktober-Rkr. **Mi** 8.30 Oktober-Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 8.30 Oktober-Rkr.

**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

**Sa** 18 VAM, Georg Ziesenböck JM, Anton Niedermaier und † Angeh., Johann Rauch JM, Fam. Egger, Erdle und Verwandte, Hugo Schmidbauer und alle † Stammtischfreunde, gestiftet vom Freitagsstammtisch. **So** 10 Fest-Go zum 100-jährigen Gründungsjubiläum des Kameraden- und Soldatenvereins (St. Michael Ostendorf), die Verst. des Kameraden- und Soldatenvereins und die Opfer des 1. und 2. Weltkriegs. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 18.30 M für den Frieden in der Welt (Heilig Kreuz Kühenthal). **Do** 18 Oktober-Rkr.

**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

**Sa** 7 M, Leb. u. Verst. d. Fam. M. Strehle, Leb. u. Verst. d. Fam. Clemens Flach, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M, Maria u. Herbert Münch, Andreas u. Walburga Pfisterer, Johanna u. Franz Schneider, Franziska Weber, Verstorbene der AWO-Gessertshausen. **Mo** 7 M, Leb. u. Verst. d. Fam. Cermann, Leb. u. Verst. d. Fam. Josef Fischer, leb. u. verst. Verw., Freunde u. Wohltater. **Di** 7 M, v. Meinung v. Äbtissin Gertrud Pesch, Leb. u. Verst. d. Fam. S.K.M., f. Schwerkranken. **Mi** 7 M, Margarete Frank, Leb. u. Verst. d. Fam. Jekle, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M, Leb. u. Verst. d. Fam. Klaus, Nagel, Doris u. Heribert Köster, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M, Alois u. Marianne Kaufmann, Leb. u. Verst. d. Fam. Krötz, f. d. Verstorbenen.

**Pfarreiengemeinschaft Welden****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

**Sa** 19 VAM, Fam. Merk, Haferland, Schrötter u. Schmid, Veronika u. Max Ostermeier, Emma Jokel mit verst. Angeh., Hermann Graber JM, Maria Escheu JM, Georg Gritsch, Georgine Mühlberger u. verst. Angeh. **Di** 19 Feierl. letzter Oktober Rkr.

**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2

**Sa** 11 Taufe. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M, zur Ehren der Muttergottes. **Mi** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M, Verst. d. Fam. Fladerer.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

**So** 8.30 St. Thekla: Sonntagsgottesdienst - M, 17 PK: M mit Amtseinführung von Hochw. Herrn Pfarrer Jan Forma durch Hochw. Herrn Dekan Thomas Philipp Pfeifferer anschl. Stehempfang in der Mehrzweckhalle Adelsried, Peter JM Elisabeth u. Horst Schuster. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 19 PK: Feierl. letzter Oktober Rkr mit Prozession der Consulstangenträger.

**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

**So** 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Rosina, Kurt, Maria u. Anton Gribl, Leonhard Holland, Georg JM u. Walburga Keiß. **Mi** 19 Feierl. letzter Oktober Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Willishausen  
Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

**So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Verst. Fam. Langer, Verst. Fam. Fendt, Verst. Fam. Höfer, Verst. Fam. Zott, Verst. der Herrgottsruhwallfahrer. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Franz Eckl.

**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

**So** 9 M, Christian und Klothilde Hauser und Tochter Hilde. **Mi** 18 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Hausen).

**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

**So** 19 Friedensgebet. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Alfred Donderer, Josef und Katharina Leger, Walburga und Fridolin Kneißl und Philipp Meitingen, verst. Eltern Kraus und Leinauer und Ludwig Leinauer, Irmengard und Johann Reitmayer, Maria und Franz Bauer mit Angeh., Rosa und Franz Rotter, Xaver und Maria Leitenmayer, Anna, Franz und Walburga Müller.

**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

**So** 8.45 M, Dreißigst-M für Barbara Saumweber, Josef u. Leni Glaß und † Kretzler und † Kranz, Christa Walter JM, Josefa Strasser und † Lutz und † Gräwer, 17 Konzert in der PK Gabelbach „2 Organisten, 3 Orgeln“. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, † der Fam. Lachenmair und Ringelmann.

**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.****Kreszentia**

Hofmannstraße 12

**Sa** 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, † Steppich und † Endres, Alois Hafner und Rolando Antolo. **Mi** 19 M. **Fr** 19 Eucharistische Anbetung.

**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

**So** 9.45 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M, Anton und Katharina Mayr, Lorenz und Anna Hegele u. † Angeh., Helmut Neuß JM u. † Angeh. und Konrad Hegele, Erna u. Peter Seifert und † Angeh., Timotheus und Theresia Günther. **Mo** 17.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 17.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Mi** 17.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Kreszenz und Georg Deffner, Elisabeth Schwarzenbacher, Walter Herr. **Fr** 17.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt.

**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

täglich erreichbar: 8 – 22 Uhr  
Morellstraße 33, 86159 Augsburg  
Fax 0821 324-4035  
bestattungsdienst@augsbuerg.de


 Stadt Augsburg

 Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

**So** 10.15 M, Karl Braun und † Weser, † Franz JM, Emma und Marianne Beitel.**Di** 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Ilona Micheler, Josef und Kreszentia Micheler u. † Angeh., Konrad Hartmann und † Eltern, Gerhard Warta, † Eltern und Marlene Fabritz, Petra Rosen.**Zusmarshausen, Maria Immaculata,** Kirchgasse 4**Sa** 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt.**So** 8.15 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 8.45 M, Adelheid Weihmayr und Renate u. Hermann Walter u. † Angeh., Edeltraud Kirchberger JM und † Sohn Helmut, Josef Reitmayer, † Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, † Müller, Marie Höchsmann und Heinz Fürst, Alfred JM und Elisabeth Hirle, Hermann, Adolf u. Maria Kaiser, Rosina Meßner, Josef u. Johanna Leutenmayr und Josef Schlaifer, 15 Okt.-Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 16 M im Seniorenzentrum, Antonie Kraus, Oliver Dursch, Maria Eggstein und † Angeh. **Mi** 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche, Anton Mayer, Josef Beck, Anton Krebs und Max Schmid. **Do** 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 16.30 Rosenkranzandacht für alle Erstkommunikanten der PG Zusmarshausen in der PK „Maria Immaculata“ Zusmarshausen. **Fr** 15-18 Stille Eucharistische Anbetung für die gesamte PG in der Antoniuskapelle, 18 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt in der Antoniuskapelle.**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen**  
**Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

**Sa** 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt.**So** 8.30 M, Eltern Oswald u. Birkmair u. Sohn Lorenz, Michael u. Anna Schamberger.**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

**So** 10 M f. die Pfarreiengemeinschaft, Sofie Treffler JM, Josef Sedlmair sen. JM, Maria Gail JM, Johanna Lachner JM.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

**Sa** 14 Taufe von Niklas Dieter Zigl drum.**So** 10 M, Martin Asam JM, Peter Heitmeir.**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

**Sa** 12.15 Okt.-Rkr.**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

**Sa** 16.30 Okt.-Rkr. **So** 8.30 M, für Geschwister Stölzl, Dankmesse Huber, für Eltern Huber u. Klyszcz, Franz Mayr.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul,** Schloßplatz**Sa** 18 Feierlicher Okt.-Rkr. **So** 9.15 M, Renate und Adolf Piechatzek, Josef undAnna Widmann und Nikolaus Meier, Karl Klein und Theresia Hartl, Anna Oefele, Johann und Maria Huber, Engelbert Mießl, Jakob und Sofie Erhard und Joseph und Ignaz Lohner, Josef Erhard und Sohn Josef, Marianne und Anton Schwarz und Hella Hofstätter. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Alois und Franziska Brucklachner, Lorenz und Dorothea Seidl und Eltern, Josef Schmaus, Josef Sturm, Simon Bleis und Eltern, zur immerwährenden Hilfe. **Fr** 7 Rkr, 7.30 M, Verstorbene Eichner und Limmer und verstorbene Verwandtschaft.**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

**So** 8.45 Rkr, 9.15 M, zu Ehren der Mutter Gottes, Georg Sturm, Sohn Georg und verstorbene Verwandtschaft, Josef Meyr JM und verstorbene Verwandtschaft, Gerhard Zärle und Andreas und Maria Mayr, 18 Rosenkranzgebet für den Frieden. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Eltern Peterka, deren Geschwister, Söhne Alois und Franz und Großeltern. **Fr** 18 Rkr.**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

**Sa** 18.45 Rkr, 19.15 M, Maria Hofberger JM, Verstorbene Verwandtschaft Scheicher und Schlesinger. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**So** 10 Rkr, 10.30 M, Carola Schlecht JM, Karl und Anna Neukäufer JM und Sieglinde Neukäufer, Anna Hader, Max und Maria Hader, Georg Hiermüller und verstorbene Verwandtschaft, Eltern Hahn und Bretschneider, Juliane Engelhard JM, Georg Engelhard, Sohn Georg und verstorbene Verwandtschaft. **Di** 18 Rkr.**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

**Sa** 18 M, Josef, Therese und Barbara Golling, Anselm Hirschmann und Ulrich Schmaus, Verstorbene Sedlmair und Breumair, Josef Detter. **Mi** 18 Rkr.**Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

**So** 8 M, nach Meinung. **Do** 18.15 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

**Sa** 13 Trauung von Markus Johann Rampelt und Franziska Maria Monzer, 17-17.45 BG, 18 VAM, Theresia Schweighofer, Josef und Gotalinde Knafelz, Ulrich Eberl, Fam. Hoffmann und Kornreuther und Hedwig Hoffmann, Maria und Alois Schierl, Johanna und Matthias Finkenzeller mit Verwandtschaft, Ludwig Weiß und Alina-Ishelle Weiß, Hannelore Hörmann. **So** 9 PfG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. mit Familien- und Schwangerensegnung und Klassentreffen Jg. 1943, (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Franz und Karolina Assenbrunner mit Eltern, für die verst. des Schülerjahrgangs 1943, Else und Alfred Reichart, Michael Meitinger, 10.30 Kinderkirche (Spitalkirche). **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spi-talkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Marianne Rehle. **Mi** 9 Euch.-Feier, für die armen Seelen, 19 Taize-Gebet. **Do** 9 Euch.-Feier, Zu Ehren des Hl. Geistes. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Sr. Stephana CJ, 16 Rkr (Spitalkirche).**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**So** 9.30 Oktober-Rosenkranz, 10 Euch.-Feier, Anneliese Brummer, Anna und Peter Meitinger, Gertraud Bscheider. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier.**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

**So** 10 Euch.-Feier, Josef Gaugigl, Josef Baur, Xaver und Pilomena Levin, Johann Schmaus, Josef, Theresia und Anton Grammer, Aloisia und Georg Kaufmann mit Söhnen Hans, Erich und Helmut, Halina, Rafael und Michael Domogalla, Max Bichler, Annelies Luis, Franziska und Martin Bayer, Franz und Magdalena Zick und Maria Zick, Anna und Peter Wörle mit Josef Eichner.**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

**Sa** 18 VAM, Hilda Hofberger. **Do** 18 Euch.-Feier, Marianne Mayer mit Eltern und Verwandtschaft.**Oberwittelsbach, Burgkirche**

Am Burgplatz

**So** 10 Euch.-Feier, Verstorbene der Fam. Futschik und Mühlpointner, Franz und Katharina Ludwig und Anna, Kaspar und Maria Regau, Andreas Birzl mit Eltern Birzl und Diethausen.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

**So** 8.30 Euch.-Feier.**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

**Sa** 18 VAM, Johann und Anna Heigermeir.**Mi** 18 Euch.-Feier, Franziska und Josef Wolf.**Pfarreiengemeinschaft Aindling****Alsmoos, St. Johannes Baptist**

Kirchplatz 7

**Sa** 15 Beichtgelegenheit. **So** 8.30 M. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, Martin u. Theresia Echter m. Verwandtschaft, z. immerwährenden Hilfe.**Aindling, St. Martin**

Pfarrgasse 6

**Sa** Altpapiersammlung des Pfarrgemeinderates, 10 Anmeldung zur Erstkommunion 2024 im PH von 10-12 Uhr, 19 VAM - vorher Beichtgelegenheit, JM Thomas u. Maria Winter. **So** 10 M f. d. Lebenden und Verst. der PG, Magdalena u. Mathias Schmidberger, Gertraud Knopp, Fanni Jakob u. verst. Angeh. **Fr** 19 M, Anton Kaiser, Erna u. Johann Bernard, Hedwig Hollain u. Großeltern, Anna u. Barbara Lupzik.**Petersdorf, St. Nikolaus**

Deutschherrnstraße

**Sa** 19 Vorabendmesse, JM Barbara Greppmair, JM Maria u. Xaver Kaiser m. Eltern, Fanny Bauer, Anna, Josef u. Seppl Bauer, Peter Knoll m. Angeh., zu Ehren des Hl. Engel. **Mi** 19 M, JM Toni Weichenberger u. Anton.**Todtenweis, St. Ulrich und Afra**

Kindergartenstr. 4

**Sa** 14 Taufe von Leonie Wurzer. **So** 8.30 M - Dankgottesdienst der Firmlinge, Max Haberl, JM Afra Kodmeir, Xaver u. Viktoria Färber u. Elisabeth Kufner, Ursula, Karl u. Werner Wittmann u. verst. Angehörige, Hanni Schneider u. Josef Gassmann, Margaretha u. Rudolf Ivenz. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Rkr f. d. Verstorbene, 19 M, Bruderschaftsmesse für Vanessa Straller. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.**Willprechtzell, Mariä Heimsuchung**

Kirchweg

**Do** 19 M, Sofie u. Josef Brand.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

**So** 10 Kinder- und Fam.-Go., Georg und Maria Heiß mit Eltern, Thomas und Maria Kennerknecht und Sohn Thomas Kennerknecht, Lorenz und Franziska Erhard. **Fr** 19 Taizé-Gebet.**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

**So** 8.30 PfG, anschl. Eine-Welt-Verkauf, JM Hermenegild und Maria Schwankhart mit verst. Verw., Maria und Michael Holz Müller mit Tochter Maria.**Hörbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

**Sa** 17.30 VAM, Adelheid und Karl Pilz.**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

**So** 10 PfG, Eltern und Geschwister Hanner/Grötsch, JM Jakob Hainzinger, Josef und Johanna Lais mit Geschwister.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 11-12 BG, 14 M zum Schülertreffen der Jahrgänge 1948-1955, für die verst. Lehrkräfte und Mitschüler. **So** 8.30 PfG, Martina Loder, JM Stefan Wittkopf mit Tochter Martina, Elisabeth Böck, JM Johann Helfer, Eltern Helfer, Eltern Wörle mit Verw., JM Anton Weishaupt mit Anna und Eltern und Geschwister, JM Toni Schwarzenbrunner mit Eltern, Erich Doblinger mit Verw., 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Mo** 19 Rkr (St. Nikolaus Sirchenried). **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Johann Sedlmeyr, Adelheid Weiß, Walburga Hacker, Anna Menhart, JM Johann Erhard, Margaretha Hintermair.**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

**Sa** 19 VAM, Peter, Johann und Jakob Röhrle JM, Ingeborg und Jakob Kienast JM, Anna und Wilhelm Wittkopf, Fam. Haas und Pittroff, Eltern Kormann und Joder und verstorbene Angehörige, Ursula Kyrrmayr, Theresia Heuberger. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PfG. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Do** 8 Oktober-Rosenkranz, 19 Atempause (Pfarrsaal). **Fr** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Franziska und Anton Guggenmos JM, Adolf und Franziska Beier, Konrad Geil und Zäzilie Strasser,



▲ Die Pfarrkirche St. Sebastian in Affaltern, einem Ortsteil von Biberbach, wurde 1697 bis 98 nach Plänen von Valerian Brenner erbaut. Sie ersetzte einen baufälligen Vorgängerbau. Bis Mitte des 18. Jahrhunderts war Affaltern Filiale der Pfarrei Salmannshofen. Foto: Beck

Anton und Maria Hoser und Tochter Marianne, Margarethe Schulz und Verwandte, Irmgard und Josef Huß, Martin und Viktoria Kreutmayr und Angeh.

**Dasing, St. Franziskus,**

St. Franziskus 2

**So** 12 Taufe von Laura Marie Drexl.

**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

**So** 8.30 Sonntagsmesse, Bernhardine Kormann und Josef Kastl JM, Afra Reiner, Eltern Ruzicka und Eltern Setzmüller.

**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

**Sa** 19 VAM, Jakob Utz JM, Johann und Theres Gail JM, Johann Gammel. **So** 11 Taufe von Luis Alfredo Mangold. **Mi** 18.30 Oktober- Rkr, 19 M.

**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**So** 9.45 Sonntagsmesse mit Kindere-

vangelium, Katharina Gaugenrieder mit Eltern Wörle und Durz, Eltern Winterle und Gassner, Eltern Grieser, die Wohltäterinnen der Ortschaft Bitzenhofen. **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Josef Breitsameter JM.

**Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

**So** 8.30 Sonntagsmesse, Wilhelm Lechner JM, Wendelin Arnold, Josefa und Stephan Menzinger mit Angeh.

**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

**Di** 19 M, Josefine und Lorenz Lindemeyer mit Söhne und Verwandtschaft.

**Pfarreiengemeinschaft Friedberg**

**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**  
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.15 M - Gemeindegot-

tesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), JM Richard und Anni Geiger und Angehörige, Wolfgang Klaus, 10.30 M - Fam.-Go., Fam. Schmelcher, Angeh. der Fam. Knote, 15 Kirchenführung - Europäische Heilige Julian Schmidt, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M mit Orgelmusik -, Mathilde und Karl Kraus, Erich Kraus. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, JM Rudolf Tomaschko m. Theresia, JM Erna Strasser. **Mi** 8.30 M, 16.30 M (Krankenhauskapelle), 17.30 Rkr, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), JM Anton Michl. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M.

**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 9 EF, für Ludwig und Linda Baumann.

**So** 10.30 EF, für Josef und Theresia Oefe-

le. **Mo** 18 EF, für Rosa und Johann Rotter.

**Mi** 18 EF, für † Eltern Meier und Strobl mit Kindern. **Do** 18 EF, für Alfons Nickl. **Fr** 18 EF, für Petera und Michel Mayer.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M, Sophie Glosser, Anna-Maria Gurko, Fritz Gurko, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M, † Eltern und Geschwister Harner; zu Ehren der Hll. Schutzengel; Anna Schäfer, Georg und Amalie Goldstein mit † Tochter Rita, 10 M, † Angehörige der Familien Meitner und Danko; JM Franz Pupeter, Anni und Michael Strasser, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, 14.30 Taufe von 3 Kindern. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Gottfried und Dieter Bader, Sophie Fuchs, anschlie-



▲ Die sogenannte „Jung-Kapelle“ – benannt nach der Familie Jung, die ihren Bau beauftragt hatte – liegt etwas versteckt im Wald nördlich von Allmering, das zur Gemeinde Rehling gehört.

Foto: Reinthaler

ßend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Anton und Karoline Mayr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, † Angeh. der Familien Menhart und Thalhofer, 10 M, Wallfahrt Frauenbund Gauting, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, JM Maria Satzger; Bitte in einem bes. Anliegen; JM Adolf Ziegler. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, JM Matthias Burnhauser, † Angehörige der Familie Loder, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Andreas Westermeir; Bitte in einem bes. Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

#### **Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen** **Ainertshofen, Mariä Verkündigung,** Ortsstraße

**Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, JM Alois Spar, JM Juliana Wittkopf, Cäcilia Riemensperger, Peter Riemensperger, Richard Schwarz, Anton Heinrich, Maria Heinrich - mit Segnung der Grablichter.

#### **Hollenbach, St. Peter und Paul,** Hauptstraße

**Sa** Altötting-Wallfahrt Anmeldung bitte im Pfarrbüro Tel. 1227 Abfahrt: Mainbach 6.05 Uhr Schönbach 6.20 Uhr Hollenbach 6.25 Uhr Motzenhofen 6.30 Uhr. **So** 8 Okt.-Rkr, 8.30 Heiliges Amt, für Thomas Menzinger, Anna und Konrad Wagle, Anna und Roland Fink, Maria und Johann Schreier. **Di** 16 Kinder-Oktoberrosenkrantz in der PK. **Mi** 19 M mit Sendungs-

feier zum Glaubenskurs „Nehmt Neuland unter den Pflug“. **Do** 18 Schülerbeichte für Allerheiligen, 18.30 Okt.-Rosenkrantz und BG, 19 M, für Anastasia und Josef Neumair, Leonhard und Anni Golling mit Verwandtschaft, Martin Schreier, für die Verst. der Fam. Schreier und Lapperger, Dankmesse, 20 Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder im Pfarrzentrum.

#### **Igenhausen, St. Michael,** Augsburger Straße

**Sa** 6.15 Altötting-Wallfahrt Abfahrt ist um 6.15 Uhr Anmeldung bitte im Pfarrbüro in Hollenbach Tel. 1227. **So** 10 Hl. Amt, für Josef und Maria Schweizer und für die Verst. der Fam. Wörle und Steiner, Viktoria und Georg Büchl, Maria und Josef Haimer, Josef Raab. **Di** 16 Kinder-

Oktoberrosenkrantz in der PK in Hollenbach, 18 Schülerbeichte für Allerheiligen, 18.30 Okt.-Rkr und BG, 19 M, für Albert Schwaiger, zu Ehren der Hl. Anna Schäfer. **Mi** 19 Glaubenskurs „Nehmt Neuland unter den Pflug“ im Pfarrzentrum in Hollenbach. **Do** 20 Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder im Pfarrzentrum in Hollenbach. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, für Eltern und Geschwister Bachmeir, Josef und Maria Birkmeir und Irmgard Ivenz.

#### **Inchenhofen, St. Leonhard,**

Marktplatz 2

**Sa** 6.30 Abfahrt zur Altötting-Wallfahrt am Marktplatz. **So** 9.45 Hl. Amt, JM Maria Hundseher, JM Franziska und Wilhelm Rinauer, JM Martin Liebl, JM Michael und Maria Wittkopf, Josef und Maria Leithner, Anna und Anton Sieber und Gabi Sieber, Maria und Anton Bögl, Johann und Maria Eberl mit Verwandte - Verkauf von Missionsartikel zugunsten Pater Emmanuel für Nigeria, 18.30 Okt.-Rkr. **Mo** 16 Kinder-Oktoberrosenkrantz, 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Georg Schneider, Bernhard Kaltenstadler, Xaver und Theresia Schwaiger und Sohn Albert, für die armen Seelen - anschl. Betstunde. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 9 Girlanden binden im Bauhof (Pfarrsaal Inchenhofen), 18.30 Okt.-Rkr, 19 in Hollenbach: M mit Sendungsfeier zum Glaubenskurs „Nehmt Neuland unter den Pflug“. **Do** 9 Seelenbeschrieb für die Aichacher Straße und angrenzende Straßen (Angabe von hl. Messen) im Pfarrsaal, 10 Seelenbeschrieb für die Sainbacher Straße und angrenzende Straßen (Angabe von hl. Messen) im Pfarrsaal, 16 Schülerbeichte: 4.-6. Klassen und weiterführende Schulen, 16.30 Schülerbeichte: 7.-10. Klassen und weiterführende Schulen, 17 Seelenbeschrieb für die Siedlung und Nachzügler (Angabe von hl. Messen) im Pfarrsaal, 18.30 Okt.-Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Centa Eberl, Waltraud Nuska, Elisabeth und Georg Märdauer, Willmann/Windesperger - mit Segnung der Grablichter, 20 in Hollenbach: 1. Elternabend für die Erstkommunion im Pfarrzentrum. **Fr** 18.30 Okt.-Rosenkrantz.

#### **Sainbach, St. Nikolaus,**

Kirchplatz

**Sa** 6.25 Abfahrt zur Altötting-Wallfahrt an den Bushaltestellen. **So** 8 Oktoberrosenkrantz, 8.30 Hl. Amt, JM Hildegard Reiner, Peter und Kreszenz Nefzger - Verkauf von Missionsartikel zugunsten von Pater Emmanuel für Nigeria. **Mo** 16 in Inchenhofen: Kinder-Oktoberrosenkrantz. **Mi** 19 in Hollenbach: M mit Sendungsfeier zum Glaubenskurs „Nehmt Neuland unter den Pflug“. **Do** 16 in Inchenhofen: Schülerbeichte: 4.-6. Klassen und weiterführende Schulen, 16.30 in Inchenhofen: Schülerbeichte: 7.-10. Klassen und weiterführende Schulen, 20 in Hollenbach: 1. Elternabend für die Erstkommunion im Pfarrzentrum. **Fr** 18.30 Oktober-Rosenkrantz um geistl. Berufe, 19 M, Michael Katzenschwanz und Eltern Schippl, die armen Seelen - mit Segnung der Grablichter.

**Pfarreiengemeinschaft Kissing****Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.45 Rkr, 18.30 VAM, Hans Fink JM und Eltern und Erich und Fam. Schaller mit Gerhard und Renate. **So** 10.30 M mit Kinderkirche, für die Verstorbenen der Fam. Biermayer, Scherer, Huster und Starzetz, Johanna Parzefall JM und Familie. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M.

**Kissing, St. Stephan,**

Kirchberg

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 Pfg, Anton Treffler und Familie. **Do** 18.30 M nach Meinung.

**Pfarreiengemeinschaft Klingen****Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

**Di** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M, z. d. hll. Schutzengeln.

**Klingen, Mariä Himmelfahrt,**

Kirchstraße

**So** 10 Ewige Anbetung, Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Johann u. Viktoria Oswald, Manfred Martin u. Angeh., Franz Finkl u. verst. Angeh., Eltern u. Geschw. Schlatterer, Xaver Storr u. Eltern, 15 Feierliche Schlussandacht mit sakramentalem Segen. **Di** 8 M, Verst. d. Fam. Huber u. Rappel. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18 Okt.-Rkr.

**Obermauerbach, St. Maria Magdalena,**

Kirchweg

**So** 8.45 Amt, M, Johanna u. Josef Ettner, Martin Eidelsburger, Elfriede Koppold, Kurt u. Maria Helbig. **Do** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, d. armen Seelen i. Fegefeuer.

**Thalhausen, St. Georg,**

Am Mühlberg

**Sa** 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Johann Schlatterer. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Elisabeth u. Josef Grepmaier.

**Pfarreiengemeinschaft Kühbach****Großhausen, St. Johannes Baptist,**

Walchshofener Straße 7

**Sa** 18 M, Maria u. Franz Xaver Riedl u. Sohn, Theresia u. Peter Sedlmeyr, Wilhelm Neumeyer u. Heini Schaupp, Rosi u. Josef Christl u. Betty Müller, Josef Zöttl u. † Angeh., Franziska u. Thomas Wolf, Ursula Kristl.

**Kühbach, St. Magnus,**

Paarer Straße 2

**So** 16.30 Okt.-Rkr in der PK, 17 Pfg für die Lebenden u. Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft - Amtseinführung v. Pfr. Simon Fleischmann - anschl. Empfang, Erwin Buxeder u. Eltern u. Geschwister, Josef Lechner, Jakob u. Theres Felber u. Tochter Sophie, Großeltern Schnürlein u. Stachel u. Enkel Wilhelm. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 20 Infoabend Firmung 2024. **Mi** 18 Okt.-Rkr (Schlosskapelle Haslangkreit), 18.30 Okt.-Rkr, 18.30 M (Schlosskapelle Haslangkreit), Josef Einmüller u. Eltern, 20 Infoabend Erstkommunion 2024. **Do** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, † Angeh. Hartl, Mert u. Nell, Elfriede Gschoßmann. **Fr** 10 M (Hauskapelle St. Pius Kühbach), 18.30 Okt.-Rkr.

**Unterbernbach, St. Martin,**

Martinstraße 3

**So** 13.30 Okt.-Rkr an der Marienkapelle in Rettenbach - bei schlechter Witterung

i.d. PK. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M.

**Unterschönbach, St. Kastulus,**

Unterschönbach 3

**Sa** 18.45 Okt.-Rkr, 19.15 M, Willibald Mair m. Eltern u. Angeh. Seidl, Georg u. Maria Streber.

**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

**Sa** 13 Taufe von Annabelle Erika Freya und Amelie Erika Saga Illes, 16 Oktoberrosenkranz. **So** 9 M, Lebende und Verstorbene der Familien Stadtherr, Resele, Bayer und Huber und zu Ehren unserer Rosenkranzkönigin, Angela und Georg Kriegenhofer, Josef und Franziska Lefin mit verstorbenen Angehörigen, 16 Kirchenkonzert des Musikverein Merching. **Mo** 16 Oktoberrosenkranz. **Di** 16 Oktoberrosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Oktoberrosenkranz (Annakapelle). **Do** 18.30 Oktoberrosenkranz, 19 M. **Fr** 16 Oktoberrosenkranz.

**Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9

**So** 10.30 M, Robert und Katharina Wierer und Eltern Streicher, 11.30 Uhr Taufe des Kindes Matthias Bernhard. **Di** 19 M für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft Merching.

**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

**Sa** 14 M, anlässlich des Klassentreffens der Jahrgänge 1950-1963, für die † Klassenkameraden und Klassenkameradinnen. **So** 9 M, Gabriele Dorschner.

**Hochdorf, St. Peter und Paul**

Kirchberg 3

**Sa** 19 Vorabendmesse.

**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

**So** 10.30 M, Rosina und Leonhard Falkner. **Mi** 19 M, Maria Sumperl und Familie. **Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

**Sa** 19 VAM für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft Merching. **Mi** 16 Oktoberrosenkranz. **Fr** 18 M.

**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 11 Wortgottesdienst anl. Klassentreffen Jahrgang 1943 (St. Franziskus), 11 Trauung von Pierre Tine und Siymbertille Diatta, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in St. Michael, 10.30 Kindergottesdienst in der Kirche Mariä Himmelfahrt St. Afra (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 M Anna Jog, Sohn Peter Jog, Eltern Adelbert und Magdalena Metzger und Cresencia Mercado, Georg Huber m. Eltern u. Schw.-Elt., 11.30 Taufe von Jonas Lidl (St. Castulus), 11.45 Taufe von Vincent Swoboda, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Laudesgebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr, 19 M mit musikalischer Gestaltung vom Liederkranz, für die Verst. des Liederkranzes Mering,

Walburga Eberle m. Sohn Franz, Schwiegertochter Luitgard u. Ewald Hartmann, Rudolf und Maria Janker mit Eltern, Geschw. und Enkel Thomas, Thomas und Maria Kennerknecht mit Sohn Thomas und Maria Widemann. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Werner u. Rudolf Nekola m. Verw., Walter Peter m. Eltern u. Schw.-Elt., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M Annemarie u. Max Wank und Anna u. Georg Neumayr, 19.30-20.15 Eucharistische Anbetung mit schöner Lobpreismusik, 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 19 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

**Meringzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2

**Sa** 19 VAM, Elisabeth Koletzko, Marianne u. Josef Oswald, Josef Wiedmann JM u. Verw., Adalbert Holzleitner JM m. Verw.

**Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach****Griesbeckerzell, St. Laurentius,**

Lorenzstraße 23

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM, Maria Kast, JM Josef Utz, Walter Steinhauser und Eltern Josef und Berta Steinhauser, Josef und Viktoria Stief, Wilhelm Kreutmayr und Hans und Babette Seibert.

**Obergriesbach, St. Stephan,**

Stefanstraße

**So** 9 M, Josef Schwegler, Johann Schmid, Klaus Tichelmann, Georg Higl und Tochter Elisabeth.

**Sulzbach, St. Verena,**

Tränkstraße

**Sa** 14 Taufe von Anna Hodes. **So** 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

**So** 8.30 M - entf. wg. Firmwochenende.

**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

**Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

**So** 8.30 M.

**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

**Sa** 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft / Musikalische Gestaltung: Elijah, Katharina Braun mit Sohn Thomas JM und verstorbene Angehörige, Anna und Xaver Kolper mit verstorbene Angehörige, Hedwig Stachl. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhäusen). **Do** 19 M Maria u. Josef Funk m. Söhnen, Kaspar Sedlmayr. **Fr** 9 M Benno und Erna Ranger.

**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

**So** 10 M, Anna Mahl JM, Peter Mertl, Centa Mahl, Erwin Pletschacher u. Anna u. Anton Pletschacher, Jakob u. Magdalena

Gänswürger, Alois Kastenhofer. **Fr** 19 M Anna Eberle, Emma Kramer.

**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

**Di** 19 M, Paul und Katharina Fischer.

**Rinntenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

**So** 10 Fam.-Go. zum Erntedankfest, Johann Gutmann mit Eltern Gutmann und Eltern Peter mit Angehörige, Therese Wunder JM, Eltern Schmaus-Steinle mit Sohn Josef, Anton Kramer, Silvia Kreitmair JM mit Schw.-Elt. Therese und Roman Kreitmair, Verwandtschaft Mair u. Pfundmair, verstorbene Angeh. der Fam. Pfaffensteller u. Friedl. **Mi** 19 Okt.-Rkr. **Fr** 19 M Georg, Magdalena und Philomena Bradl mit Hildegard, Benjamin u. Angehörige, Walter JM u. Emma Schlosser, Centa u. Innozenz Lindemeyer, Alfred Böckl, Renate Brunner, Erwin Käser m. Angeh., Theresia Kirchberger m. Eltern u. Geschwistern, Anni u. Thomas Treffler.

**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

**Di** 19 M, Thymi Thudium JM, Johann u. Viktoria Wanner JM, z. Ehren d. Hl. Crescentia.

**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes****Echsheim, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

**Di** 18.25 Okt.-Rkr. **Do** 18.25 Okt.-Rkr um Priesterberufungen. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr für alle Leidenden (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein).

**Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**

Pöttmeser-Straße 4

**Sa** 18.30 BG vor Allerheiligen, 19 VAM, Anna Mühlpointner JM, Georg Kupferschmid jun., Klara und Georg Kupferschmid, Kreszenz und Anton Huber, Simon und Ursula Lohmair. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr um Priesterberufungen.

**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

**Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.15 Feierlicher Okt.-Rkr und BG vor Allerheiligen, 19 M, die ärmste Priesterseele, Fam. Gollwitzer, Maria und Michael Egger und Tochter Maria, Johann und Elisabeth Arzberger und Eltern Steidle, Pfarrer German Fischer, Geistl. Rat Albert Beck und Hedwig Mayr.

**Handzell, St. Maria Magdalena,**

Hauptstraße

**So** 10 M, Josef und Gerti Gutmann, Hermann und Maria Bartsch und Sohn Hermann, Konstantin und Kreszenz Behrendt, Josef und Magdalena Settele, Michael und Maria Gottschalk und Tochter Maria. **Di** 18.30 Oktoberrosenkranzandacht. **Do** 18.15 Feierlicher Okt.-Rkr und BG vor Allerheiligen, 19 M, Joseph Priglmeier, Albert und Maria Schönwald. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr für alle Leidenden.

**Osterzhausen, St. Michael,**

Pfarrweg 5

**Di** 19 Okt.-Rkr. **Mi** 18.15 Feierlicher Okt.-Rkr um Priesterberufungen und BG vor Allerheiligen, 19 M, Josef Lindermeier JM, Gedenkmesse für die im Monat Oktober verst. und Gefallenen, Anna Bauer, Xaver Steidle und verstorbene Angeh.

**Pöttmes, St. Peter und Paul,**

Kirchplatz 2

**Sa** 18.25 Okt.-Rkr und BG, 19 VAM, Rudolf Stark, Irmgard Krammer JM, Verstorbene Verwandtschaft Krammer und Brummer. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 13 Okt.-Rkr (St. Josef Kühnhausen). **Mo** 18.25 Okt.-Rkr und Beichtgelegenheit, 19 M, Elisabeth Stadlmayr JM, Irma Oexler JM. **Di** 18.15 Feierlicher Okt.-Rkr und BG, 19 M, Fanny Veit. **Mi** 8 M, Kreszenz Stemmer und Maria Tittiger, 18.25 Okt.-Rkr um Priesterberufungen. **Do** 18.25 Okt.-Rkr, 20 Vortrag im PH von Herrn Pfarrer Thomas Rein Thema: „Die Pilgerreise nach Syrien - auf den Spuren des Christentums“. **Fr** 17 Jugend Alpha im PH, 17.55 Okt.-Rkr für alle Leidenden, 18.30 M, Fam. Baumeister und Strobel, Ilse Ottillinger und verstorbene Angeh. JM, Rosemarie Rott und Josef und Margarethe Rott JM.

**Schnellmannskreuth,**

**Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

**Mo** 18.30 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr um Priesterberufungen. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr für alle Leidenden.

**Schorn, St. Magnus,**

Ortstraße 3

**So** 10 M, Johannes Kroworsch, Wilhelm Warta, Bruno Rappel JM, Xaver und Regina Reeg und Eltern Kölbl. **Mi** 18.15 Feierlicher Okt.-Rkr um Priesterberufungen und BG vor Allerheiligen, 19 M, Juliana und Andreas Schury, Harald Harlander, Verstorbene der Fam. Wintermeir. **Fr** 18.25 Okt.-Rkr für alle Leidenden.

**Wiesenbach, St. Markus,**

Baarer Straße 34

**So** 8 Rkr, 8.30 M, Marlene, Schwester Christa, Georg und Maria Meyr, Paula Rappel JM, Michael Kastl JM, 11.15 Taufe von Pius Riedelsberger. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 18 Okt.-Rkr für alle Leidenden.

**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

**Sa** 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse, Sofie Erber, Lorenz Moser, Lorenz und Kreszenz Moser, Maria und Josef Kreitmeir, Gottfried und Anna Tilgner, Stefan, Karolina, Paul und Josef Kraus, JM Sabine Limmer, Sofie und Josef Limmer und Angeh., Michael Gastl. **So** 8.30 M, Wally Riegl und Angeh., Thomas Büchler, Josef und Kreszenz Rieger, Verstorbene Turba, Biber und Heißler, Jakob Rieger, Leonhard Haberl. **Di** 19 M. **Mi** 18 Fest-Go zum Patrozinium in Unterach (St. Wolfgang), Werner Mayr JM, Andreas Hörmann JM. **Do** 7.15 M, nach Meinung.

**Pfarreiengemeinschaft Stätzling**

**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

**So** 9 Pfarrgottesdienst, anschließend Solidaritätessen, Josef Lindermeir, Theresia JM und Josef Kreitmeir, Josef u. Emerentia Glück, Philipp und Therese Meitinger, Walter Streitenberger. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 18 Oktober-Rosenkranz (Alte Kirche Derching).

**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

**So** 19 PFG, JM Hans Lindermeir und Rudolf Schweyer, Franziska Friedl, Verst. Friedl, Josef Schmaus. **Do** 18 Rkr um Frieden in Haberskirch.

**Stätzling, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 18 Oktober-Rosenkranz, Pfarrkirche. **So** 10.30 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Andreas und Kreszenz Braunmüller, Eltern Steber mit Therese und Juliane, Georg Schiffelholz. **Di** 18 Oktober-Rosenkranz, Pfarrkirche. **Mi** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M Georg und Maria Funk, Susanne Nawrth. **Do** 18 Oktober-Rosenkranz, Loretokapelle. **Fr** 7 Motiv Messe, 18 Oktober-Rosenkranz.

**Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 Wortgottesfeier, 18 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 18 Oktober-Rosenkranz in Maria Schnee.

**Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

**Sa** 9.30 Fest-Go zum Patrozinium in Gaulzhofen (St. Ursula). **So** 9.30 Rkr, 10 M, Josef und Sofia Schwegler mit Sohn Thomas, Geschwister Schwegler und Angeh., Johann Neumair, Jakob Barl und Angeh., Martin Seidl, 11 Nach dem Go Welt-Waren-Verkauf. **Di** 18.30 Rkr in Stotzard. **Fr** 19 Jug.-Go gestaltet von den Minis, Martin Brandmayr und Eltern, Viktoria und Josef Schwegler mit Söhne Peter und Josef, Franziska und Martin Brandmayr und Angeh. Ziegler.

**Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**

**Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

**So** 10.30 PFG anschl. Verkauf von Allerheiligengestecken im Pfarrgarten, Maria u. Gerd Seidl, Maria JM u. Johann Manhard, Josef Widmann, Eltern Widmann u. Leitner m. VW, Anton Ostermayr u. Eltern, zum Dank. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 AM mit anschl. Beichtgelegenheit, Jakob Stegmair, Lucia Lachner, Johanna u. Matthias Wenhardt, die armen Seelen, Johann u. Theresia Karl m. Verwandtschaft. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Tandern**

**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

**So** 9.30 Wortgottesfeier. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Maria Limmer (Seb. Schreyer, Einsassen), Johann u. Kreszenz Grahmmer (Fam. Grahmmer), Walburga u. Georg Denz (Tochter). **Hilgertshausen, St. Stephanus,**

Kirchgasse 7

**So** 10 Oktober-Rosenkranz (St. Ursula), 10.30 Patrozinium zu Ehren der Hl. Ursula - Fest-Go (St. Ursula), Theresia Oberhauer (Evi m. Fam.), Georg Fottner (Z.), Andreas Kreitmeir (Fam. Heinzmeier-Nickl), Georg u. Magdalena Kistler u. verst. Verw., Ursula u. Josef Kölbl (Jahrtag, Fam.), Josef u. Katharina Hell, Marianne Kölbl (Fam. Glas-Murner), Johann Preis (Fam. Ahrens).

**Pipinsried, St. Dionysius,**

Pfarrstraße 10

**Sa** 18 Okt.-Rkr u. BG, 18.30 VAM f. d. armen Seelen. **Do** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, zu Ehren d. Hl. Antonius, f. d. armen Seelen.

**Tandern, St. Peter und Paul,**

Schloßplatz 1

**So** 8.30 Okt.-Rkr, 9 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. PG, Auftaktgottesd. Kommunionkinder, Josef Furtmayer (Barbara u. Peter), Alois Salvamoser (Irma), Martin Lutz, Geschw. u. Eltern. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Diakon Hermann Keller.

**Dekanat Schwabmünchen**

**Pfarreiengemeinschaft Bobingen**

**Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

**Sa** 10.30 Taufe von Elisa Lorenz, 13 Taufe von Jany Sedlmayr, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM gest. v. Missionskreis, Cordula Jaufmann u. verst. Angeh., Rudolf Bürger u. Geschwister, Anneliese u. Manfred Hörauf, Walburga u. Hermann Dittrich, Margot u. Anton Heilander u. Angeh., Johann u. Hedwig Lappat u. verst. Angeh., Ursula u. Ottilie Holzhauser mit verst. Angeh. **So** 9 PFG gest. v. Missionskreis, 10.30 M gest. v. Missionskreis u. Cross-Over, Josef u. Franziska Wiedl, Alois u. Amalie Fehle. **Di** 18 Okt.-Rkr (Krankenhaus), 18.30 M (Krankenhaus). **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Walburga Geiger u. Geschwister, 17 Kinderrosenkranz. **Do** 18.30 M - anschl. eucharistische Anbetung. **Fr** 18.30 M.

**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1

**So** 10.30 PFG, Gert Huber u. Angeh., Anna Hölzl und alle Verst. der Fam. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

**So** 9 PFG, Josef, Katharina, Adelbert und Christine Berger, Hans Weinbuch und Angehörige, Therese Winterholler und Josefa Hieber und Angeh. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18 Okt.-Rkr.

**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

**So** 9 Euch.-Feier, Gertrud Karwatt und Ehemann und Sohn. **Mi** 6 Abfahrt zur Wallfahrt nach Altötting. **Fr** 19 Euch.-Feier.

**Waldberg, St. Radegundis,**

Bobinger Straße 12

**Sa** 18.30 VAM, Theodor Deisenhofer, Stefan und Anna Mögele und Verwandtschaft, Sandra Biber und Verstorbene Reiter-Biber, Maria Mögele und Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Fischach**

**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

**Fr** 9 Rkr, 19 Reitenbuch: Abendmesse, Josef und Centa Kraus mit Sohn Gerhard

und Kaspar und Theresia Geldhauser und Emilie Leinauer, Otto Mayer JM, für verstorbene Mitglieder der marianischen Kongregation und des Messbundes, Pius und Anna Steger und Sohn Johannes, für Verstorbene Hafner und Maria Scheifele.

**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

**Sa** 11 Taufe: Emma Magdalena Karg. **So** 10 M (Weltmissionssonntag), Xaver, Max und Hilaria Mörderisch, Emilie und Michael Schmid, Rosemarie Hörtensteiner JM und verstorbene Verwandtschaft Hörtensteiner/Zürn, Eugen und Franziska Häckel, Michael und Gabriele Voegel, Walter Reithmeier, Christian Roßberg, Ulrich und Sophie Schmidberger, Leonhard und Maria Frey, Heinrich und Anna Horn. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.30 Rkr.

**Siegershofen, St. Nikolaus,**

Kirchberg

**So** 8.45 M (Weltmissionssonntag) (Mit Ministrantenaufnahme), Afra Leibböck und verstorbene Angehörige, Hemut Rössle JM mit Eltern und Schwiegereltern, Hermann Blessing und verstorbene Angehörige, Eltern Wassermann und Wiedemann und Söhner. **Do** 19 AM.

**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

**Sa** 19 VAM (Weltmissionssonntag) (mit Ministrantenaufnahme), Magdalena Schuster, Georg Schropp und Verstorbene Schropp und Dempf, Theresia Wanner JM, Arno Mögele JM. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

**So** 18 Rkr an der Grotte. **Di** 19 AM.

**Abkürzungen**

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Blick auf die Kirche St. Martin in Gablingen. Sie wurde in den Jahren 1734 bis 1738 vom Wessobrunner Baumeister Joseph Schmuizer im Stil des Barock an Stelle des gotischen Vorgängerbaus errichtet. Anlass für den Neubau war der Tod des Grafen Maximilian Fugger im Jahr 1717, der auf seinem Sterbebett die Mittel für den Bau einer neuen Kirche in Gablingen stiftete. Schmuizer integrierte beim Neubau der Kirche wesentliche Teile des Vorgängerbaus. Im Chorraum treten deutlich die gotischen Elemente der ersten Pfarrkirche hervor. Auch der alte Turm mit seinem markanten Satteldach blieb stehen. 1907/08 wurde die Kirche gründlich erneuert und eine Vorhalle angebaut. Unmittelbar daneben steht, verbunden durch einen gemauerten Übergang, das Fuggerschloss, ehemaliger Sitz der Fuggerschen Herrschaft Gablingen. Foto: Beck

#### **Pfarrereingemeinschaft Großaitingen** **Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

**Sa** 10 Taferinnerungsfest, 18 Seb. Kap.: Andacht zum Klassentreffen des Schülerjahrgangs 1967/68 Klasse a (Sebastiankapelle), 18.30 VAM, Josef Rehm u. Angehörige, zu Ehren d. Hl. Antonius, nach Meinung, Albert Friedl. **So** 10 Familiengottesdienst: anschl. Kuchenverkauf der Erstkommunionkinder zugunsten „Projekt Matadi“ und Verkauf von Einewelt-Waren vor dem Südportal, Erika Walzel (gestiftet von der Kirchenstiftung), Fam. Keller/Würstle, Maria u. Paul Steidle. **Mo** 9 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Sofie u. Max Schnitzler, Theresia u. Josef Sumser, Josef Pfänder. **Mi** 9 Okt.-Rkr. **Do** 9 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Wortgottes-Feier.

#### **Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

**Sa** 18.30 PFG anschl. Spieleabend im PH, Josef u. Raimund Schweinberger, Veroni-

ka Siemann und Angeh. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

#### **Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

**So** 8.45 Pfarrgottesdienst, Franz Xaver Wolf u. verstorb. Eltern Leimer. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M, zu Ehren der Hl. Maria und des hl. Josef.

#### **Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

**So** 18.30 M, Fam. Bader u. Hampp u. Bunz.

#### **Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

**Sa** 16 Okt.-Rkr. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Paula u. Franz Mayr u. Angeh., Franziska u. Karl Hanusek, Wilhelm u. Aloisia Heiß und Sohn Albert, Ernst u. Gertrud Urban u. Angeh., Antonie Deschler, Hubert Zerrle JM. **Di** 17 Oktober-Rosenkranz gestaltet vom Frauenbund. **Do** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M. **Fr** 18.30 M, Johann Müller, Johann Merk, Klaus Rehle, 19.10 Fatimariosenkranz.

#### **Pfarrereingemeinschaft** **Hiltentingen / Langerringen**

#### **Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

**So** 8.45 PFG, Hermann und Heidi Hagg, die Verst. der Seniorengruppe. **Do** 18.30 Okt.-Rkr.

#### **Hiltentingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

**So** 9.30 Oktoerosenkranz, 10 Wortgottesdienst. **Mo** 19 Okt.-Rkr. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 19 Okt.-Rkr in der Leonhardkapelle, 20 Vortrag von Pater Gerhard Lagleder (über seiner Arbeit in Afrika) im PH Hiltentingen. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Egon Jauernik (Stiftsmesse), Günter Müller und Großeltern Amalie und Konstantin Müller.

#### **Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6

**So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 PFG, Ulrich Kraus und verstorbene Angehörige, Verstorbene der Fam. Schorer und Reiter und Sandra Biber. **Di** 16 Okt.-Rkr.

#### **Langerringen, St. Gallus,**

Pfarrgasse 3

**Sa** Kleidersammlung der Aktion Hoffnung. **So** 10 Wortgottesdienst. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Siegfried Bestler JM, Angelika Bestler und verstorbene Verwandte, Adolf und Mina Pfaff und verstorbene Angehörige.

#### **Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1

**So** 19 PFG, Georg Schorer JM, Albert Bollmüller JM und Franziska Bollmüller und † Angehörige, Xaver Heckl und † Angeh., Hermann Fischer und † Angeh., † der Fam. Fischer, Herz u. Kopp. **Fr** 19 Okt.-Rkr.

#### **Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10

**Sa** 19 Vorabendmesse, Erich Strohmeyer, Kreszentia und Paul Schmid und Franziska und Albrecht Simmnacher. **Mi** 19 M Verwandtschaft Hefe und Gerle.

#### **Westerringen, St. Vitus,**

Pfarrgasse 3

**Di** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**

**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**  
Mindelheimer Str. 24

**Sa** 14 Taufe, 18.30 M, für Kurt und Martha Krautwald, für Bernhard Egger JM u. Helmut Kascha. **So** 11.30 Fam.-Go. **Di** 18.30 M. **Do** 17 Rosenkranzgebet für Kinder, 19 AM Silentium, Meditationsraum.

**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**Sa** 17 BG. **So** 8.30 M, für Christian Maier, für Gertruda Pfeiffer, 19 M, für Edgar Riepold mit Schw.-Elt. **Mo** 18.30 M, für Therese u. Helga Forster. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8.30 M.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 17

**So** 10 Pfarrgottesdienst, für Rosa Nowak, für Karl Gall. **Di** 17 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 BG, 18.30 M. **Fr** 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**

**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

**Sa** 18 M, Christian Thieme JM, Michael und Emma Unsinn. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Agnes und Xaver Keller.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, 17 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M mit dem Chor Zwischentöne, Katharina Wörle, Karl Polzer und Karl Köbler, Ernesto und Modesta Lim, Frederico und Conchita Beba, Christian und Josefine Pfaffenzeller, Fam. Striebel, Rieder, Kufner und Grober, 18 Oktoberrosenkranz-Andacht. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschließend stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), Rochus Käß und Johann Dolp. **Fr** 15 BG in der Kapelle.

**Lagerlechfeld, St. Martin**

Jahnstraße

**Sa** 19 Nacht der offenen Kirchen. **So** 10.30 M, Maria und Stanko Culina und Fam. Gisela Eberhardt. **Do** 17.30 Rosenkranz, 18 M.

**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

**So** 9 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Mi** 18 Friedensgebet (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr, 18 M.

**Untermeitingen, St. Stephan,**

Schloßberg 10

**Sa** 11 Taufe von Elisa Schreiegg. **So** 10.30 M, Maria und Josef Seitz, Port Manfred, Maria und Josef Seitz, Leonie Lampl, Johann und Maria Schmid. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH, Adalbert, Ludwig und Georg Blockinger und Philipp. Blockinger, Franziska Schultz. **Fr** 19 Go mit den Ehejubilaren der Pfarreiengemeinschaft.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**

**Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

**Sa** 19 Vorabendmesse (18.30 Rosenkranz), Michaela JM und Xaver JM Löcherer, Kreszenz und Vitus Geiger, Fam. Wundleger-Fiedler, Johann und Theresia Hieber mit Fam. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz. **Di** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz, 19 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz, 19 Oktober-Rosenkranz. **Do** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz. **Fr** 18.30 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz, 19 Antoniuskapelle Birkach: M.

**Mittelstetten, St. Magnus**

St.-Magnus-Gasse 1

**So** 10.30 M, Anna Henle JM. **Di** 16.30 Oktober-Rosenkranz.

**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

**So** 9 Pfarrgottesdienst (8.30 Oktober-Rosenkranz), 10.30 M, zum Dank, Ludwig Martin JM mit Eltern, Reinhilde Klein JM, Walburga Rindle JM, Johann und Elsa Tschida mit verstorbenen Angeh., Martgot, Hermann und Frieda Stenke mit verstorbenen Angehörige, Elisabeth Mozonitz, in einem besonderen Anliegen, Karl Hieber und Verwandtschaft, 11.30 Taufe von David Maximilian Kauth, 19 M musikalisch gestaltet von Subito, Kaspar und Maria Huß mit Sohn Franz. **Mo** 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M, Gerhard Hornung JM, Alois Hieber und Verwandte. **Di** 17.30 Krankenhauskapelle: Oktober-Rosenkranz, 18 Krankenhauskapelle: M, Karl Kraus jun. JM und verstorbene Angeh., 18.30 Krankenhauskapelle: Gebet und Bibelteilen. **Mi** 8.30 Unterkirche: Oktober-Rosenkranz, 9 Unterkirche: M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft anschließend Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 Beichtgelegenheit/geistliches Gespräch (P. Joseph), 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M, Philomena Kienmoser JM. **Fr** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M, 17 Unterkirche: Oktober-Rosenkranz mit der Schönstatt-Bewegung.

**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

**So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Hieronymus Deschler JM und Angehörige, Werner und Kaspar Mayr und Eltern, Kaspar und Anna Mayr und Angehörige, Johann und Anna Hampp und Angehörige, Raimund und Wilhelmine Ziegler und Angehörige, Sonja Mayr. **Di** 9 Oktober-Rosenkranz. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden**

**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

**So** 8.30 Pfarrgottesdienst, Fam. Kugelman und Spengler. **Di** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M.

**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

**So** 10 M, Alfons Fischer z. Jahresged. und verst. Angeh., Maria und Anton Knoll mit

Anna und Isidor Lehle, Adolf Hößle, Leonhard Gayer mit Eltern und Geschwister. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz. **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Josef Schwab, für die armen Seelen.

**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**Sa** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 Vorabendmesse, Dreißigst-M für Karola Beier, Fanny Müller, Annelies Lutz, Irmtraud Mühlbach, Ida und Josef Macha und Brigitte Morhard, Olga und Alfons Nüssler, Eleonore und Adolf Mühlbach. **Mi** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M, Ernst und Christine Seitel und verst. Geschwister, Anna und Josef Schmid.

**Mittelneufnach,**

**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

**So** 9.30 Oktoberrosenkranz, 10 M, Dreißigst-M für Viktoria Ruchti, Alban Weiher sen., Max Rehm, Fam. Bäuerle, Mussack und Unglert. **Mo** 8 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 8 Oktober-Rosenkranz. **Do** 19 M, armen Seelen.

**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

**Sa** 19 VAM, Richard und Maria Ruf z. Jahresged., für verst. Mitgl. des Veteranen- und Soldatenverein anlässlich 100-jährigem Jubiläum. **Di** 19 Okt.-Rkr.

**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30

**So** 8.30 M, Alois Miller und Berta Böck z. Jahresged. mit Angeh., Martin und Rosa Schmid und verst. Verw., Fam. Strobel-Miller und Rita Leitenmaier, Karl Schmid. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

**Dekanat Günzburg**

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,**

**Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rkr, 8.30-9 Beichtgelegenheit, 9 M, für Barbara und Michael Langhans mit Eltern, nach Meinung, um Genesung für Bruno Kurz, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für die armen Seelen nach Meinung, für Gaby Hornung und † Angehörige, für lebende und † Vorfahren, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 Vorabendmesse, für Viktoria Emminger, Fritz Wilhelm mit Angehörigen. **So** 7.15-9 Beichtgelegenheit, 7.30 M für Franz Wiest, zu Ehren der Allerheiligsten Dreifaltigkeit und der hl. Familie zum Dank, für Josef Paleceviski, 8.30 M für † Ehemann Josef Dembert, Helene Böck, für Franziska Gerbl, 9.30-10.45 Beichtgelegenheit, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 14.30 Andacht, Wertinger Bürgerforum, anschließend Kirchenführung, 17-17.30 Beichtgelegenheit, 17.30 M in der früheren Form zum Hl. Schutzengel als Dank, Pranas Bakevicius, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Johann Gaßner und Familien Gaßner und Steer, für Johanna Weber, in besonderem Anliegen für meine Tochter und

dass sie wieder gesund wird (Pflegefall). **Mo** 7.30 M, für Josef Deibler, für Magdalena Meissner, für die armen Seelen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Martha Burkhardt, für Gesundheit und Trost für Josef Burkhardt, in besonderem Anliegen, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus, in besonderem Anliegen, für Frau Sand. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Gerlinde und Manfred Lerch, für Josef Nerdinger, zu Ehren der Gottesmutter für Glaubensfindung der Kinder, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.30 Andacht an der Grotte, Nordic Walking Gruppe, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Siegmund Risch, Hermine Polacek und Anton Erath, für † der Familie Heinzemann und Haunfelder. **Mi** 7.30 M, für Viktoria Emminger, für Maria und Erwin Grimbacher, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Mina Dinser, zum Dank und Bitte für immerwährende Hilfe für Familie Gump, für Erwin Klingler, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Emma, Adolf und Manfred Kaiserauer, für Josef Haiß, Familien Haiß, Höss und Holland, zum Schutz und zur Bekehrung für lebende Tobias, Manuel, Jule, Josepha und Pauline Steidle. **Do** 7.30 M, für † Eltern, für arme Seelen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Elfriede Wimmer, zum Dank für meine Beichtväter-Priester, Rosalie und Friedrich Schinzel, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M in der früheren Form für Dr. Christiane Peregger, in besonderem Anliegen, um Einheit und Liebe in den Ordensgemeinschaften, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 m für unsere Schutzengel, für Erwin Huber und Sohn Erwin, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 Beichtgelegenheit, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Arthur Geiger zum Geburtstag, um Frieden in der Welt und in den Familien, für † Eltern Max und Cilli Diebold, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M zum Hochzeitstag für Kornelia Rößle, für Johann Remmele, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für die ärmste Seele im Fegefeuer der niemand gedenkt, zu Ehren der Schutzengel.

**Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.